

Wiener Stadt-Bibliothek.

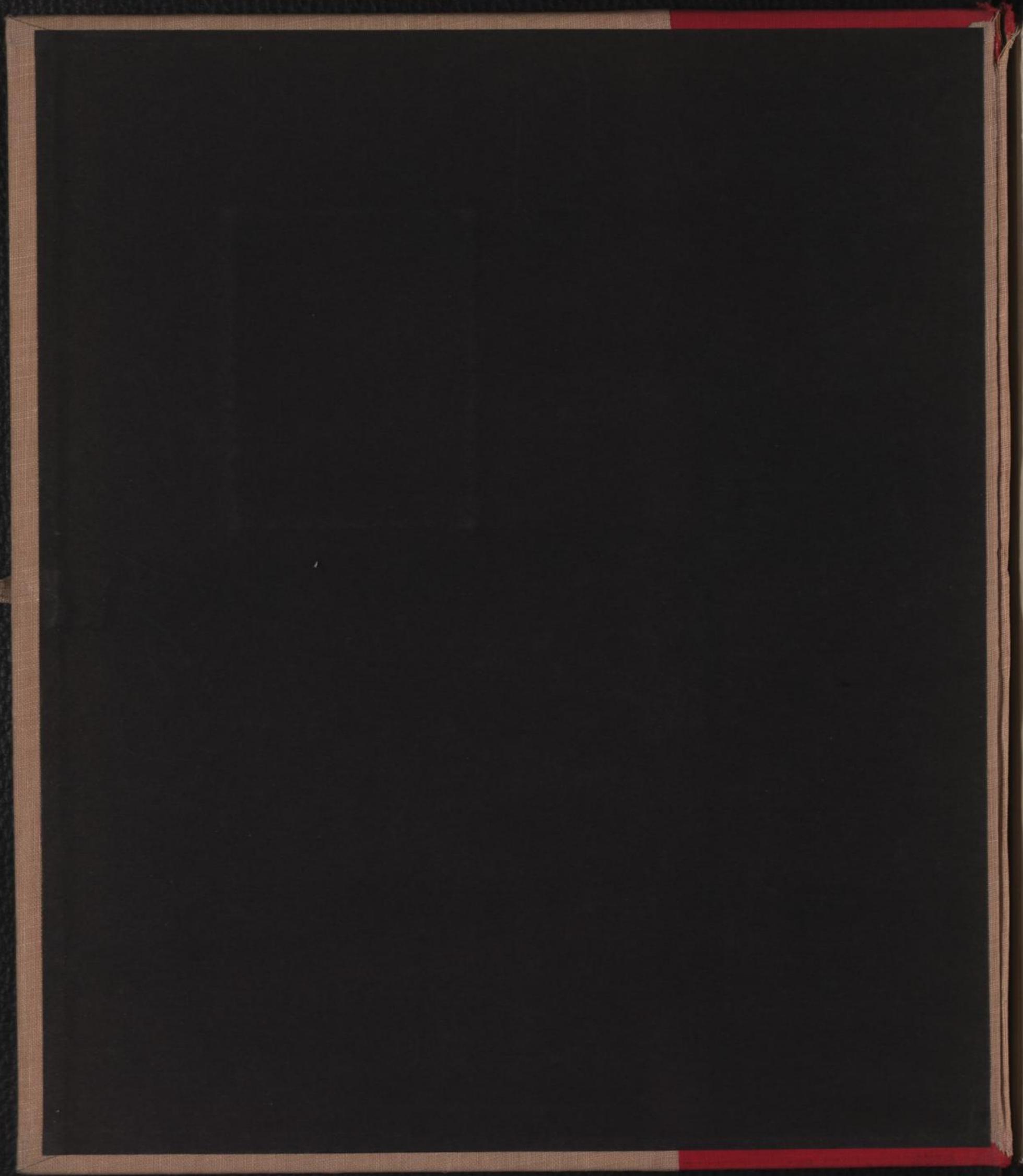
72972 B

Z. B. H.

Josef
Bittner



Die Neubauten
der Stadt
Wien



072972

77/9 26

102
1001



DIE QUELLE, MAPPE XIV
BEGRÜNDET VON MARTIN GERLACH SEN.

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN VON
OBERSTADTBAURAT ARCHITEKT ING. JOSEF BITTNER

I. BAND

DIE WOHNHAUSBAUTEN

VERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN / LEIPZIG / NEW YORK

Die Photos stammen aus den Ateliers:

M. Gerlach jun. . . Wien VII.
J. Zapletal Wien VIII.
B. Reiffenstein . . Wien VIII.
F. Sauer Wien IV.

Copyright 1926 by Gerlach & Wiedling
Wien, I.,
Elisabethstraße 13

g. n. 109164





Um der furchtbaren Wohnungsnot nach dem Kriege zu steuern, hat der Gemeinderat der Stadt Wien am 21. Dezember 1923 den Bau von 25.000 Wohnungen beschlossen.

So ist die Gemeinde Wien unter den Bürgermeistern Jakob Reumann und Karl Seitz in eine neue gewaltige Bauperiode getreten, die sich an Umfang mit der einstigen Ringstraßen-Bauperiode messen kann. Damals schmückte der Staat mit Palästen, Museen und Baudenkmalern seine Residenz, heute ist die Stadt Wien ihr eigener Bauherr und ihre Schöpfungen sind allein vom sozialen Gedanken geleitet.

Durch die Idee der Wohnbausteuer und ihrer Verwirklichung hat Stadtrat Hugo Breitner die notwendige finanzielle Frage gelöst. Mit der Durchführung der Aufgabe wurde der amtsführende Stadtrat Franz Siegel betraut, der mit zäher Energie in so kurzer Zeit Außerordentliches leistete. Die Zuweisung der Wohnungen obliegt dem Wohnungsamte mit Stadtrat Weber an der Spitze. Stadtrat Kokrda vertritt die Gemeinde bei den Grundtransaktionen, auf die Wohlfahrtseinrichtungen übt Stadtrat Prof. Tandler den größten Einfluß.

Die Architekturabteilung des Stadtbauamtes und bis heute nicht weniger als 118 Privatarchitekten mit ihren Ateliers sind mit der Verfassung der Baupläne beschäftigt. Die technische Durchführung aller Objekte sowie die Baumaterialienbeschaffung, die Installationen für Gas, Wasser und elektrische Beleuchtung obliegt den einzelnen Abteilungen des Stadtbauamtes.

Der kurzen Würdigung der einzelnen Bauten soll noch vorausgeschickt werden, daß die Gemeinde Wien mit den althergebrachten Übeln der Zinskasernen, wie kleinen Lichthöfen, finsternen, indirekt beleuchteten Wohnräumen, langen Gängen, gemeinsamen Wasserklosetts außer Wohnungsverschluß usw., gründlich aufgeräumt hat.

In allen diesen Neubauten sind sämtliche Wohnräume direkt beleuchtet und belüftet, jede Wohnung besitzt ihr eigenes Wasserklosett. Gänge sind ausgeschaltet. Die geräumigen Höfe sind zu Gartenanlagen ausgestaltet, so daß die Hofwohnungen den Gassenwohnungen gleichwertig erscheinen. Außerdem ist, der modernen Wohnungskultur entsprechend, allen hygienischen Anforderungen und Wirtschaftserleichterungen Rechnung getragen worden.

In den meisten Häusern befinden sich Badegelegenheiten und in den größeren Wohnungsanlagen Zentralwäschereien.

Den sozialen Einrichtungen wurde in vollem Maße entsprochen.

Alle Gebäude sind zweckentsprechend einfach gehalten, doch entbehrt beinahe keines eines schmückenden Beiwerks. Manche dieser Bauten sind in ihrer zweckdienlichen Schönheit geradezu vorbildlich geworden, und ihr veredelnder Einfluß muß auch dann noch nachwirken, wenn die private Wohnbautätigkeit wieder aufleben wird.

Wer sich die Grundlage der Wiener Wohnbautätigkeit vor dem Kriege vor Augen hält, in einer Zeit, da die wirtschaftlichen Verhältnisse doch unvergleichlich bessere waren, wird wohl gerechterweise den großzügigen Aufschwung der neuen Wiener Wohnkultur würdigen müssen. Im Laufe weniger Jahre hat die Gemeinde Wien durch Schaffung einer ansehnlichen Reihe prächtiger großer Wohnhausbauten Tausenden von Familien nicht allein ein menschenwürdiges Heim zu dauernd erschwinglichem Mietzins geschaffen,

sondern auch vorbildlich und zielweisend dargetan, wie vollkommen und glücklich sich im Volkswohnbau jede zwingende wirtschaftliche Rücksichtnahme vereinigen läßt mit der Erfüllung selbst weitgehender und hochstrebender Forderungen der Gesundheitspflege und des Schönheitsideals.



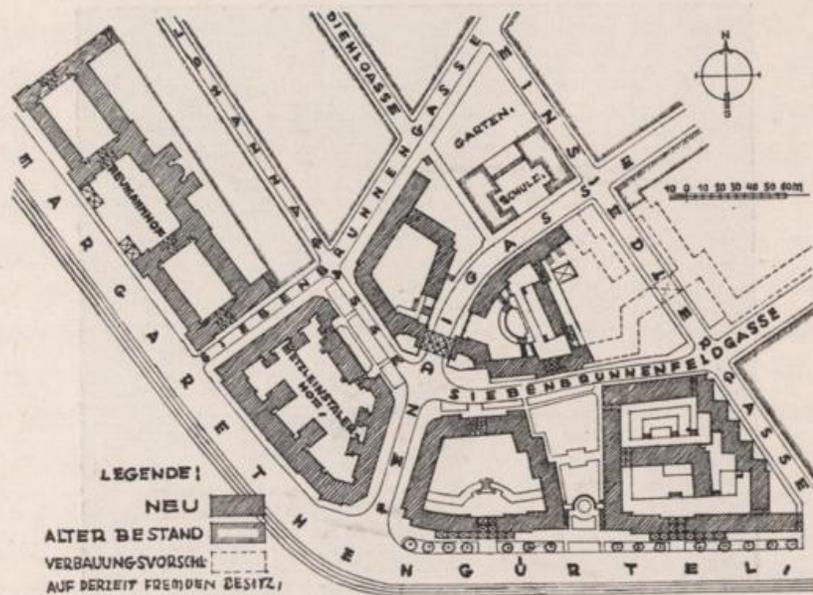
Steinzeugplastiken
an den Eckpfeilern
Lindenhof



Plastik von Bildhauer Riedel
Reumannhof

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Reumannhof	6	2—6	Weimarerstraße	20	20
Quarinplatz	8	7—8	Gussenbauergasse-Tepsern-		
Spallartgasse	10	9	gasse	22	20
Staudiglgasse-Bürgergasse .	12	9	Winarskyhof	24	21—23
Obkirchergasse	14	10—11	Hanuschhof	26	24—25
Kreuzgasse-Antonigasse . . .	16	12, 13, 16	Fuchsenfeldhof und Am		
Lindenhof	18	14—19	Fuchsenfeld	28	26—36



Lageplan

WOHNHAUSGRUPPE V. BEZIRK,
MARGARETENGÜRTEL-BRANDMAYERGASSE-SIEBENBRUNNENGASSE,
GENANT »REUMANN-HOF«

Planverfassung: Architekt HUBERT GESSNER

Tafel 2-6

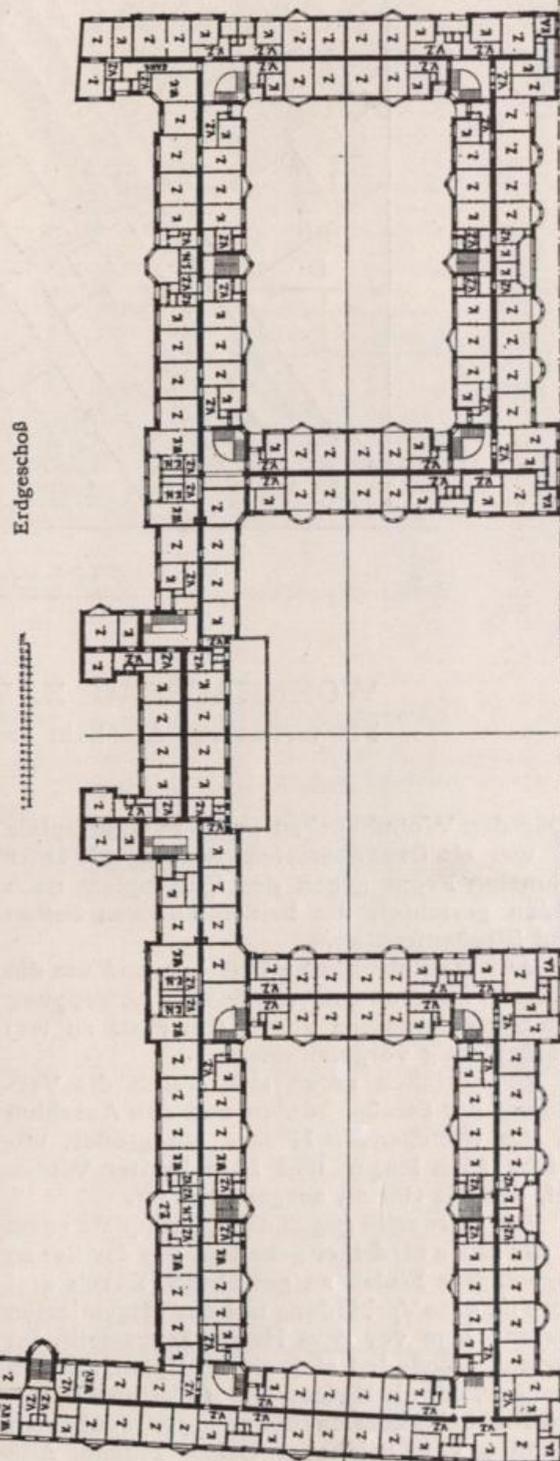
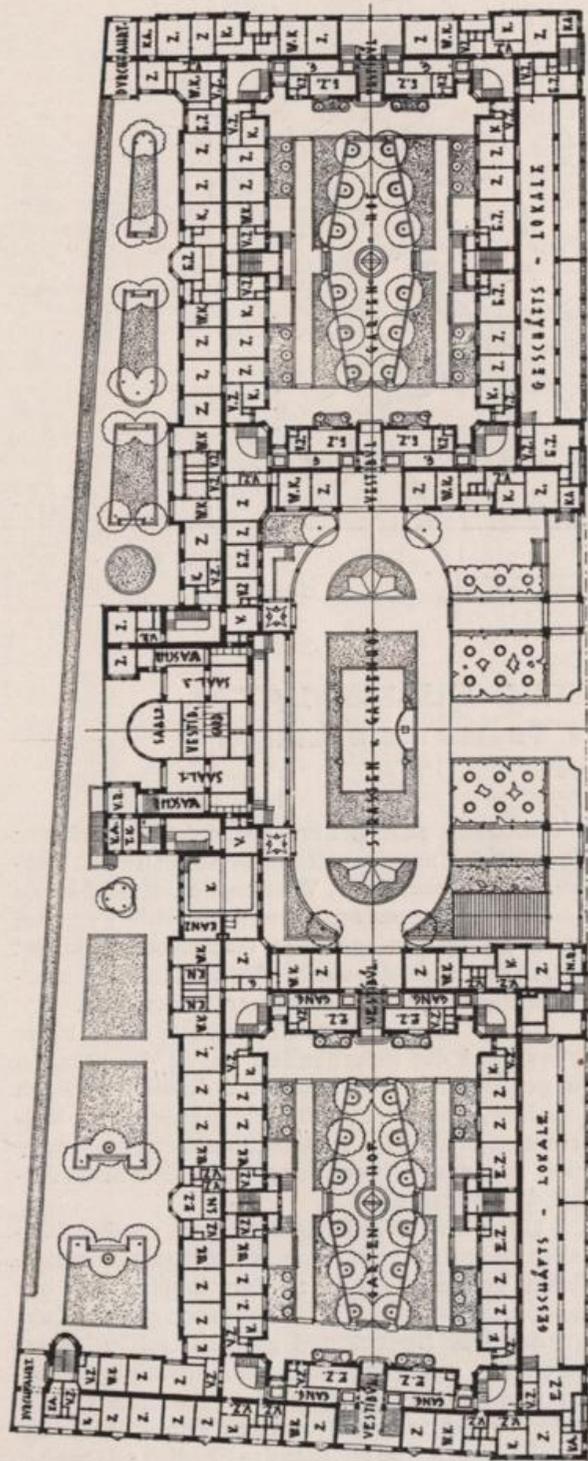
Die Lage dieser Wohnhausgruppe ist eine bevorzugte, mit der Hauptfront (etwa 180 m lang) am breiten, mit Gartenanlagen geschmückten, von Süd nach Nord ziehenden Margaretengürtel gelegen, und gibt alle Vorbedingungen für schöne und sonnige Wohnungen und eine wirkungsvolle architektonische Gestaltung. Ursprünglich war die Baustelle durch Straßenzüge senkrecht zur Achse des Margaretengürtels auf mehrere Baublöcke geteilt. Zwecks Erzielung einer großzügigen, einheitlichen Architekturgestaltung wurden diese Straßenzüge aufgelassen. Die Verbauung zeigt eine Dreiteilung, und zwar als Flankierung mächtige Baublöcke, die große, gärtnerisch ausgestattete Höfe umschließen und nach außen hin architektonisch wirkungsvoll entwickelt sind. Die Mitte der Anlage nimmt ein gärtnerisch und architektonisch ausgestatteter Straßenhof ein, mit einem überhöhten Wohnungstrakt als Abschluß desselben und gleichzeitig als wirkungsvolle Steigerung und

als Ausklang der Baumassen. Das Ganze ergibt eine städtebaulich erwünschte Begrenzung des platzartig entwickelten Margaretengürtels.

Die Wohnungen in dieser Anlage sind zwei- bis dreiräumig, außerdem besitzt jede Wohnung ein direkt belichtetes Vorzimmer, eigenes Klosett, Balkone oder Loggien.

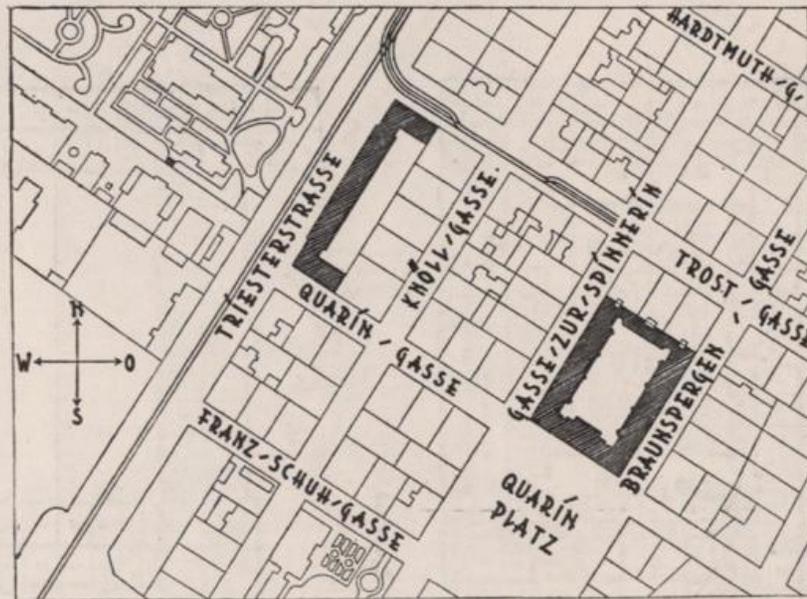
Die ganze Wohnhausgruppe umfaßt insgesamt 472 Wohnungen, fünf Ateliers, außerdem an bevorzugten Stellen des Erdgeschosses Geschäftslokale, in den Seitenstraßen Werkstätten; zentrale Waschküchenanlage, Kindergärten usw. ergänzen diese der Wohlfahrt der Mieter gewidmete Wohnhausanlage.

Inmitten des geräumigen Straßenhofes steht auf einer einfachen Stele die Bronzebüste des ersten sozialdemokratischen Bürgermeisters Jakob Reumann, nach welchem dieser gigantische Bau seinen Namen erhalten hat. Die Büste ist ein Werk des bekannten Wiener Bildhauers Prof. Seifert.



Erdgeschoß

1. Stock



Lageplan

WOHNHAUSBAU X. BEZIRK, QUARINPLATZ

Planverfassung: Architekt Prof. S. THEISS und H. JAKSCH

Tafel 7-8

Für den Wohnhausbau auf dem Quarinplatz war ein Grundkomplex gegeben mit einer schmalen Front gegen den Quarinplatz nach Süden gerichtet, die beiden anderen Seiten sind Straßenfronten.

Aus städtebaulichen Gründen und um die Südseite auszunützen, wurde eine Abtreppung der Gebäudemassen gegen den Platz zu terrassenförmig vorgenommen.

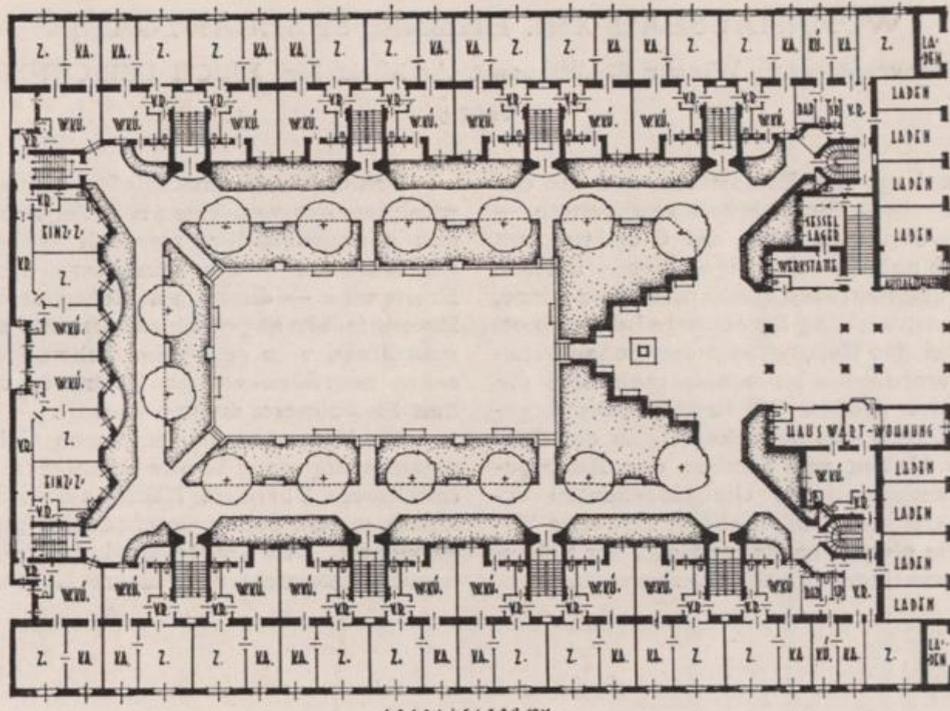
Grundrißlich ergab sich durch die Verbauung der Straßenfronten und den Anschluß an die bestehenden Häuser ein großer, ungefähr 55 m langer und 30 m breiter Wohnhof, der als Garten ausgestaltet ist.

Die Stirnseite gegen den Quarinplatz zu ist in der Mitte niedriger gehalten, um der Sonne ungehindert Einlaß zu gewähren. Durch drei Tore ist eine Verbindung mit der projektierten Gartenanlage vor dem Hause hergestellt. Im Gartenhof befinden sich ein Spielplatz für den Sommer, der als Eislaufplatz im Winter dient, und Sitzbänke, dem Haupteingang gegenüber ein Brunnen vom Bildhauer Oskar Thiede. Alle Wohnungen sind quer durchlüftet und bestehen zum größeren Teil aus einer geräumigen

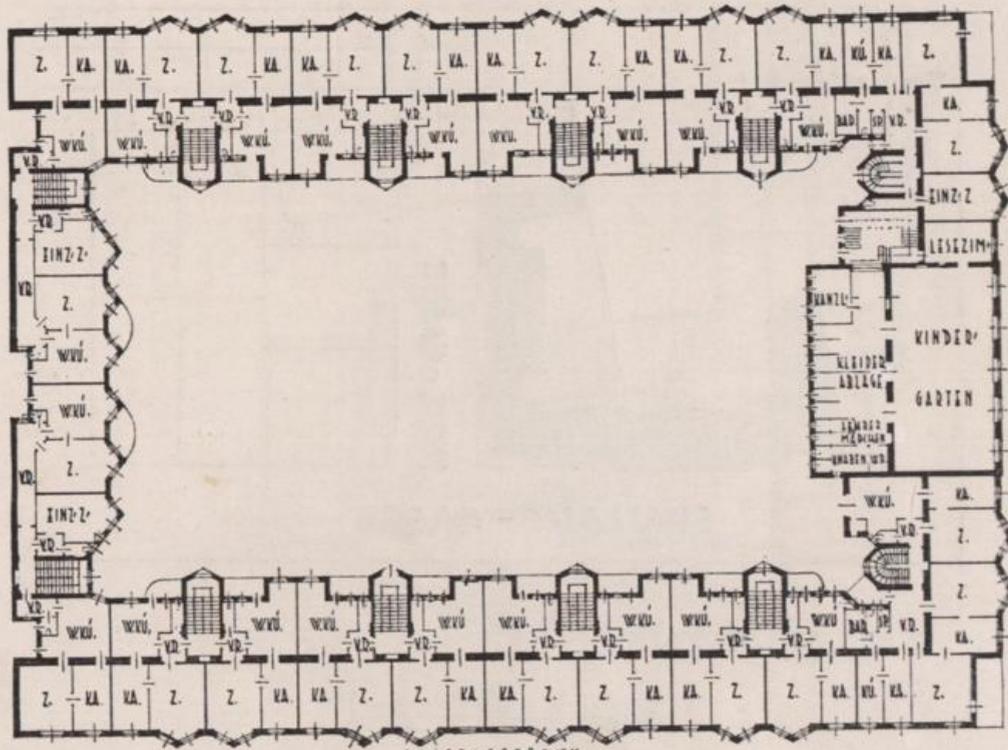
Wohnküche mit Erker, gesondert belüfteter Kochnische, zwei weiteren Wohnräumen, Vorraum, Speisekammer, Wasserklosett und einer Laube, die besonderen Anklang finden dürfte, da sie gegen den sonnigen Gartenhof gerichtet ist. An der Südseite sind außerdem Dreizimmerwohnungen mit Badezimmer vorhanden.

Durch rhythmische Anordnung dreieckiger Erker sind die Schauseiten gegen die Straßen zu gegliedert. Das Dach ist durchweg flach gehalten, um einen möglichst kubischen Eindruck zu erwirken. Aus diesem Grunde wurde auch von der Verwendung eines Gesimses Abstand genommen.

Über den drei Eingangstoren an der Südseite befindet sich eine Kindergartenanlage, deren großer Saal mit Wandmalereien vom akademischen Maler Fritz Zerritsch geschmückt wurde. Der Sockel des ganzen Gebäudes ist durchweg mit glasierten Klinkersteinen sichtbar gemauert. Die figuralen Plastiken an der Südseite aus naturgebranntem Ton sind Werke des akademischen Bildhauers Ferdinand Oppitz, die ornamentalen Plastiken stammen vom Bildhauer Prof. Schimkowitz.



Erdgeschoß



1. Stock

WOHNHAUSBAU XIII. BEZIRK, SPALLARTGASSE

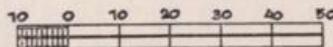
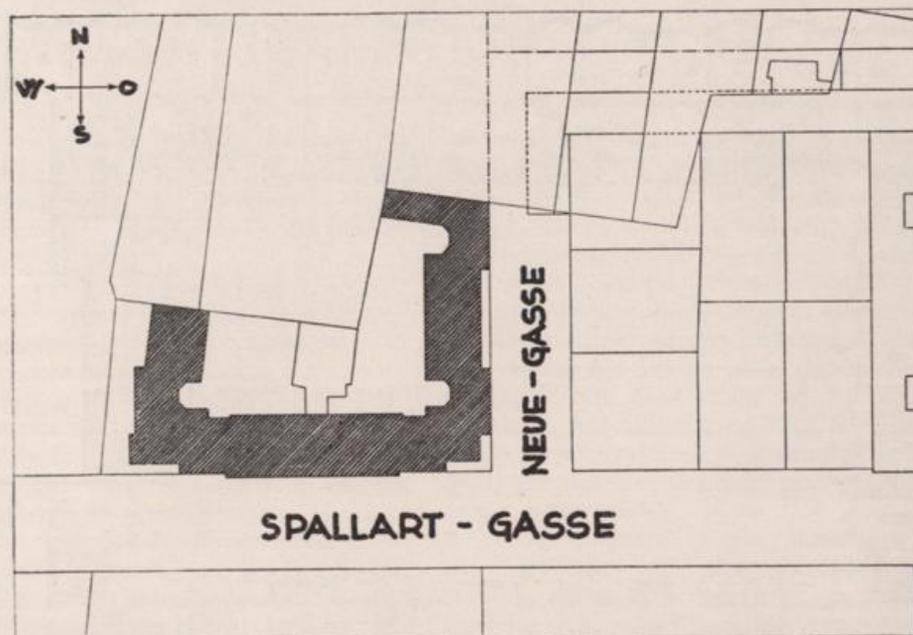
Planverfassung: Wiener Stadtbauamt, Architekt Ing. ERICH LEISCHNER

Tafel 9

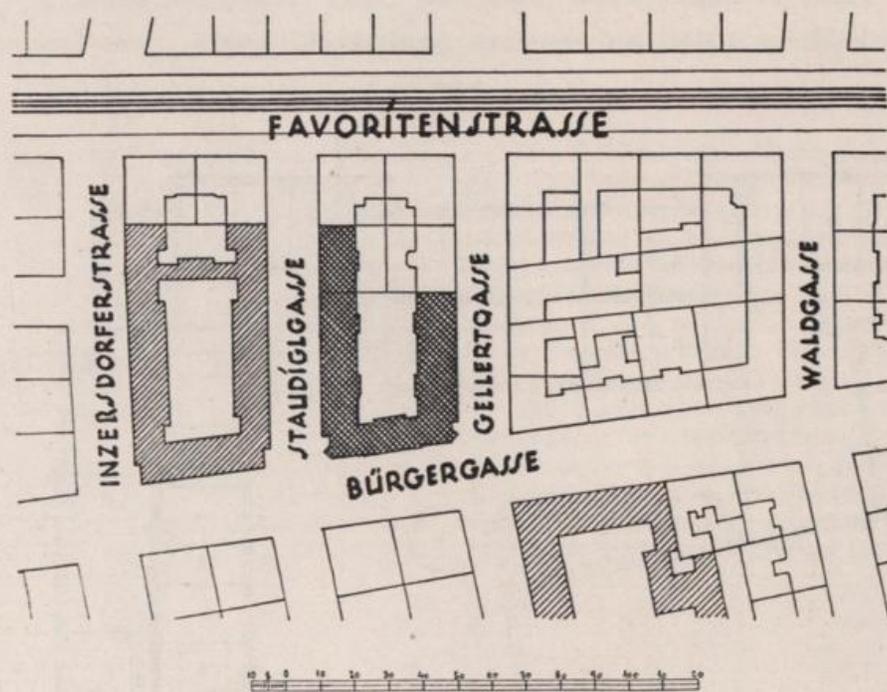
Die hohe Lage des Bauplatzes und die damit gegebene Sichtbarkeit von weitem — das Volkswohnhaus steht der Gloriette von Schönbrunn nahezu axial gegenüber — machte schon im vorhinein eine etwas monumentalere, eben auf Formwirkung berechnete Lösung notwendig. Bei der Behandlung der Schauseiten hingegen wurde im einzelnen mehr auf die Belebung der großen Flächen Rücksicht genommen. Durch das Zurückspringen der Baulinien, das Heben und Senken der Hauptgesimsoberkante und die Giebelaufbauten erhielt der Bau seine angenehme, bewegte Silhouette. Die plastische Behandlung der Schauseiten erzielte interessante Schattenwirkungen.

Das Gebäude umschließt einen als Kinderspielplatz ausgestalteten Hof, der von den nördlich anschließenden, ziemlich großen Gärten der Anrainer — die Bundeserziehungsanstalt Breitensee — durch ein Holzgitter zwischen Betonpfeilern abgeschlossen ist und mit diesem zusammen vom gesundheitlichen Standpunkte einen begrüßenswerten Luftraum bildet, der den Bewohnern zugute kommt.

Die Wohnungen gruppieren sich um vier gleichmäßig verteilte Stiegenanlagen, enthalten durchwegs Vorraum, Küche, zwei Zimmer und Kammer und selbstverständlich eigenes Wasserklosett. Die größte Zahl der Wohnungen besitzt außerdem eine kleine Laube.



Lageplan



Lageplan

WOHNHAUSBAU
X. BEZIRK,
BÜRGERGASSE-STAUDIGLGASSE-GELLERTGASSE

Entwurf und Planverfassung: Architekt HEINRICH RIED

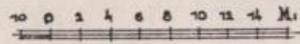
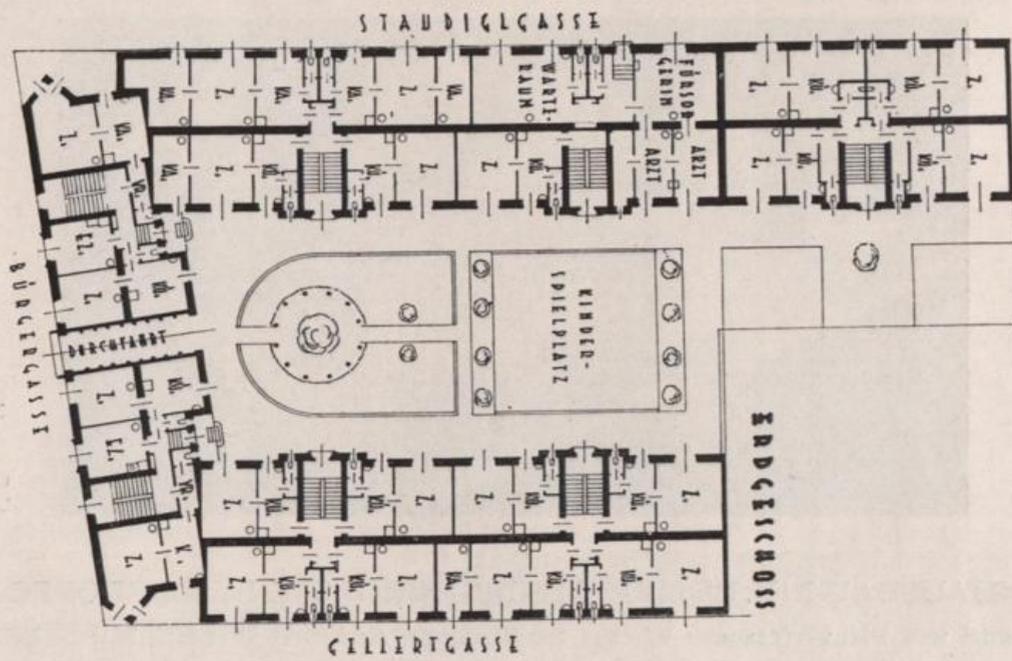
Tafel 9

In diesem Falle galt es, einen bestehenden Baublock zu schließen. Dies wurde durch eine einfache Randverbauung erreicht. Von einem gemeinsamen Haupteingange in der Bürgergasse gelangt man in einen gärtnerisch ausgestalteten Hof, von dem aus alle Stiegenhäuser zugänglich sind.

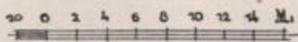
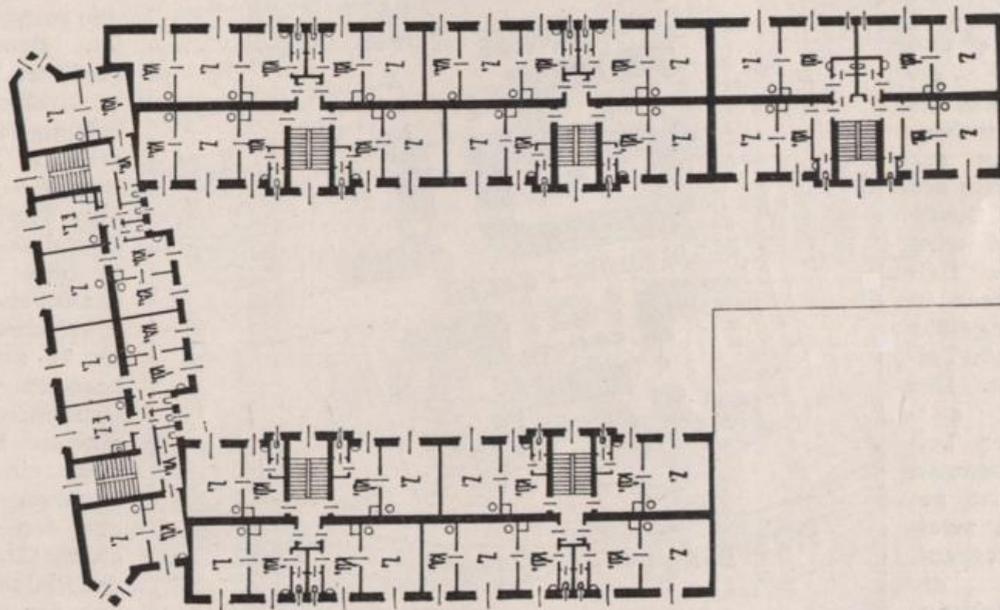
Das Wohnhaus enthält im ganzen 128 Wohnungen, und zwar 28 mit Zimmer, Kammer

und Küche, 90 mit Zimmer und Wohnküche, und 10 Einzelzimmer. Außerdem ist im Erdgeschoß eine von den Wohnungen vollständig getrennte und von der Straße aus separat zugängliche Tuberkulosenfürsorgestelle untergebracht.

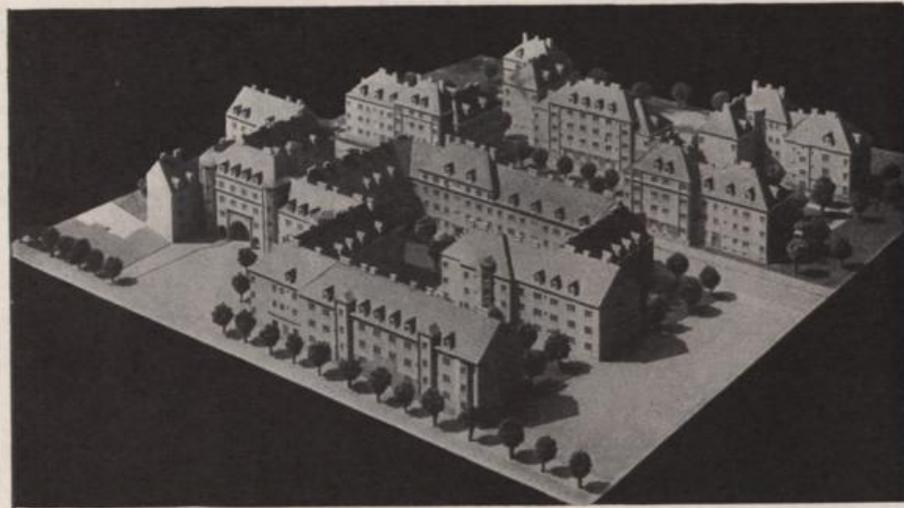
Die interessante äußere Erscheinung des Gebäudes wird durch den weißen und grünen Edelperputz erhöht und durch Erker belebt.



Erdgeschoß



1. Stock



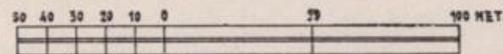
Modell-
ansicht
der
Gesamt-
anlage

WOHNHAUSBAU XIX. BEZIRK, OBKIRCHERGASSE-LEIDESDORFGASSE

Entwurf und Planverfassung: Wiener Stadtbauamt, Architekt WILHELM PETERLE

Tafel 10—11

Der gesamte Bauplatz in der Größe von 18.855 m² erstreckt sich von der Obkirchergasse bis zur Vorortelinie der Wiener Stadtbahn und wird durch die Leidesdorfgasse in zwei ungefähr gleichgroße Teile geteilt. Der Bauplatz zwischen den beiden obgenannten Gassen ist geschlossen zweistöckig verbaut, während die Überbrückung der Verbindungsstraße dominierend durch die große Durch-



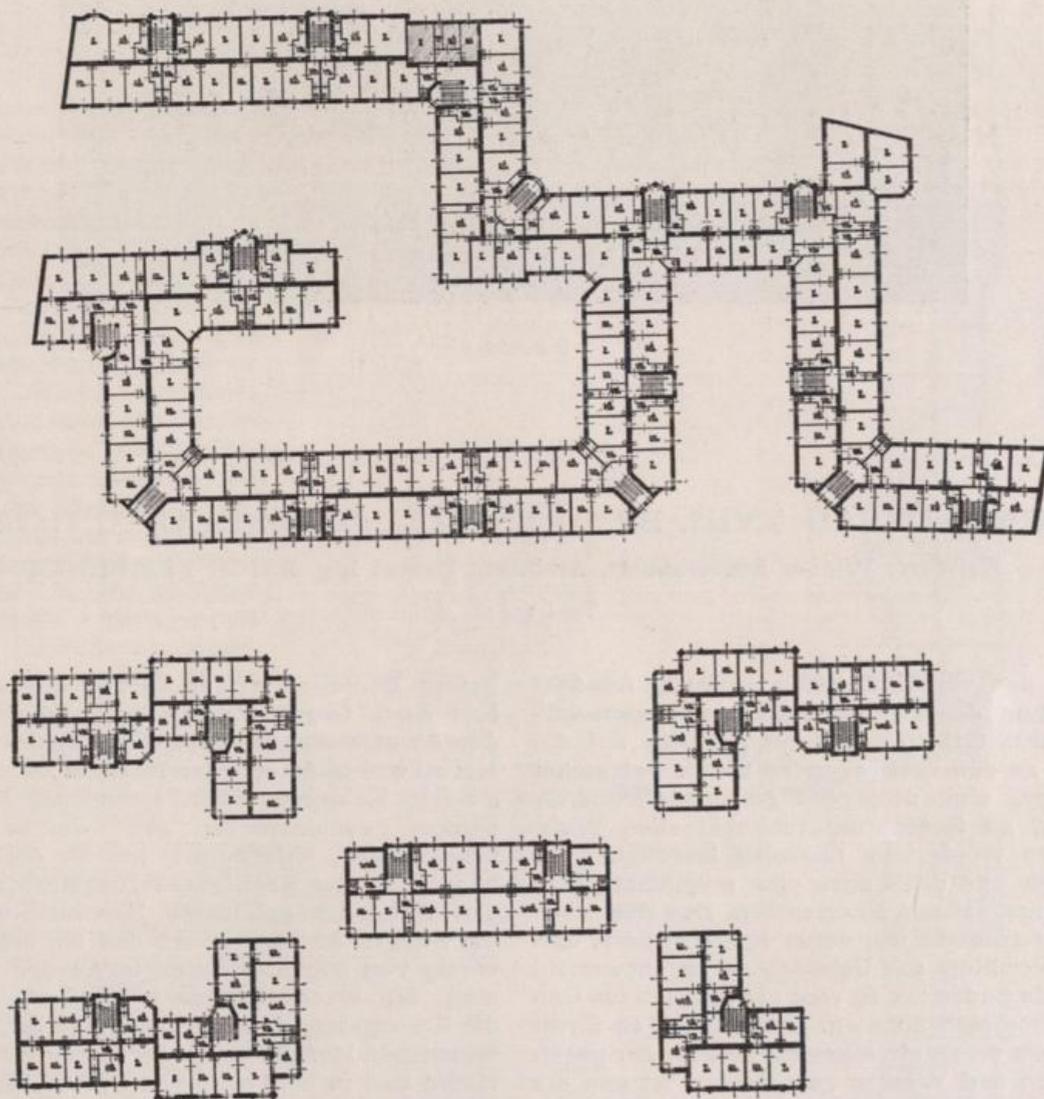
Lageplan

fahrt dreistöckig hervorgehoben ist. Besonders geglückt ist die architektonische Lösung der platzartigen Erweiterung gegenüber dem Sonnbergplatze, worin das bestehende Privathaus Obkirchergasse Nr. 22 mit einbezogen wurde. Grünflächen mit einigen Linden und ein Zierbrunnen erhöhen den ländlichen Charakter des Platzes. Östlich der Leidesdorfgasse ist die Verbauung eine offene. Drei freistehende Ob-

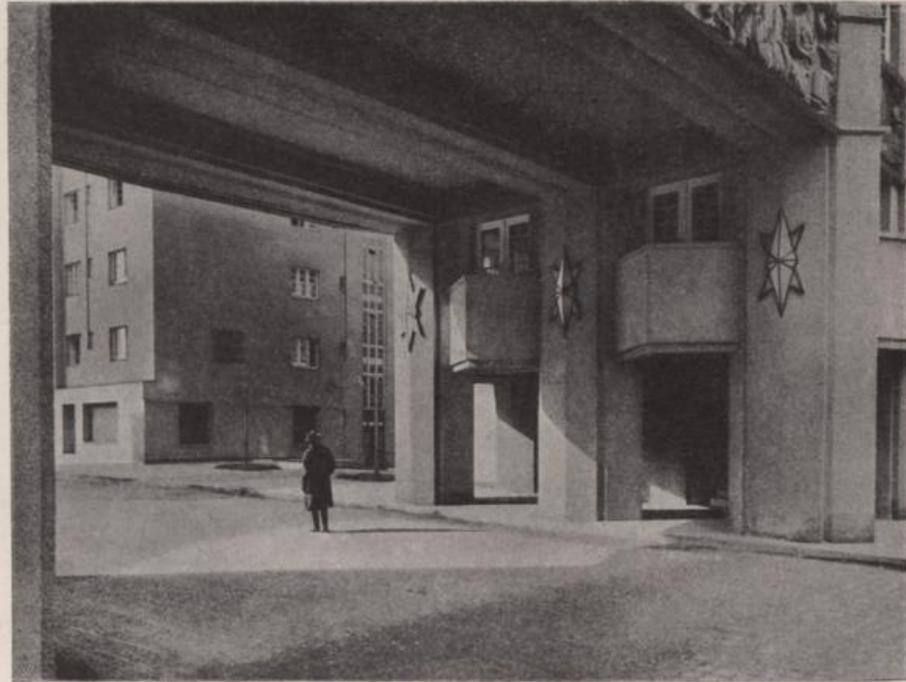
jekte sind so gruppiert, daß ein geräumiger Straßenhof entsteht, zwei weitere Objekte umschließen teilweise einen geräumigen Spielplatz. In der ganzen Anlage sind enthalten:

270 Wohnungen, 1 Jugendhort, 1 Badeanlage, 1 Geschäftslokal und 4 Werkstätten.

Der Bau wurde in den Jahren 1924/25 durchgeführt.



1. Stock



Durchfahrt

WOHNHAUSBAU XVIII. BEZIRK, KREUZGASSE-ANTONIGASSE

Entwurf: Wiener Stadtbauamt, Architekt Baurat Ing. ERICH LEISCHNER

Tafel 12, 13, 16

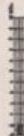
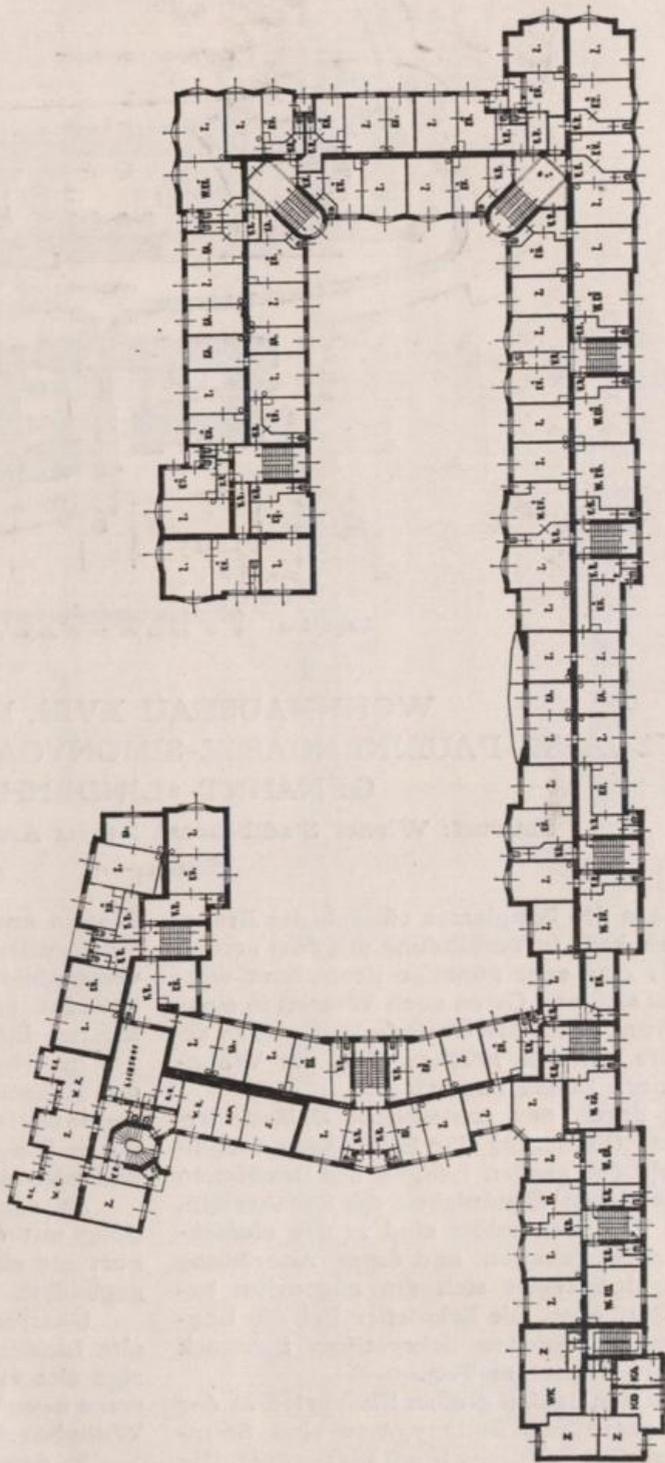
Bei der verhältnismäßig geringen Ausdehnung des zur Verfügung stehenden verbaubaren Gebietes und im Hinblick auf die Lage zu den Weltgegenden mußte getrachtet werden, eine möglichst günstige Grundrißlösung zu finden, um tunlichst allen Wohnungen wenigstens teilweise Besonnung zu sichern und doch auch eine möglichst große Wohnungsanzahl zu erreichen. Das Bestreben des Architekten war daher in erster Linie darauf gerichtet, das Gebäude so zu entwerfen, daß die Südseiten so weit als möglich zur Geltung kommen konnten. Es entstand so förmlich von selbst ein Massengrundriß, der gegen Norden und Westen geschlossen ist und die zukünftige Rosensteingasse bei ihrer Einmündung in die Kreuzgasse überbaut, während der Durchbruch der Rosensteingasse an der Antonigasse zwar offen bleibt, aber von den

beiden Bauteilen an der Antonigasse eng gefaßt wird. Gegen Osten riegelt ein Querbau den so entstehenden west-östlich gerichteten Hof ab und bildet mit den Nachbarhöfen einen zweiten kleineren, baumbestandenen Hof. In diesem gewissermaßen von zwei ungleichschenkeligen, V-förmigen, mit an der Überbauung an der Kreuzgasse zusammenstoßenden Bauteilen gebildeten Bauwerk wurden die Stiegen so angeordnet, daß sie möglichst wenig von den Sonnseiten in Anspruch nehmen. Sie wurden daher in erster Linie an die Kreuzgasse, dann in die beiden Ecken der westlichen Hofhälfte, an die Nordfronten des Hofes und in bloß einem Fall in die Mitte der Hofwestfront gelegt. Auf diese Weise blieb die lange, durch Überbauung gewonnene Hof-südfront vollständig für Wohnräume frei, und auch die gegen Süden gerichteten Schauseiten

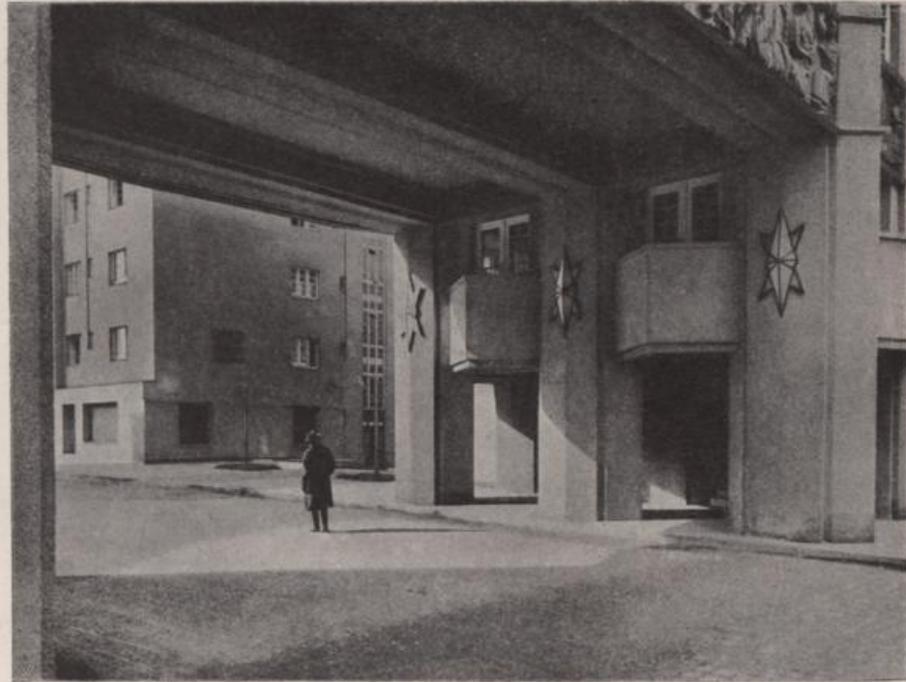
an der Antonigasse und die Westfront gegen die Simonygasse sind nur der Besonnung von Wohnräumen und Lauben gewidmet. Bei den nicht einfachen, im Bauplatz begründeten Verhältnissen war eine Grundrißlösung nach Typen nicht möglich. Die 176 Wohnungen des Gebäudes sind daher von ganz verschiedener Größe und Zusammenstellung. Jede Wohnung hat jedoch einen eigenen Vorraum und Wasserklosett im Wohnungsverschluß.

Infolge des von Osten nach Westen ansteigenden Bauplatzes ist das Gebäude von verschiedener Geschoszahl. Trotzdem wurde eine einheitliche ruhige Bauweise mit durchlaufendem Hauptgesimse erzielt und der zukünftige Anschluß an die Nachbarhäuser gewahrt. Durch das über der Durchfahrt liegende vierte Geschos wurde dieser schon durch die Durchfahrt betonte, durch die beiden flankierenden Stiegenhäuser wirksam hervorgehobene wichtigste Mittelbauteil noch besonders ausgezeichnet. Außerdem wurde als einziger Schmuck des Bauwerkes über der Durchfahrt ein in Kupfer getriebener dreiteiliger Fries von der Bildhauerin Angela Stadtherr, einer Schülerin Anton Hanaks, angebracht. Das Untergeschos und das Erdgeschos enthalten neun Geschäftslokale und eine Mutterberatungsstelle der Stadt Wien.

Die Höfe sind gegen die Straße offen geblieben und wurden mit Bäumen und Ruhebänken und einem Brunnen zu Wohn- und Spielhöfen für die Kinder ausgestattet.



1. Stock



Durchfahrt

WOHNHAUSBAU XVIII. BEZIRK, KREUZGASSE-ANTONIGASSE

Entwurf: Wiener Stadtbauamt, Architekt Baurat Ing. ERICH LEISCHNER

Tafel 12, 13, 16

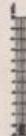
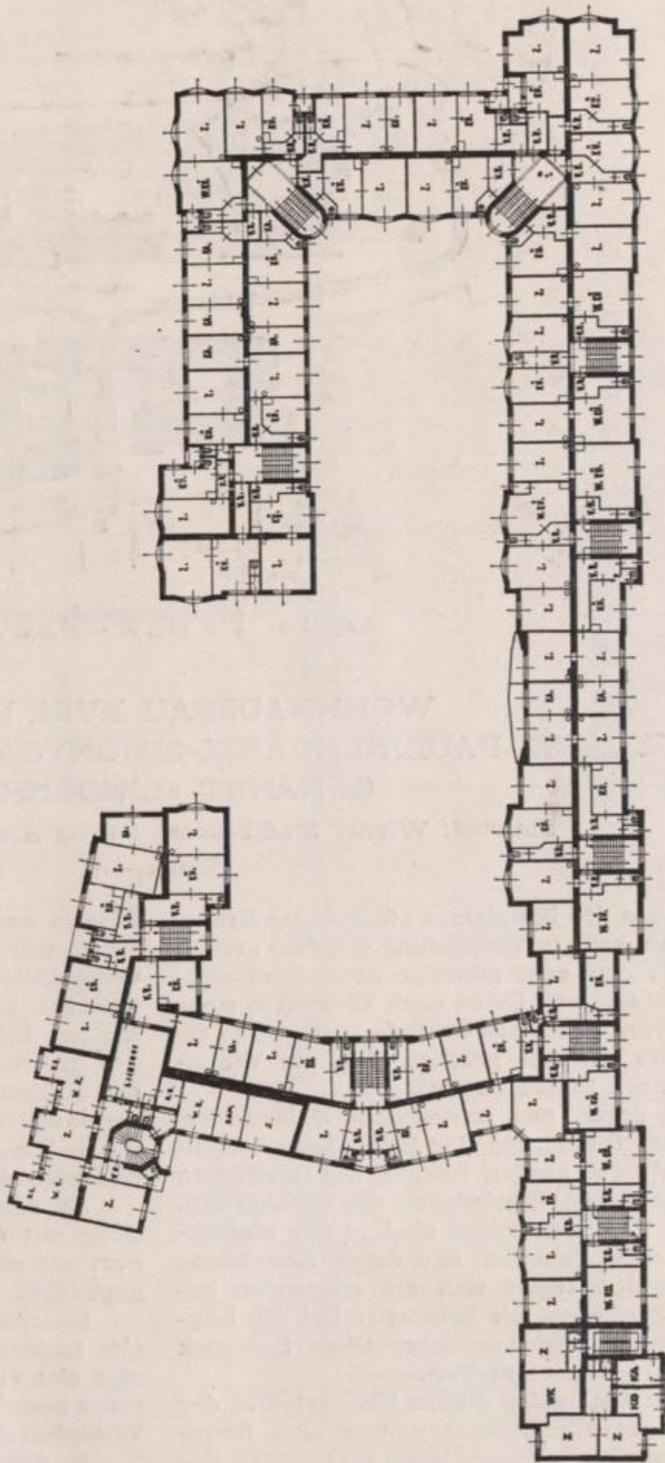
Bei der verhältnismäßig geringen Ausdehnung des zur Verfügung stehenden verbaubaren Gebietes und im Hinblick auf die Lage zu den Weltgegenden mußte getrachtet werden, eine möglichst günstige Grundrißlösung zu finden, um tunlichst allen Wohnungen wenigstens teilweise Besonnung zu sichern und doch auch eine möglichst große Wohnungsanzahl zu erreichen. Das Bestreben des Architekten war daher in erster Linie darauf gerichtet, das Gebäude so zu entwerfen, daß die Südseiten so weit als möglich zur Geltung kommen konnten. Es entstand so förmlich von selbst ein Massengrundriß, der gegen Norden und Westen geschlossen ist und die zukünftige Rosensteingasse bei ihrer Einmündung in die Kreuzgasse überbaut, während der Durchbruch der Rosensteingasse an der Antonigasse zwar offen bleibt, aber von den

beiden Bauteilen an der Antonigasse eng gefaßt wird. Gegen Osten riegelt ein Querbau den so entstehenden west-östlich gerichteten Hof ab und bildet mit den Nachbarhöfen einen zweiten kleineren, baumbestandenen Hof. In diesem gewissermaßen von zwei ungleichschenkeligen, V-förmigen, mit an der Überbauung an der Kreuzgasse zusammenstoßenden Bauteilen gebildeten Bauwerk wurden die Stiegen so angeordnet, daß sie möglichst wenig von den Sonnseiten in Anspruch nehmen. Sie wurden daher in erster Linie an die Kreuzgasse, dann in die beiden Ecken der westlichen Hofhälfte, an die Nordfronten des Hofes und in bloß einem Fall in die Mitte der Hofwestfront gelegt. Auf diese Weise blieb die lange, durch Überbauung gewonnene Hof-südfront vollständig für Wohnräume frei, und auch die gegen Süden gerichteten Schauseiten

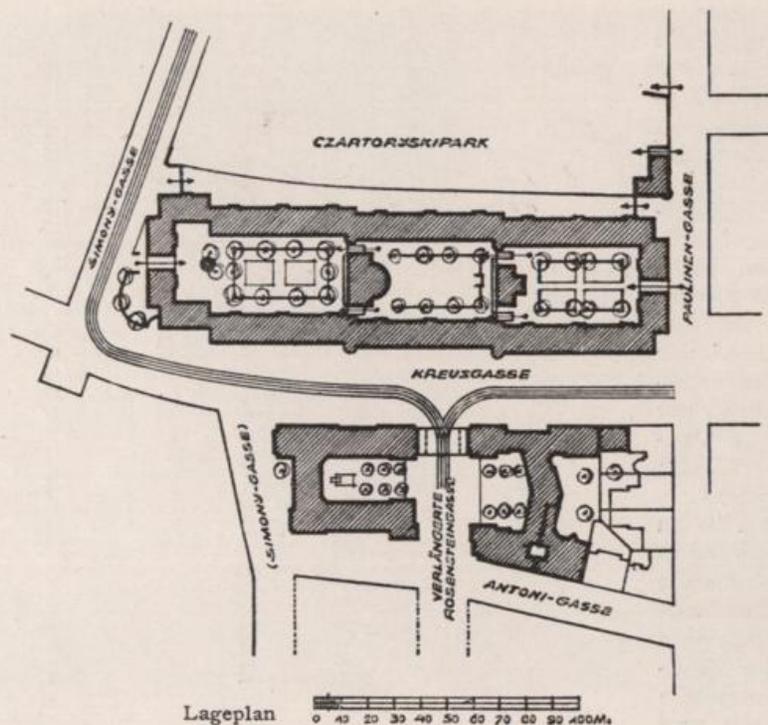
an der Antonigasse und die Westfront gegen die Simonygasse sind nur der Besonnung von Wohnräumen und Lauben gewidmet. Bei den nicht einfachen, im Bauplatz begründeten Verhältnissen war eine Grundrißlösung nach Typen nicht möglich. Die 176 Wohnungen des Gebäudes sind daher von ganz verschiedener Größe und Zusammenstellung. Jede Wohnung hat jedoch einen eigenen Vorraum und Wasserklosett im Wohnungsverschluß.

Infolge des von Osten nach Westen ansteigenden Bauplatzes ist das Gebäude von verschiedener Geschoszahl. Trotzdem wurde eine einheitliche ruhige Bauweise mit durchlaufendem Hauptgesimse erzielt und der zukünftige Anschluß an die Nachbarhäuser gewahrt. Durch das über der Durchfahrt liegende vierte Geschos wurde dieser schon durch die Durchfahrt betonte, durch die beiden flankierenden Stiegenhäuser wirksam hervorgehobene wichtigste Mittelbauteil noch besonders ausgezeichnet. Außerdem wurde als einziger Schmuck des Bauwerkes über der Durchfahrt ein in Kupfer getriebener dreiteiliger Fries von der Bildhauerin Angela Stadtherr, einer Schülerin Anton Hanaks, angebracht. Das Untergeschos und das Erdgeschos enthalten neun Geschäftslokale und eine Mutterberatungsstelle der Stadt Wien.

Die Höfe sind gegen die Straße offen geblieben und wurden mit Bäumen und Ruhebänken und einem Brunnen zu Wohn- und Spielhöfen für die Kinder ausgestattet.



1. Stock



**WOHNHAUSBAU XVIII. BEZIRK,
KREUZGASSE-PAULINENGASSE-SIMONYGASSE-CZARTORYSKIPARK,
GENANT »LINDENHOF«**

Entwurf: Wiener Stadtbauamt, Baurat Architekt KARL EHN

Tafel 14—19

Die Lage des Bauplatzes südlich der Kreuzgasse kann in Verbindung mit dem großen Park als eine sehr günstige bezeichnet werden. Das sich von Osten nach Westen in einer Länge von 250 m entwickelnde Baugelände ermöglichte es, den größten Teil der Wohnräume nach Süden zu verlegen.

Die durch das ansteigende Gelände ermöglichte Gliederung der Baumassen verhindert trotz der großen Längen der Bauflächen eine ermüdende Eintönigkeit der Schauseiten.

Die Fassaden selbst sind in den einfachsten Formen gehalten, und durch Anordnung von Loggien ergibt sich ein angenehm belebter Rhythmus. Die Eckpfeiler bei den Loggienfenstern erhielten dekorativen Schmuck aus naturgebranntem Ton.

Über den beiden großen Einfahrten in der Paulinengasse und Simonygasse sind Steinplastiken, vom Bildhauer Riedl angeordnet. Die eine Seite zeigt einen eine schwere Garbe als Last tragenden Arbeiter, zu dessen Füßen sich

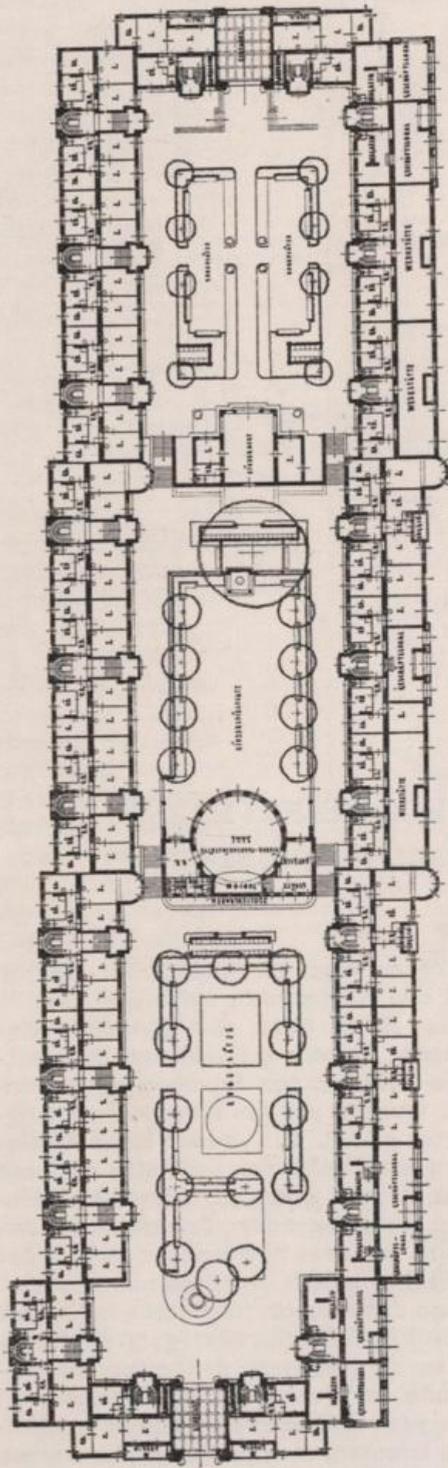
Disteln und Dornen emporranken, welche die Widerwärtigkeiten und Mühsale des Lebens versinnbildlichen. Über der zweiten Einfahrt befindet sich eine Plastik, darstellend eine Mutter, ihre Kinder tragend und schirmend.

Innerhalb der Verbauung ergeben sich in der Konsequenz und Anpassung an das steigende Gelände 30 m breite Gartenterrassen, die durch Stiegenanlagen miteinander verbunden und teilweise durch Pergolen geschmückt sind.

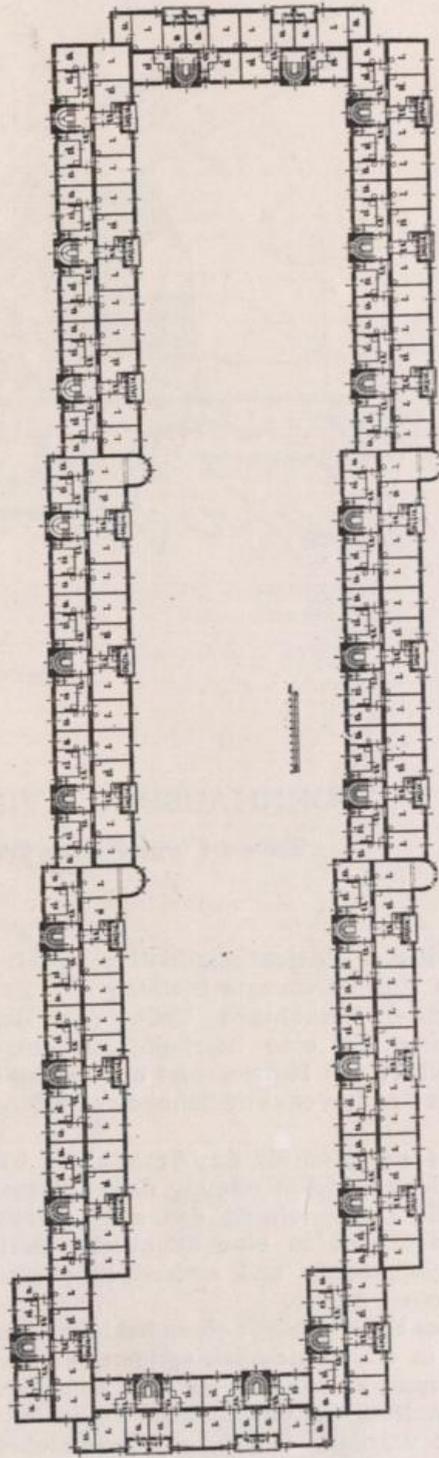
An den Terrassenabsätzen ist in Verbindung mit den Stiegenanlagen je ein Knabenhof und ein Kindergarten architektonisch eingliedert.

Überraschend grüßt den Beschauer eine alte Linde mitten in der Hofanlage, der einzige alte erhaltene Baum, der nun malerisch seine neue Umgebung schmückt und nun dem Wohnhausbau seinen Namen gegeben hat.

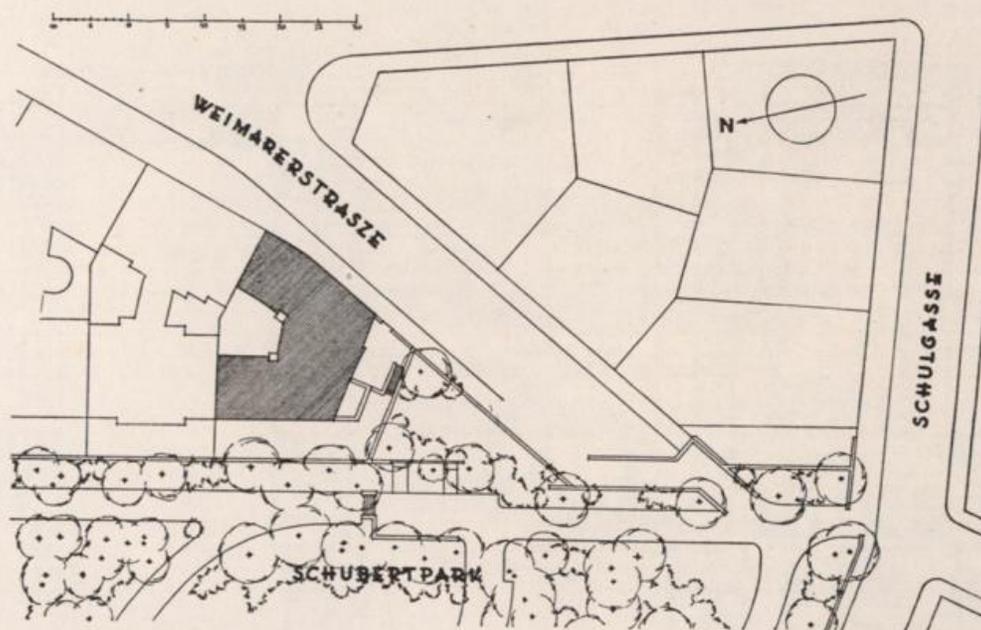
In dem Hausblock sind 318 Wohnungen, 6 Geschäftslokale und 4 Werkstätten enthalten.



Erdgeschoss



1. Stock



Lageplan

WOHNHAUSBAU XVIII. BEZIRK, WEIMARERSTRASSE

Entwurf und Planverfassung: Architekt KARL DIRNHUBER

Tafel 20

In dreierlei Hinsicht nimmt dieser Wohnhausbau eine bevorzugte Stellung ein. Er steht in einem vornehmen Teile des Bezirkes Währing, hat eine herrliche Parkumgebung und bildet den Hintergrund der beiden Denkstätten Beethovens und Schuberts im Schubert-Park.

Es war eine für den Architekten überaus glückliche Schicksalsfügung, daß er dieses Haus und die Umgestaltung des alten Währinger Ortsfriedhofes in eine öffentliche Gartenanlage gleichzeitig und einheitlich planen und bearbeiten durfte.

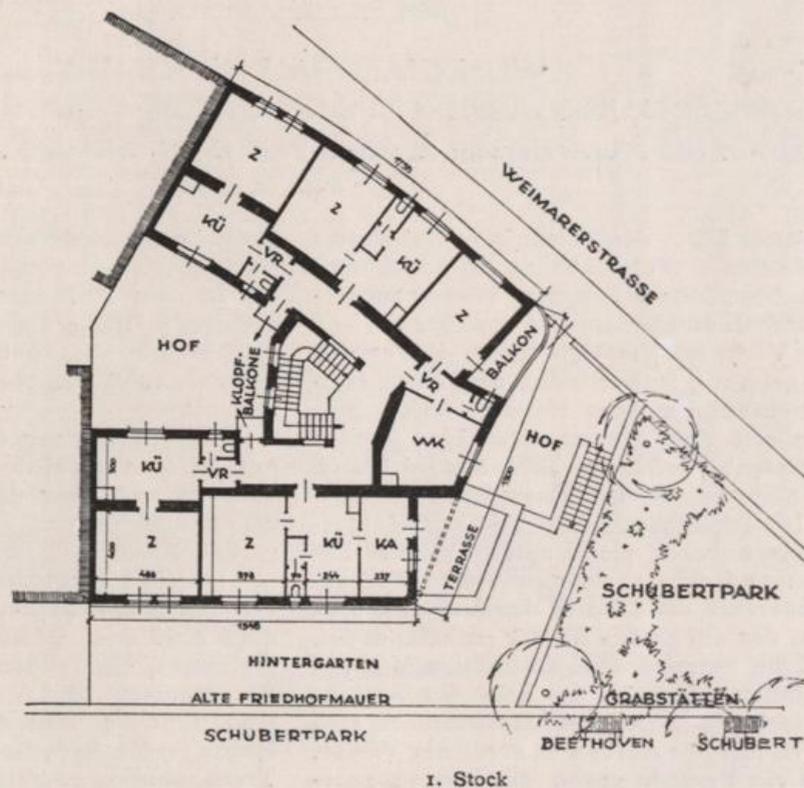
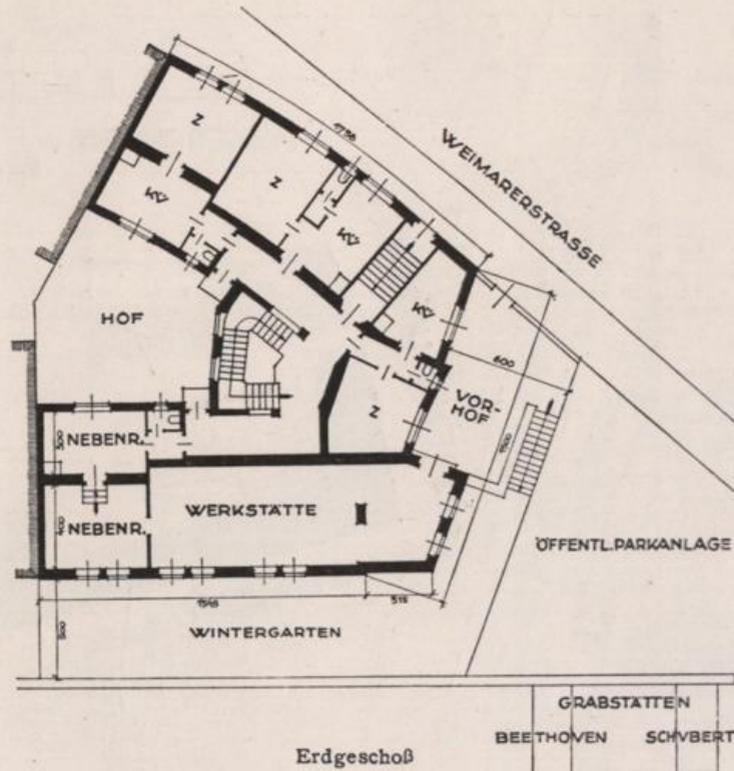
Das Haus schließt einen bestehenden Baublock in einem ziemlich spitzen, jedoch breit abgekappten Winkel; es hat demnach drei Schauseiten, die voneinander verschieden gestaltet wurden. Durch ein Hochziehen der Baumasse in der Abkappung wird die Ecke städtebaulich betont. Diese Eckbetonung ist

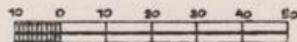
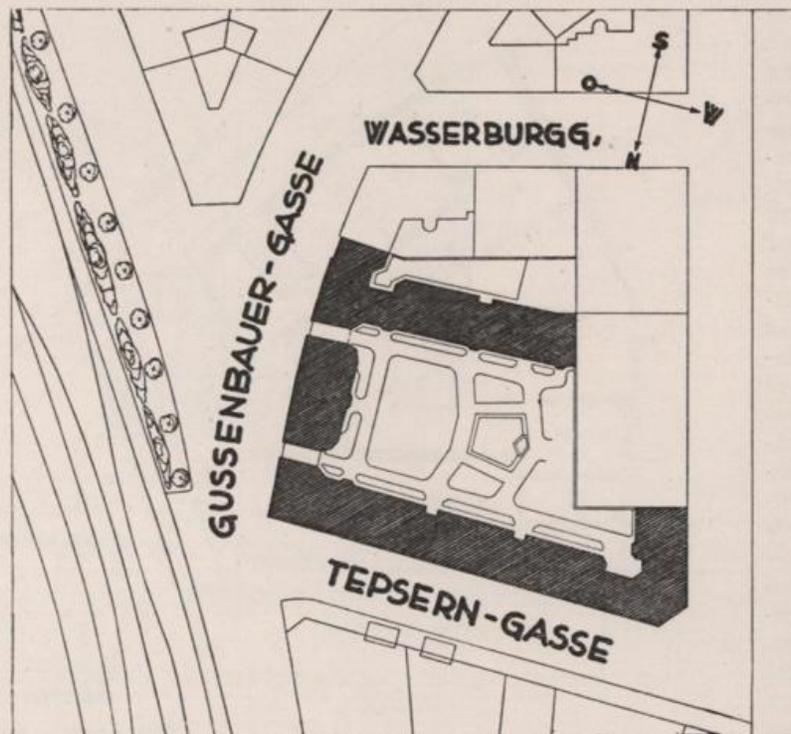
hier von besonderer städtebaulicher Bedeutung, weil alle Blickpunkte auf diese Ecke in bedeutender Höhe über der Baustelle des Hauses liegen. Um die aufstrebende Entwicklung in die bestehenden Baublockseiten einzugliedern, wurden um das Haus herum wagrechte Gürtel gelegt. Die großen Höhenunterschiede des anschließenden Geländes sind mit Hilfe eines kleinen Schmuckhofes mit Steintreppe und hochliegender Terrasse im Zusammenhang mit dem umgrenzenden Teil des Schubert-Parkes gelöst worden.

Die Lage des Hauses, inmitten von Garten grün, hat den Architekten bewogen, die Hausansichten so zu gliedern, daß ohne wesentliche Einbuße an Wohnfläche für eine Anzahl von Wohnungen Balkone und Lauben geschaffen werden konnten, die den Bewohnern einen behaglichen Aufenthalt im Freien ermöglichen. Durch das eigenartige Einschneiden der Balkone

und Lauben in den Baukörper und durch ihre Linienführung wurde eine kraftvolle und abwechslungsreiche Schattenwirkung erzielt, die der Südlage des Hauses und seiner Stellung an der spitzen Ecke entspricht. So hat das Haus trotz der Einfachheit in der Formgebung, bei der nur die zweckmäßige Verwendung und Behandlung der Baustoffe mit spricht, verhältnismäßig bewegte Ansichtsflächen bekommen. Zu jeder Tageszeit kann man infolge der daraufhin berechneten Flächengliederung neue reizvolle Schattenwirkungen beobachten, die, von verschiedenen Standorten besehen, durch die Überschneidung der Linien noch interessanter werden. Dergewollte Grundzug des Hauses ist trotz der neuzeitlichen Auffassung in Formgebung und Aufbau mehr sentimental gehalten.

Das Haus enthält, von einem Treppenhaus zugänglich: 23 Wohnungen, 1 Atelier mit Wohnraum, Vorraum, Abort und Abstellkammer, 1 Geschäftsladen und Räumlichkeiten für eine Leihbücherei.





Lageplan

WOHNHAUSBAU IX. BEZIRK,
GUSSENBAUERGASSE-TEPSEKNGASSE-NORDBERGSTRASSE

Entwurf und Planverfassung: Architekt Prof. KARL KRAUSS und JOSEF TÖLK

Tafel 20

In nächster Nähe des Franz Josef-Bahnhofes wurde dieser Wohnhausbau im Anschlusse an das bestehende Eckhaus Wasserburgergasse und Gussebauergasse errichtet.

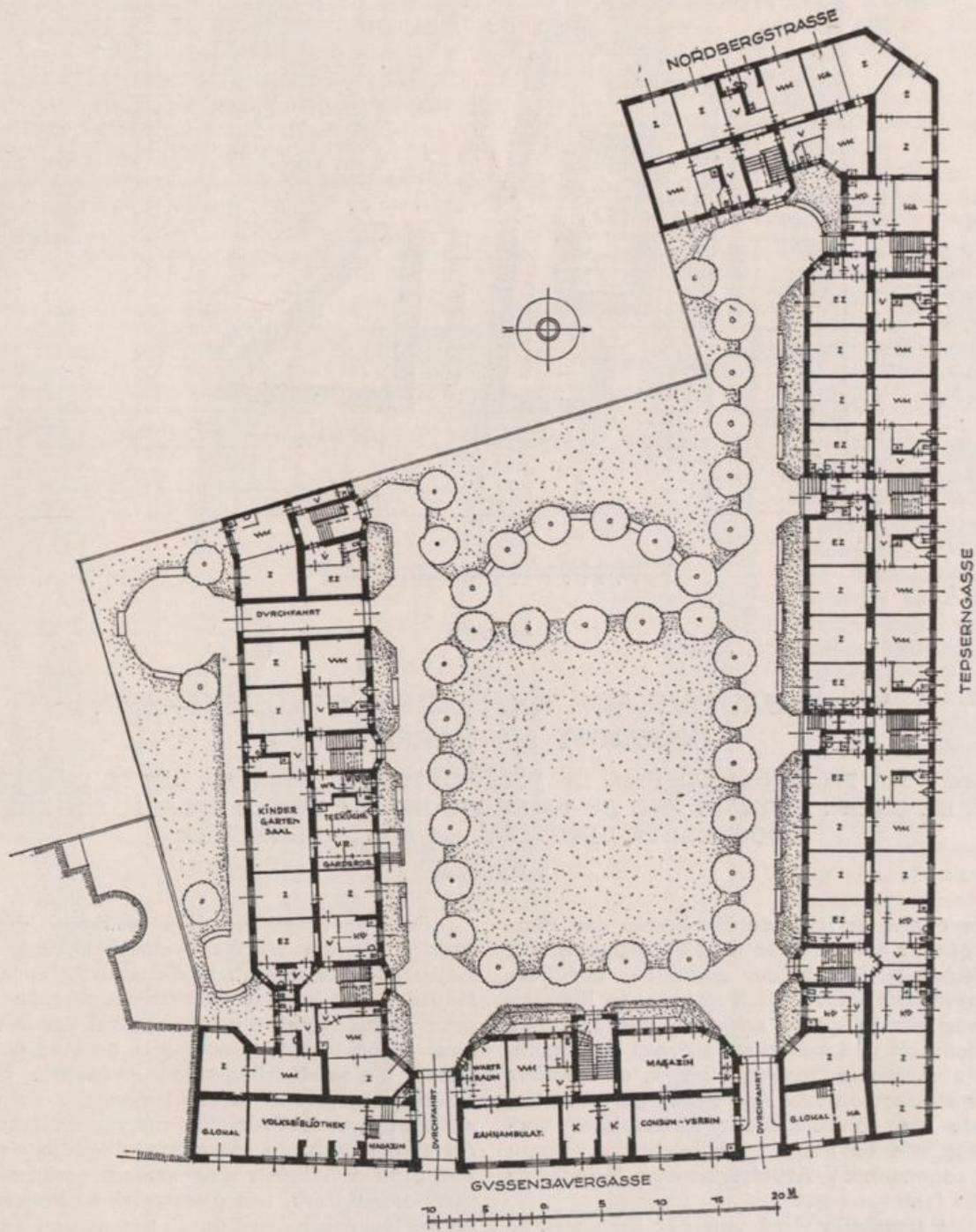
Die Verbauung erfolgte durch drei an der Straße gelegene Doppeltrakte und einen Hoftrakt und enthält neun Häuser, deren Eingänge alle in dem großen, zirka 35 m breiten Hauptgartenhofe liegen. Dieser wird durch zwei Einfahrten von der Gussebauergasse erreicht. Im Anschlusse an das Eckhaus Wasserburgergasse wurde die Hauptgesimshöhe eingehalten und eine sechsgeschossige Verbauung ausgeführt, die dann in einem turmartigen Aufbau, der ein großes Atelier enthält, endet, um auf die normale fünfgeschossige Verbauung herabzusinken. An der Ecke der Gussebauergasse und Tepserngasse wiederholt sich dieser turmartige Aufbau in ähnlicher Weise, so daß die Fassade gegen die Gussebauer-

gasse beziehungsweise gegen den Donaukanal reich gegliedert erscheint.

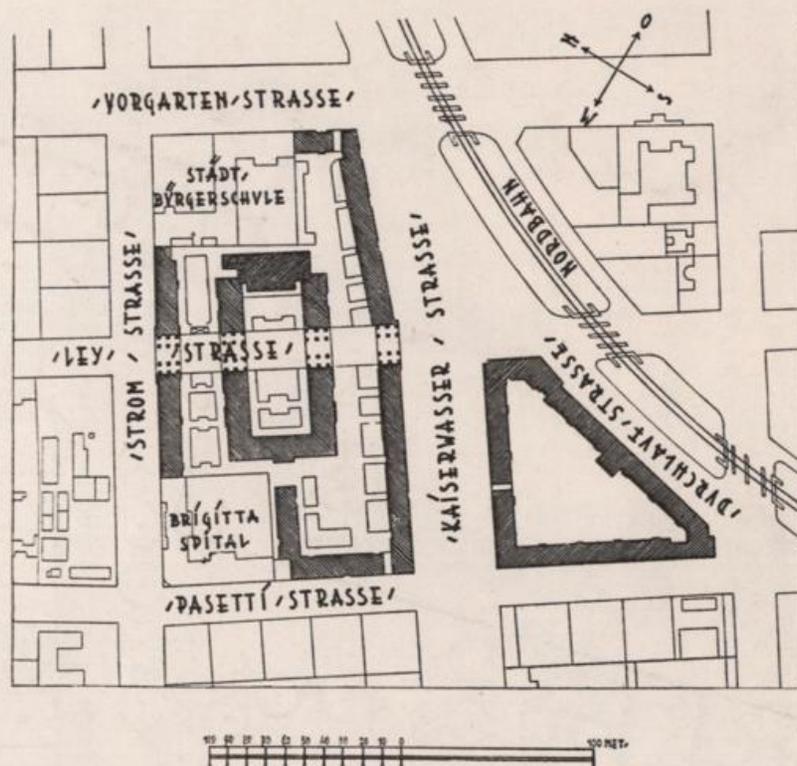
In dem Hoftrakte ist mit Rücksicht auf die große Breite des Hofes das Dachgeschoß größtenteils ausgenützt worden, so daß hier auch sechs Wohngeschosse sich übereinander aufbauen.

Die Ausführung der Schauseiten erfolgte gegen Gasse und Höfe einheitlich in Dolomitinverputz, und zwar das Erdgeschoß, Fensterumrahmungen und Gesimse in gelber, die glatten Flächen in hellgrauer Farbe.

Es sind insgesamt 172 Wohnungen von verschiedenen Typen untergebracht. Außerdem sind drei Geschäftslokale, eine Volksbibliothek, ein Zahnambulatorium, ein kleiner Kindergarten, drei Ateliers mit Nebenräumen, eine zentrale Badeanlage sowie in jedem Hause im Dachgeschoß eine Waschküche mit Trockenboden eingerichtet.



Erdgeschoß



Lageplan

WOHNHAUSANLAGE XX. BEZIRK, STROMSTRASSE, GENANT »WINARSKYHOF«

Entwurf und Planverfassung: Prof. Dr. JOS. HOFFMANN, Prof. Dr. PETER BEHRENS,
Prof. Dr. OSKAR STRNAD, Prof. Dr. JOSEF FRANK, Dr. OSKAR WLACH, SCHUSTER,
LOOS, GRETE LIHOTZKY und KARL DIRNHUBER

Tafel 21-23

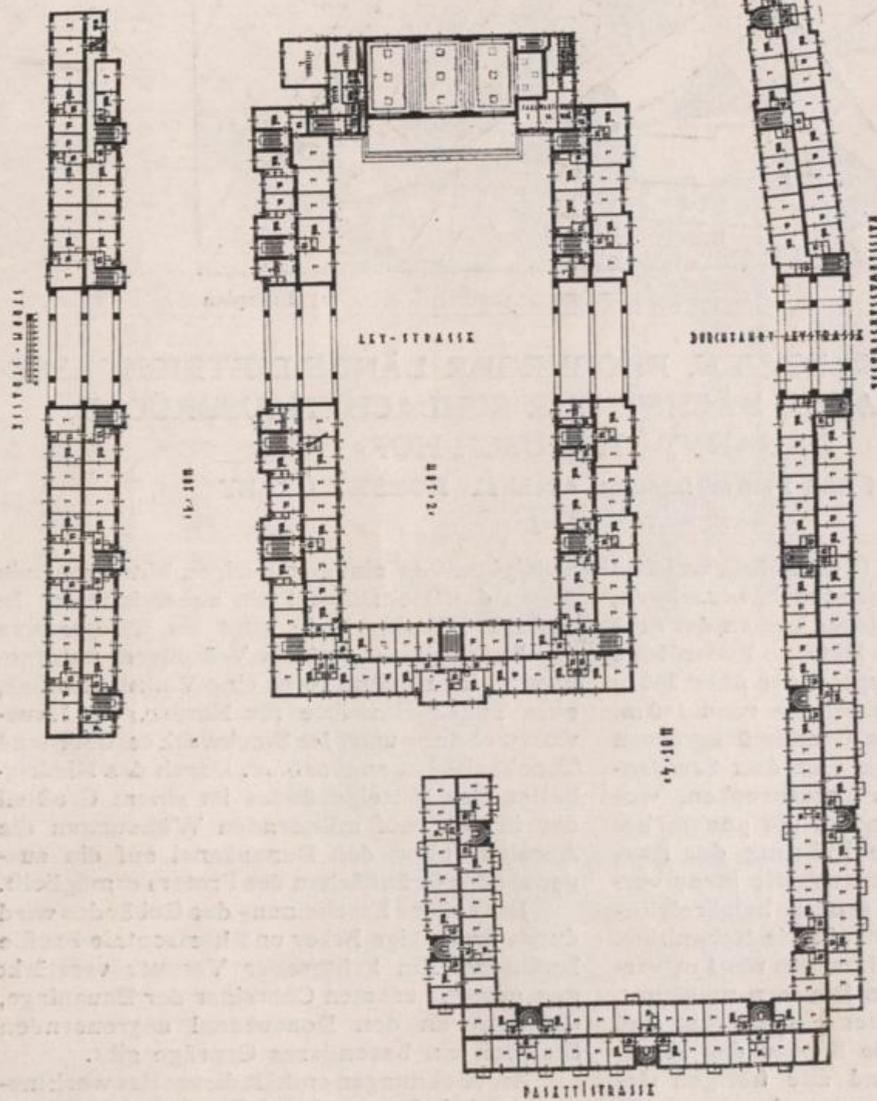
Die charakteristischen Merkmale der Baugruppe Stromstraße sind Mächtigkeit und Einfachheit. Es ist hier gelungen, über die Grenzen der ursprünglich gegebenen Flächen hinweg ein Werk zu schaffen, das bei aller Schlichtheit von außerordentlicher Monumentalität ist. Einem Gemeindebezirk, dem bisher jeder architektonische Anziehungspunkt fehlte, wurde ein dominierender Mittelpunkt verliehen, wie er ähnlich vielleicht in keinem der sogenannten Arbeiterbezirke Wiens zu finden ist.

Die Baustelle wird von der Stromstraße und Pasettistraße, von der Durchlaufstraße und Vorgartenstraße umgrenzt und durch die Leystraße und Kaiserwasserstraße in fast drei gleiche Teile zerschnitten.

Das hervorstechendste Merkmal dieser Anlage ist die vierfache Überbrückung der Leystraße. Sie ermöglicht die zirka 200 m lange Häuserwand an der Kaiserwasserstraße mit dem monumentalen Straßenportal im Mittelbau. Diese Front besteht aus drei verschiedenen ineinanderklingenden Fassaden. Dem Äußern entspricht an der Innenseite ein fast ebenso langer Hof von straßenartiger Wirkung. An seiner Südseite erweitert er sich zu einem von grünen Wänden umgrenzten, geräumigen viereckigen Park. Die platzartige Erweiterung an der Nordseite wird durch den gelben Turm, der zum anstoßenden Schulgebäude vermittelt, abgeschlossen. Von dieser mächtigen, reichgegliederten Hofanlage gelangt man durch ein zweites, mit großen ruhigen Formen behan-

delttes Straßenportal in den Zentralhof. Dieser Zentralhof, von Abmessungen, welche einem öffentlichen Platz zur Ehregereichen würden, ist an drei Seiten von ruhigen Wohnhauswänden gebildet, die vierte Seite nimmt der um zwei Stockwerke niedrigere Saal- und Bibliotheksbau ein, in dessen Gliederungen eine vorsichtige Steigerung der Rhythmen des Wohngebäudes weiterklingt.

Ein drittes Portal führt zum dritten Hof, der in seiner Gestaltung ein Gegenstück des ersten Hofes ist. Auch er hat an seiner Südseite, besonders durch die räumliche Verbindung mit dem Spitalsgarten, einen



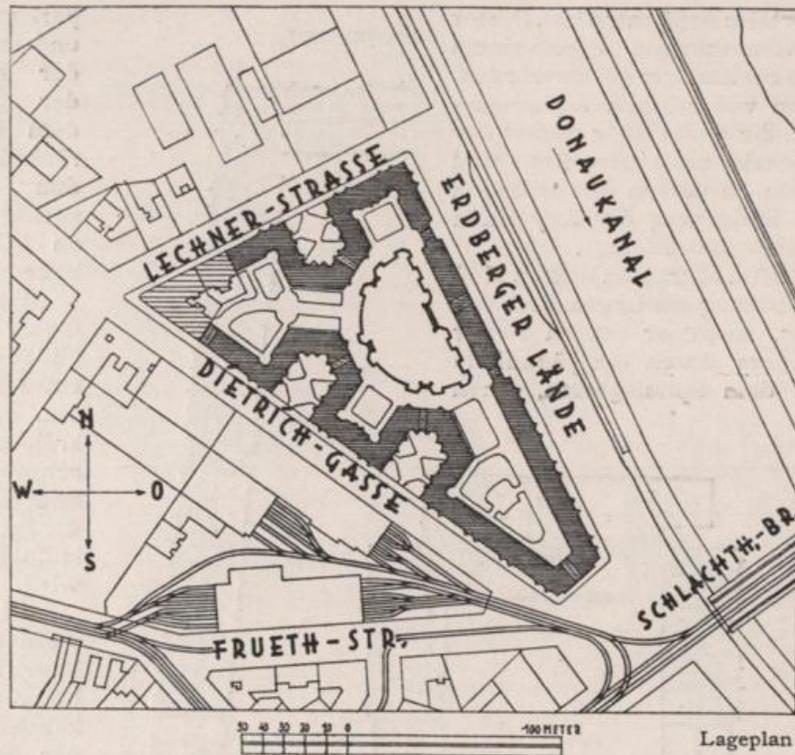
1. Stock

parkartigen Charakter und steht sowohl an der Nord- als an der Südseite mit dem ersten Hof in räumlicher Verbindung, was naturgemäß das Maximum an Durchlüftbarkeit bedeutet.

Den dritten Teil dieser ganzen Anlage bildet die Verbauung eines dreieckigen Platzes, dessen Hof eine kreisrunde Pergola schmückt, die einen Sportplatz umsäumt, der im Winter als Eislaufplatz verwendet wird.

Die Architekten wollten mit ihrem Werk den Beweis erbringen, daß in der kubischen Wirkung der Baumassen, im Verzicht auf schräge Dachflächen, in der ruhigen horizontalen Lagerung, in der räumlichen Größe der Trakte und Höfe, in der vollkommenen Weglassung aller dekorativen Zutaten an Mauerflächen und Dachabschlüssen alles das ausgedrückt werden kann, um zu dem Ziel eines wahrhaft modernen, bewußt demokratischen Großstadtbildes zu gelangen.

Dieser Baublock ist einer der größten zusammenhängenden Wohnhausanlagen und enthält im ganzen 760 Wohnungen, einen Kindergarten, eine Bibliothek, einen Saalbau, einige Geschäftslokale, Ateliers und Werkstätten.



WOHNHAUSBAU III. BEZIRK, ERDBERGER LÄNDE-DIETRICHGASSE-
LECHNERSTRASSE, NÄCHST DER SCHLACHTHAUSBRÜCKE,
GENANT »HANUSCH-HOF«

Entwurf und Planverfassung: Architekt ROBERT ÖRLEY

Tafel 24—25

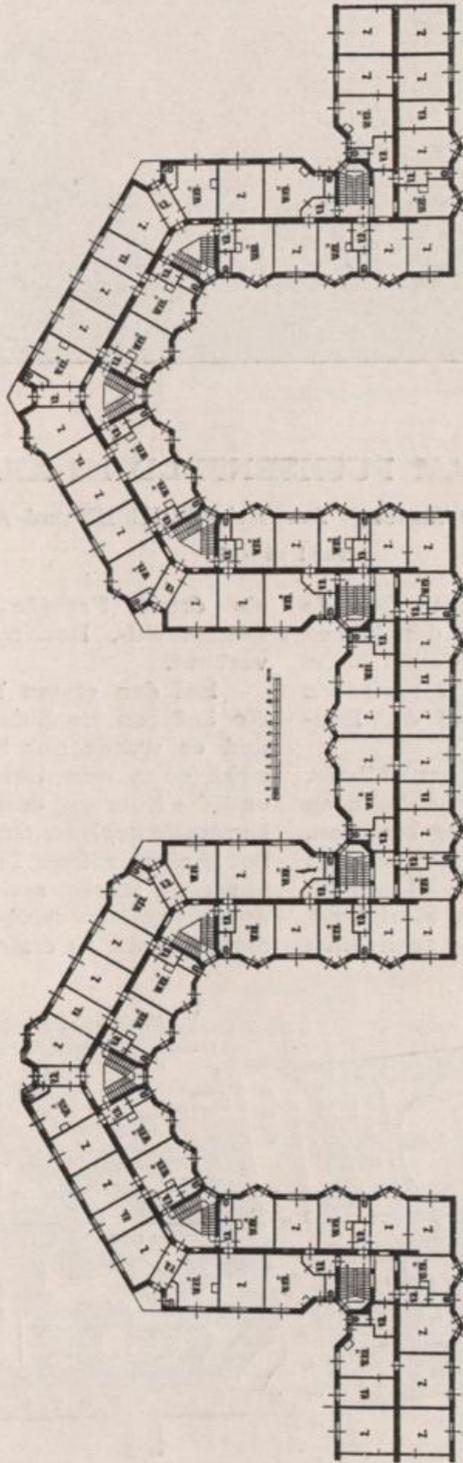
Als Baugelände kam ein Grundstück, welches annähernd die Form eines rechtwinkligen, ungleichschenkeligen Dreiecks hat, an der Erdburger Lände in Betracht. Die eine Seitenlänge betrug über 200 m, die Hypotenuse über 240 m und die kurze Seite des Dreiecks rund 140 m.

Die Trakte längs der Grundstücksgrenzen wurden durch die Anlage von drei Straßenhöfen ihrer Länge nach unterbrochen, wodurch Baufluchten entstanden, die günstig besonnt sind. Durch diese Führung der Bau-trakte gliederte sich aber auch die innen verbleibende Fläche in einen großen, halbkreisförmigen Hof und daran schließende Nebenhöfe. Der halbkreisförmige Hof hat ein um 1 m vertieftes Rasenparterre, von Bäumen umsäumt, mit einer Bruchsteinmauer eingefriedet und soll als Spielplatz für die Kinder der Hausparteien dienen. Während alle übrigen Gebäudeteile ein Hochparterre und vier Stockwerke hoch sind, wird der halbkreisförmige

Spielplatz von einem niedrigen Mittelgebäude gegen den Donaukanal hin abgeschlossen. In diesem Mittelgebäude sind im Tiefparterre die Badeanlagen und die Wäscherei untergebracht, im Hochparterre eine Volksbibliothek, eine Tagesheimstätte für Kinder, die Hauswartwohnung usw. Im Stockwerk darüber sind Trockenböden angeordnet. Durch das Niedrighalten des Mittelgebäudes ist einem Großteil der in den Hof mündenden Wohnungen die Aussicht über den Donaukanal auf die ausgedehnten Grünflächen des Praters ermöglicht.

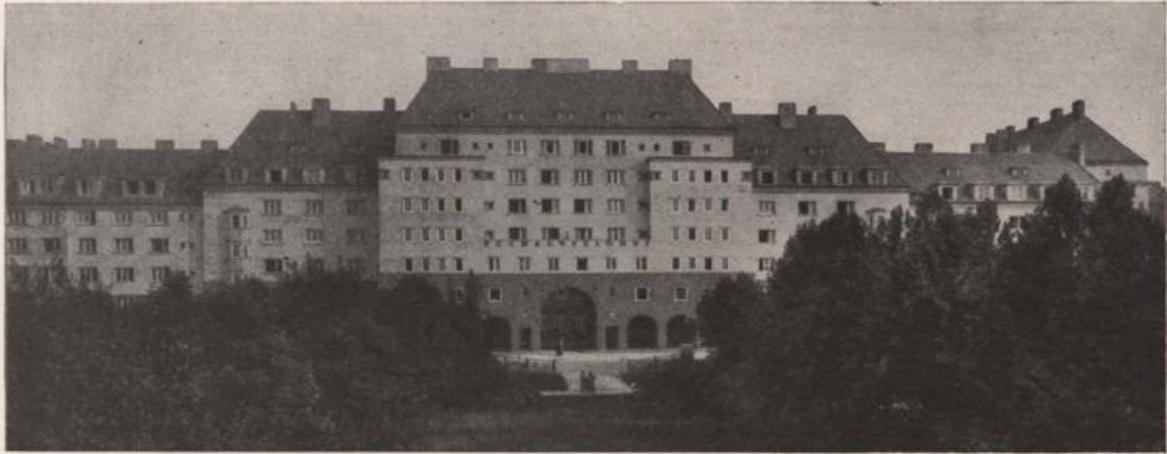
Die äußere Erscheinung des Gebäudes wird durch dreieckige Erker und horizontale Profile bestimmt. Ein lichtgrauer Verputz verstärkt den gewollt ernsten Charakter der Bauanlage, die dem an den Donaukanal angrenzenden Stadtteil ein besonderes Gepräge gibt.

An Wohnungen enthält dieses Bauwerk insgesamt 434, ferner sind 9 Geschäftslokale und 23 Ateliers mit Nebenräumen untergebracht.



D I L T R I C H G A S S E

Teil vom 1. Stock



1922

DIE BAUTEN AM FUCHSENFELD IM XII. BEZIRK

Entwurf und Planverfassung: Architekt SCHMID und AICHINGER

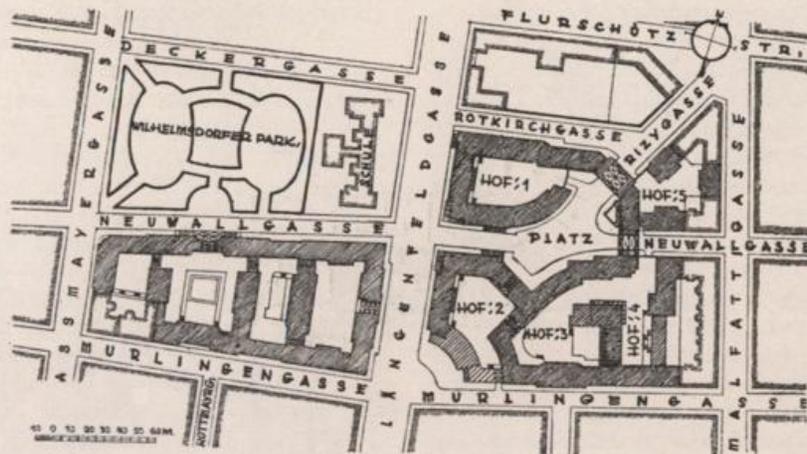
Tafel 26—36

Die 1100 Wohnungen, die auf dem Gelände des alten »Fuchsenfeldes« in den Jahren 1922 bis 1925 errichtet wurden, stellen keine einheitliche Planung dar, sondern umfassen drei Perioden des Entwurfes und der Bauausführung.

Vorerst sollte nur der »Fuchsenfeldhof«, welcher den ersten Gartenhof umschließt, an der Längenfeldgasse zur Verbauung kommen. Erst später wurde der zweite Bauteil, das sind die Gebäude um die Höfe II, III und IV, zwischen Neuwall-, Aßmayer- und Murlingengasse, geplant und ausgeführt und schließlich

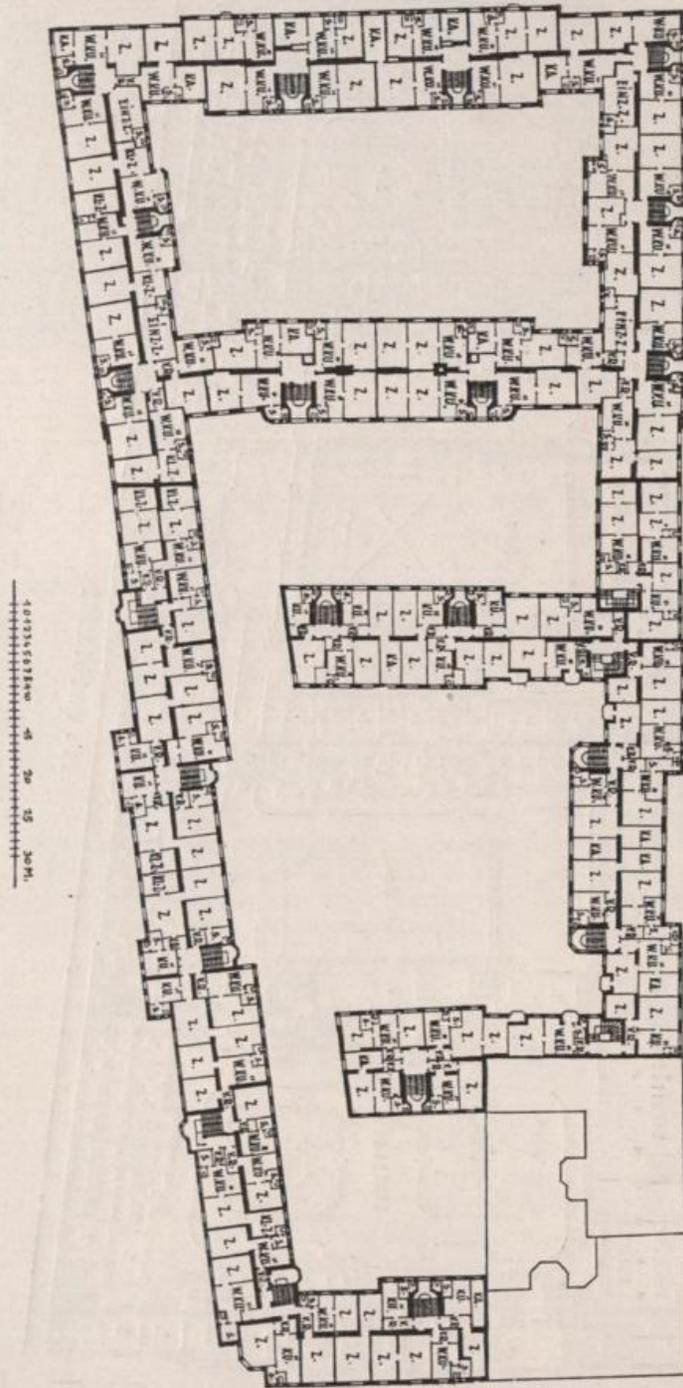
als dritte Periode das Gebiet zwischen Längenfeld-, Rotkirch- und Murlingengasse verbaut.

Bei den ersten beiden Bauteilen blieben die äußeren Baulinien ziemlich unverändert und es wurde nur in der Neuwallgasse auf zirka 40 m eine Überbauung des Fußsteiges und die Führung desselben unter einem Laubengange geplant, einerseits, um dem Gartenhof II eine größere Tiefe zu geben, andererseits, um eine starke architektonische Gliederung durch das Herausrücken des Mitteltraktes an dieser Front zu erzielen.



Lageplan

Fuchsenfeldhof, I. Stock

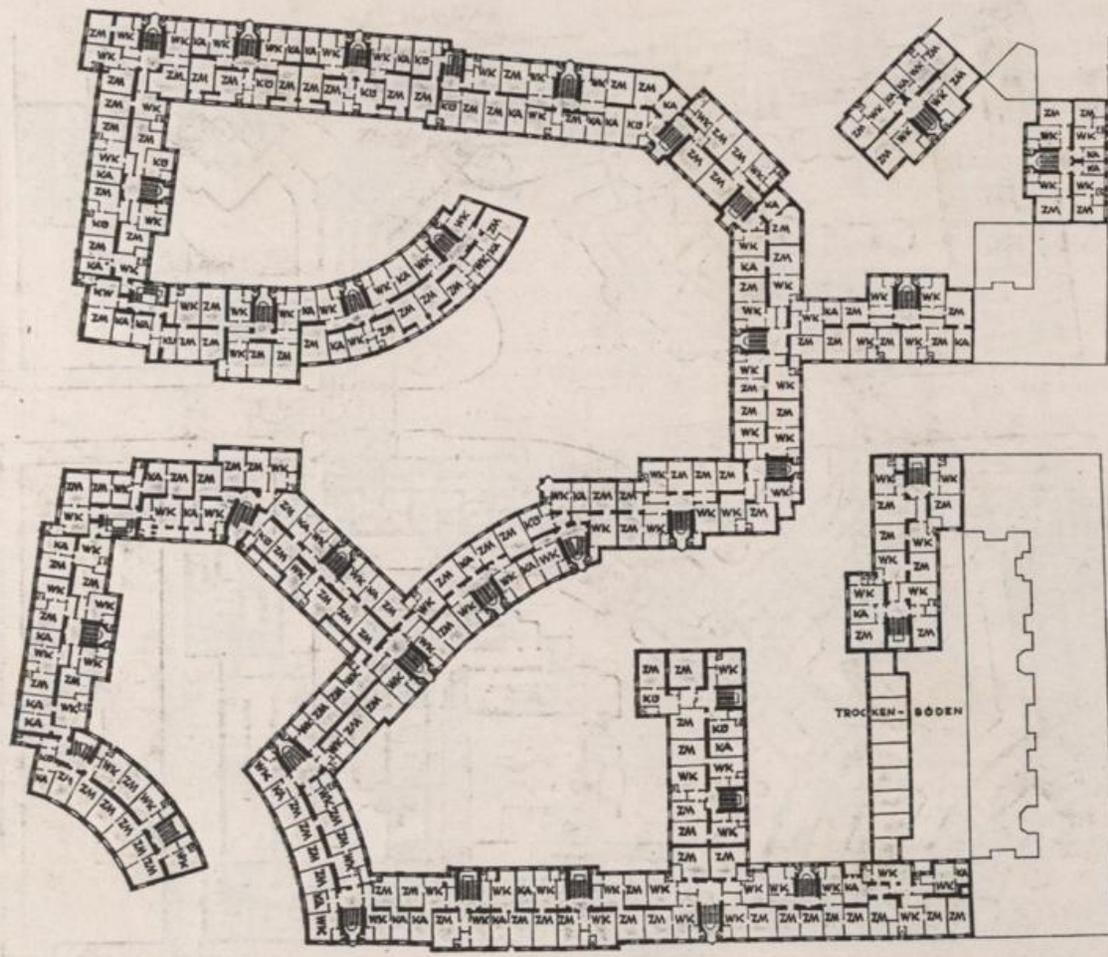


von gegebenen Straßenzügen war der hauptsächlichste Anlaß. Die neu geplante allmähliche Überleitung der Rizygasse in die bestehende Neuwallgasse brachte eine bogenförmige Führung der westlichen Baulinie mit sich. Es wurde ferner die Straßenerweiterung, welche beim Zusammenlauf der beiden genannten Gassen entstand, durch ein Ausschwenken der südöstlichen Baulinien zu einem ansehnlichen Platz umgewandelt. Um diesen möglichst räumlich zu gestalten, wurde die nordöstliche Platzwand geschlossen und die beiden Straßenzüge wurden in großen Torbogen durchgeführt.

Zur möglichststen Schließung an der südwestlichen Ausmündung der Neuwallgasse wurden die Fußwege beiderseits überbaut und gehen in Laubengängen unter dem Gebäude durch. Die Höfe sind auch im dritten Bauteil durchweg geräumig, niemals aber ganz geschlossen, sondern zwecks günstiger Besonnung und guten Luftwechsels gegen den Nachbarhof oder Platz und Straße geöffnet; dadurch ergaben sich gleichzeitig interessante Durchblicke.

Auch beim vertikalen Aufbau der Baumassen wurde auf die Besonnung der Höfe besonders Rücksicht genommen; so ist zum Beispiel aus diesem Grunde der bogenförmige südliche Trakt des Gartenhofes II nur zweistöckig und der daran anschließende Bibliotheksbau nur einstöckig gehalten.

Diese Abstufung aus utilitären Gründen brachte gleichzeitig erwünschte Bewegung und Abwechslung in den architektonischen Aufbau.



Am Fuchsenfeld, 1. Stock.

Mangeln und schließlich Kulissentrockenapparate in Heißluftkammern.

Das Waschhaus des dritten Bauteiles ist ein eigenes Gebäude an der östlichen Nachbargrenze vom Umfange einer kleinen Fabrik und enthält, außer dem Waschsaal mit seinen Nebenräumen und dem Kesselhaus, im ersten Stock noch eine Badehalle, getrennt für Männer und Frauen, mit Wannen- und Brausebädern und einem Warteraum.

Im ersten und zweiten Geschoß sind noch Lufttrockenböden eingebaut, welche an Stelle der Heißlufttrocknung verwendet werden können.

Weitere neuartige, gemeinsame Anlagen sind die vier Kinderaufenthaltsräume, zum

Teil Säle von beträchtlicher Größe mit vorgelagerten Kinderspielplätzen in den Höfen; im Mittelhof des zweiten Bauteiles sogar mit einem Planschbecken. Schließlich im dritten Bauteil — im Gartenhof III eingebaut — ein öffentlicher städtischer Kindergarten mit vier Abteilungen, Spielplatz, Spielterrasse und an der Murlingengasse ein Bibliotheksgebäude mit einem Vortragssaal. Weiter am öffentlichen Platz eine Mutterberatungsstelle.

An verschiedenen Stellen des Erdgeschosses befinden sich Konsumvereine, Apotheke, Kaffeehaus und eine Reihe von Geschäften.

Sämtlicher plastische Schmuck dieser Wohnhausanlage stammt vom Bildhauer Riedl.



Vogelschau der Stadt Wien mit den eingezeichneten neuen Wohnhausbauten

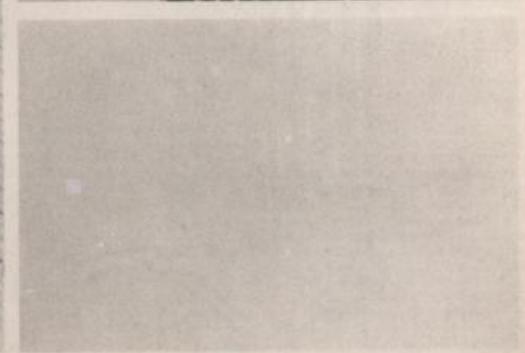
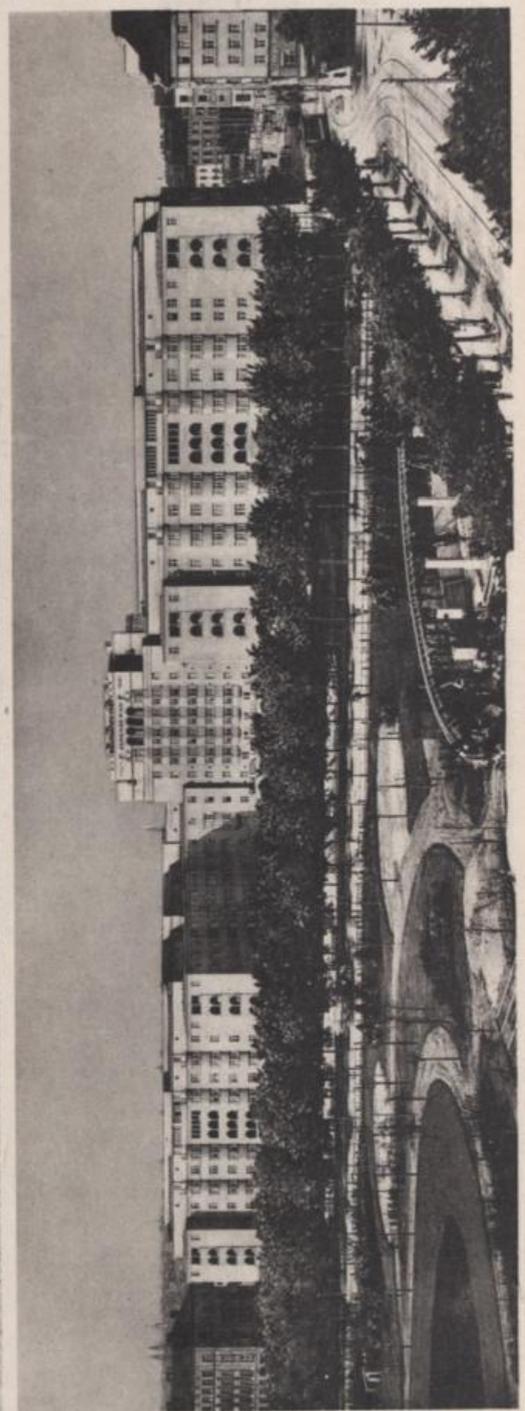
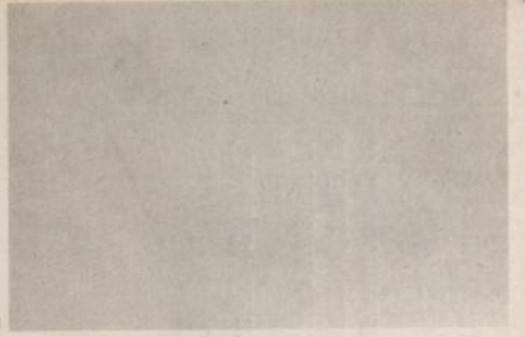
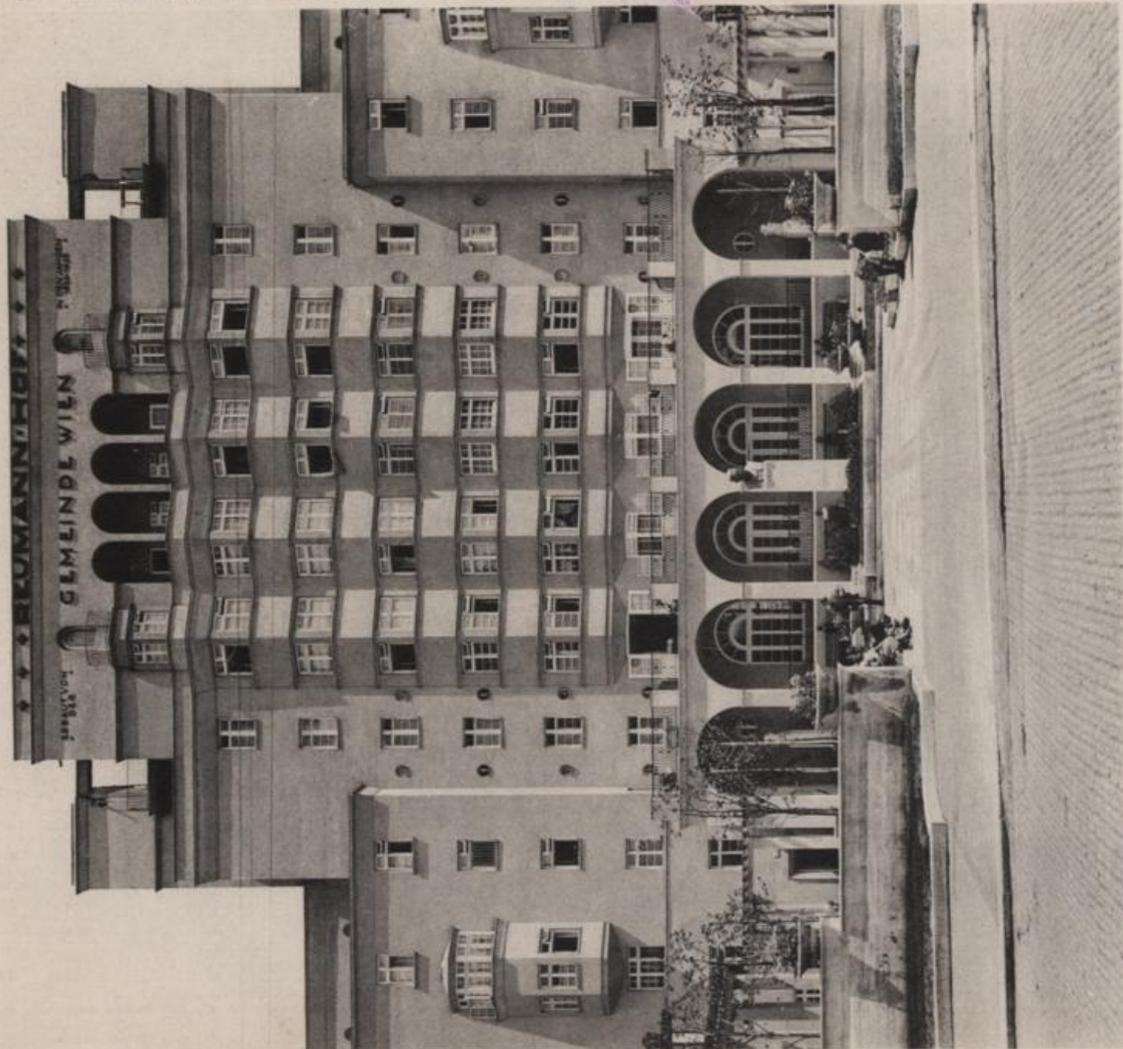
Nachstehende in diesem Bande näher behandelte Objekte sind besonders ersichtlich gemacht

Bezirk	
V. Reumannhof	Nr. 23 (Taf. 2-6)
X. Quarinplatz	Nr. 45 (Taf. 7-8)
XIII. Spallartgasse	Nr. 65 (Taf. 9)
X. Staudigl-gasse- Bürgergasse	Nr. 36 (Taf. 9)
Bezirk	
XIX. Obkirchergasse	Nr. 105 (Taf. 10-11)
XVIII. Kreuzg.-Antonig.	Nr. 99 (Taf. 12, 13, 16)
XVIII. Lindenhof	Nr. 98 (Taf. 14-19)
XVIII. Weimarerstraße	Nr. 94 (Taf. 20)
IX. Gussenbauerg.- Tepserngasse	Nr. 29 (Taf. 20)
Bezirk	
XX. Winarskyhof	Nr. 109 (Taf. 21-23)
XII. Fuchsenfeldhof und Am Fuch- senfeld	Nr. 57, 56 (Taf. 26-36)
III. Hanuschhof	Nr. 10 (Taf. 24-25)

Tafel 1. Plan von Wien



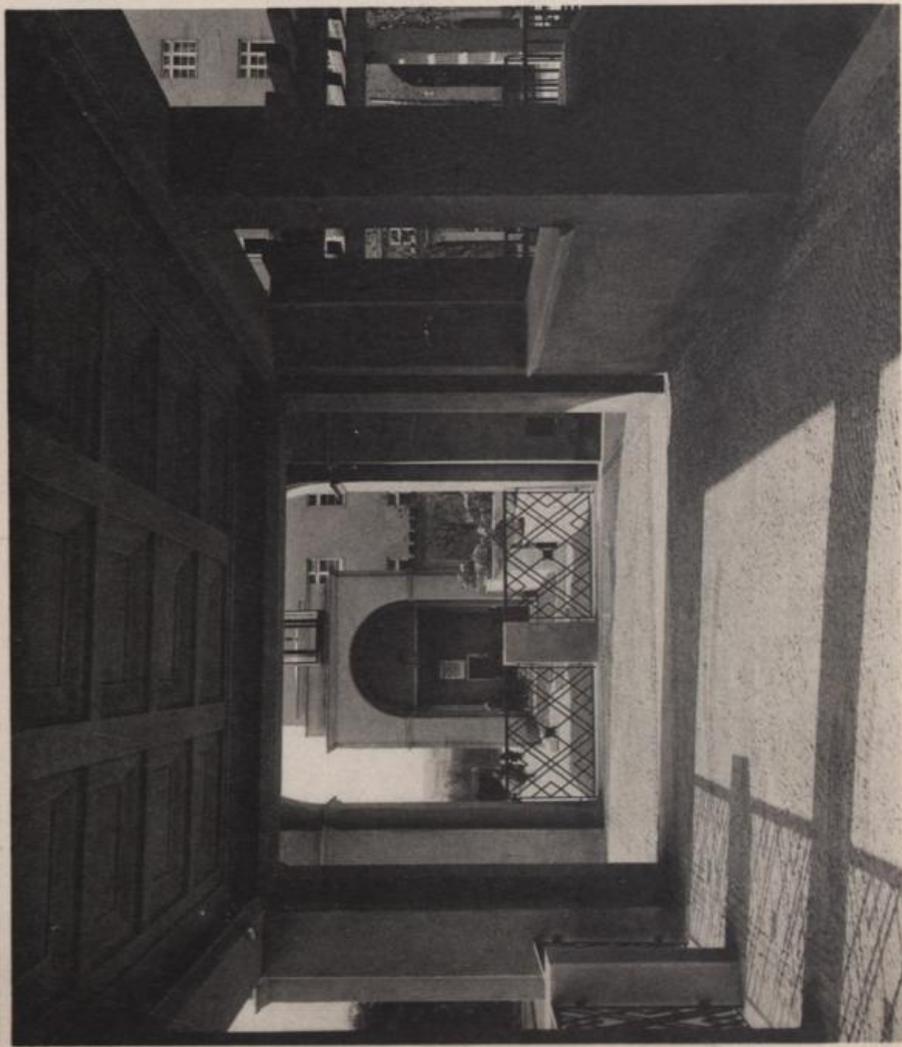
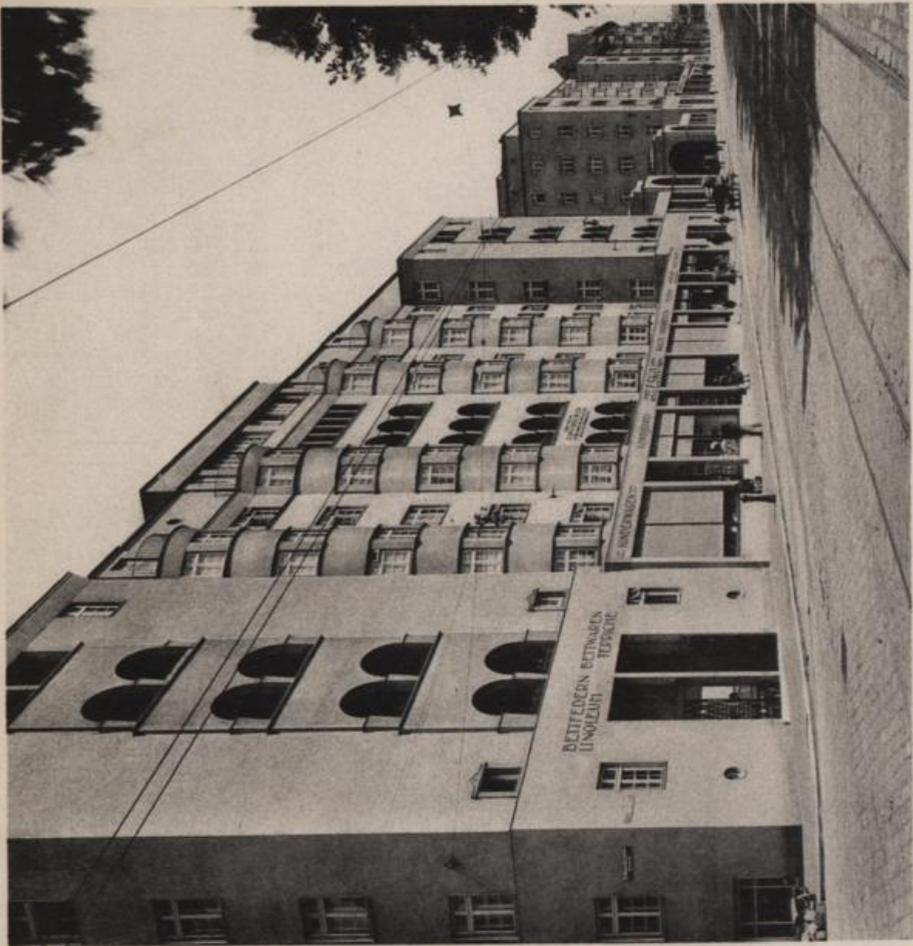
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 2. Reumannhof
1. Ansicht des Hochhauses
 2. Blick in den Straßenhof
 3. Gesamtansicht



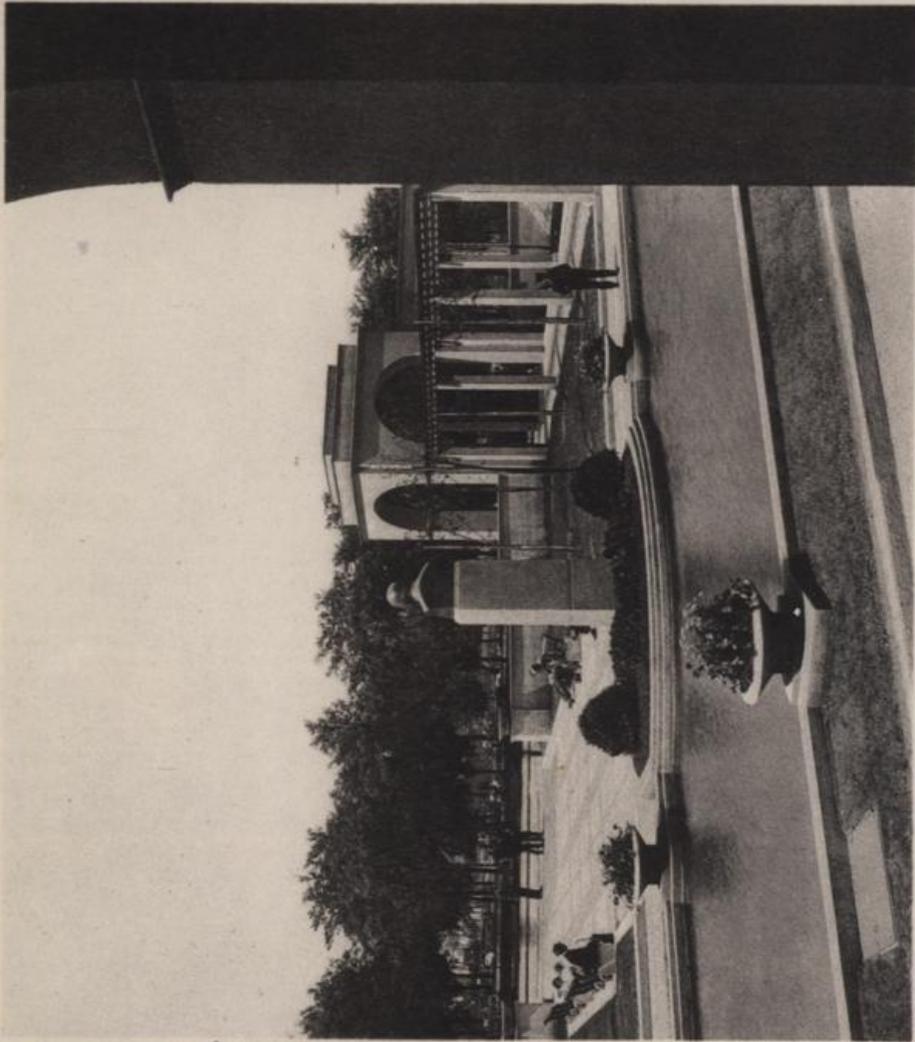
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
L. WOHNNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 3. Reumannhof
1. Ansicht Strassenhof
 2. Ansicht Margaretengürtel
 3. Arkaden-Durchblick
 4. Strassenhof mit Reumannbüste



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
L. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, L. ELISABETHSTRASSE 13

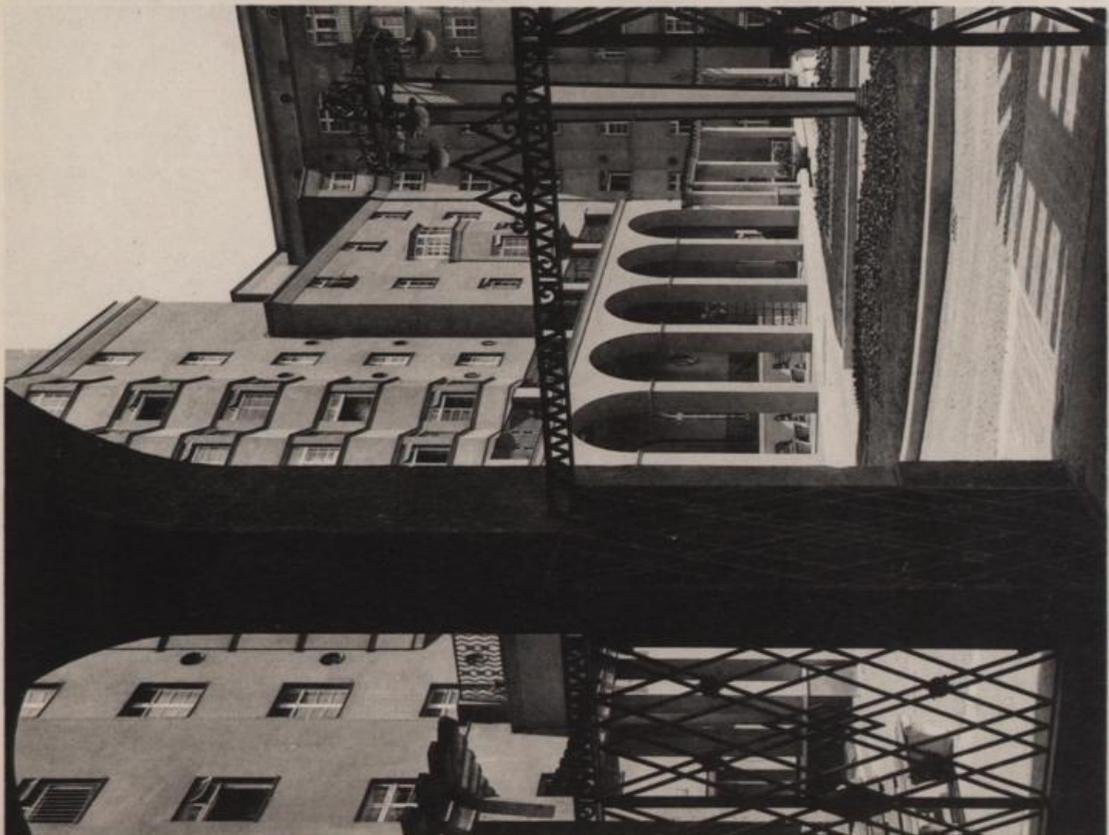
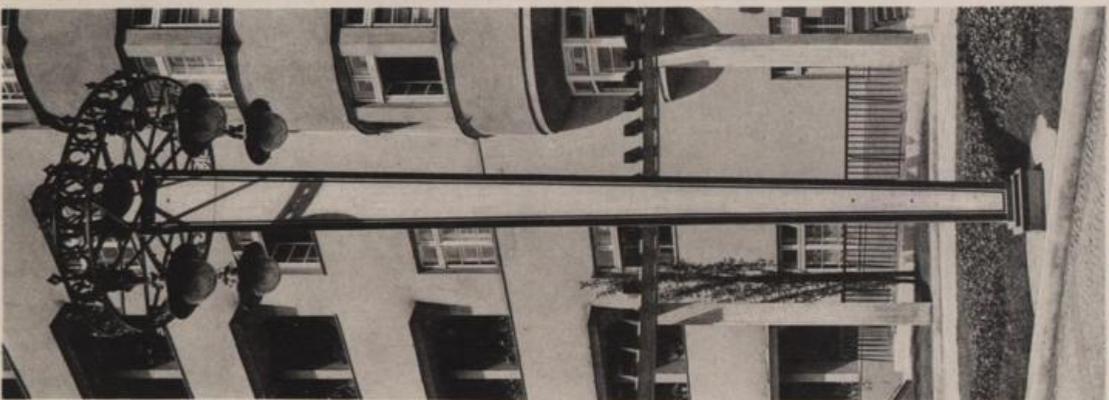
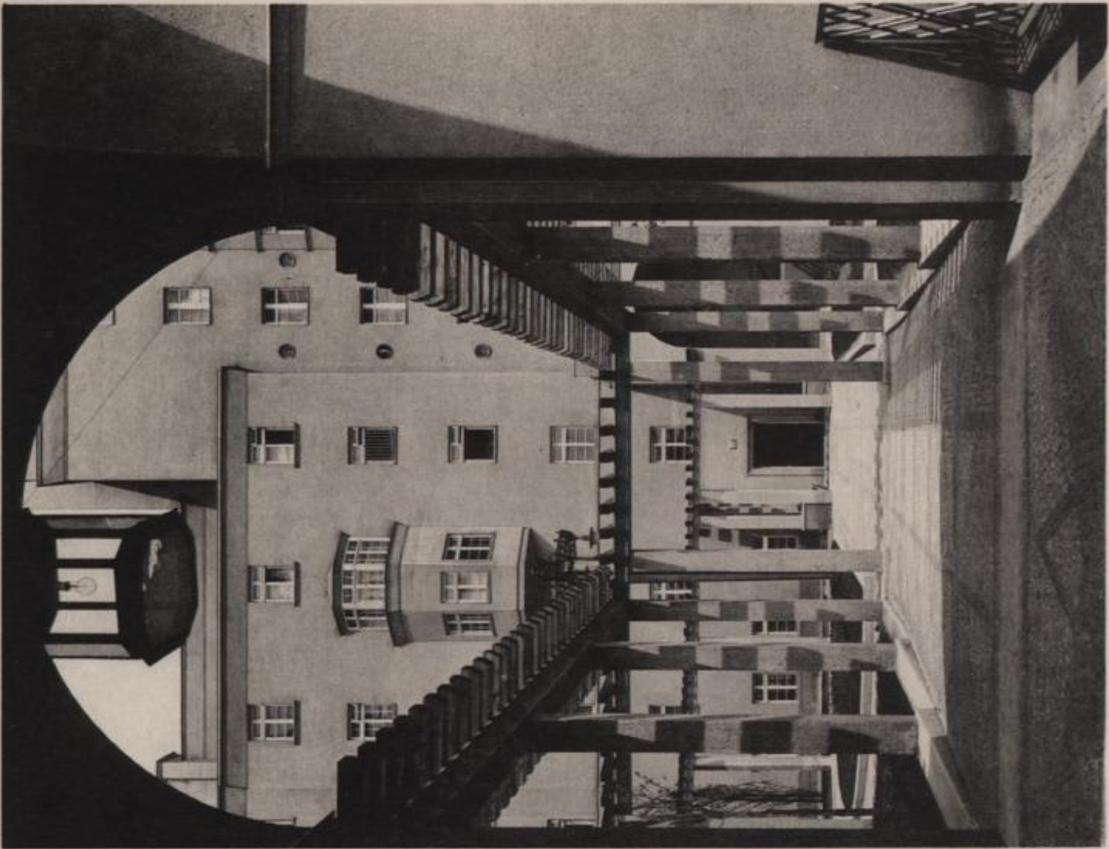
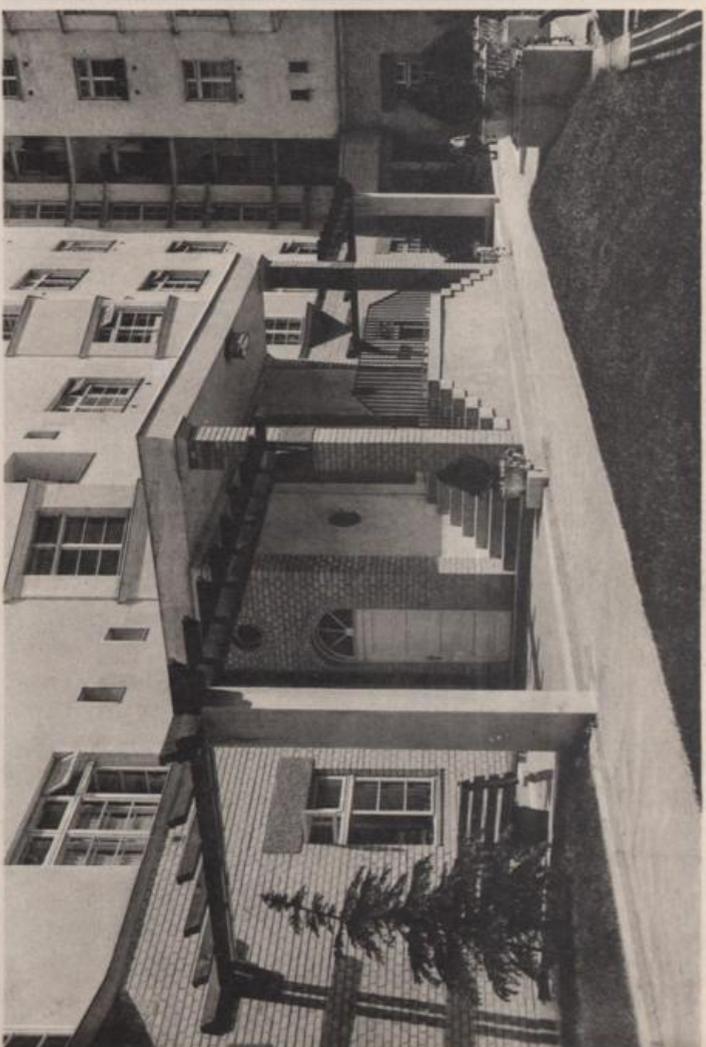
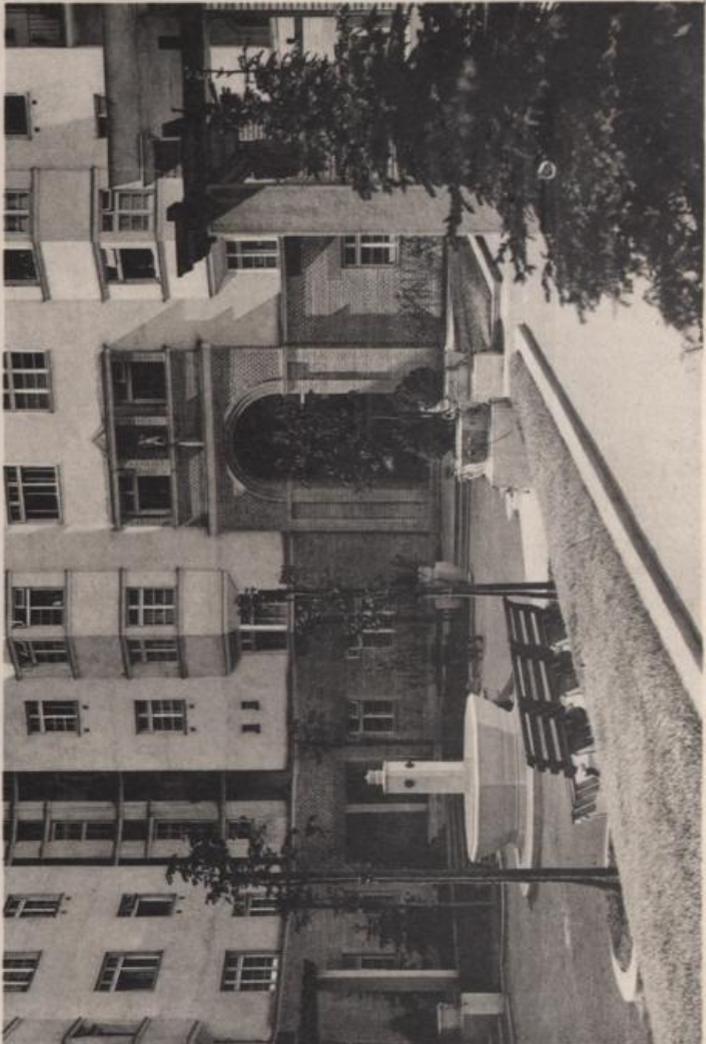


Tafel 4. Reumannhof

1. Teilansicht vom Straßenhof
2. Blick vom Straßenhof gegen den Margaretenzürtel
3. Lauben vor dem Kindergarten
4. Teilansicht des Straßenhofes



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
L. WOHNHÄUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I. ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 5. Reumannhof
1. Blick gegen die Arkaden des Kindergartens
 2. Beleuchtungsmast im Straßenhof
 3. Wandelgang mit Pergola
 4. Detail eines Hauseinganges
 5. Gartenhof mit Brunnen



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13





Tafel 6. Reumannhof

1. Teilansicht Margaretengürtel
2. Hofansicht
3. Ansicht eines Gartenhofes
4. Durchblick in den Gartenhof



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



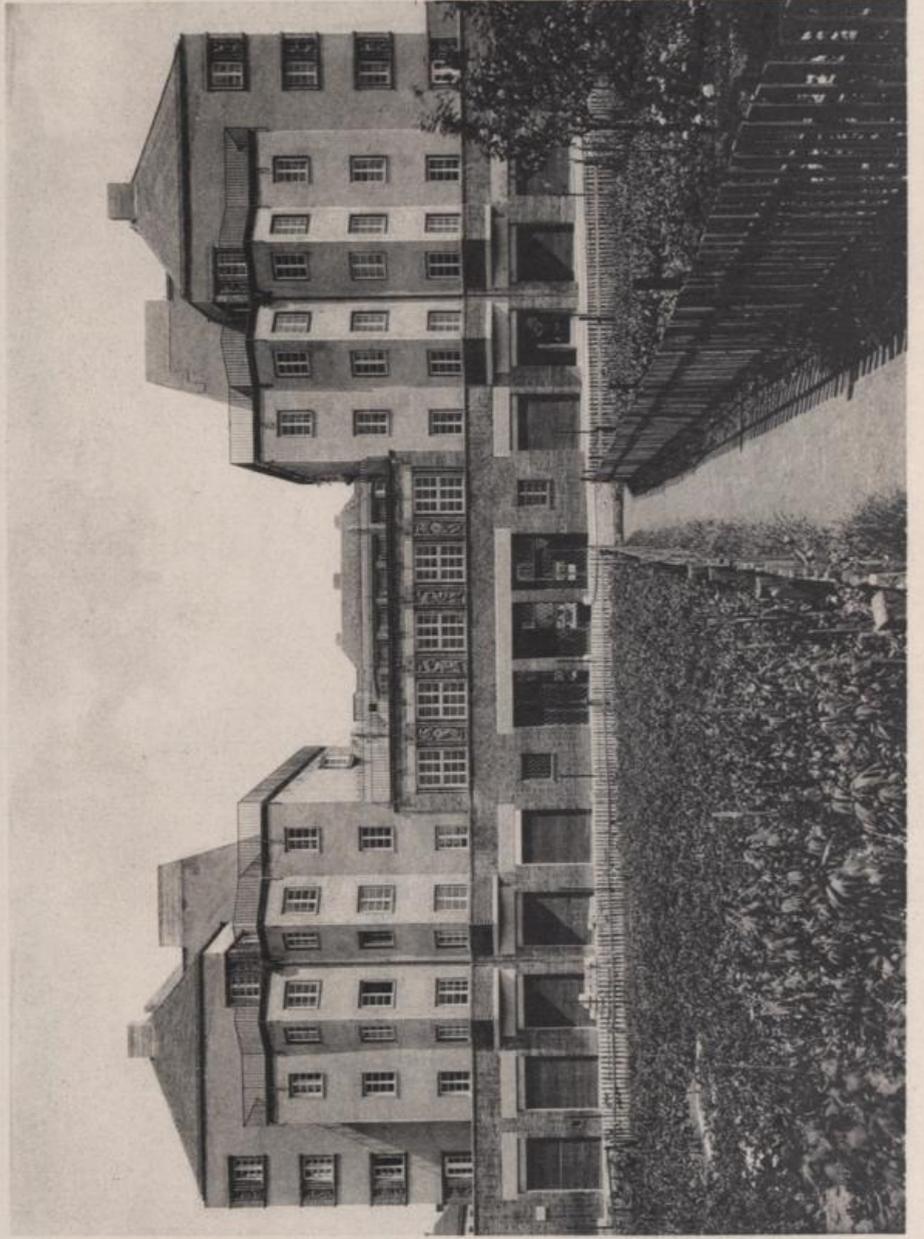


Tafel 7. Wohnhausbau Quarinplatz

1. Gesamtansicht
2. Gartenhof mit Brunnen
3. Keramik an den Fensterpfeilern
4. Blick in den Gartenhof
5. Ecke des Gartenhofes



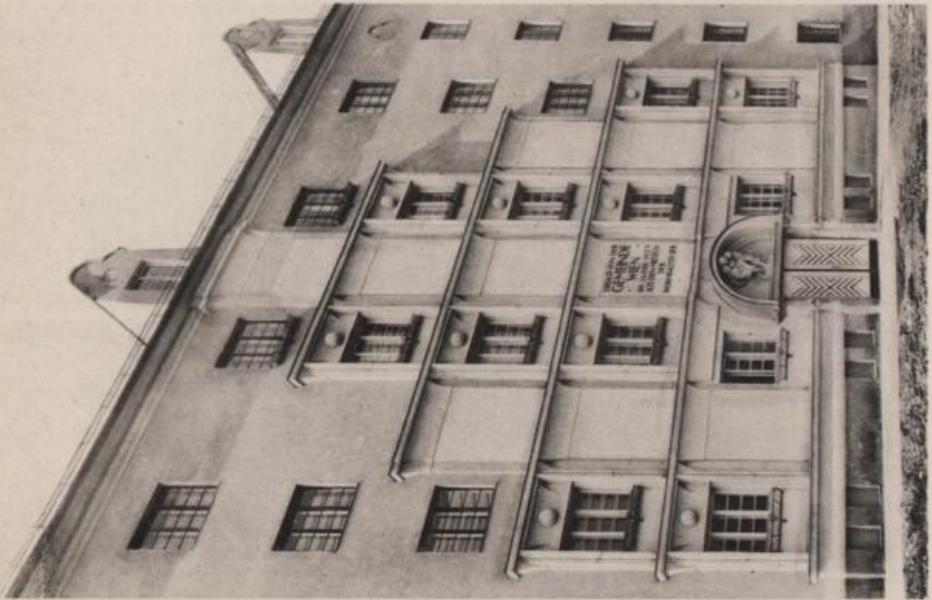
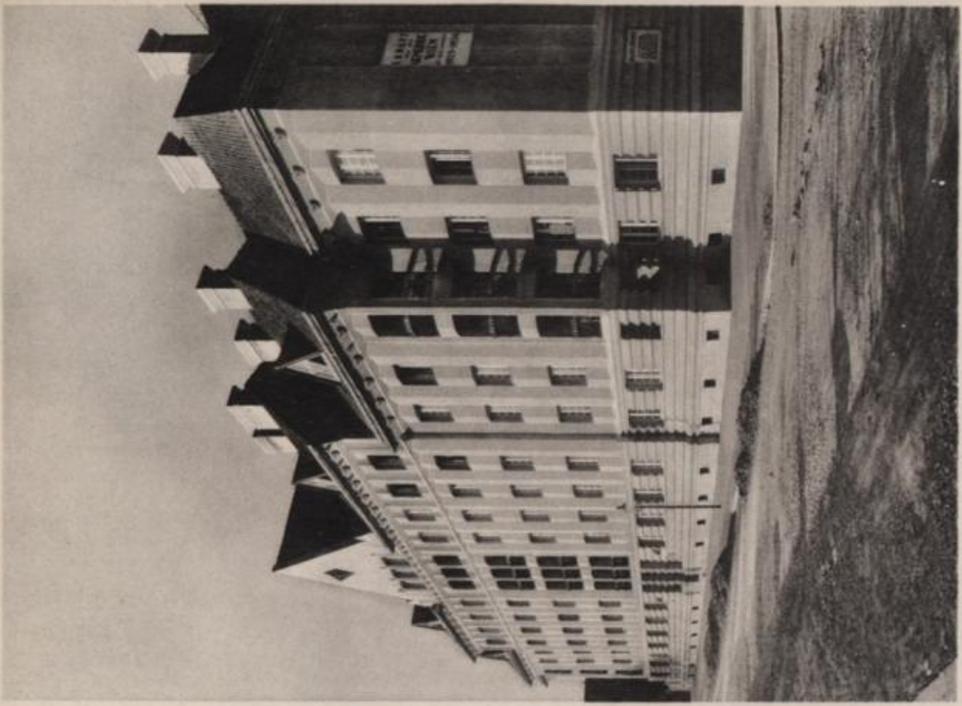
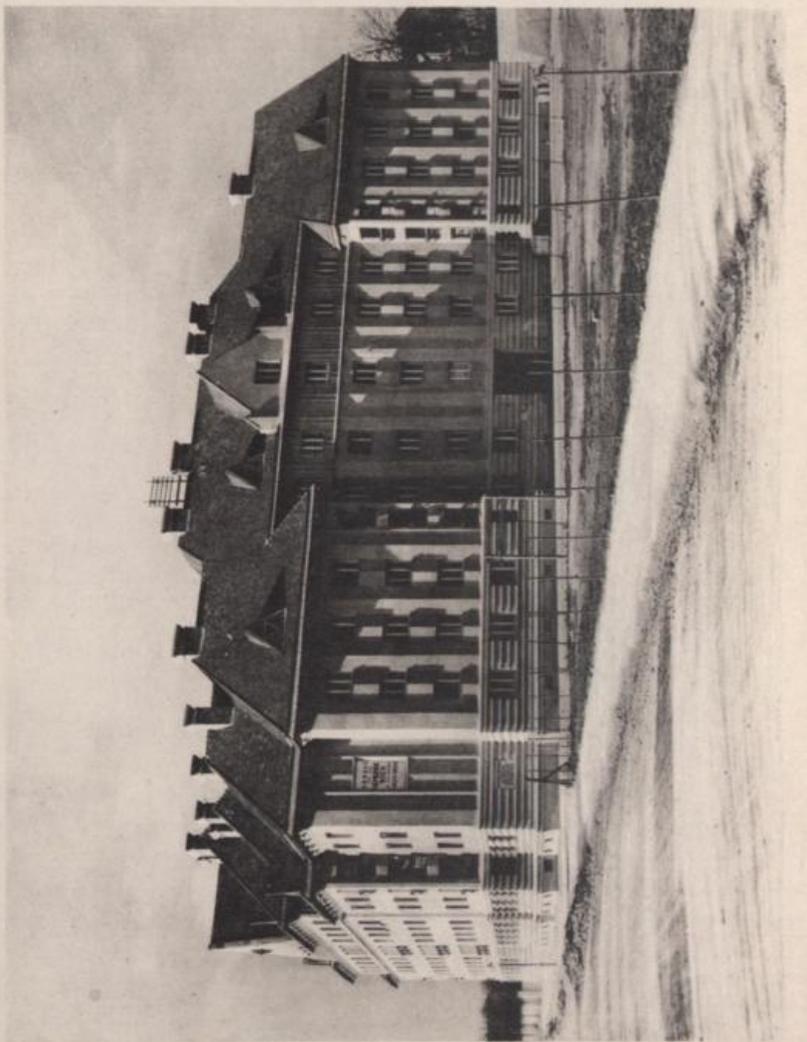
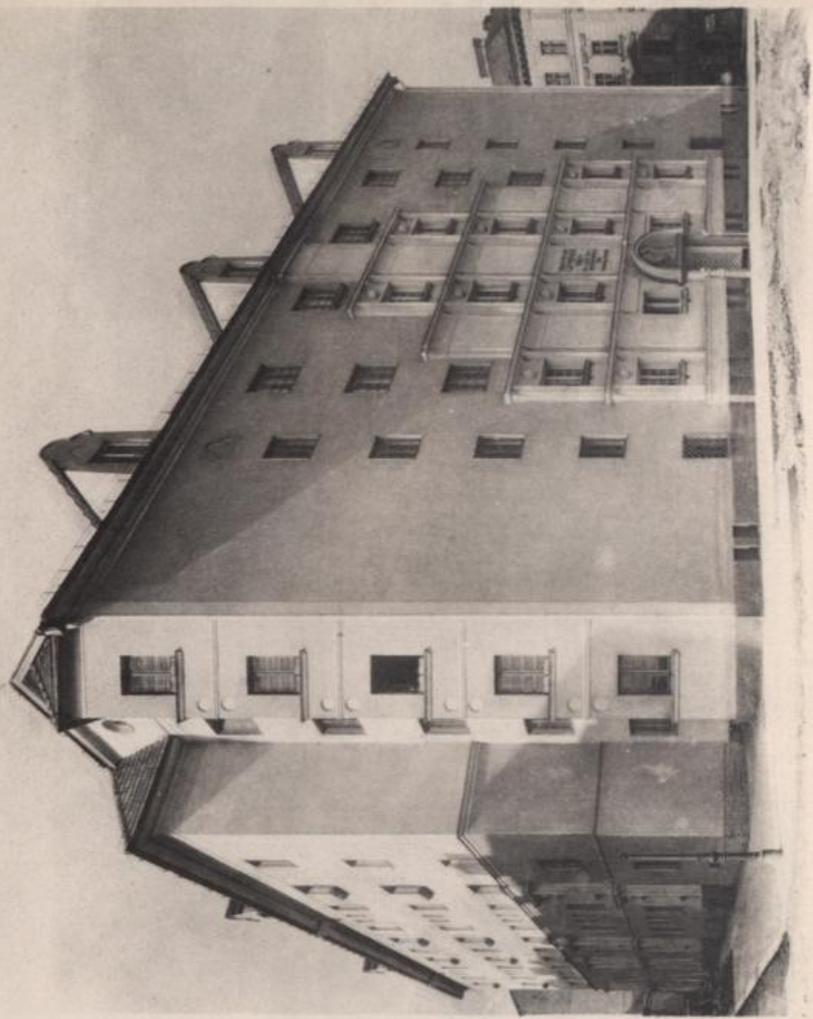
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 8. Wohnhausbau Quarinplatz
1. 3. 4. 6. Tonplastiken von Bildhauer F. Opitz
 2. Haupteingang
 5. Ansicht vom Quarinplatz



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 9. Wohnhausbau Spallartgasse

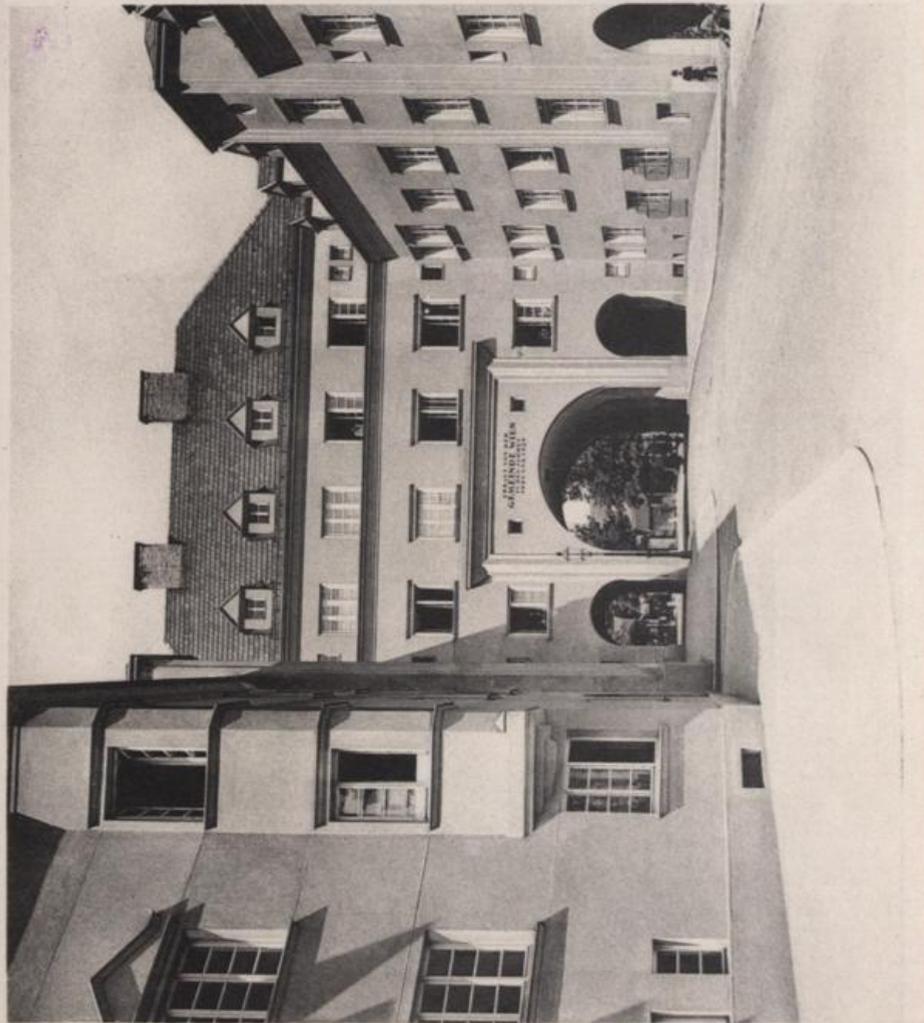
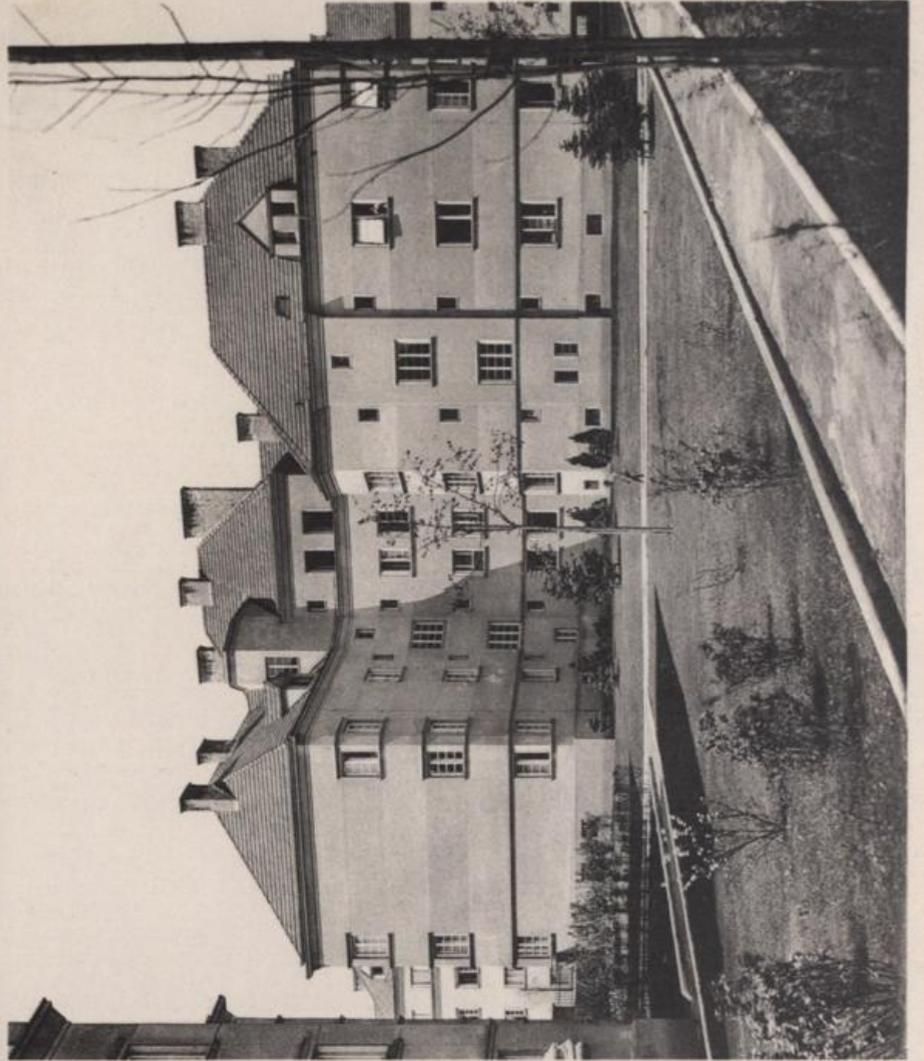
1. Ansicht Spallartgasse
3. Eckansicht Zennerstraße-Spallartgasse
4. Ansicht Zennerstraße

Wohnhausbau Bürgergasse-Staudiglgasse

2. Ansicht Bürgergasse
5. Eckansicht Bürgergasse-Staudiglgasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

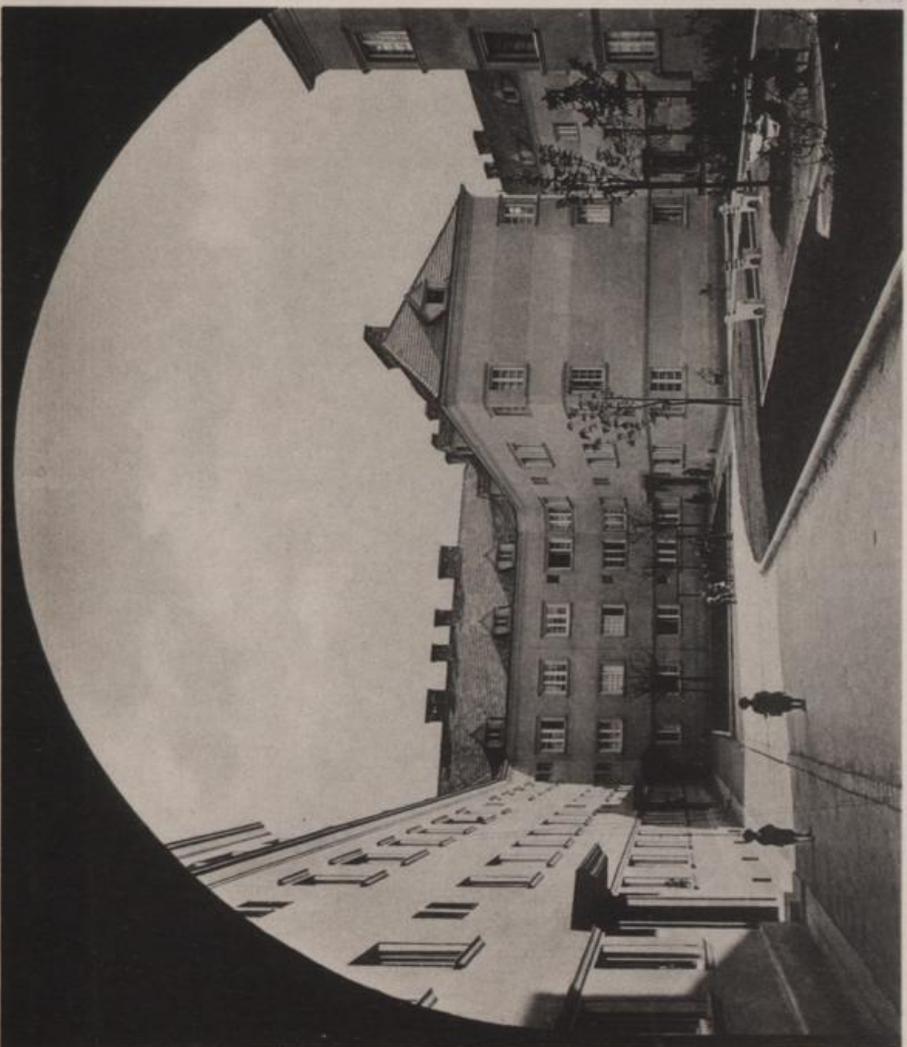


Tafel 10. Wohnhausanlage Obkirchergasse

1. Freistehende Gebäude mit Spielplatz
2. Platz an der Obkirchergasse
3. Durchfahrt
4. Gartenanlage in der freistehenden Verbauung



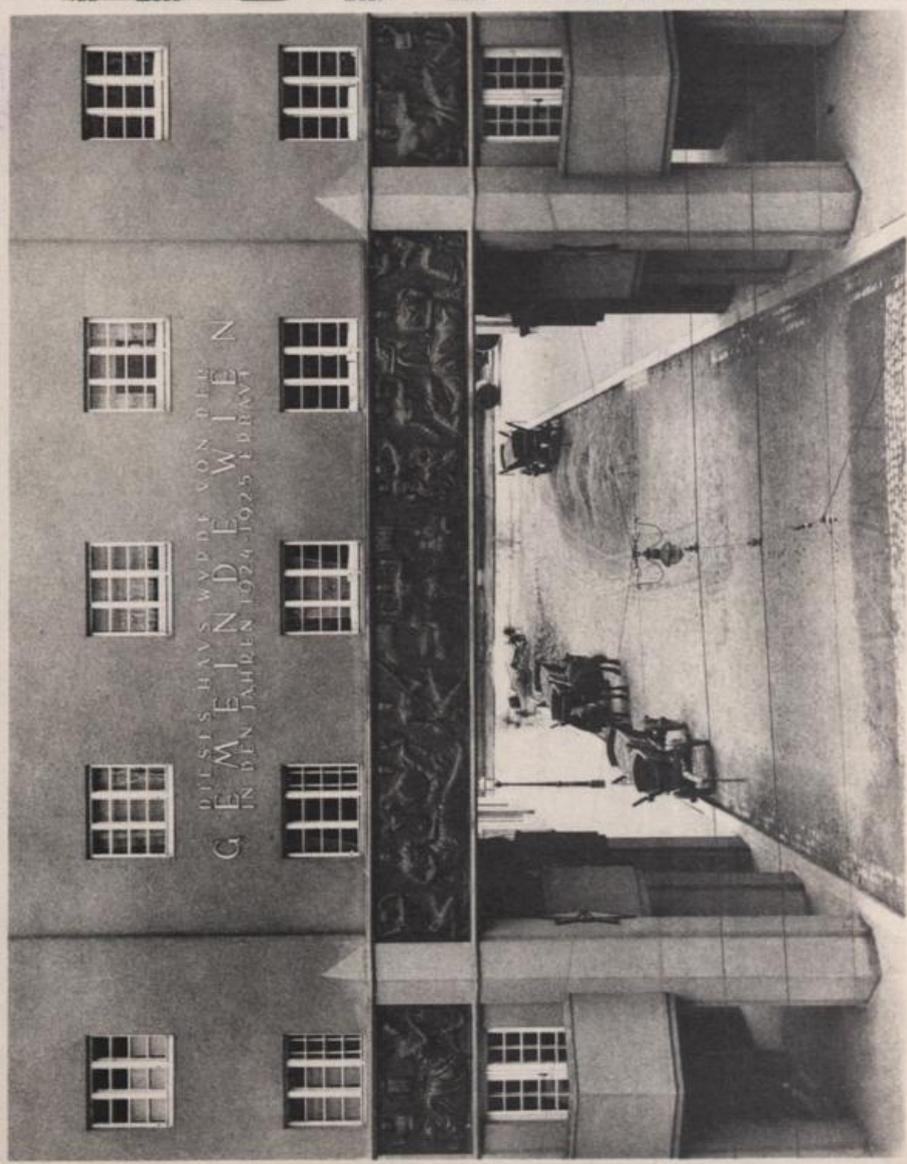
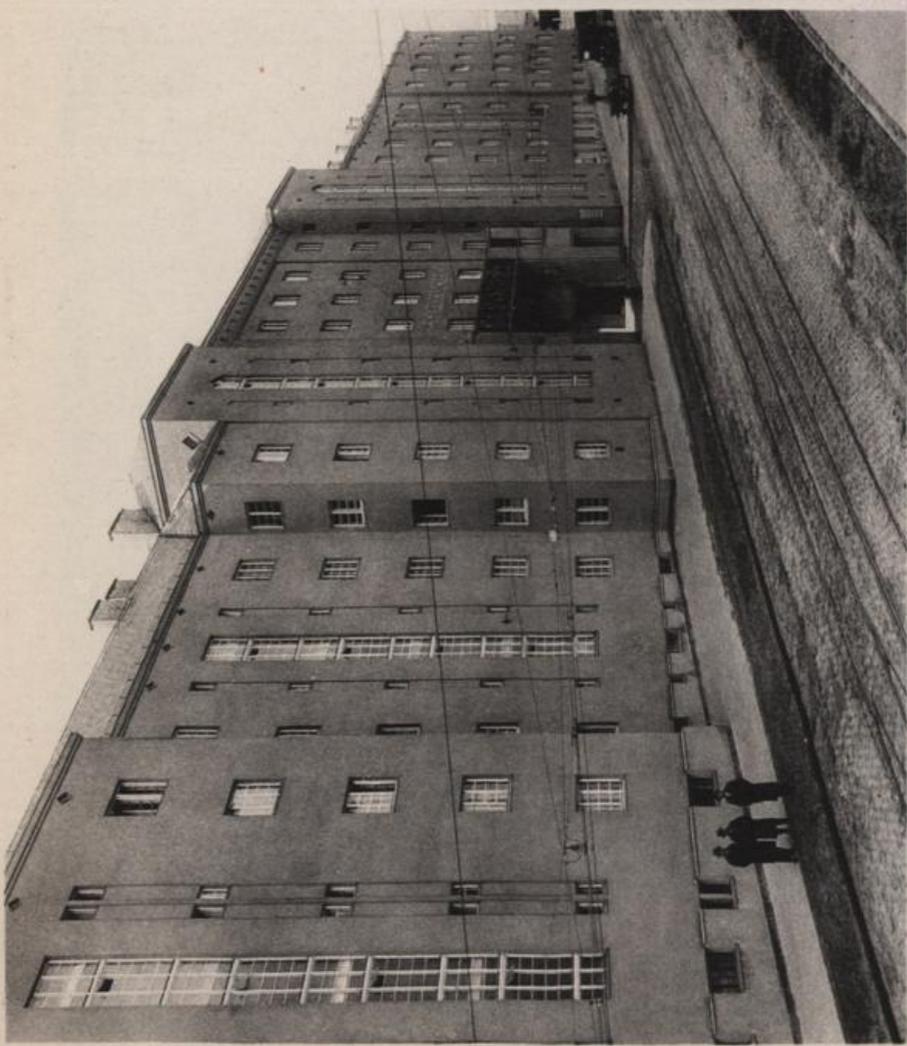
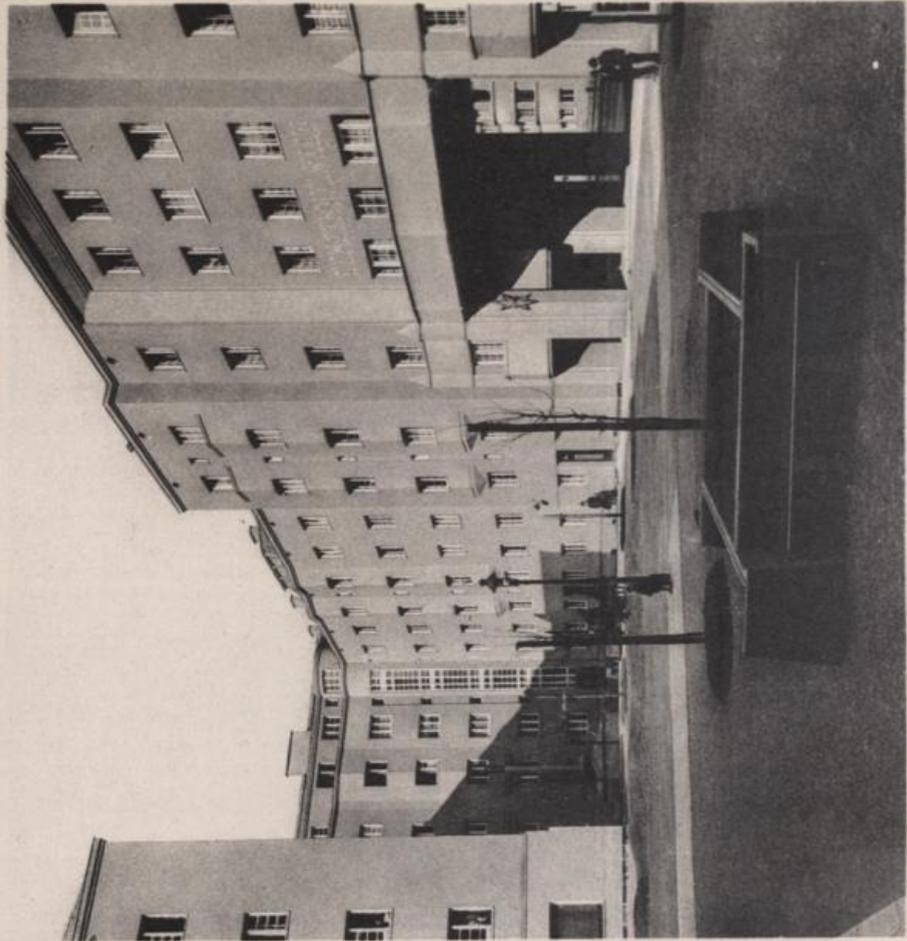
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHANSAUEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 11. Wohnhausbau Obkirchergasse
1. Hofansicht
 2. Ansicht Leidesdorfgasse von der Durchfahrt aus
 3. Ansicht Leidesdorfgasse
 4. Eckansicht Leidesdorfgasse



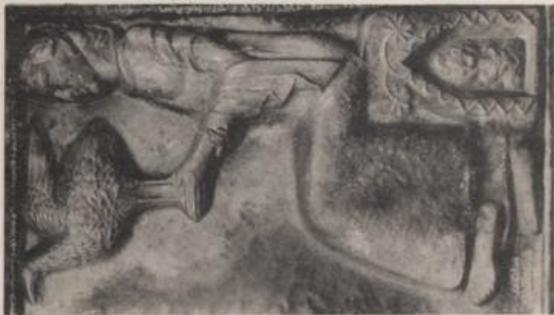
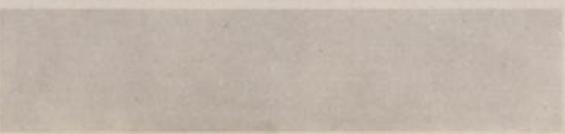
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
VON
L. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 19



- Tafel 12. Wohnhausbau Kreuzgasse-Antonigasse
1. Hauptfassade in der Kreuzgasse
 2. Ansicht Ecke Kreuzgasse-Simonygasse
 3. Überbrückung der verlängerten Rosensteingasse
 4. Hofansicht



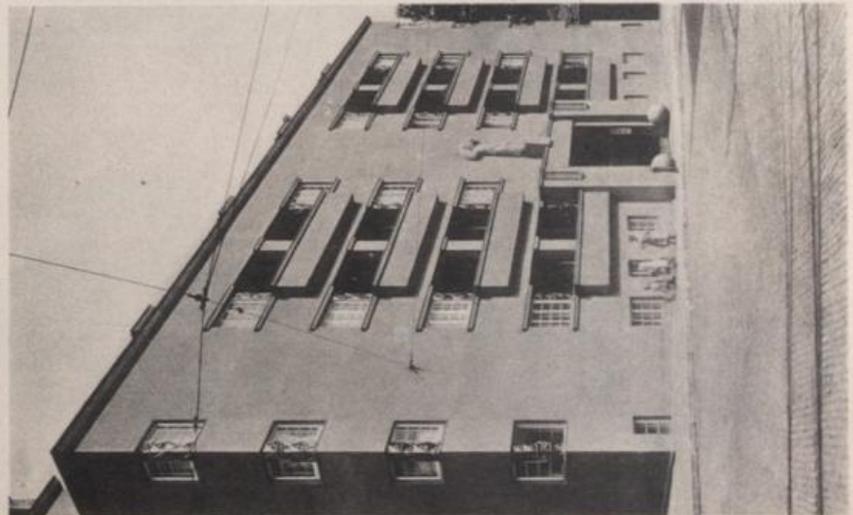
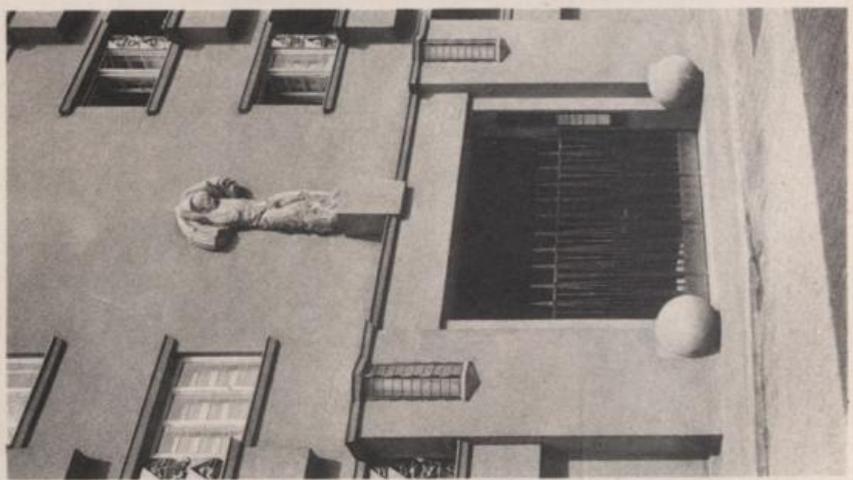
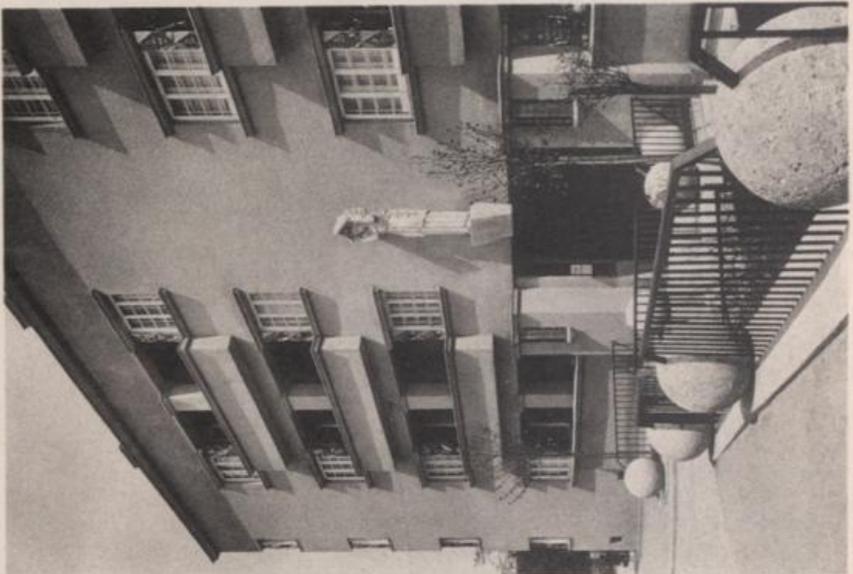
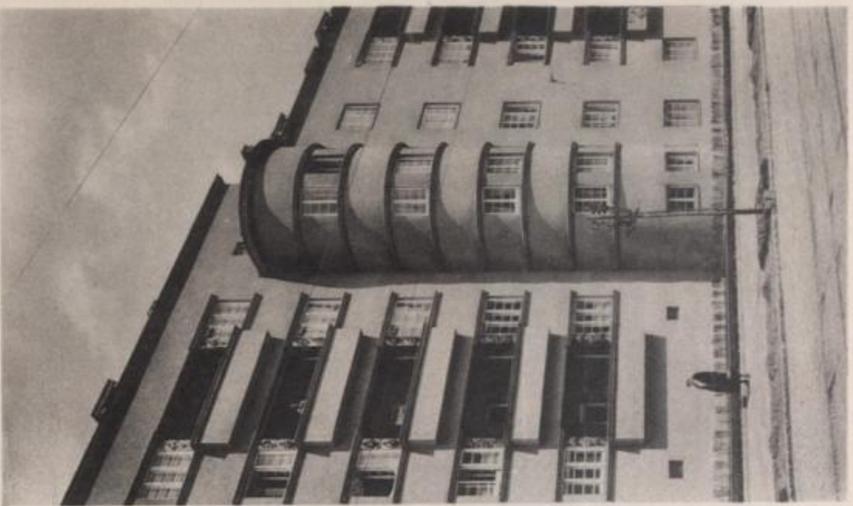
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 13. Wohnhausbau Kreuzgasse-Antonigasse
Kupferriess über der Durchfahrt in der Kreuzgasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

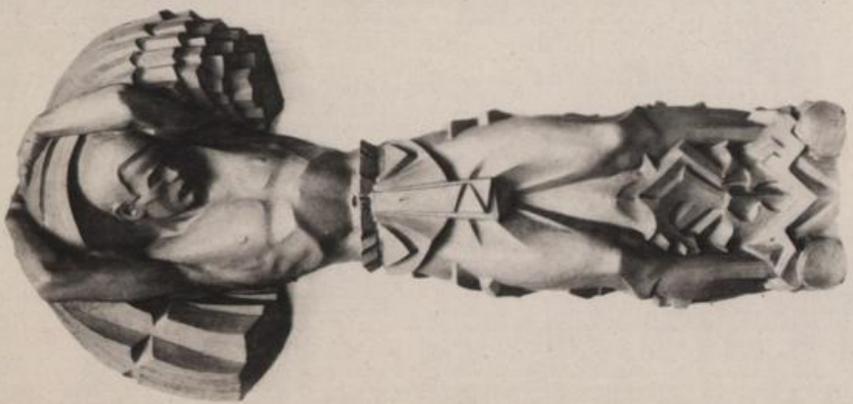
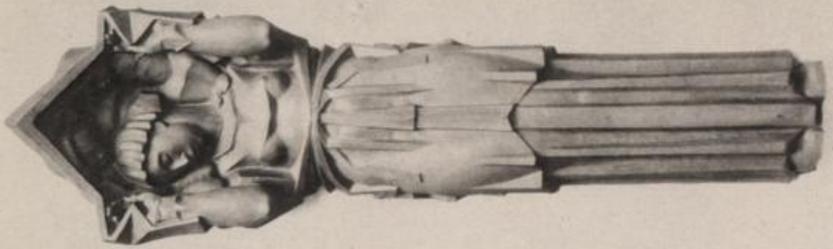
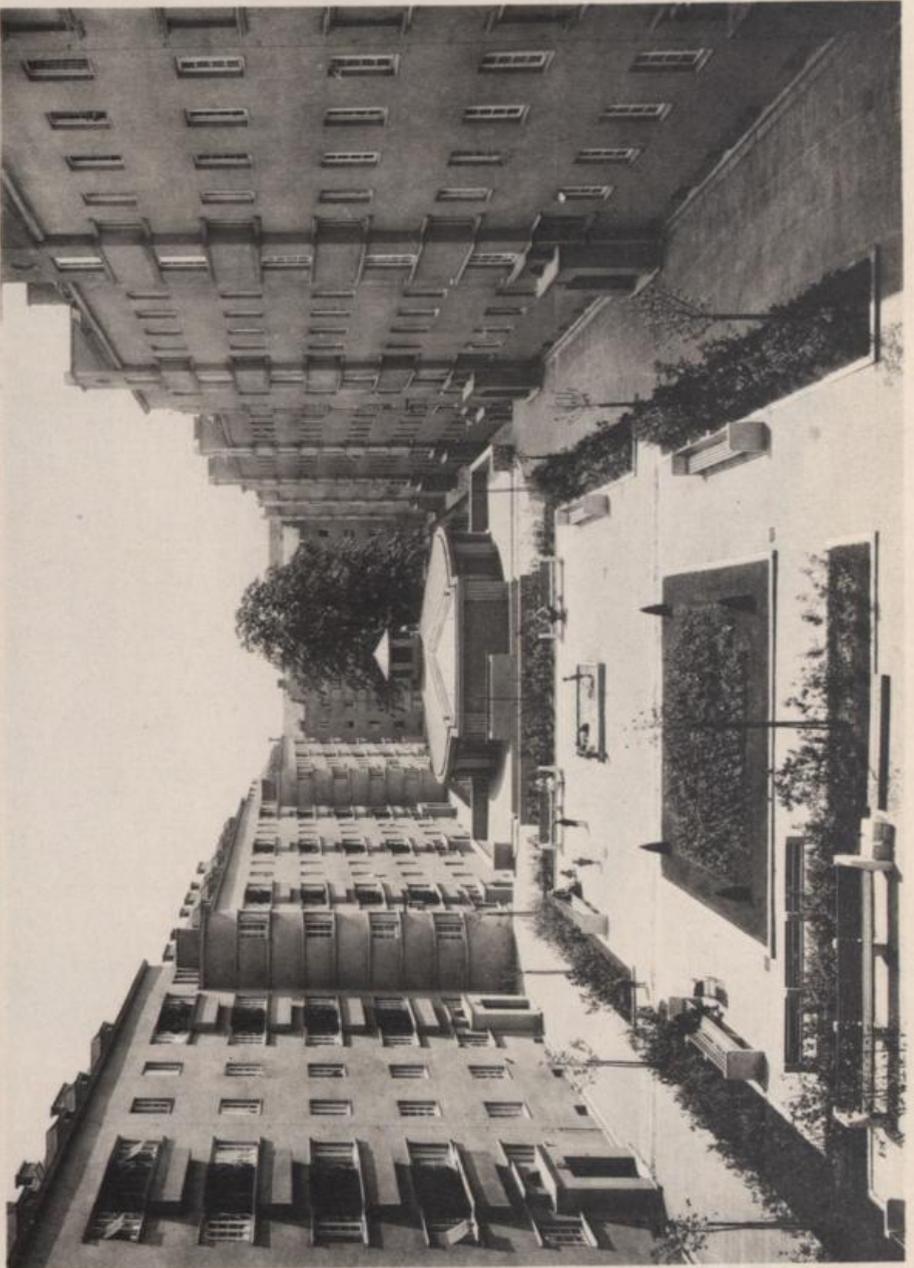


Tafel 14. Lindenhof

1. Eckansicht Kreuzgasse-Paulinengasse
2. Ansicht Simonygasse
3. Ansicht Paulinengasse
4. 5. Einfahrten
6. Teilansicht Kreuzgasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I. ELISABETHSTRASSE 13

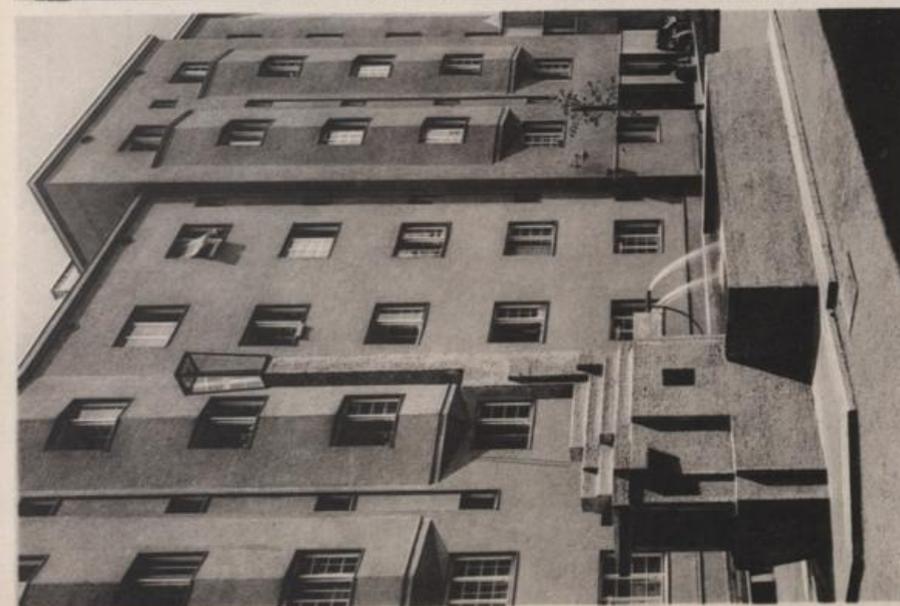
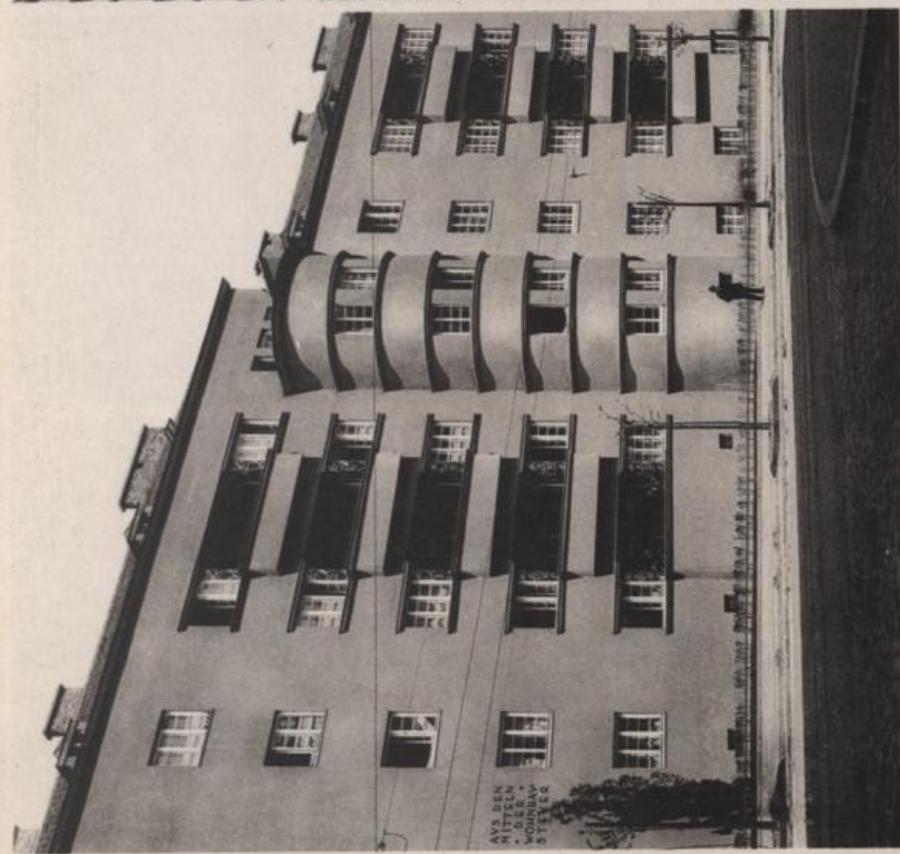
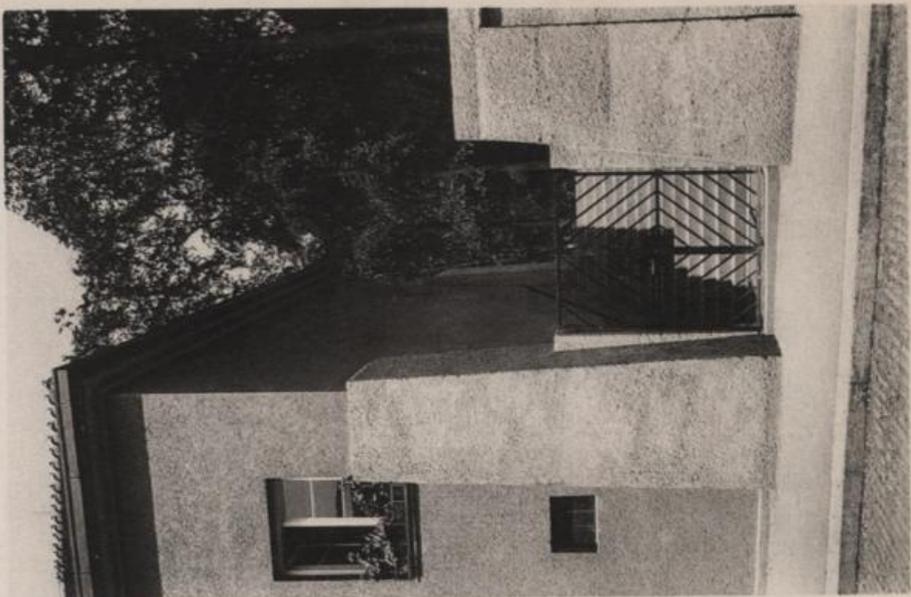
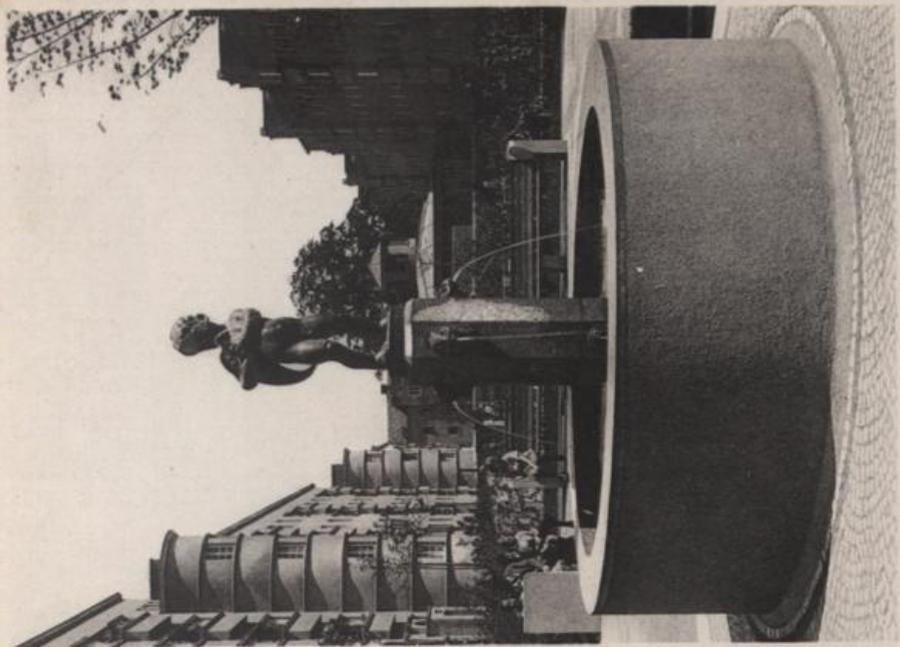


Tafel 15. Lindenhof

1. 3. Steinplastiken über den Einfahrten
2. Blick in den Gartenhof von der Simonygasse
4. 6. Bronzeplastiken im Kindergarten
5. Gesamtansicht des Gartenhofes



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I. ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 16. Wohnhausbau Kreuzgasse-Antonigasse

1. Brunnen im Hof

Lindenhof

2. Teilansicht Kreuzgasse
3. Brunnen im Gartenhof
4. Eckansicht Kreuzgasse-Simonygasse
5. Teilansicht im Gartenhof
6. Eingang in den Czartoryskipark



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBÄUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



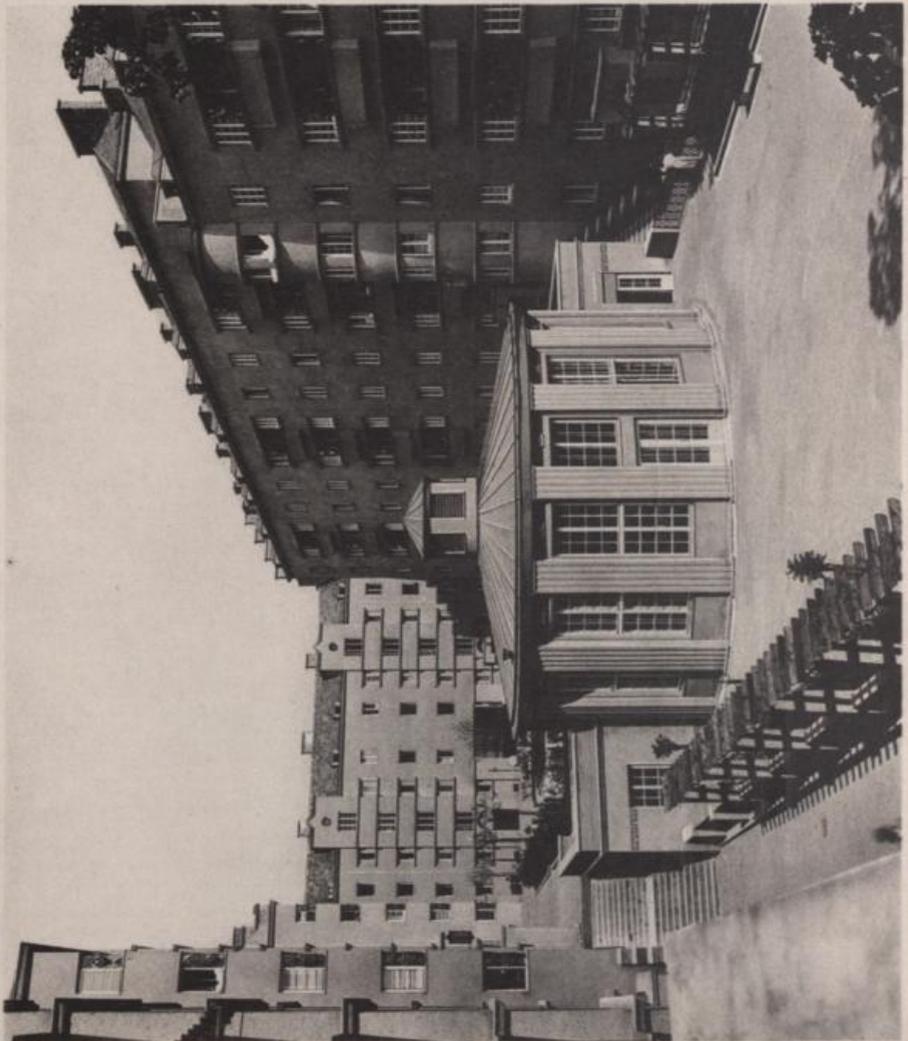
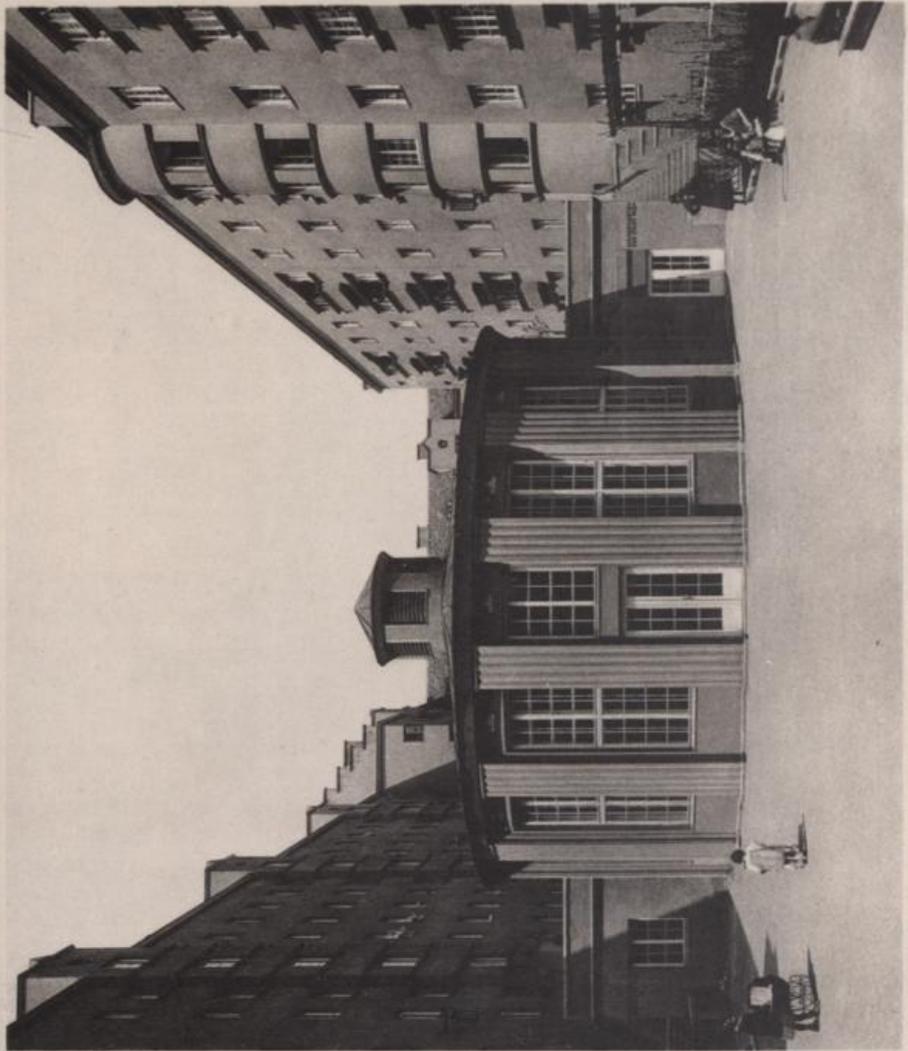


Tafel 17. Lindenhof

1. Teilansicht des Gartenhofes mit Jugendhort
2. Teilansicht des Gartenhofes gegen Ausfahrt in die Paulinengasse
3. Teilansicht in der Kreuzgasse
4. Gartenhof mit Trinkbrunnen



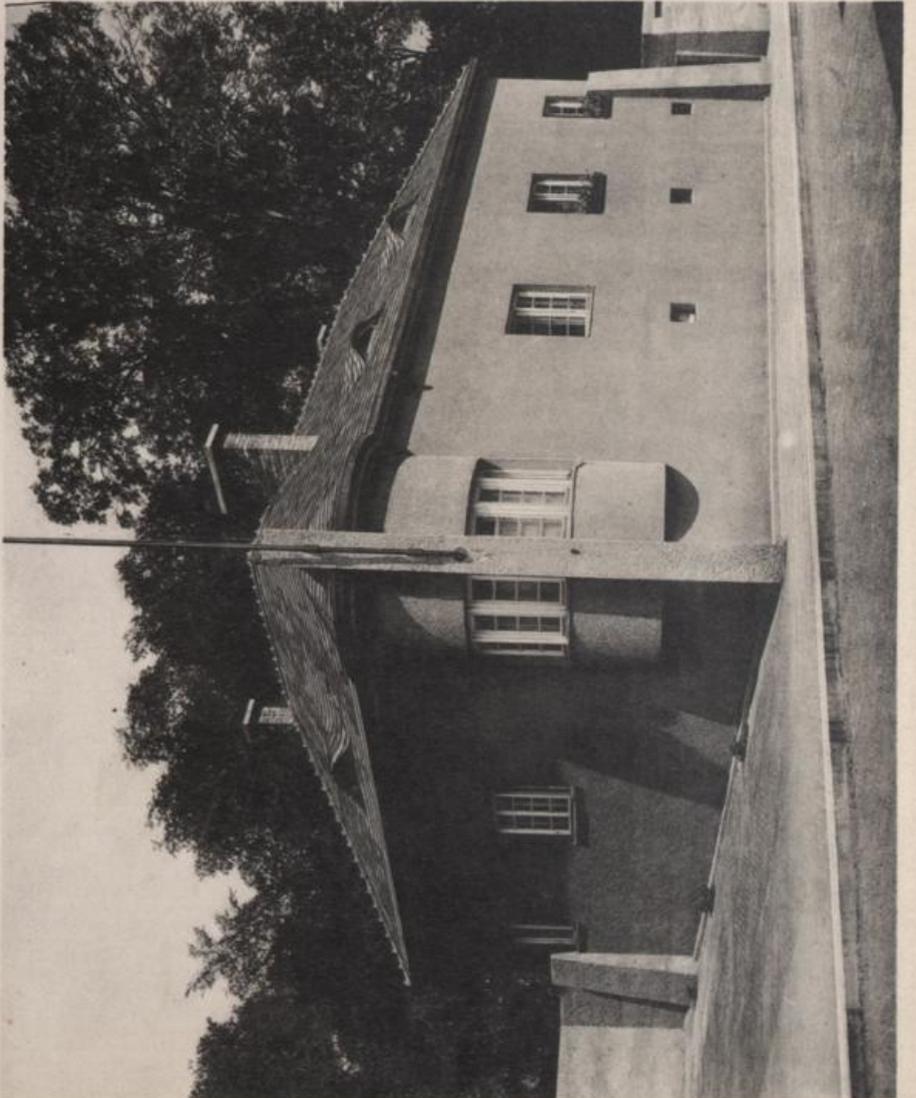
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 18. Lindenhof
1. Gartenhof mit Jugendhort
 2. Gartenhof mit Jugendhort
 3. Gartenhof mit Kindergarten
 4. Gartenhof mit Kindergarten



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
L. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLÄCH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

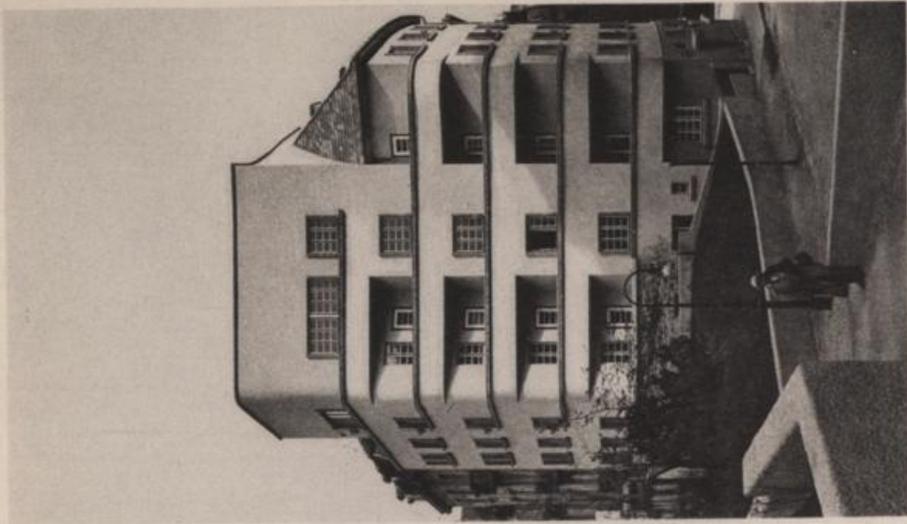


Tafel 19. Lindenhof

1. Einfahrt von der Simonygasse
2. Fassade gegen Czatoryskipark mit Einfahrtstor
3. Gärtnerhaus, Ansicht von der Paulinengasse
4. Gärtnerhaus, Ansicht vom Czatoryskipark



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHÄUSERBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13





Tafel 20. Wohnhausbau Gussenbauerg.-Tepserng.

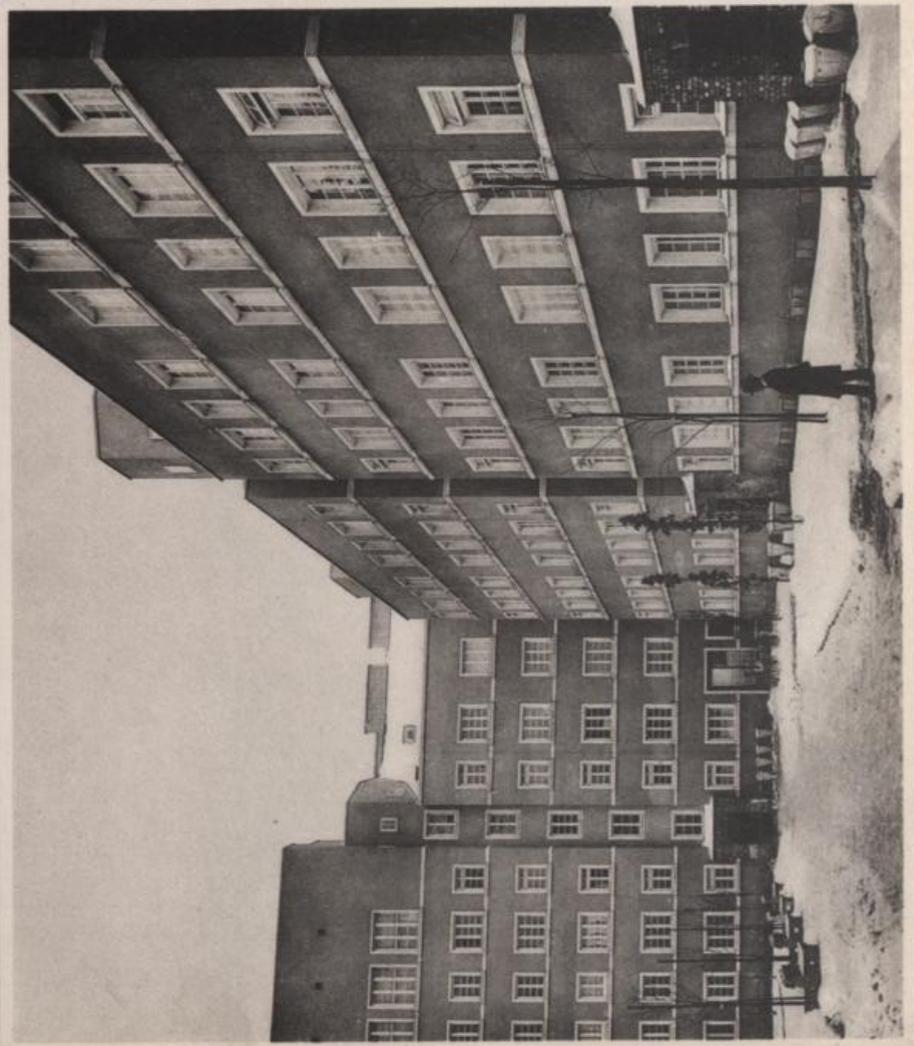
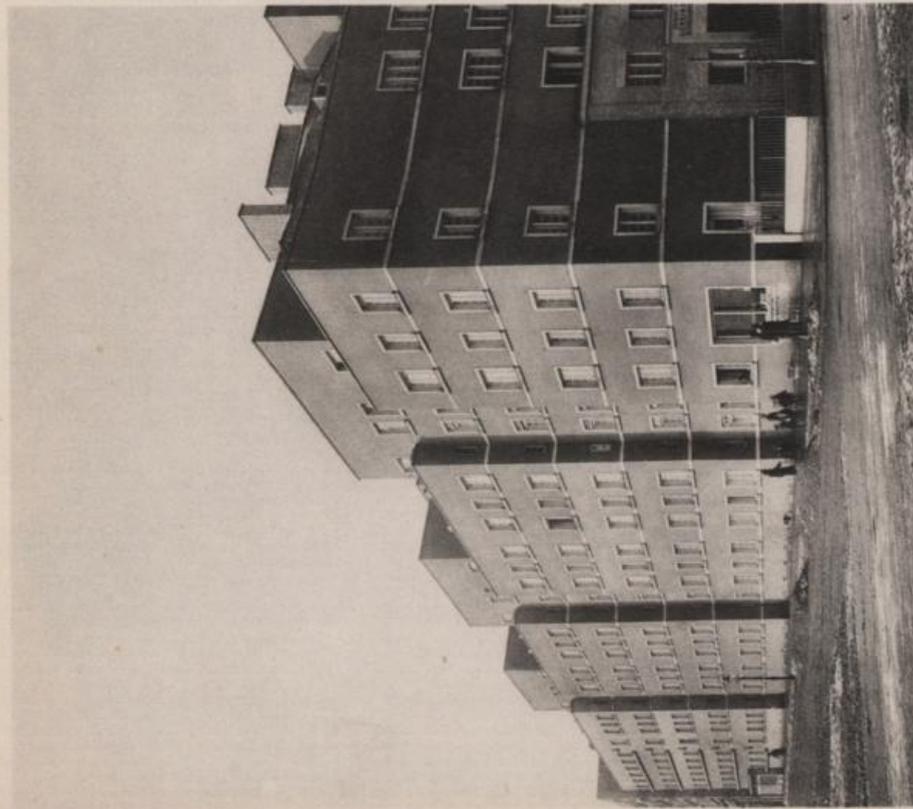
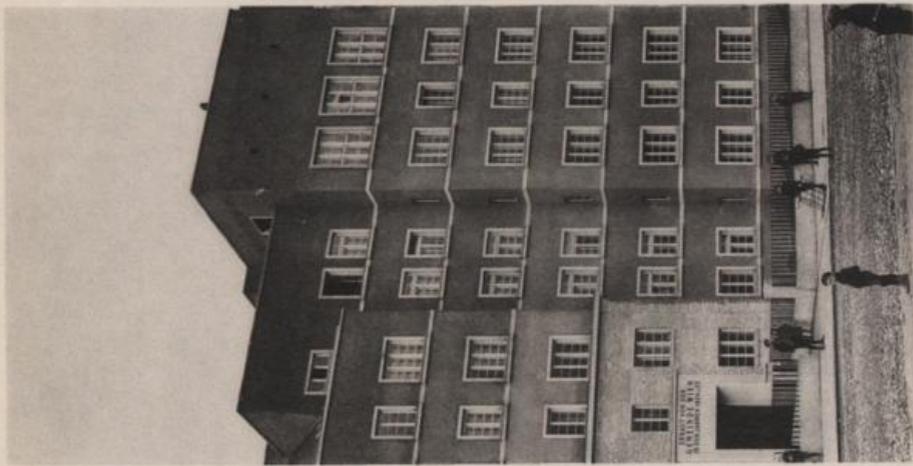
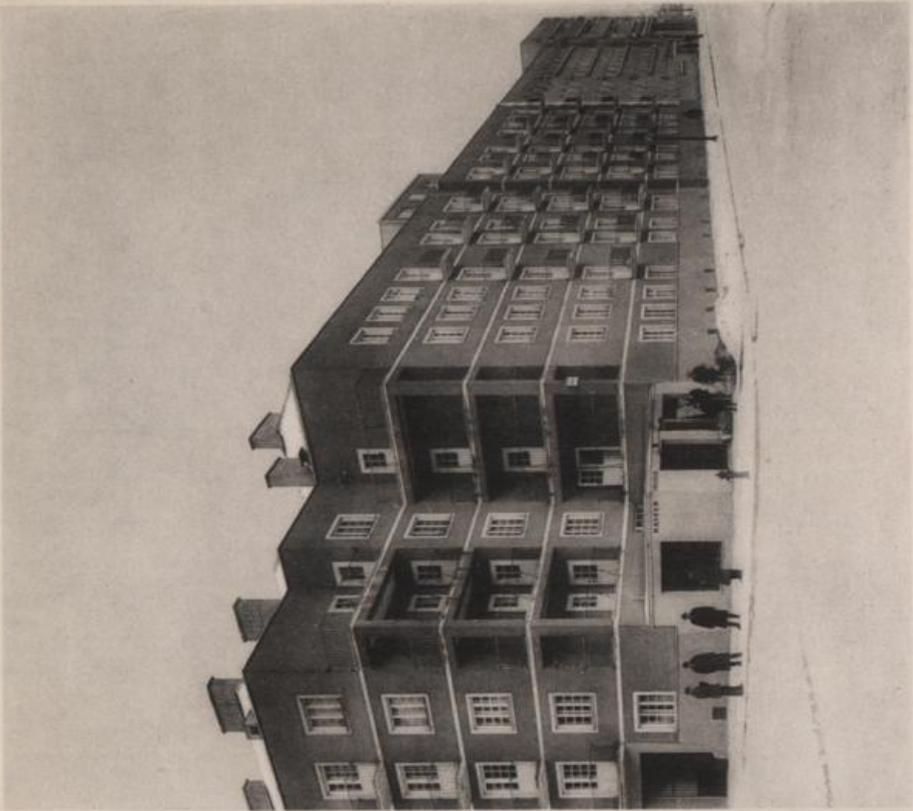
1. Ansicht Tepserngasse
2. Ansicht Gussenbauergasse
4. Gartenhof
5. Gartenhof

Wohnhausbau Weimarerstraße

3. Hauptansicht



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

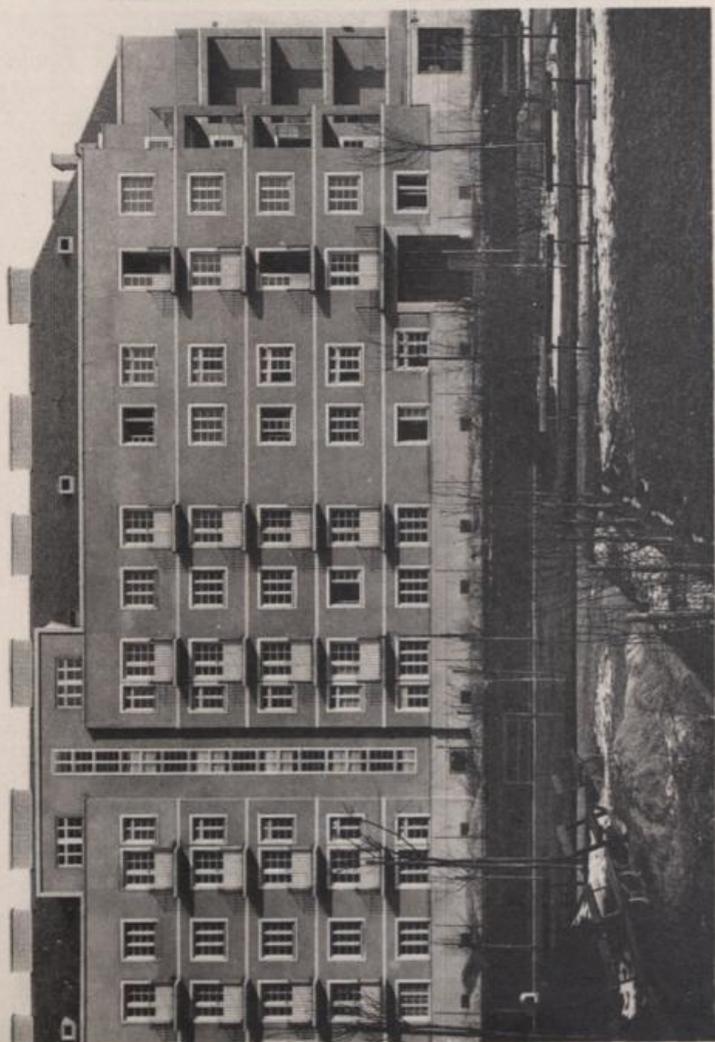
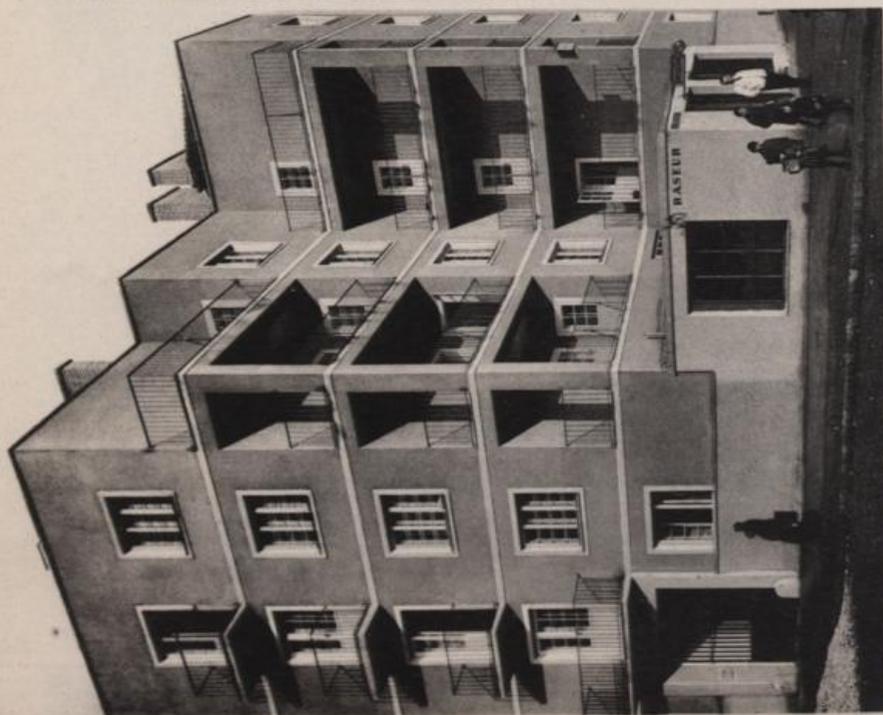
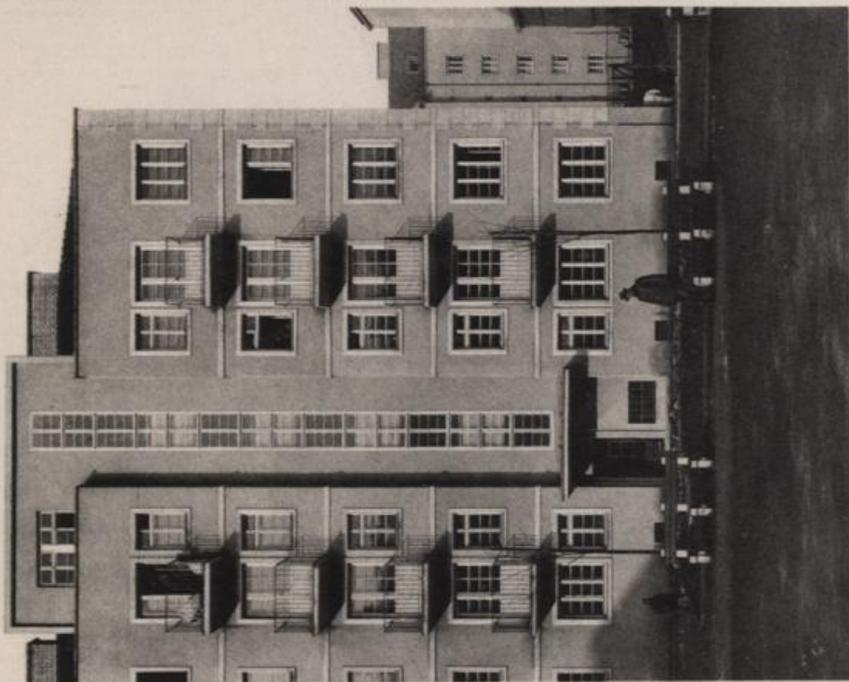
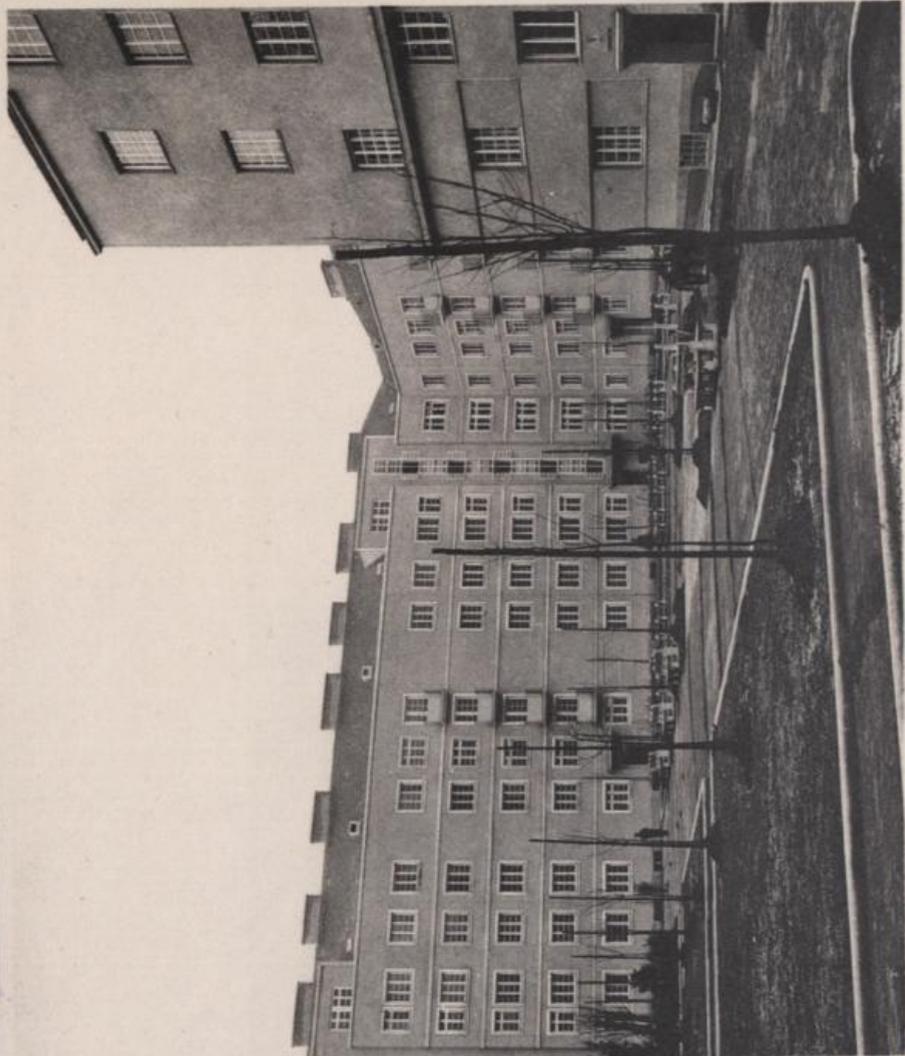


Tafel 21. Winarskyhof

1. Ansicht Vorgartenstraße-Kaiserwasserstraße
2. Ansicht Vorgartenstraße
3. Eckansicht Pasettistrafße-Kaiserwasserstraße
4. Hofansicht
5. Hofansicht



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

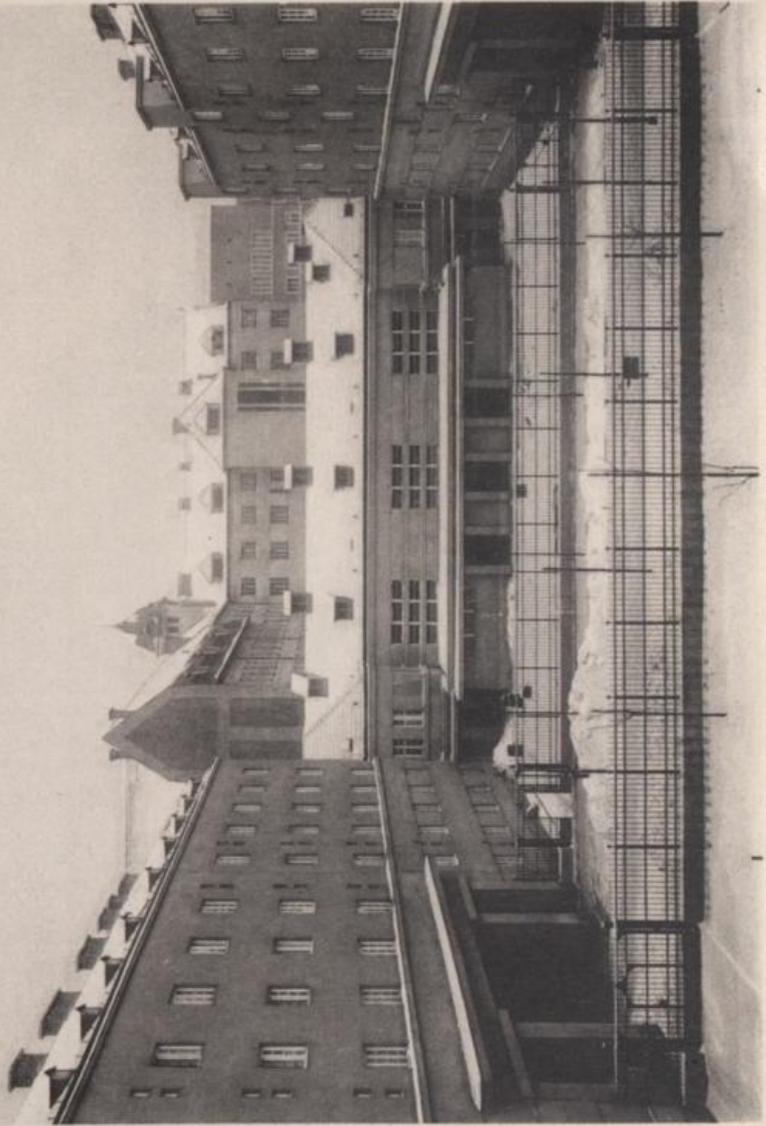
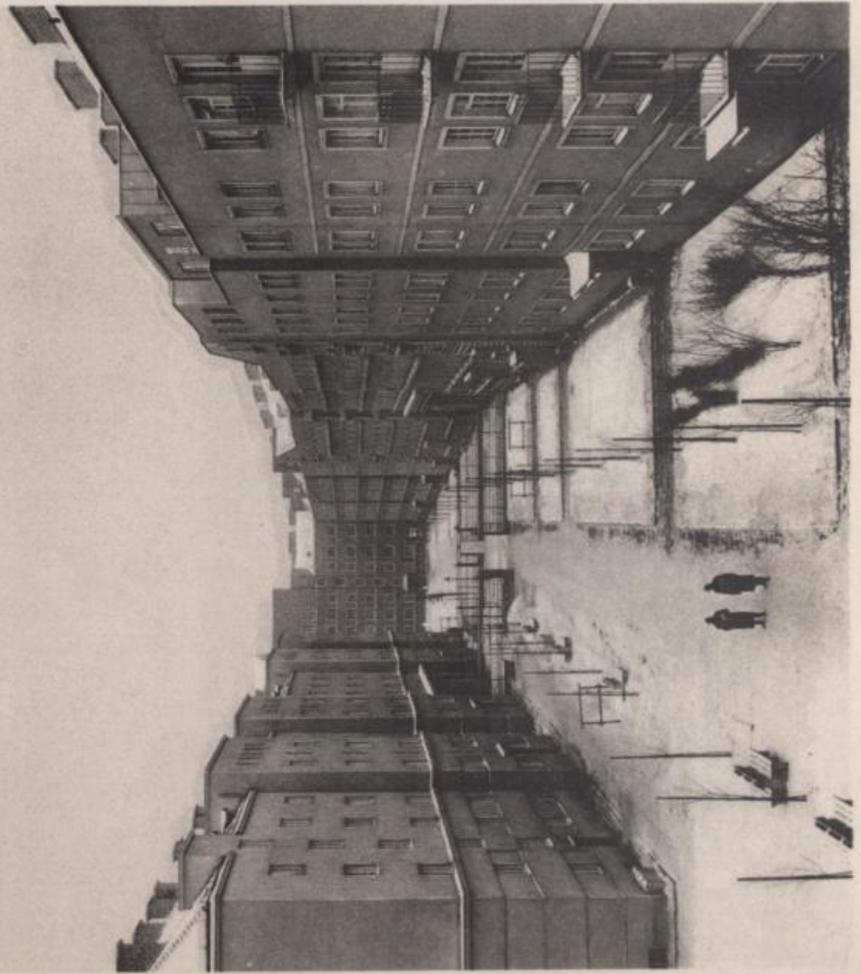
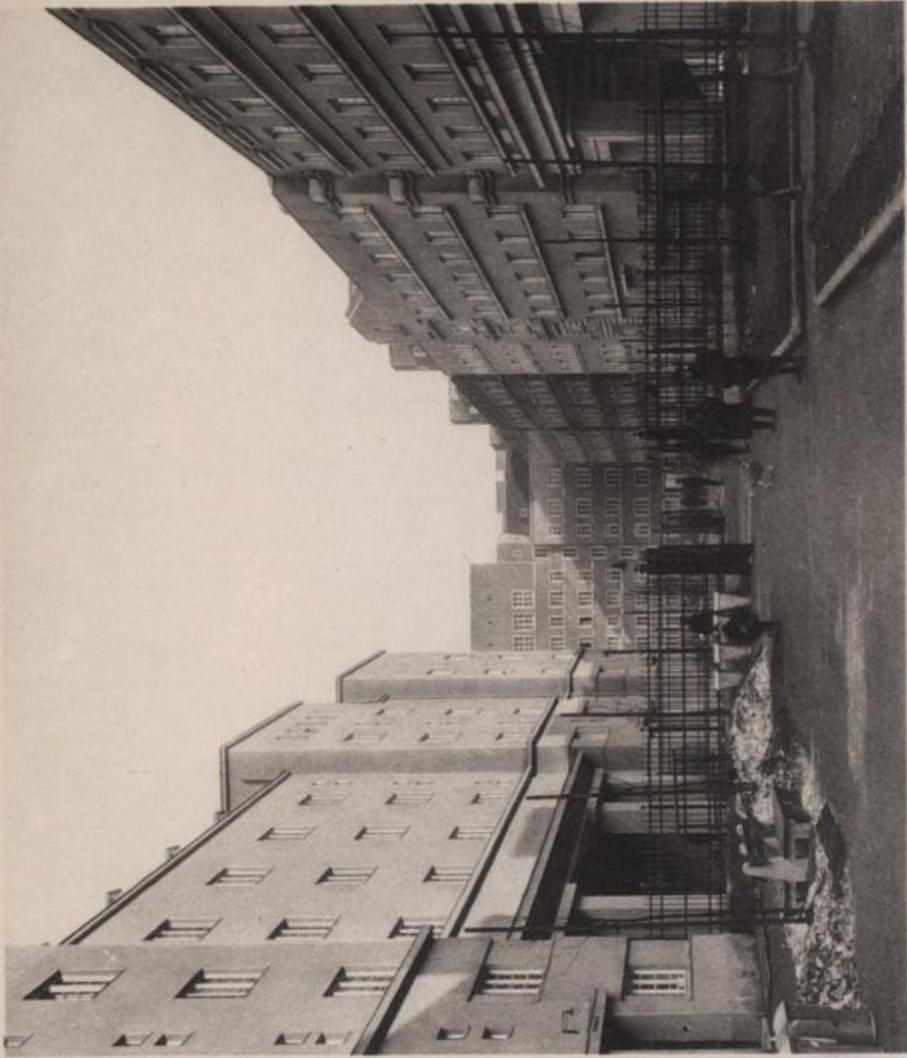
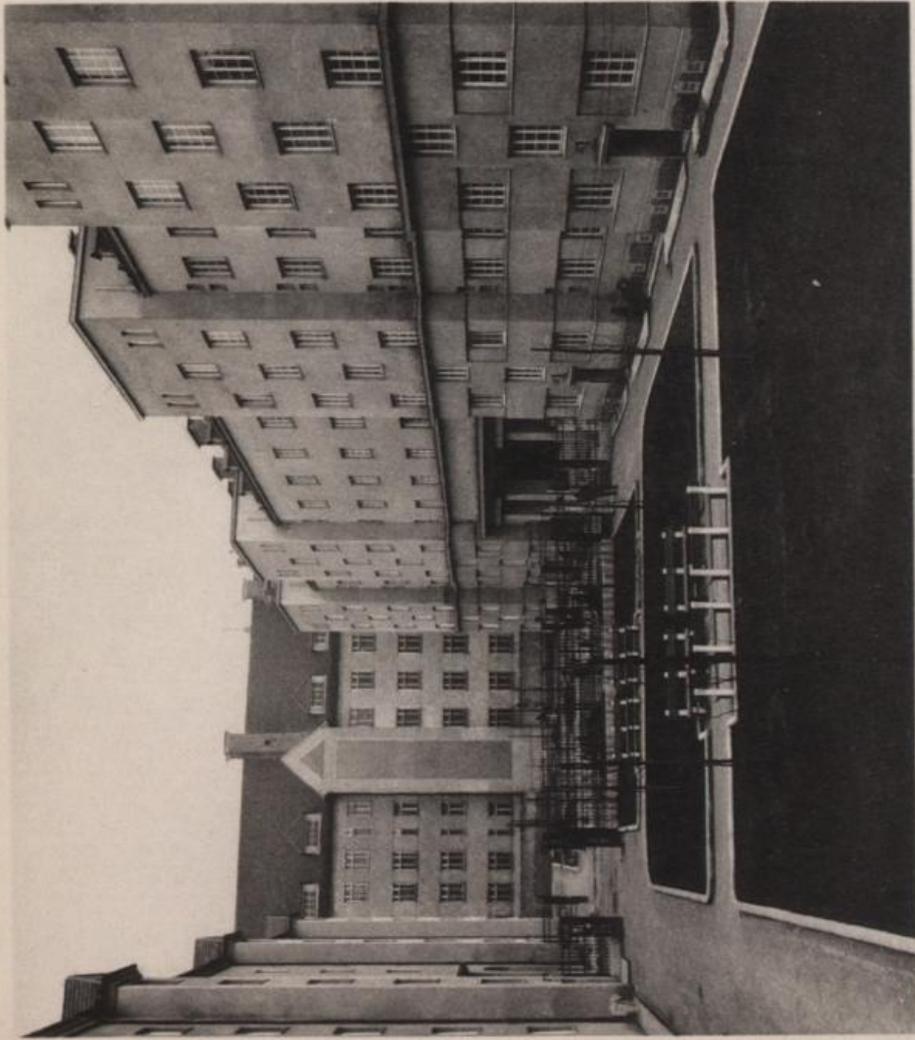


Tafel 22. Winarskyhof

1. Ecke an der Pasettistraße-Kaiserwasserstraße
2. Hofansicht
3. Überbrückung der Leystraße
4. Ansicht Pasettistraße
5. Hofansicht



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

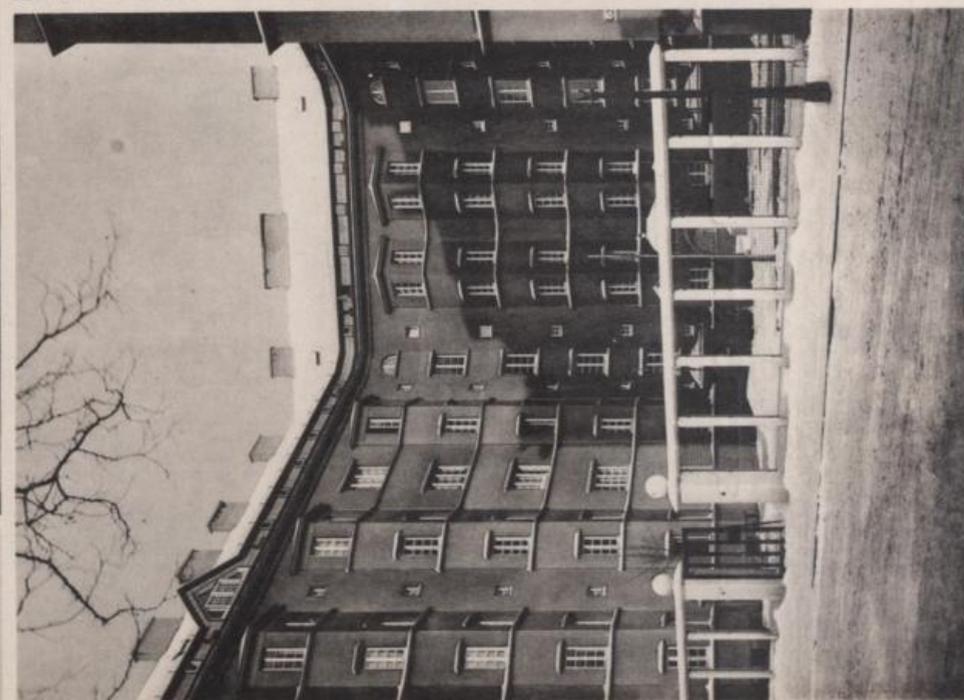
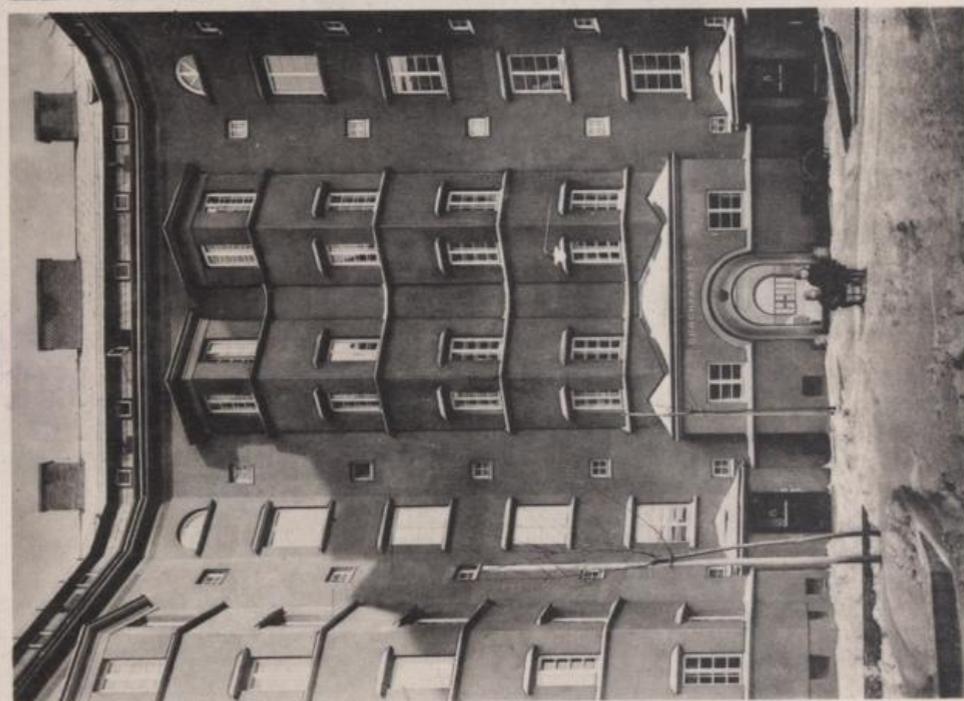


Tafel 23. Winarskyhof

1. Erster Gartenhof
2. Dritter Gartenhof
3. Dritter Gartenhof
4. Zweiter Gartenhof mit Saalbau



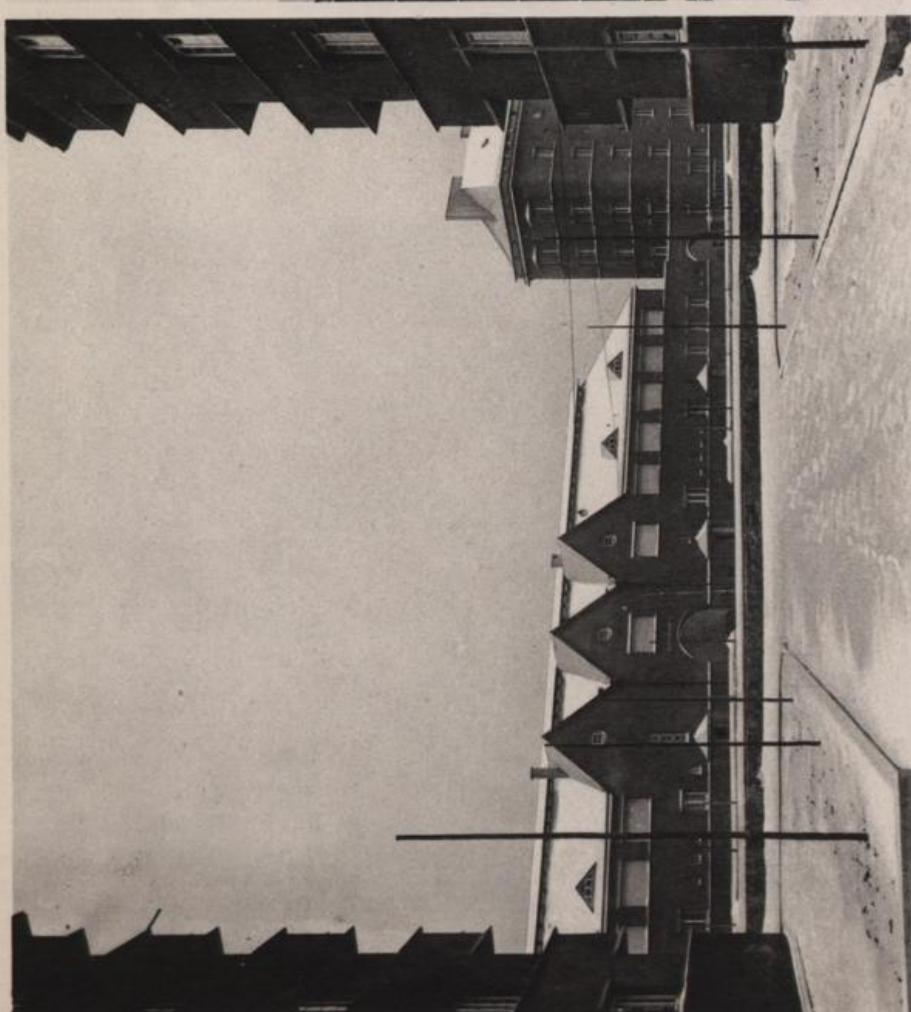
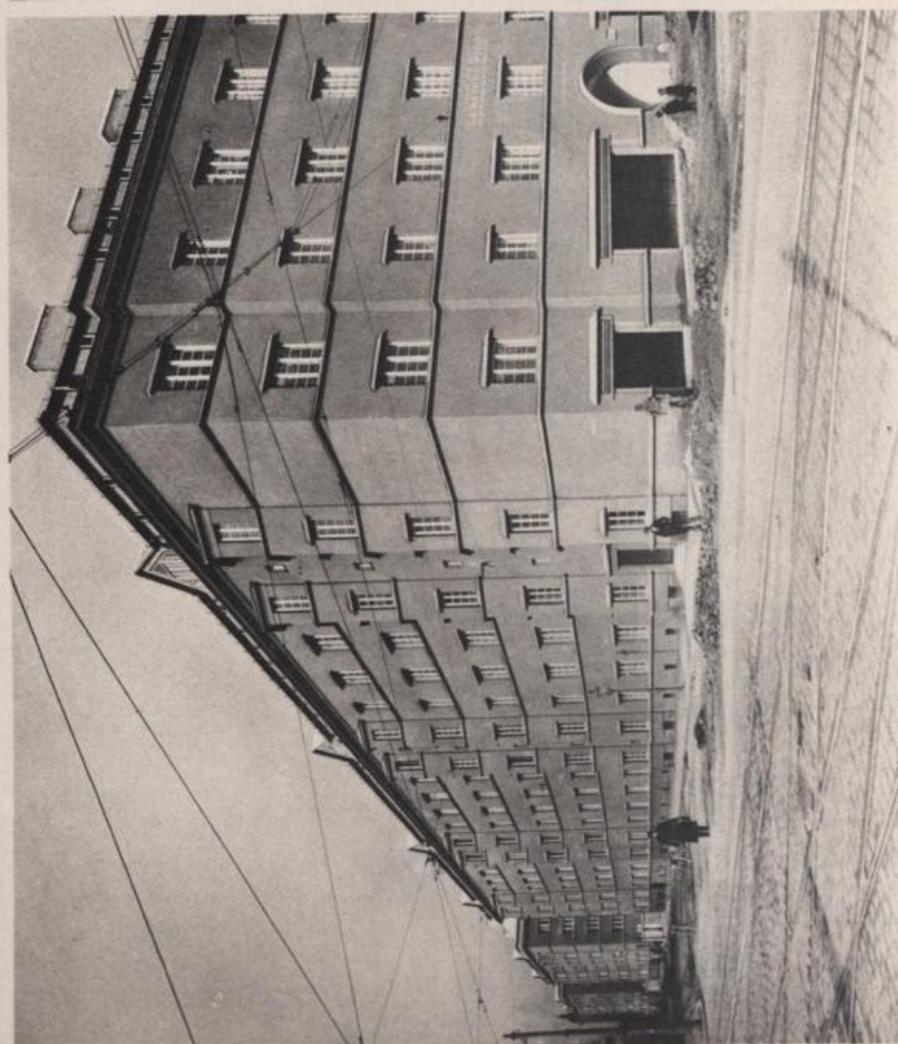
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNSHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 24. Hannuschhof
1. Ansicht Erdbergerlande
 2. Strassenhof
 3. Durchfahrt
 4. Ansicht Dietrichgasse



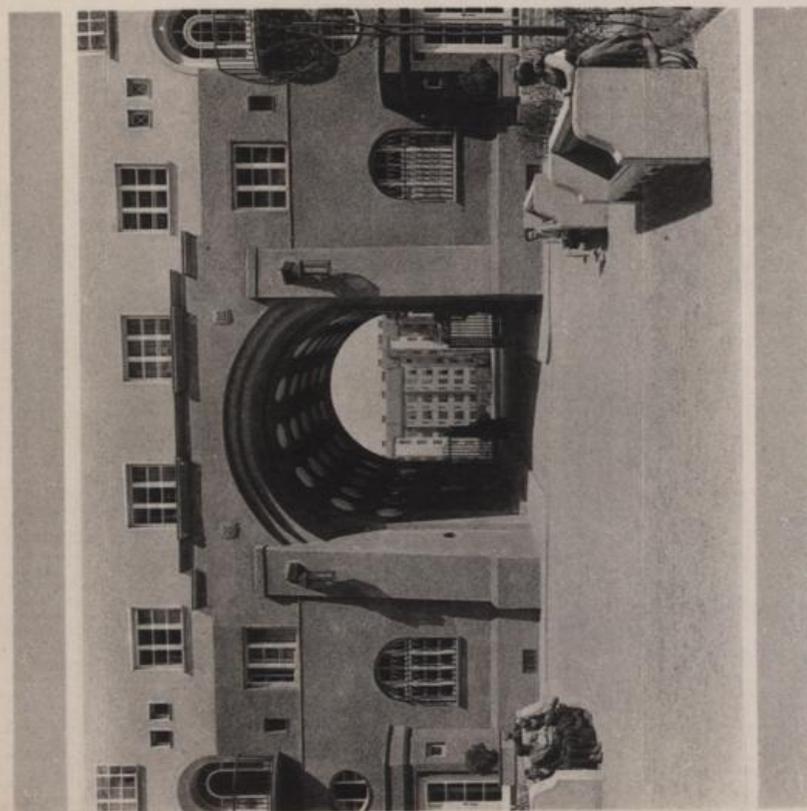
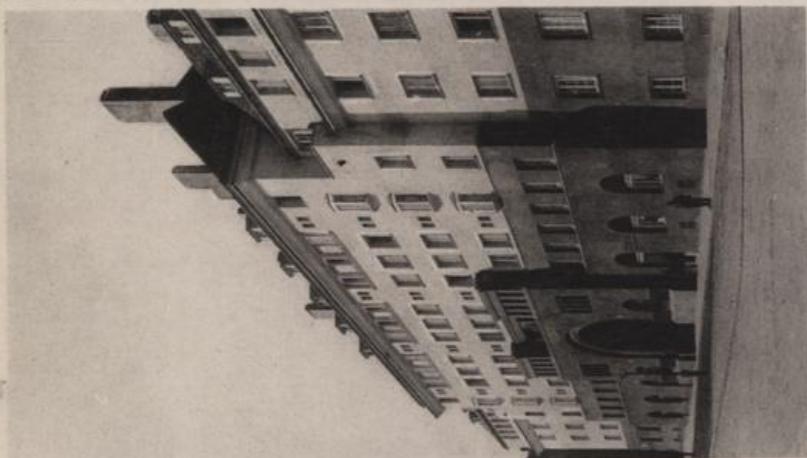
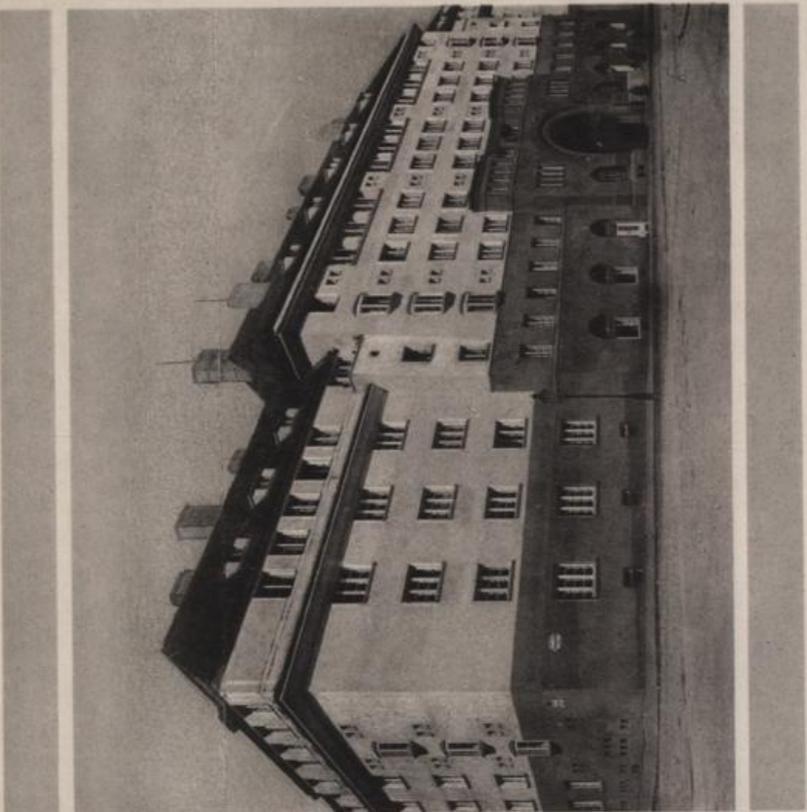
DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



- Tafel 25. Hanuschhof
1. Ansicht der Wäscherei und Badeanlage
 2. Hofansicht
 3. Ansicht Dietrichgasse
 4. Ansicht eines Straßenhofes



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 26. Fuchsenfeldhof

1. Blick durch die Einfahrt gegen die Längengasse
2. Hauptfront Längengasse
3. Hauptfront Längengasse
4. Gartenhof mit Lauben
5. Gartenhof mit Planschbecken und Durchblick gegen den Park



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
VON L. W. O. H. N. H. A. U. S. B. A. U. T. E. N.
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13





Tafel 27. Fuchsenfeld-Hof

1. Blick von der Haupteinfahrt gegen den Saalbau
2. Teilansicht mit Terrassenpavillon im Hof 2
3. Teilansicht des großen Hofes mit Planschbecken
4. Teilansicht des großen Hofes mit Durchfahrt in Hof 1



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



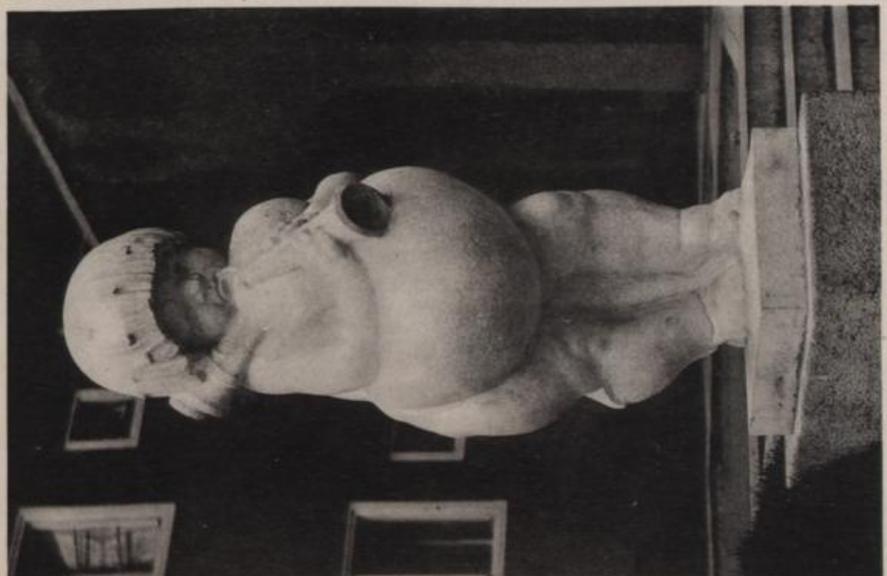
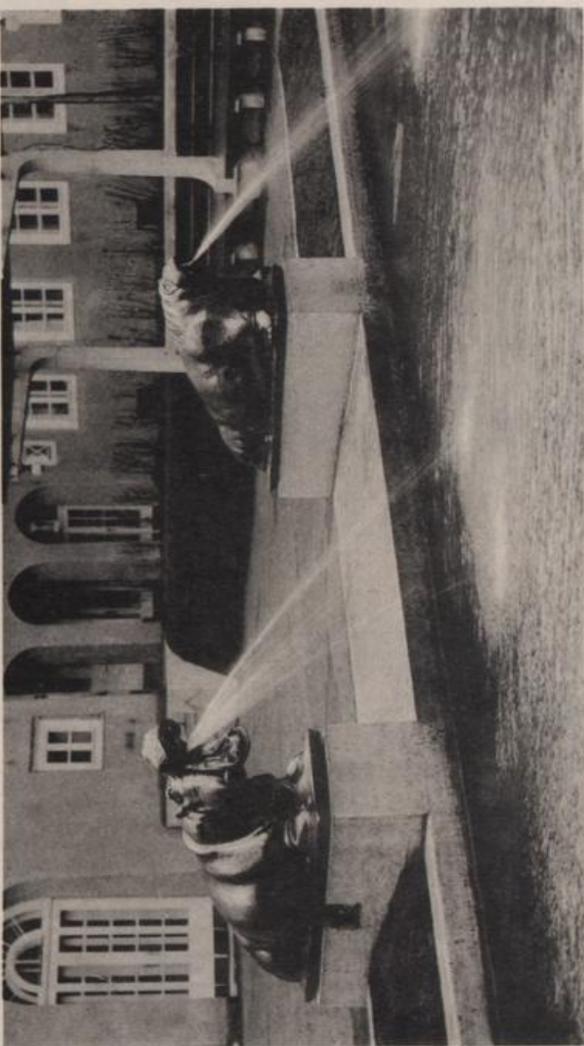


Tafel 28. Fuchsenfeldhof

1. Teilansicht von Hof 2
2. Durchsicht von Hof 1 in Hof 2
3. Eckansicht Neuwallgasse-Äßmayergasse
4. Eckansicht im großen Hof



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 29. Am Fuchsenfeld
1. 3. 4. 6. 7. 8. Plastiken in den Gartenhöfen
2. Eingang zum Kindergarten
5. Plantschbecken mit Wasserspeier



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I. ELISABETHSTRASSE 13



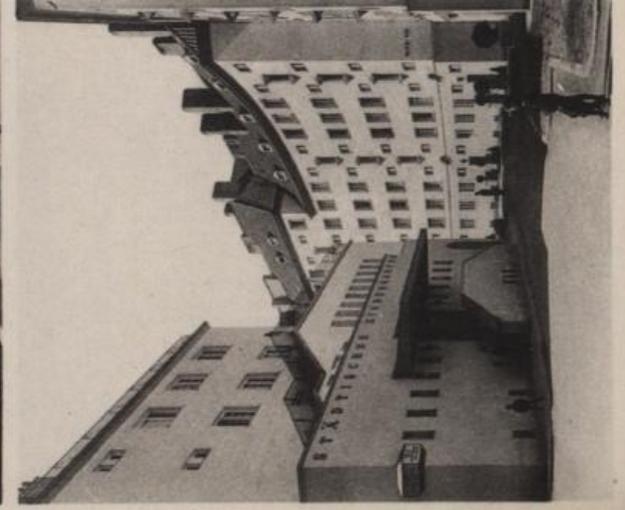
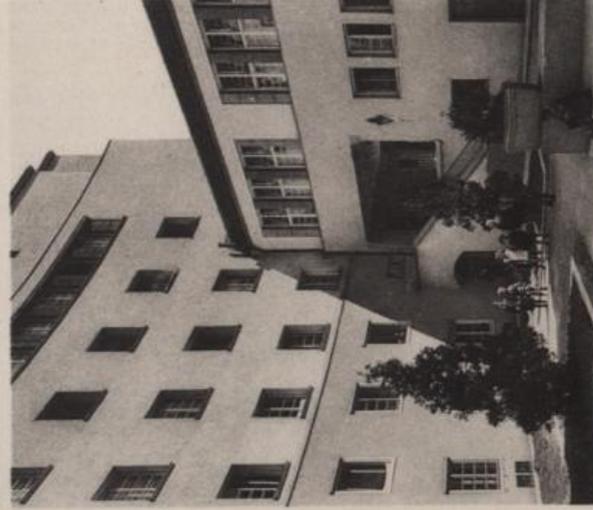
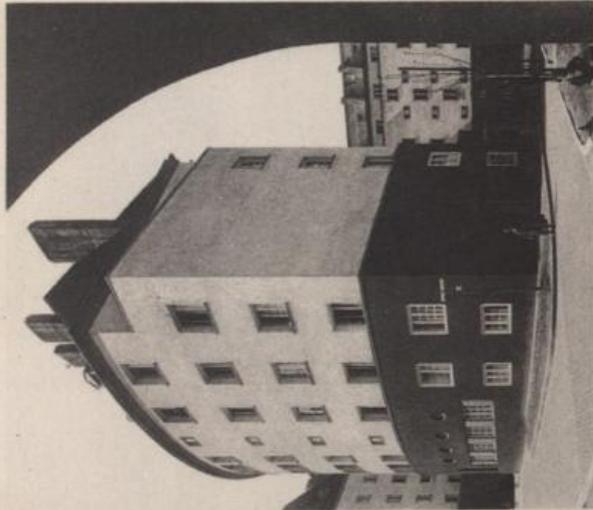
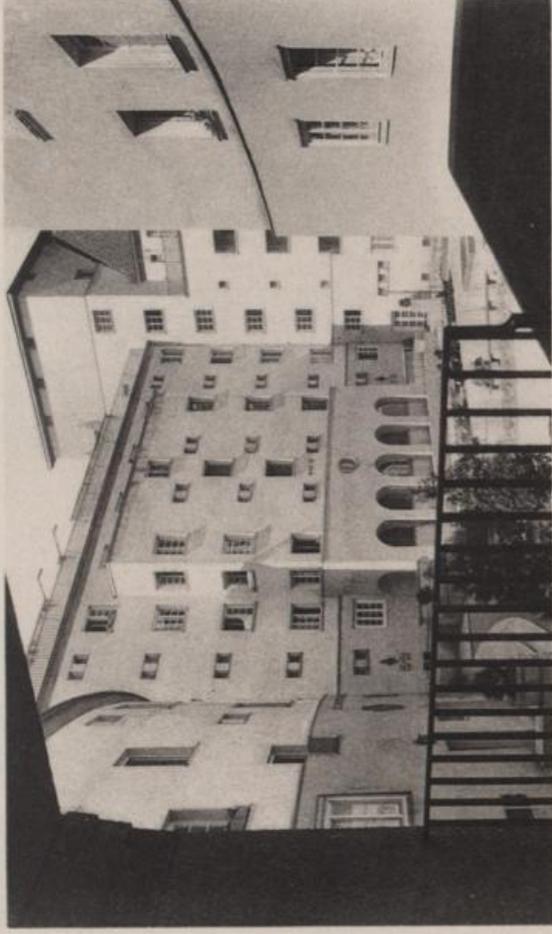
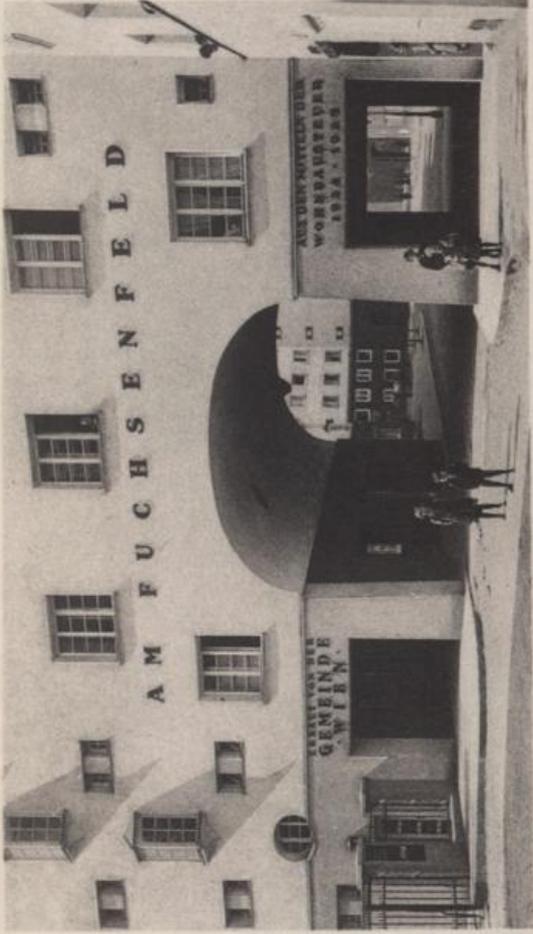
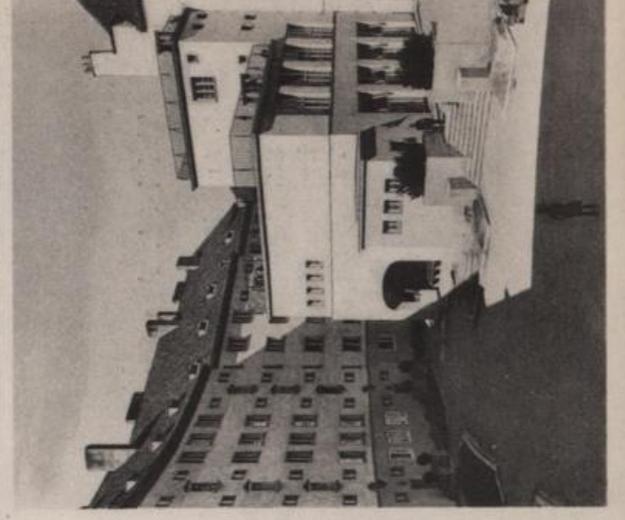
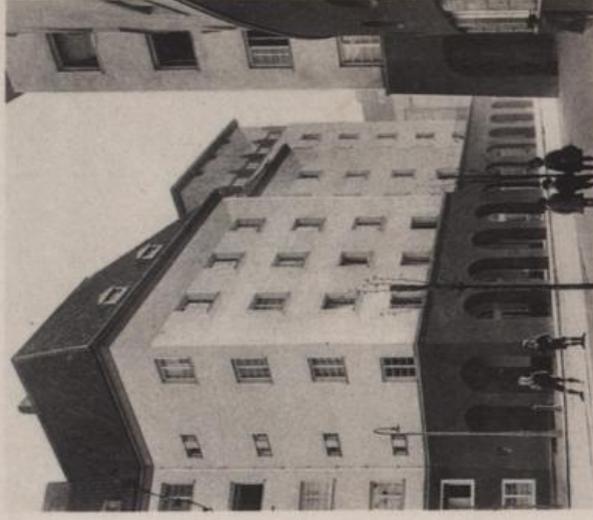
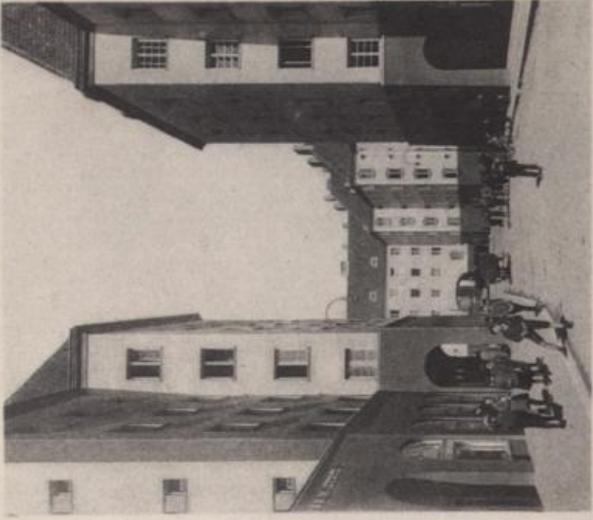


Tafel 30. Am Fuchsenfeld

1. Überbauung der Rizygasse, Gassenansicht
2. Überbauung der Rizygasse, vom Platze aus gesehen
3. Hof 4 mit dem städtischen Kindergarten
4. Eckansicht Längenfeldgasse-Neuwallgasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I, ELISABETHSTRASSE 13

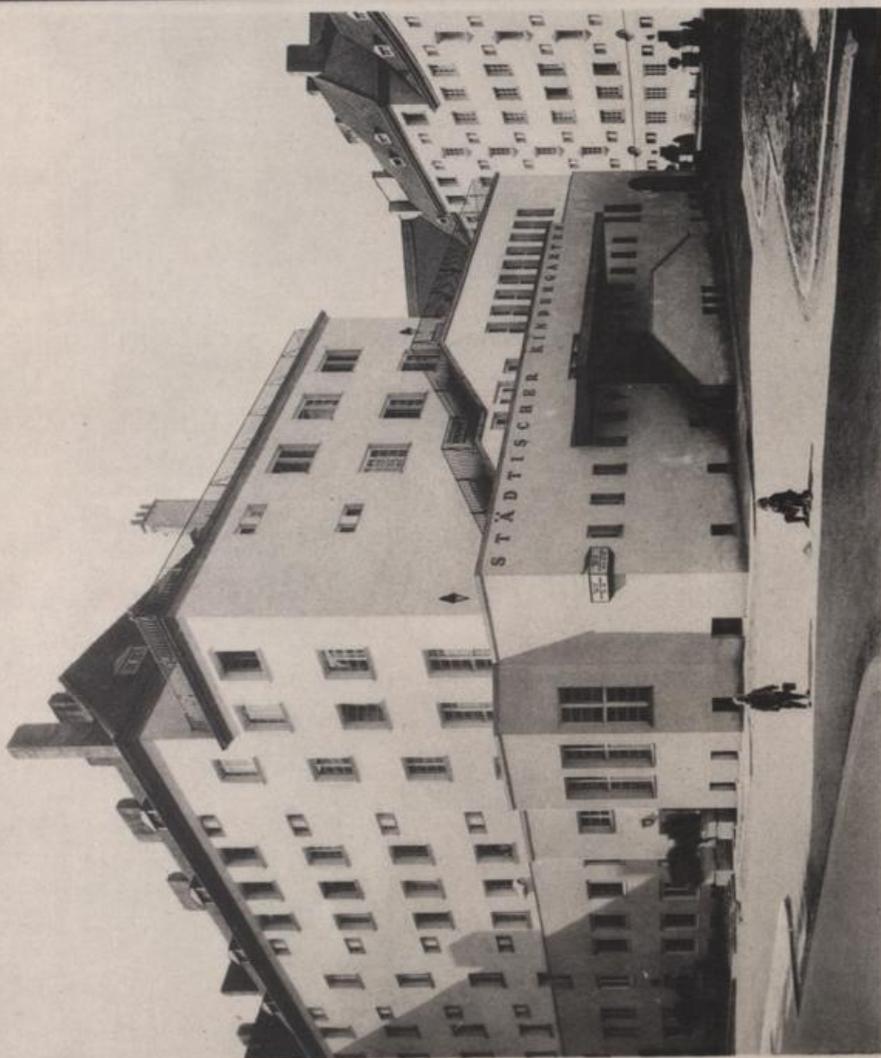
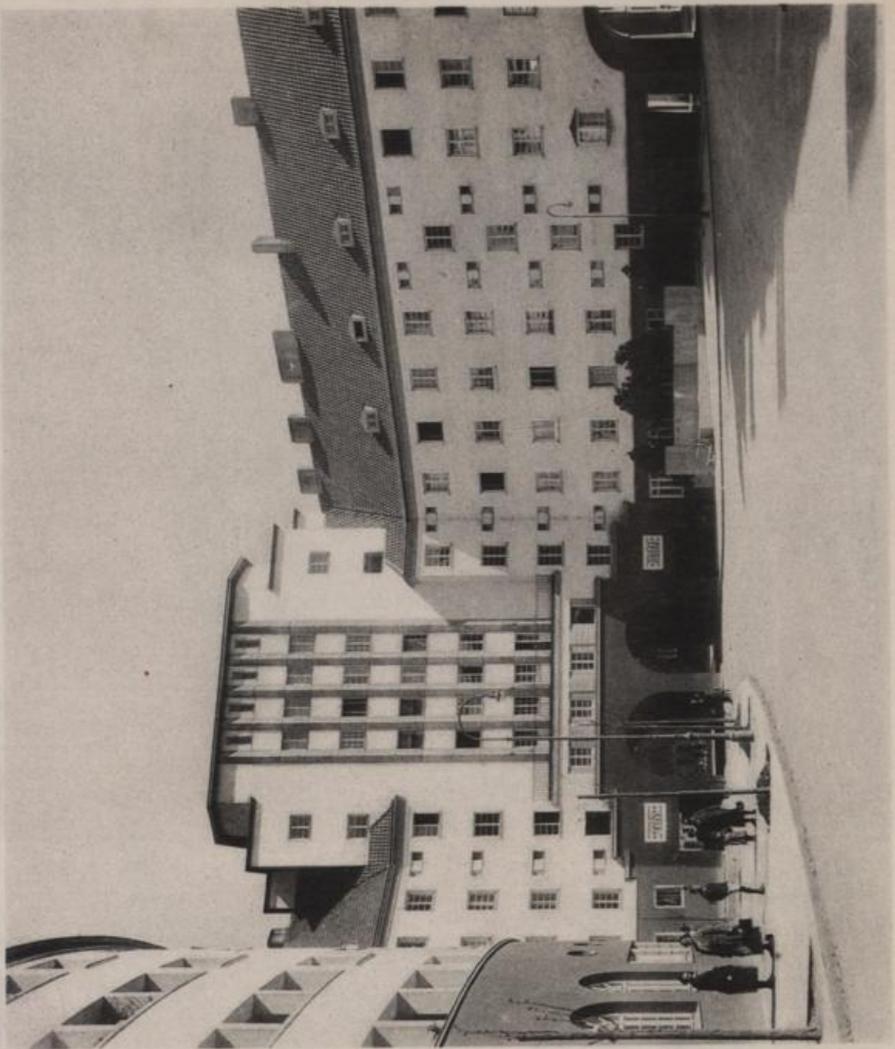
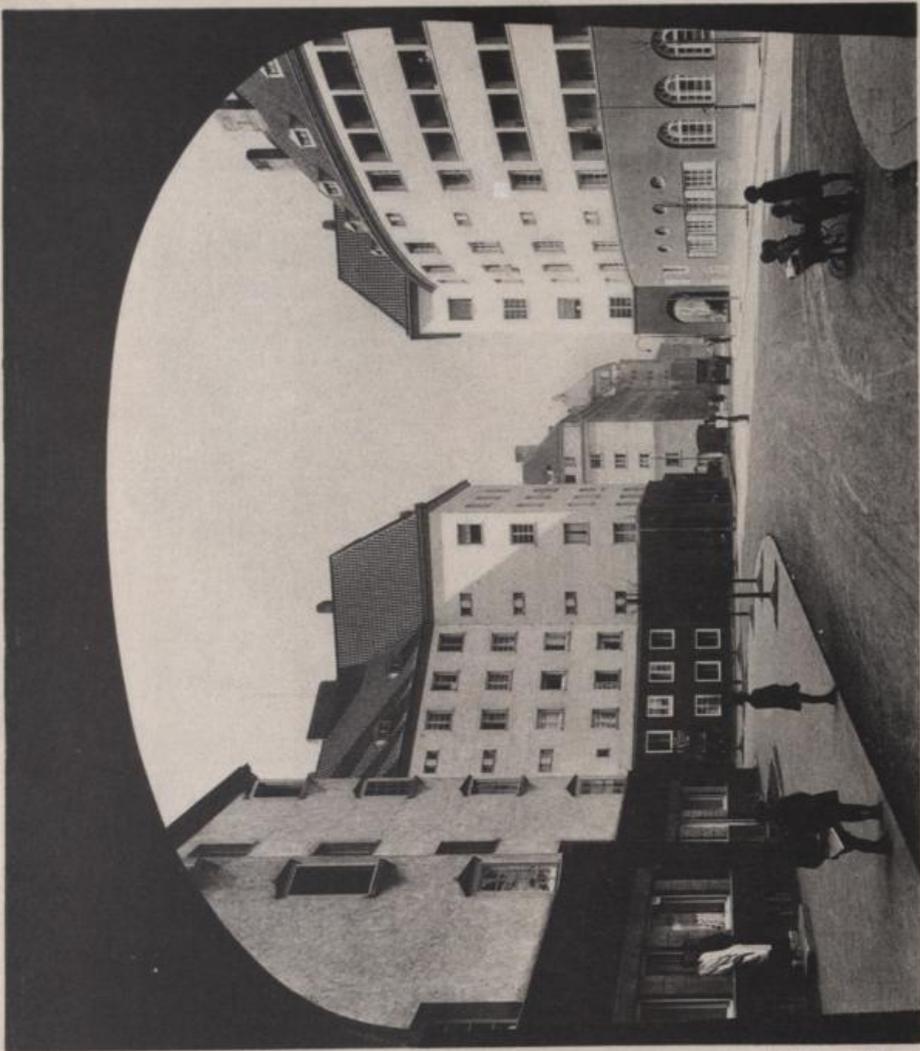


Tafel 31. Am Fuchsenfeld

1. Ansicht der Ecke am Platz
2. Überbauung der Neuwallgasse
3. Blick von der Längelfeldgasse gegen den Platz
4. Ecke im Hof 2
5. Teilansicht des Hofes 2
6. Blick vom Platz gegen Längelfeldgasse
7. Städtischer Kindergarten im Hof 4
8. Teilansicht des Platzes
9. Teilansicht im Hof 3



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
VON
L. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



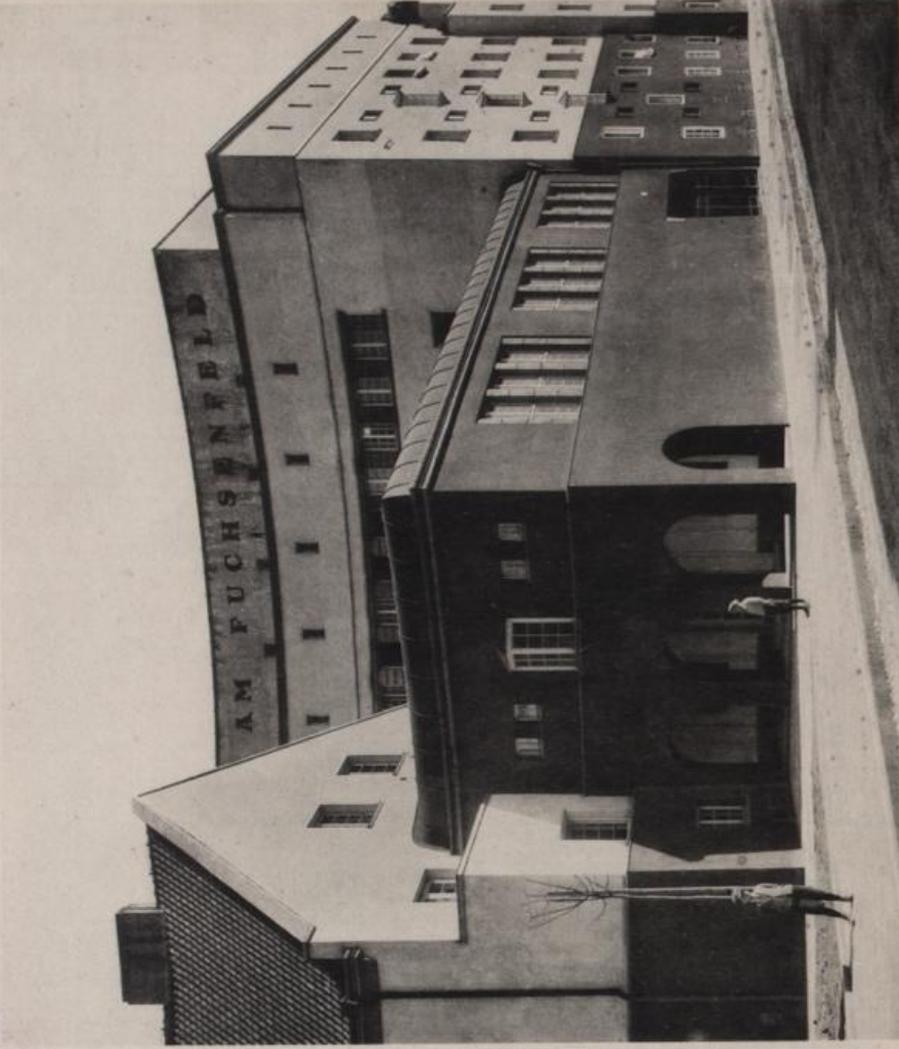
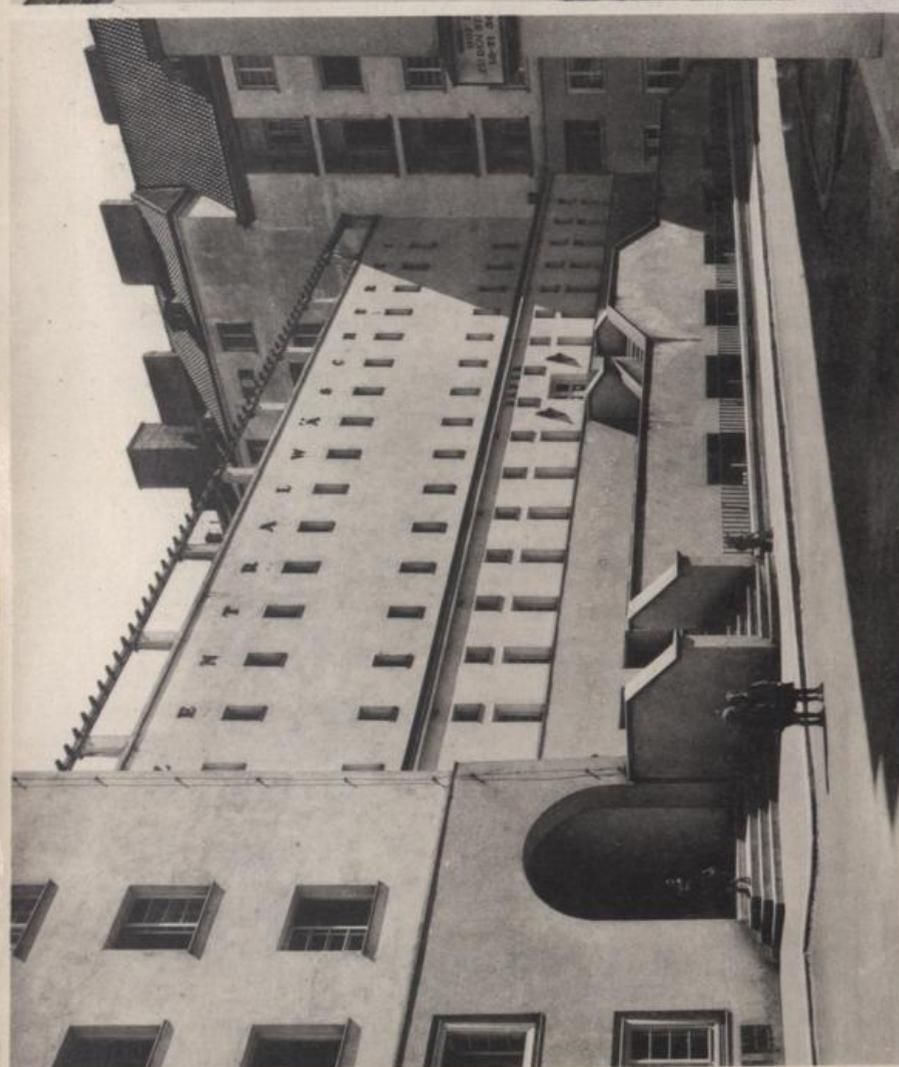
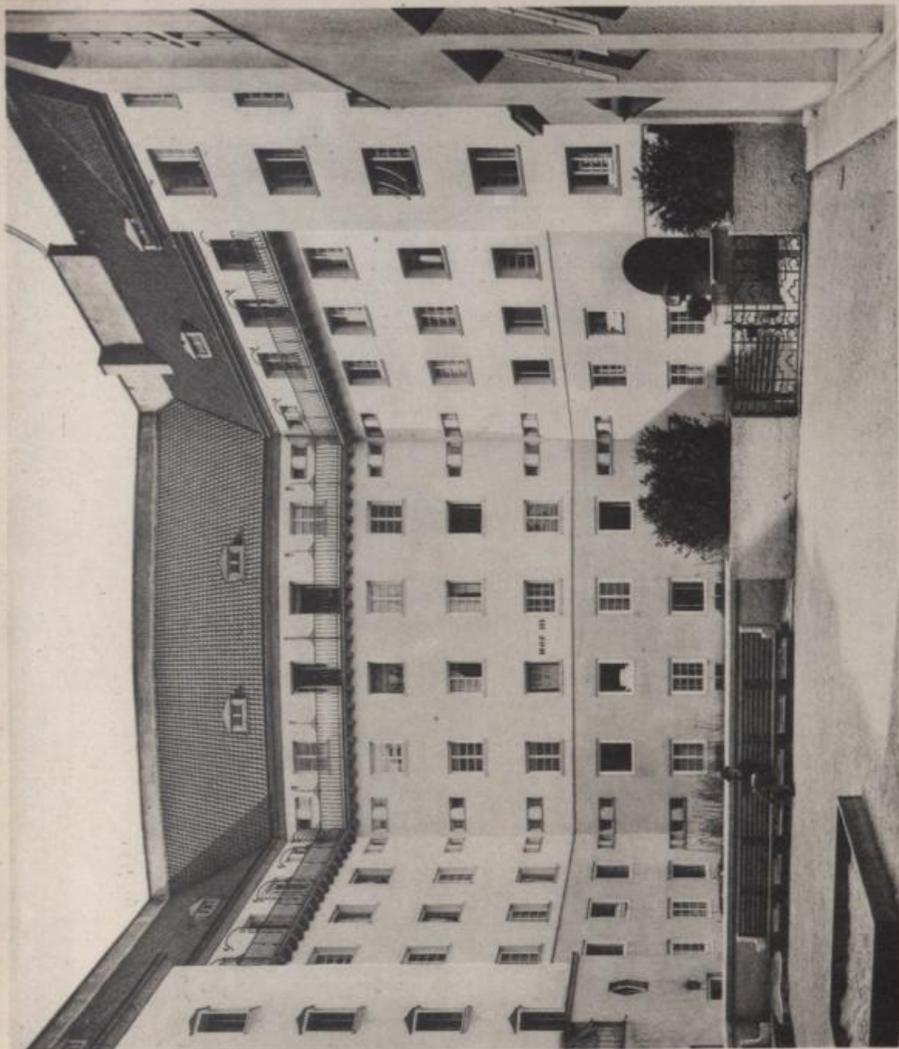


Tafel 32. Am Fuchsenfeld

1. Hof 4 mit Aufgang zum städtischen Kindergarten
2. Blick von der Überbauung der Neuwallgasse gegen den Fuchsenfeldhof
3. Ansicht Rotkirchgasse mit Blick in den Hof 5
4. Blick vom Platz gegen Überbauung der Rizygasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
VON
L. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

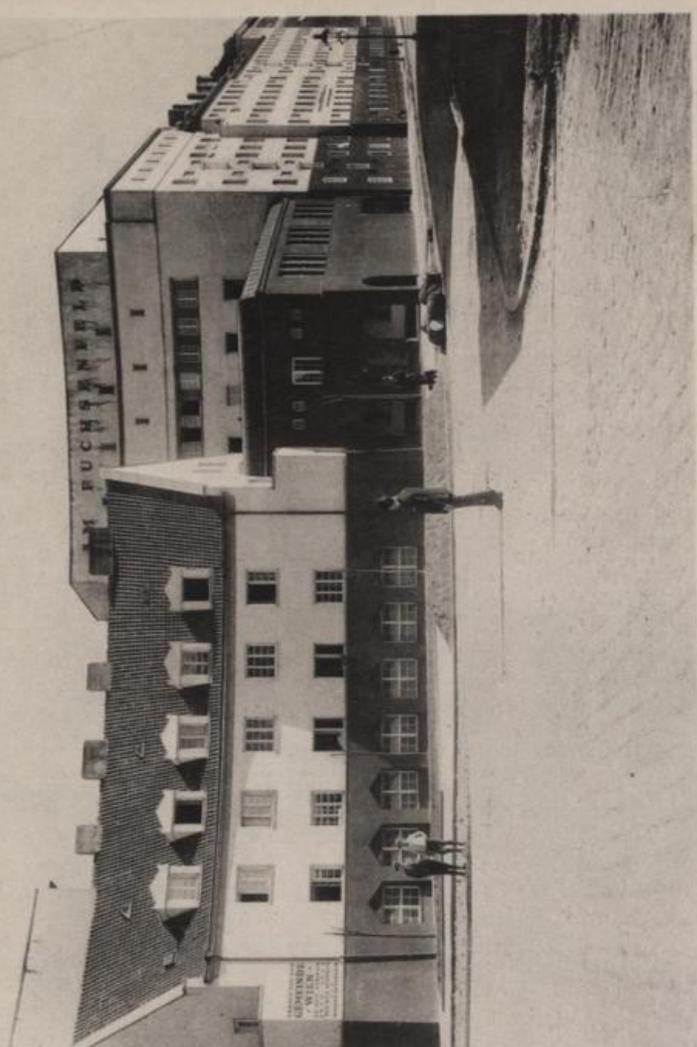
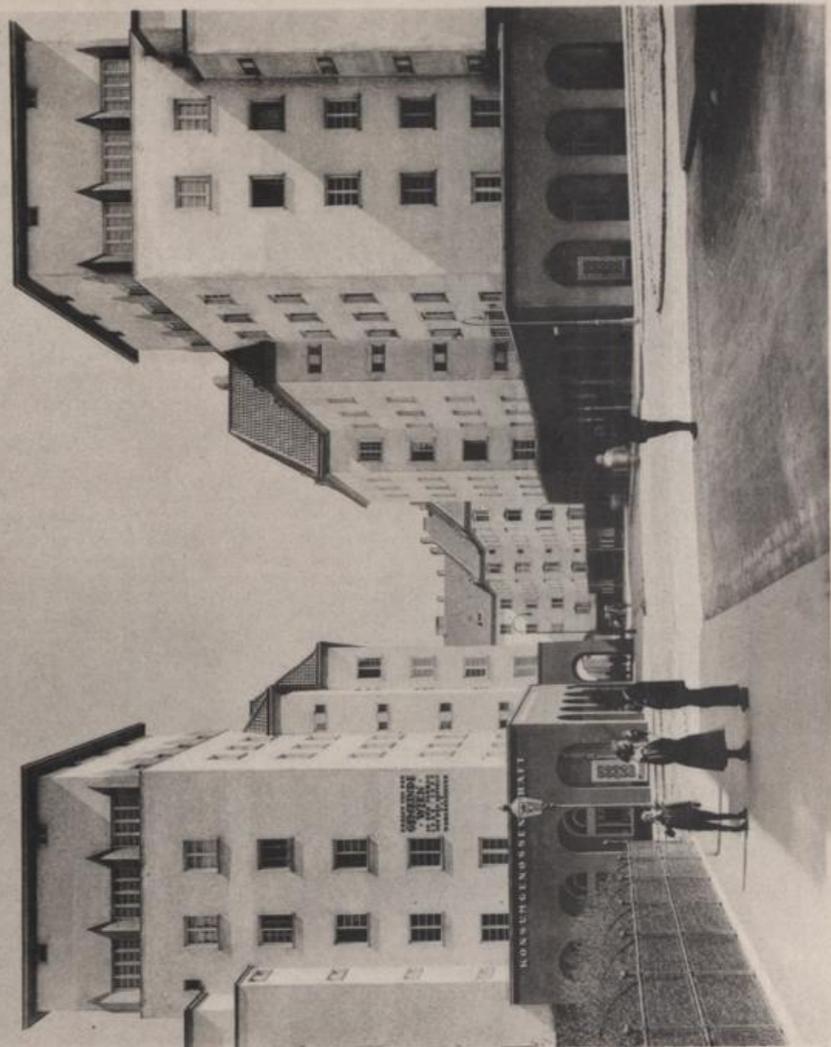


Tafel 33. Am Fuchsenfeld

1. Zentralwäscherei und Bäderanlage
2. Teilansicht im Hof 3
3. Teilansicht im Hof 5
4. Eckansicht Längelfeldgasse-Murlingengasse



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 34. Am Fuchsenfeld

1. Hauptfront Längengasse-Ecke Murlingengasse
2. Eckansicht Murlingengasse-Längengasse
3. Blick gegen Seitenhügel und in den Hof 1
4. Blick in die Neuwallgasse gegen den Platz



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
VON L. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, L. ELISABETHSTRASSE 13



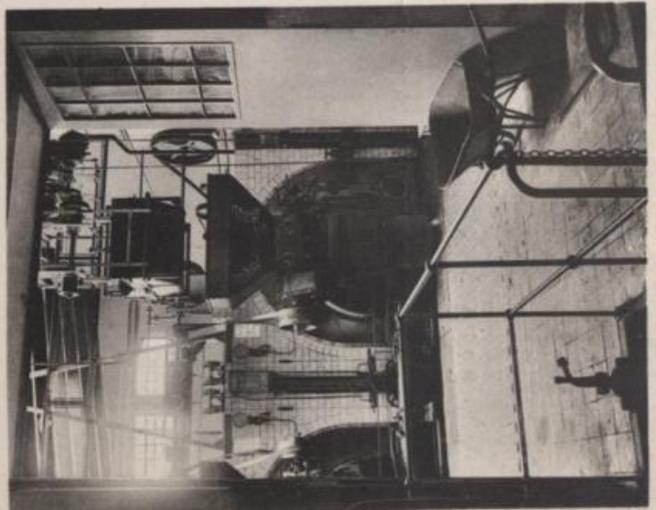
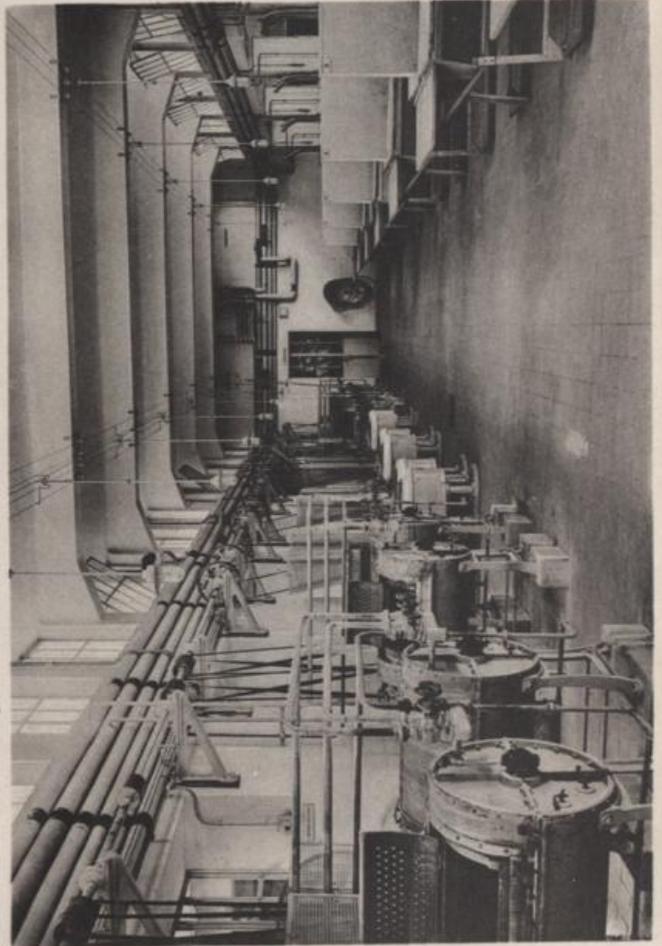
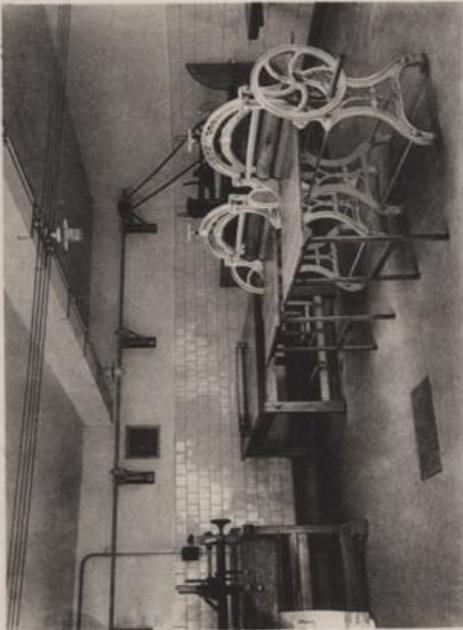
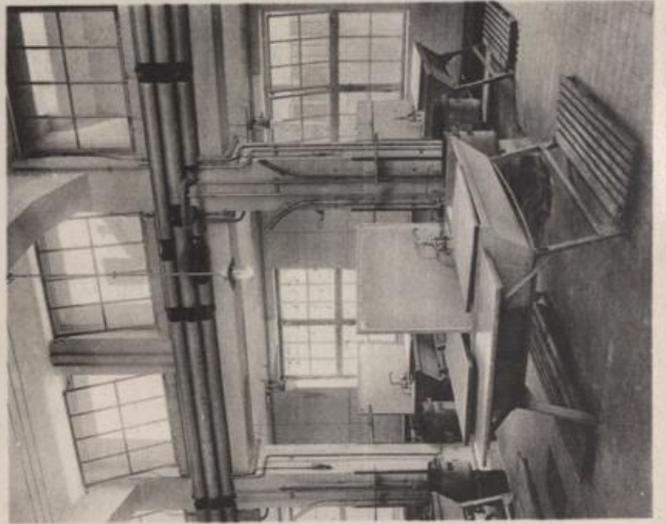
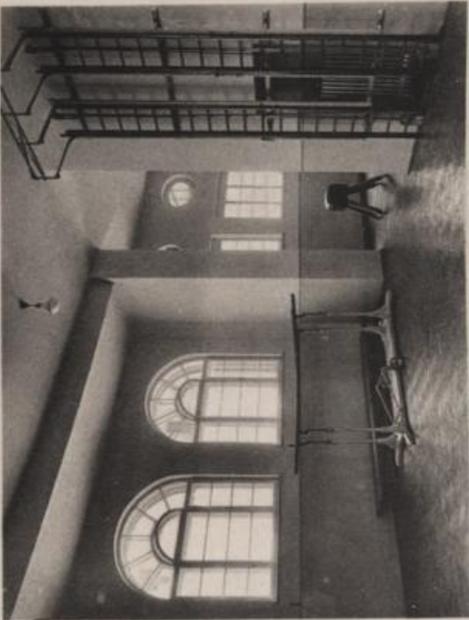


Tafel 35. Am Fuchsenfeld

1. Überbauung der Rizygasse, vom Platz aus gesehen
2. Überbauung der Rizygasse, von der Rizygasse aus gesehen
3. Stiegendetail
4. Höffassade (Ausschnitt)
5. Unter den Lauben im Gartenhof



DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. WOHNHAUSBAUTEN
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel 36. Am Fuchsenfeld

1. Brausezelle
2. Kullisentrockenraum
3. Wannenbad
4. Turnhalle, Außenansicht
5. Mangelraum
6. Turnhalle, Innenansicht
7. Kesselhaus
8. Wäscherei
9. Waschstand

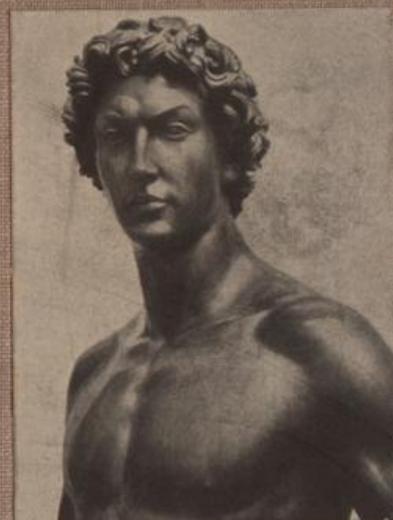


DIE QUELLE XIV
DIE NEUBAUTEN DER STADT WIEN
I. W O H N H A U S B A U T E N
VERLAG VON GERLACH & WIEDLING
WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13



H. 2972/17. E. 4/16

JOSEF
BITTNER



KUNST
UND
KUNSTGEWERBE
IN DEN
NEUBAUTEN DER
STADT
WIEN

Wiener Stadt-Bibliothek

72972 B

Q 0299

H. Expt.

Nr 240

MAGISTRAT DER STADT WIEN
Allgemeine Verwaltung
Magistratsabteilung 64
Administrative Bau-, Elektrizitäts-, Eisen-
bahn- und Luftschiffahrtsangelegenheiten
Wien VII, Friedrich Schmidtplatz 8



DIE QUELLE, MAPPE XV
BEGRÜNDET VON MARTIN GERLACH SEN.

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN VON
OBERSTADTBAURAT ARCHITEKT ING. JOSEF BITTNER

II. BAND
KUNST UND KUNSTGEWERBE

VERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN / LEIPZIG / NEW YORK

B 72942
2.9x.

Copyright 1930 by Gerlach & Wiedling, Wien, I., Elisabethstraße 13

Die photographischen Aufnahmen zu den 36 Tafeln stammen aus dem Atelier
Martin Gerlach, Wien, VII., Neubaugasse 36

ANORDNUNG — ARRANGEMENT

l = links	left	à gauche
r = rechts	right	à droite
m = mitten	amidst	au milieu
o = oben	above	en haut
u = unten	below	en bas



2N 791659

Tafeldruck: Wiener Kunstdruck A.-G., III., Parkgasse 15
Textdruck: Friedrich Jasper, Wien, III., Thongasse 12

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING, WIEN, I., ELISABETHSTRASSE 13

Soeben erschienen:

KUNST UND KUNSTGEWERBE IN DEN NEUBAUTEN DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN VON

OBERSTADTBAURAT ARCHITEKT ING. JOSEF BITTNER

Groß-Quartformat, 29 cm hoch, 25 cm breit
Mit Text und 36 Tafeln in Lichtdruck

Vorwort deutsch, englisch, französisch
In stilvoller, solider Ganzleinenmappe M 32.—



Bronzestatue »Jüngling« von Prof. F. Barwig

Als Mappe XV der von Martin Gerlach sen. begründeten Sammlung »DIE QUELLE«

Bietet der früher erschienene Band »DIE WOHNHAUSBAUTEN« ein anschauliches Bild der Tätigkeit des Wiener Stadtbauamtes, welches den Intentionen der Wiener Gemeindeverwaltung gemäß und in deren Auftrage innerhalb weniger Jahre nach dem Kriege

Tausenden Familien ein menschenwürdiges Heim
zu dauernd erschwinglichem Mietzins geschaffen,

so erbringt der vorliegende neue Band den sinnfälligsten Beweis, daß die Gemeinde Wien neben den **wohnungstechnischen** und **hygienischen** Zielen auch das

ästhetische und künstlerische Moment

stets im Auge behielt und zur Lösung dieser Aufgabe außer den Architekten des Stadtbauamtes

zahlreiche freischaffende Architekten, Bildhauer und Maler

zur künstlerischen Mitarbeit stets heranzog

Höchster Beachtung würdig!

Nicht bloß die Wohnhausbauten



»Vindobona«, keramische Plastik vom akademischen Bildhauer Josef F. Riedl am Wohnhausbau XX., Kluckygasse 16-18

Fortsetzung siehe Seite 2



Monumentale Brunnenplastik »Die fürsorgende Mutter« vom akad. Bildhauer Prof. Anton Hanak in der städt. Kinderübernahmestelle

sondern auch, wie die 36 Tafeln des neuen Werkes nachweisen, viele Wohlfahrtsbauten der Gemeinde Wien, so das **Amalienbad** im X. Bezirk, das neue (2.) **Fortbildungsschulgebäude** im XV. Bezirk, die **Kinderübernahmestelle**, das **Kinderambulatorium** und das **Kinderspital** im IX. Bezirk, die **Kindergärten** im X. und XXI. Bezirk, die **Garten- und Parkanlagen** der Stadt Wien, das **Krematorium** und der **Zentralfriedhof** erhielten auf diese Weise ihre wirkungsvolle Ausschmückung



Stiegenhausplastiken vom ak. Bildhauer Th. Igler

Die Bilder all dieser hervorragenden Kunstwerke sind hier zu einem harmonischen Ganzen vereinigt

Jede Buchhandlung ist imstande, dieses für

Bundesländer, Landesstellen, Gemeinden, Bau-
behörden, technische Hoch- und Fachschulen,
Architekten, Ingenieure, Bildhauer, Maler, Bau-
meister, Baugewerbetreibende usw.
mustergültige und unentbehrliche Werk
zu beschaffen

Weitere Mappen in Vorbereitung

Gesamt- und Fach-Spezialprospekte
stehen jederzeit

kosten- und postfrei zu Diensten!



Brunnenplastik vom ak. Bildhauer Adolf Pohl



»Reumann-Hof«, Innenansicht

Vorher erschien
als Mappe XIV
der von
Martin Gerlach sen.
begründeten
Sammlung
»Die Quelle«
der I. Band
der



»Reumann-Hof«, Straßenseite

NEUBAUTEN DER STADT WIEN: DIE WOHNHAUSBAUTEN

Groß-Quartformat 29×25 cm. 32 Seiten Text — Vorwort deutsch, englisch, französisch — Mit zahlreichen Ansichten, Situations-
skizzen und Grundrissen sowie 36 Tafeln in Lichtdruck — Preis elegant und stilvoll in solider Mappe M 32.—

Das Werk bietet ein anschauliches Bild der Tätigkeit des Wiener Stadtbauamtes, das unter Mitwirkung von mehr als **hundert Privat-
architekten** die technische Durchführung aller Objekte, die Baumaterialienbeschaffung wie auch die Gas-, Wasser- und elektrische Installa-
tion besorgte und durch **volle Ausnützung der neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Wohnungskultur**, insbesondere: spar-
samste und bequemste **Raumausnutzung** bei natürlicher **Belichtung** und direkter **Belüftung**, Anlage von **Zentralwäschereien** und
Einrichtung von **Badegelegenheiten**, große Hofräume und **gefällige Gartenanlagen**,

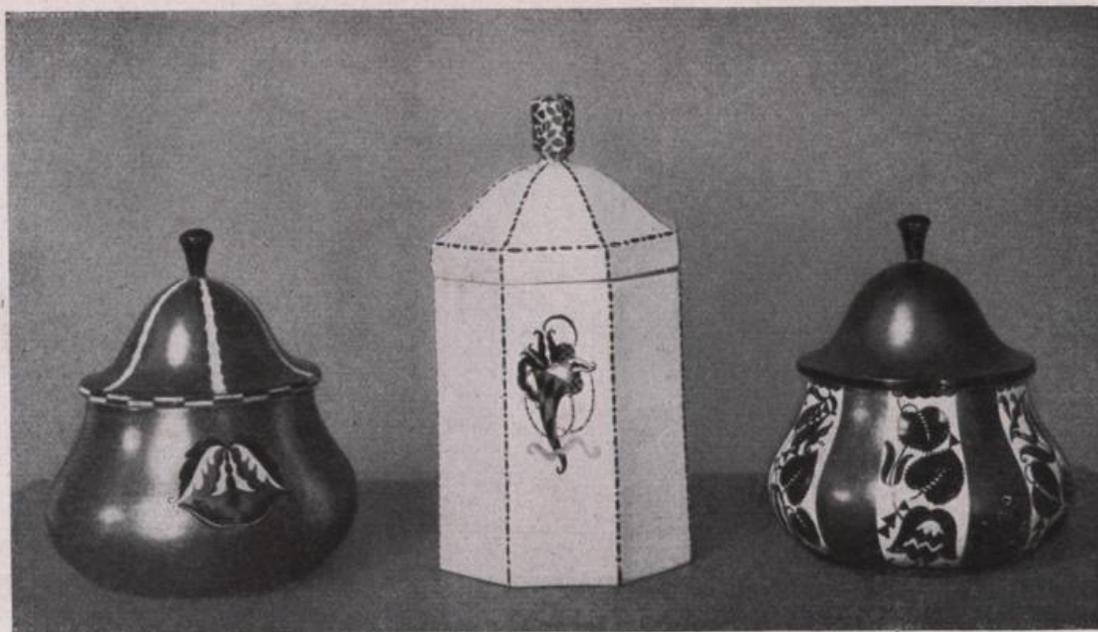
Tausenden von Familien

nicht allein ein menschenwürdiges Heim zu dauernd erschwinglichem Mietzins geschaffen, sondern auch vorbildlich und zielweisend dar-
getan hat, wie vollkommen und glücklich sich im Volkswohnbau jede zwingende wirtschaftliche Rücksichtnahme vereinigen läßt mit der
Erfüllung selbst weitgehender und hochstrebender Forderungen der

Gesundheitspflege und des Schönheitsideals



»Reumann-Hof«, Gesamtansicht



Aus der Abteilung »Keramik« — Frühe Keramiken

Wir eröffnen die Reihe der Einzeldarstellungen über das Kunsthandwerk mit der Monographie

DAGOBERT PECHE

VON

MAX EISLER

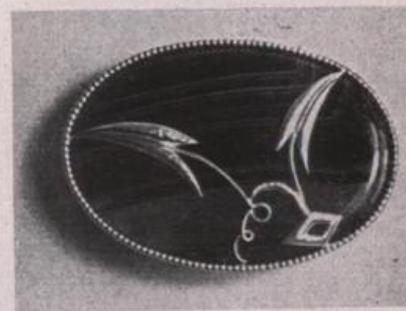
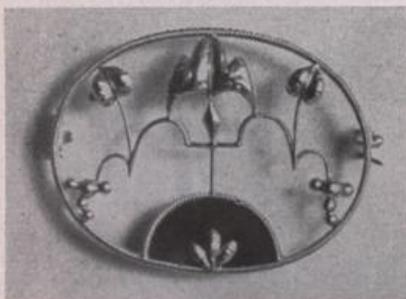
Das Lebenswerk des jungverstorbenen Künstlers

Großquart / Originalband des Künstlers / 44 Seiten Text / 250 Abbildungen auf 110 Tafeln und ganzseitiges Porträt des Künstlers

Innenräume und Möbel / Metall und Schmuck / Keramik und Glas / Textilien
Papeterien und Tapeten / Holzschnitte und Handzeichnungen

Preis der Ausgabe mit dreisprachigem Tafeltext auf feinstem Kunstdruckpapier M 30.—

Seit Jahren die wichtigste Neuerscheinung auf dem Gebiete des Kunsthandwerks!



Aus der Abteilung »Schmuck« — Broschen

Ausführliche Verlags- und Fachprospekte des Buch- und Kunstverlages GERLACH & WIEDLING, WIEN, I., auf Verlangen kosten- und postfrei!



hen the Community of Vienna, in a period of general misery after the war, set about to build up homes for an enormous mass of homeless people, she was put before a task which almost seemed impossible to solve. Nevertheless the present municipal government, supported by ingenious ideas, energy, tenacity, succeeded in realising this impossible seeming task. The big blocks of dwelling-houses, where many thousands found their home prove it.

It is highly to value that the Community of Vienna did not only care for the technical and hygienical construction, but also for the aesthetical and artistic point. This great task necessitated that the officials of the Lodging-Office co-operated with many other architects such as Prof. Dr. Peter Behrens, Oberbaurat Prof. Dr. Josef Hoffmann, Prof. Dr. Clemens Holzmeister, Oberbaurat Prof. Leopold Bauer. Works have been created which set a standard from the technical and artistic point of view and the experts opinion at home and abroad did not spare their honorable approval. Those buildings which set a standard are the following constructions of dwelling-houses:

- III. Bezirk, Erdbergerlände 52, "Hanuschhof",
- III. Bezirk, Hainburgerstraße 68/70 (Gründe der ehemaligen Krimskykaserne),
- V. Bezirk, Wohnhausanlagen am Margaretengürtel,
- XII. Bezirk, Längenfeldgasse 31/33, "Am Fuchsenfeld",
- XII. Bezirk, Steinbauergasse 36, "Bebelhof",
- XII. Bezirk, Gaudenzdorfergürtel-Steinbauergasse,
- XIII. Bezirk, Hütteldorferstraße-Heinrich Collin-Straße-Moosbachergasse,
- XV. Bezirk, Vogelweidplatz-Wurzbachgasse,
- XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 16/22, "Eberthof",
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 78/80, "Lindenhof",
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 87/89-Antonigasse,
- XIX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 82/90, "Karl Marx-Hof",
- XIX. Bezirk, Döblingergürtel 21/23, "Professor Jodl-Hof",
- XX. Bezirk, Stromstraße 74/76, "Winarskyhof",
- XXI. Bezirk, Jedleseerstraße 66/94-Voltgasse.

Besides the dwelling-houses many buildings of public welfare were erected such as Kinderübernahmestelle (foundling-hospital) IX., Ayrenhoffgasse 9, the large Amalienbad (bath) X., Reumannplatz, the Crematorium XI., Simmering, and several already representative Kindergartens.

But the Community of Vienna devoted also its attention to the sculptors. After a seeming prosperity in the period of defactuation followed a total decline of this artistic branch. The modern line of building-construction with its suitability in style makes spare plastic ornaments. A compromise was to adopt to give an opportunity for work to those artists without to build untimely.

Plastic arts of figural and ornamental nature were used in various materials and techniques. They were employed for decoration of front-sides and interiors, as well as for fountains and monuments. Among these works are to be mentioned: Prof. Anton Hanaks Warrior-Monument in the Vienna Central Cemetery, his plastic art "Magna mater" in the garden of the Kinderübernahmestelle; the Republic-Monument on the Ringstrasse by Prof. Hanak, Wollek and Seifert; Otto Hofners "Youth with the hammer" in the garden-parterre of the Second Industrial Continuation School, XV., Hütteldorferstraße 7; "The Sower" of the same artist in the garden-parterre of the dwelling-house-block, XIX., Heiligenstädterstraße 82/90; further the four allegorical figures by Josef Riedl on the front-side of this building; "The Invicibles" by Feodorowna Ries, a bronze-work in the Franz Siegel-Park, XVI., Kongreßplatz; and final a 12 m long and 1.60 m high copper-frieze "Life" on the building, XVIII., Kreuzgasse 87/89. (Look the illustrations in "Die Quelle, Band XIV", "Die Neubauten der Stadt Wien", Verlag Gerlach & Wiedling.)

The Community of Vienna did not only entrust such great works to sculptors, but also to painters. Prof. Anton Kolig came off victor by a competition for the decoration of the Vienna Crematorium. His mural paintings "Growing and Vanishing of Man" decorate there the Ceremony-Hall. The frescos in the arcades of the dwelling-house Vogelweidplatz are by akad. Maler Prof. Rudolf Jettmar and Franz Wacik. Original artistic work was supplied by akad. Maler Fritz Zerritsch jun. as show the mural paintings of the municipal Kindergarten in the dwelling-house X., Quarinplatz. Two greater oil-paintings in the Workers-Library of the dwelling-house-block, XVI., Sandeleiten are by akad. Maler O. Rudolf Schatz.

Finally we have to mention the sgraffito-painting, rich in ideas, on some of the Vienna dwelling-houses, by the sensitive sculptor and painter Josef Riedl.

Never municipal government exercised such an influence on Vienna artistic life as the present one. And it must put to its credit that it readily listened to the contemporary art ideas and art efforts and gave them opportunity for expansion. Only a later time, which looks upon this grand achievements from an unprejudicial point of view, will be able to pay the Community of Vienna the respects it deserves.



orsque le conseil municipal de Vienne commença dans un temps de misère générale à créer des asiles pour l'immense foule de gens sans abri, elle se vit devant une tâche presque insoluble. Mais la commune de Vienne actuelle réussit à réaliser l'impossible, guidée par des idées ingénieuses, l'énergie et la tenacité. La preuve en sont les immenses constructions de bâtiments où des milles et des milles ont trouvé un domicile.

La commune de Vienne a réussi à réunir non seulement les buts d'habitation et d'hygiène, mais aussi les moments artistiques et esthétiques. La grande tâche à remplir a forcé la commune à employer outre les architectes du bureau de bâtiments de la ville, d'autres nombreux artistes pour la collaboration artistique, tels que Mr. le professeur Peter Behrens, Oberbaurat professeur docteur Josef Hoffmann, Mr. le professeur docteur Clemens Holzmeister, Oberbaurat professeur Leopold Bauer. Les œuvres qui furent créées sont classiques au point de vue d'art et d'exécution et les hommes de métier du pays et de l'étranger n'épargnèrent pas leur approbation méritée. Comme maisons modèles on citera principalement les bâtiments suivants:

- III. Bezirk, Erdbergerlande 52, »Hanuschhof«,
- III. Bezirk, Hainburgerstraße 68/70 (Gründe der ehemaligen Krimskykaserne),
- V. Bezirk, Wohnhausanlagen am Margaretengürtel,
- XII. Bezirk, Längenfeldgasse 31/33, »Am Fuchsenfeld«,
- XII. Bezirk, Steinbauergasse 36, »Bebelhof«,
- XII. Bezirk, Gaudenzdorfergürtel-Steinbauergasse
- XIII. Bezirk, Hütteldorferstraße-Heinrich Collin-Straße-Moosbachergasse,
- XV. Bezirk, Vogelweidplatz-Wurzbachgasse,
- XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 16/22, »Eberthof«,
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 78/80, »Lindenhof«,
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 87/89-Antonigasse 102,
- XIX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 82/90, »Karl Marx-Hof«,
- XIX. Bezirk, Döblingergürtel 21/23, »Professor Jodl-Hof«,
- XX. Bezirk, Stromstraße 74/76, »Winarskyhof«,
- XXI. Bezirk, Jedleseerstraße 66/94-Voltgasse.

Outre les maisons d'habitation des bâtiments on construisit pour le salut public comme Kinderübernahmestelle (hospice d'enfants) IX., Ayrenhoffgasse 9, le grand bain Amélie X., Reumannplatz, le crématoire XI., Simmering et plusieurs écoles enfantines qui sont presque modèles.

La commune favorisa aussi les sculpteurs. Un total chômage de cet art fut suivi d'un épanouissement apparent au temps de l'inflation. Les efforts modernes de construction avec leur style d'utilité sont très économiques dans l'usage d'ornements plastiques. On chercha le juste milieu pour donner l'occasion à ces artistes de se manifester.

Des plastiques figurales et ornementales en diverses matières et techniques furent achevées. Elles furent employées comme ornements de façades et à l'intérieur et aussi comme fontaines et monuments. Parmi ces œuvres on citera: Le Monument de Guerrier au cimetière central de Vienne par Mr. le professeur Anton Hanak, sa plastique »Magna Mater« au jardin de l'hospice d'enfants IX. Bezirk, le Monument de la République par les professeurs Hanak, Wollek et Seifert; »L'Adolescent au Marteau« par Otto Hofner dans le jardin de la Seconde école de perfectionnement, XV., Hütteldorferstraße 7; »Le semeur« par le même artiste dans le jardin du bâtiment d'habitation XIX., Heiligenstädterstraße 82/90; les quatre figures par Josef Riedl à la façade du même bâtiment et »Les Invincibles« par Feodorowna Ries un groupe en bronze dans le parc Franz Siegel, XVI., Kongreßplatz, et finalement »La Vie«, une frise en cuivre 12 m de long sur 1.60 m de hauteur par Angela Stadtherr à la maison XVIII., Kreuzgasse 87/89. (Voir les illustrations dans »Quelle XIV«, »Die Neubauten der Stadt Wien«, Verlag Gerlach & Wiedling.)

La commune de Vienne confia ces grandes tâches non seulement aux sculpteurs mais aussi aux peintres. Peintre acad. professeur Anton Kolig gagna le prix de la concurrence pour la décoration du crématoire de Vienne. Ses peintures murales »Développement et Mort de l'Homme« y décorèrent la salle des cérémonies. Les fresques des arcades de la maison Vogelweidplatz sont des peintres acad. professeurs Rudolf Jettmar et Franz Wacik. En décorant les murs de l'école enfantine municipale Quarinplatz, peintre acad. Fritz Zerritsch jun. a produit une œuvre artistique originale. Deux plus grandes peintures dans la bibliothèque d'ouvriers de la construction d'habitation Sandeitzen sont du peintre acad. O. Rudolf Schatz.

Finalement on citera les peintures au sgraffito du peintre et sculpteur Josef Riedl, féconde en idées, qu'on trouve dans plusieurs maisons d'habitation de Vienne.

Jamais, commune n'a eu une telle influence sur la vie artistique de Vienne que la présente. Et ce qui lui fait honneur c'est qu'elle s'est efforcée à suivre les tendances et les efforts artistiques contemporains, et leur a donné l'occasion d'expansion. Seule une époque à venir qui aura compris ces œuvres magnifiques, rendra hommage à la commune de Vienne.



Als die Gemeinde Wien nach dem Weltkriege in der Zeit allgemeiner Verelendung daran schritt, der großen Menge Wohnungsloser Obdach zu schaffen, sah sie sich vor eine unlöslich scheinende Aufgabe gestellt. Doch gelang es der heutigen Gemeindeverwaltung, geführt durch geniale Ideen, Energie und Zielbewußtsein, unmöglich Scheinendes in lebendige Tat umzusetzen. Dauernde Zeugen hiefür sind die gewaltigen Wohnhausanlagen, in denen viele Tausende ihr Heim fanden.

Daß die Gemeinde Wien in dieser Zeit neben den wohnungstechnischen und hygienischen Zielen auch das ästhetische und künstlerische Moment stets im Auge behielt, ist hoch zu werten. Die große Aufgabe machte es notwendig, daß außer den Architekten des Stadtbauamtes zahlreiche freischaffende Architekten zur künstlerischen Mitarbeit herangezogen wurden, so Prof. Dr. Peter Behrens, Oberbaurat Prof. Dr. Josef Hoffmann, Prof. Dr. Klemens Holzmeister, Oberbaurat Prof. Leopold Bauer. Werke wurden geschaffen, die in künstlerischer und technischer Hinsicht mustergültig sind; die Fachwelt des In- und Auslandes kargte auch nicht mit der gebührenden Anerkennung. Vorbildlich zu nennen sind namentlich die Wohnhausanlagen

- III. Bezirk, Erdbergerlände 52, »Hanuschhof«,
- III. Bezirk, Hainburgerstraße 68/70 (Gründe der ehemaligen Krimskykaserne),
- V. Bezirk, Wohnhausanlagen am Margaretengürtel,
- XII. Bezirk, Längenfeldgasse 31/33, »Am Fuchsenfeld«,
- XII. Bezirk, Steinbauergasse 36, »Bebelhof«,
- XII. Bezirk, Gaudenzdorfergürtel-Steinbauergasse,
- XIII. Bezirk, Hütteldorferstraße-Heinrich Collin-Straße-Moosbachergasse,
- XV. Bezirk, Vogelweidplatz-Wurzbachgasse,
- XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 16/22, »Eberthof«,
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 78/80, »Lindenhof«,
- XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 87/89-Antonigasse 102,
- XIX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 82/90, »Karl Marx-Hof«,
- XIX. Bezirk, Döblingergürtel 21/23, »Professor Jodl-Hof«,
- XX. Bezirk, Stromstraße 74/76, »Winarskyhof«,
- XXI. Bezirk, Jedleseerstraße 66/94-Voltagasse.

Außer den Wohnhausbauten entstanden viele Wohlfahrtsbauten, wie die Kinderübernahmestelle im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9, das große Amalienbad im X. Bezirk, Reumannplatz, das Krematorium im XI. Bezirk, Simmering, und mehrere bereits vorbildlich gewordene Kindergärten.

Auch den Bildhauern wendete die Gemeinde Wien ihre Aufmerksamkeit zu. Nach einem scheinbaren Aufblühen in der Inflationszeit folgte ein voll-

ständiges Brachliegen dieses Kunstzweiges. Die modernen Baubestrebungen mit ihren Zweckstilen sind bei Anbringung von plastischem Schmuck sehr sparsam. Es galt nun einen Mittelweg zu finden, um, ohne unzeitgemäß zu bauen, doch diesen Künstlern Gelegenheit zur Betätigung zu geben.

Zur Ausführung kamen Plastiken figuraler und ornamentaler Natur in den verschiedensten Materialien und Techniken. Sie fanden Verwendung als Schmuck von Fassaden und Innenräumen sowie bei Zierbrunnen und Denkmälern. Unter diesen Arbeiten sind zu nennen: Prof. Anton Hanaks Kriegerdenkmal am Wiener Zentralfriedhof, seine Plastik »Magna Mater« im Garten der Kinderübernahmestelle, IX. Bezirk, das an der Ringstraße befindliche Republikdenkmal von den Professoren Hanak, Wollek und Seifert, Otto Hofners »Jüngling mit dem Hammer« im Gartenhofe der Zweiten Wiener Gewerblichen Fortbildungsschule, XV., Hütteldorferstraße 7, »Der Sämann« von demselben Künstler im Straßenhof der Wohnhausanlage XIX., Heiligenstädterstraße 82/90, ferner die vier allegorischen Figuren von Josef Riedl an der Fassade dieses Baues und Feodorowna Ries' »Die Unbesiegbaren«, eine Bronzegruppe im Franz Siegel-Park, XVI., Kongreßplatz, endlich Angela Stadtherr's 12 m langer und 1'60 m hoher, in Kupfer getriebener Fries »Das Leben« am Bau XVII., Kreuzgasse 87/89. (Siehe die Abbildungen in Band XIV der »Quelle«, Neubauten der Stadt Wien, Verlag Gerlach & Wiedling.)

Nicht nur Bildhauer, auch Maler betraute die Gemeinde Wien mit größeren Aufgaben. Aus einem Wettbewerb behufs Ausschmückung des Wiener Krematoriums ging der akad. Maler Prof. Anton Kolig als Sieger hervor. Seine Wandgemälde »Werden und Vergehen des Menschen« schmücken die Zeremonienhalle daselbst. Die Fresken der Arkaden des Volkswohnhauses am Vogelweidplatz stammen von den akad. Malern Prof. Rudolf Jettmar und Franz Wacik. Originelle künstlerische Arbeit leistete auch der akad. Maler Fritz Zerritsch jun. bei Ausmalung der Wände des städt. Kindergartens im Volkswohnhaus X., Quarinplatz. Zwei größere Gemälde in der Arbeiterbücherei der Wohnhausanlage XVI., Sandeiten, stammen von dem akad. Maler O. Rudolf Schatz.

Schließlich sei noch der ideenreichen Sgraffitomalereien des feinsinnigen Bildhauers und Malers Josef Riedl an einigen Wohnhausbauten gedacht.

Nie hat eine Gemeindeverwaltung auf das Kunstleben Wiens solchen Einfluß genommen wie die gegenwärtige. Und es gereicht ihr zur Ehre, daß sie zeitbedingten Kunstanschauungen und Bestrebungen willig Gehör schenkte und die Möglichkeit zur Entfaltung gab. Erst eine spätere Zeit, die Distanz zu dieser großartigen Leistung gefunden hat, wird ihr die hohe Anerkennung zollen, die ihr gebührt.



von Franz Wacis



Stoek



Tischlein



deeg diech

vom



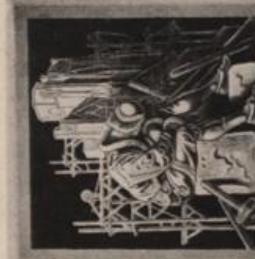
im Eisen



gemalt 1922



Die Sage



von f. Wacie



Mühle am

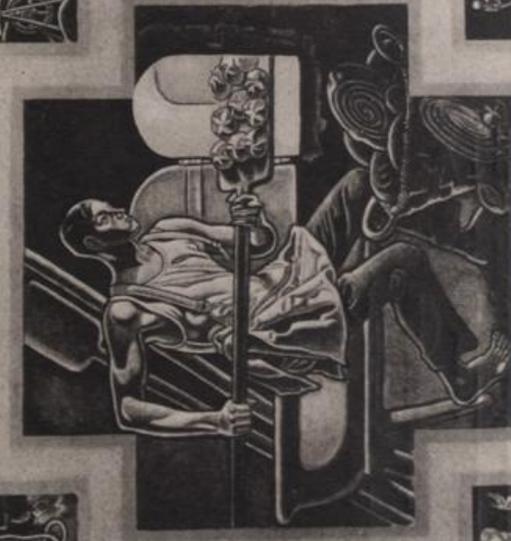


meister



Suchsbium

der Teufels



Wienerbergs



gemalt 1928



die Sage von



Tafel I

Freskomalereien v. akad. Maler Franz Wacik am Wohnhausbau
XV. Bezirk, Wurzbachgasse 2—6

- l. o. Das Maurerhandwerk und die Sage vom Meister Puchsbaum
- r. o. Das Tischlerhandwerk und das Märchen vom »Tischlein deck dich«
- l. u. Das Bäckerhandwerk und die Sage von der Teufelsmühle am Wienerberg
- r. u. Das Schlosser- und Schmiedehandwerk und die Sage vom »Stock im Eisen«



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

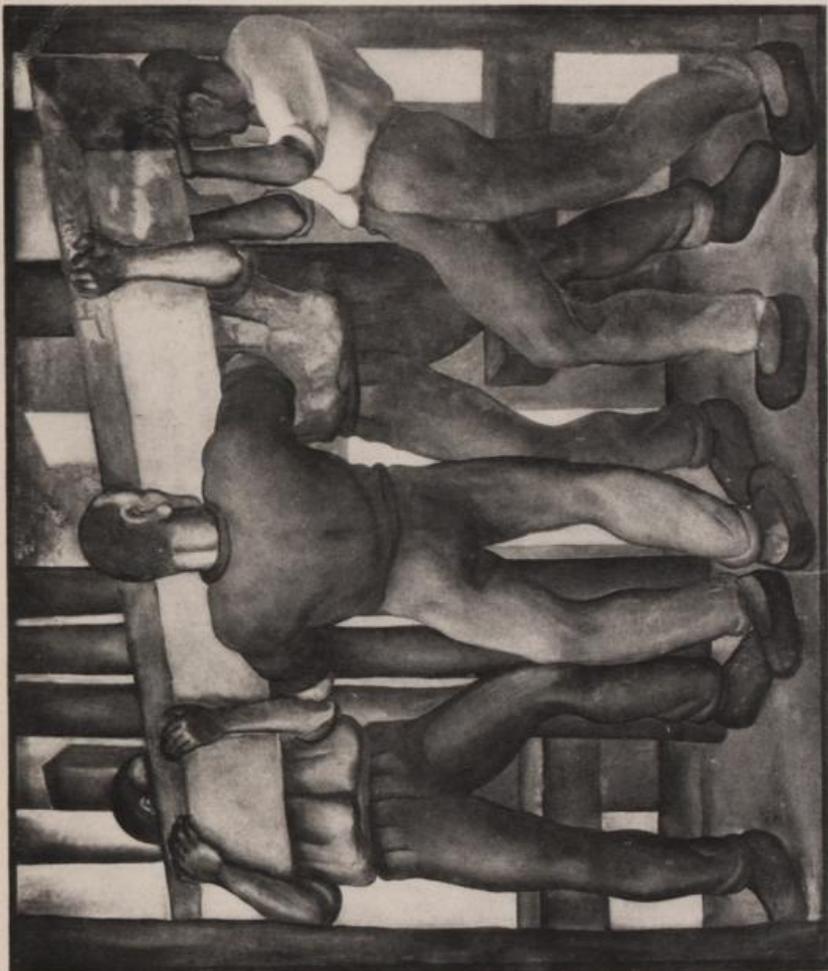
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



sieben auf



schneiderlein



einen Streich



das Kapfer



gestiefelten



vom



Fater



Das Märchen

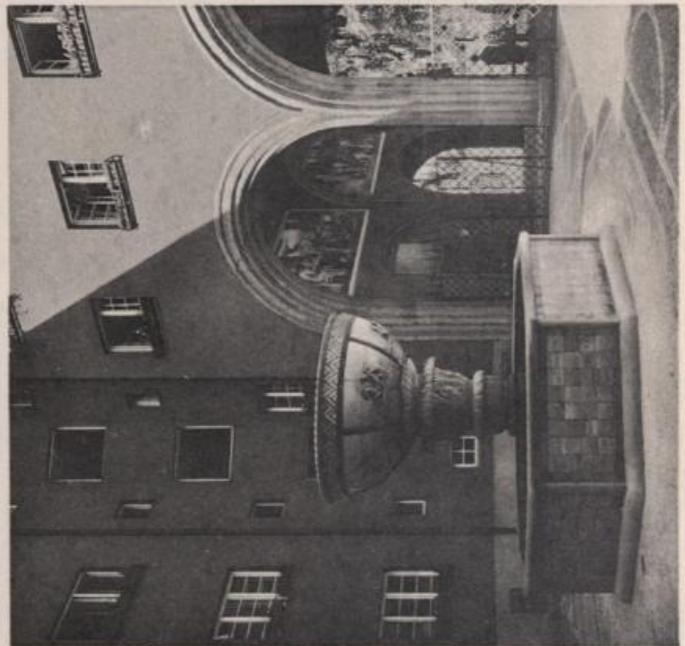
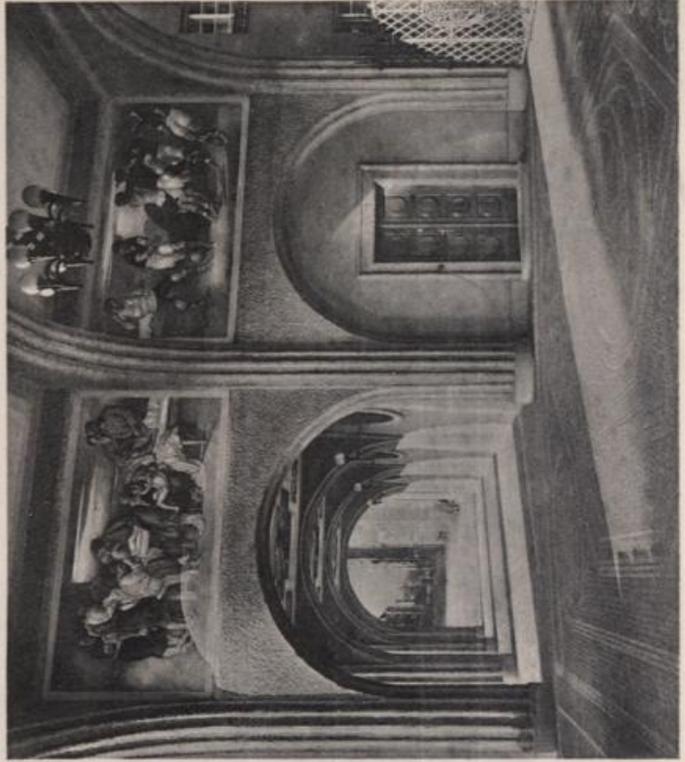


Tafel II

- | | | |
|---|---|--|
| o. r. Das Werden des Menschen | } | Wandgemälde v. akad. Maler Prof. Anton Kollig in der Zeremonienhalle des Wiener Krematoriums |
| o. l. Das Vergehen des Menschen | } | Schatz im Lesezimmer der Volksbibliothek der Wohnhausanlage im XVI. Bezirk, Sandfleiten, Luxemburggasse 2—8 |
| u. l. Das Schuhmachergewerbe und das Märchen vom gestiefelten Kater | } | Freskomalereien v. akad. Maler Franz Wackl in den Arkaden des Volkswohnhauses XV. Bezirks, Wurzbachgasse 2—6 |
| u. r. Die Weberei und das Märchen vom tapferen Schneiderlein | } | |



DIE QUELLE XV
 NEUBAUTEN DER STADT WIEN
 II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
 BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
 WIEN
 I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel III

Wohnhausbau XV. Bezirk, Wurzbachgasse 2—6

Entwurf: Architekt Oberbaurat Professor Leopold Bauer

- | | | |
|-------|---|---------------------------------------|
| l. o. | Der Lehrgang | } Fresken v. akad. Maler Prof. Rudolf |
| r. o. | Kinder- und Krankenfürsorge | |
| m. l. | Das Bauwesen | |
| m. r. | Der Sport | |
| l. u. | Blick in die Arkaden mit den Fresken der akad. Maler Prof. Rudolf Jettmar und Franz Wackl | |
| u. m. | Teilansicht des Schmuckhofes mit Zierbrunnen v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obsieger | |
| r. u. | Mittelpartie der Arkaden mit den Fresken v. akad. Maler Prof. Rudolf Jettmar | |



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

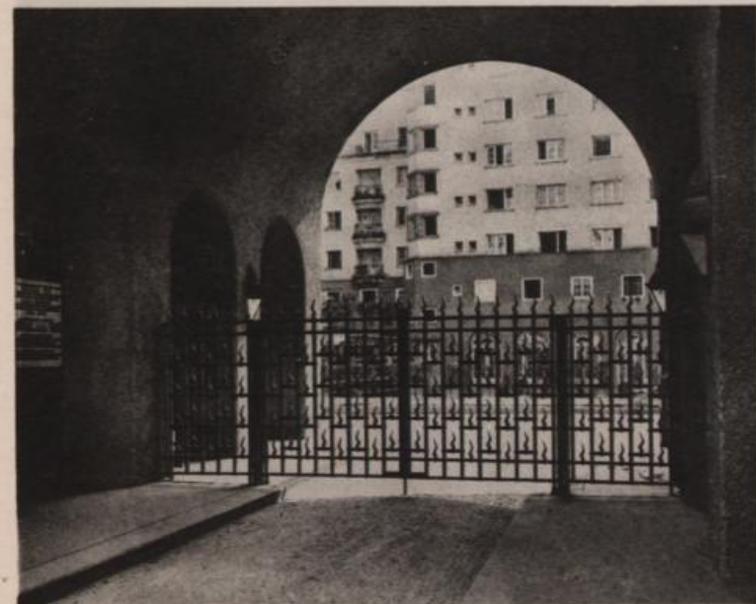
WIEN

I, ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel IV

- l. o. Vestibül des Wohnhauses XII. Bezirk, Längenfeldgasse 16. Architekt Prof. Otto Prutscher
- r. o. Arkaden der Wohnhausanlage V. Bezirk, Margaretengürtel 82, »Herwegh-Hof«. Architekten Heinrich Schmid und Hermann Aichinger
- l. m. Vestibül des Wohnhauses VII. Bezirk, Neustiftgasse 143. Architekt Georg Rupprecht
- m. Blick in den Binnenhof der Wohnhausanlage XV. Bezirk, Wurzbachgasse 2—6. Architekt Oberbaurat Prof. Leopold Bauer
- r. m. Blick in den Straßenhof der Wohnhausanlage V. Bezirk, Margaretengürtel 100—110, »Reumannhof«. Architekt Hubert Geßner. Plastischer Schmuck an der Balustrade v. akad. Bildhauer Max Krejča
- l. u. Hauseinfahrt der Wohnhausanlage XII. Bezirk, Neuwallgasse 27, »Fuchsenfeldhof«. Architekten Heinrich Schmid und Hermann Aichinger
- u. m. Lichtkandelaber bei der Wohnhausanlage XIX. Bezirk, Döblinger Gürtel 21—23, »Professor Jodi-Hof«, Architekt Rudolf Perco
- r. u. Einfahrtstor der Wohnhausanlage XII. Bezirk, Steinbauergasse 36, »Ebelhof«. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Architekt Oberstadtbaurat Karl Ehn



DIE QUELLE XV

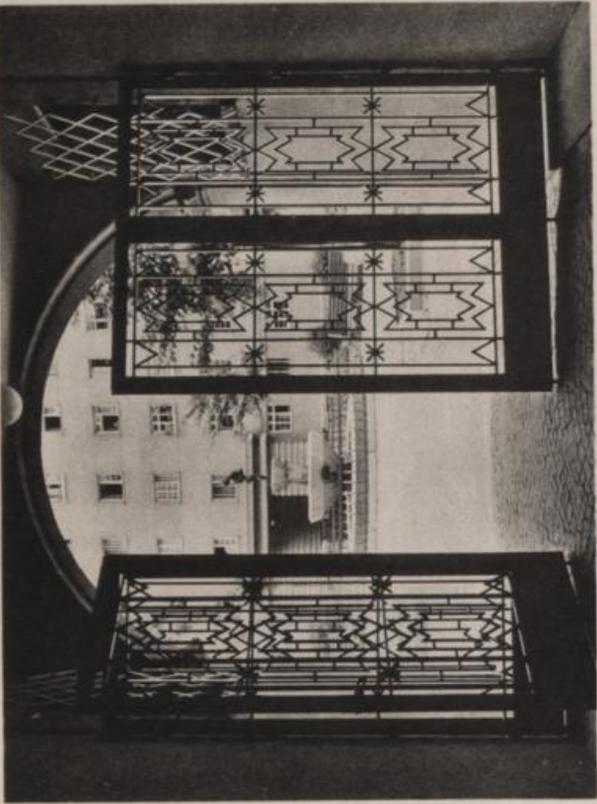
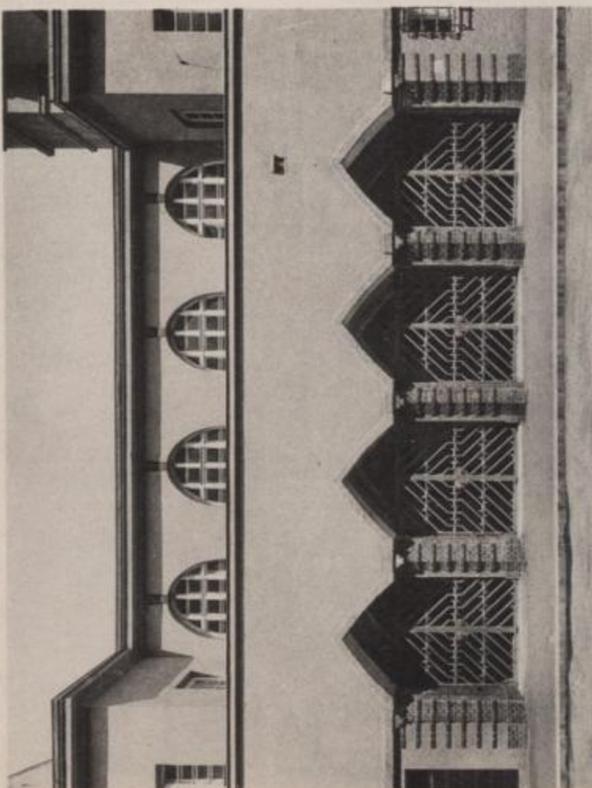
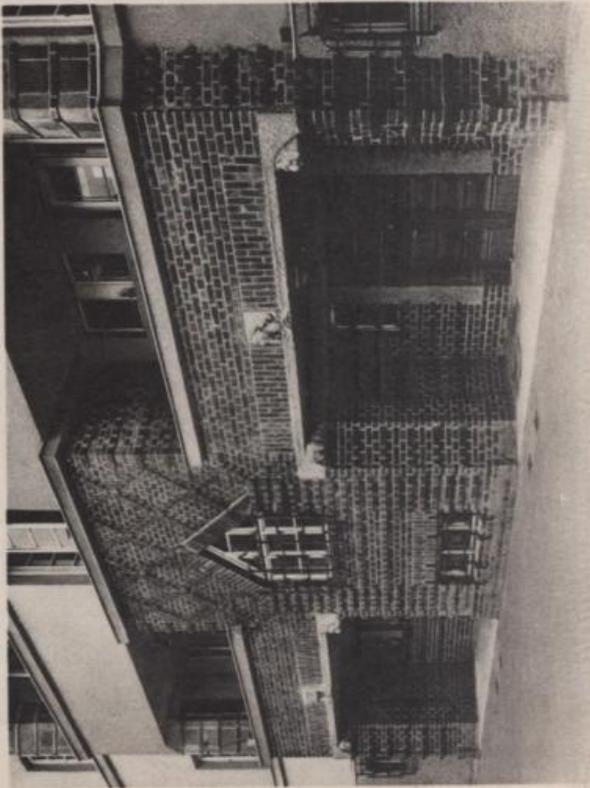
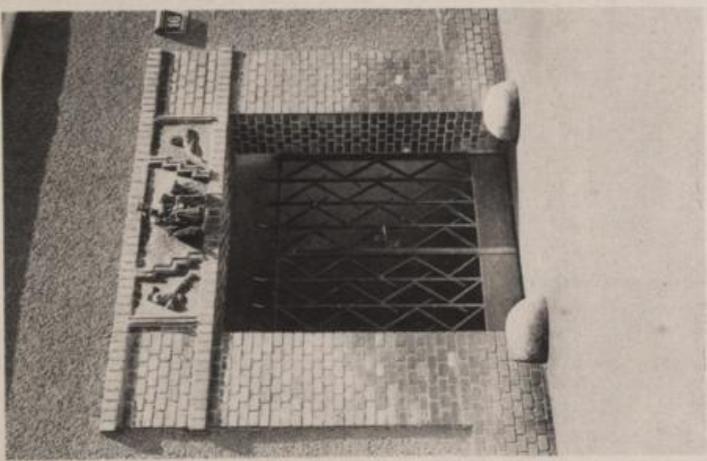
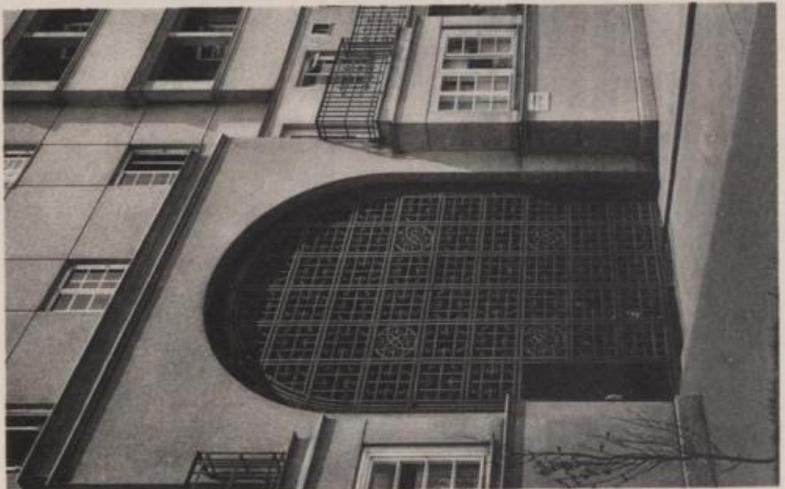
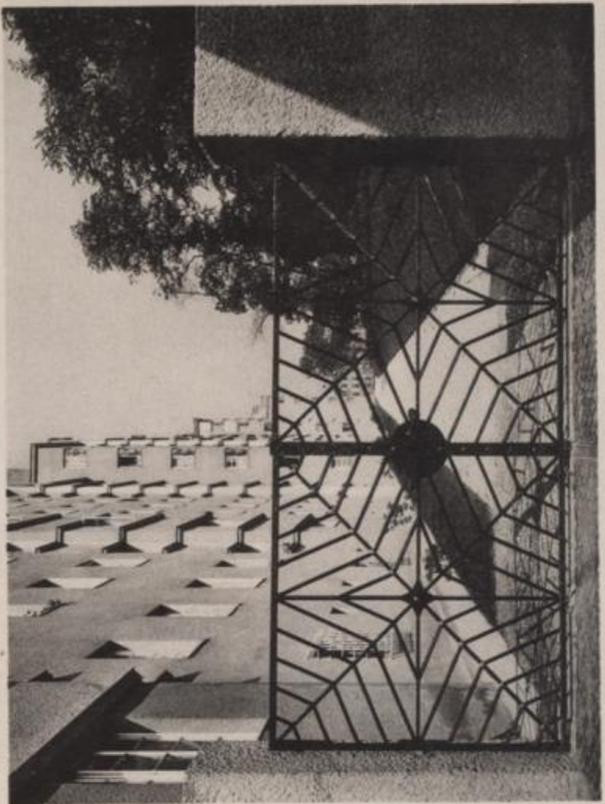
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

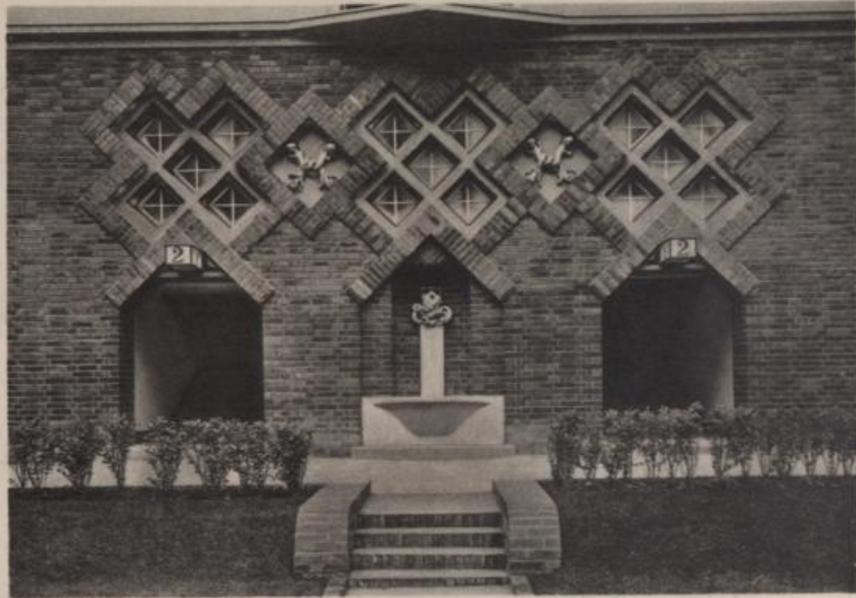


Tafel V

- l. o. Blick in den Binnenhof der Wohnhausanlage XV, Bezirk, Wurzbachgasse 2-6. Architekt Oberbauer Prof. Leopold Bauer. Zierbrunnen v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obsieger
- l. m. Wohnhausanlage XII, Bezirk, Längengeldgasse 14-16-Klährgasse 2, Blick gegen die Zentralwäscherei. Architekt Prof. Otto Prutscher
- l. u. Wohnhausanlage XII, Bezirk, Längengeldgasse 14-16, Teilansicht der Fassade Arrndstraße. Architekt Prof. Otto Prutscher. Figurale Plastiken v. akad. Bildhauer Rudolf Schmidt
- r. o. Hauseinfahrt der Wohnhausanlage XVI, Bezirk, Sandleingasse 43-47. Architekt Baurübe Emil Hoppe, Otto Schönthal und Franz Matuschek
- r. m. Garteneingang an der Wohnhausanlage XVIII, Bezirk, Kreuzgasse 78-80, »Ländenhof«. Entwurf Wiener Stadtbaunmt. Architekt Oberstadtbaurat Karl Ehn
- r. u. Wohnhausanlage XV, Bezirk, Wurzbachgasse 2-6, Blick durch die Arkaden. Architekt Prof. Leopold Bauer. Freskogramme v. akad. Maler Prof. Rudolf Jettmar.
- m. o. Eingang des Wohnhauses XX, Bezirk, Kluckygasse 16-18. Architekt Viktor Weixler. Plastischer Schmuck v. akad. Bildhauer Josef Riedl
- m. u. Einfahrt der Wohnhausanlage XXI, Bezirk, Groß-Jedlersdorf, Jedlerserstraße 66-94-Vollgasse. Architekt Hubert Gefner



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN
I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel VI

Wohnhausanlage XVI. Bezirk, Thalheimergasse 34—38-Brüß-
gasse 33—37

Entwurf: Architekt Cesar Poppovits

o. Teilansichten des Gartenhofes mit farbiger Keramik v. akad. Bildhauer
Prof. Robert Obsieger

m. } Sechs keramische Plastiken v. akad. Eildhauer Prof. Robert Obsieger
u. }



DIE QUELLE XV

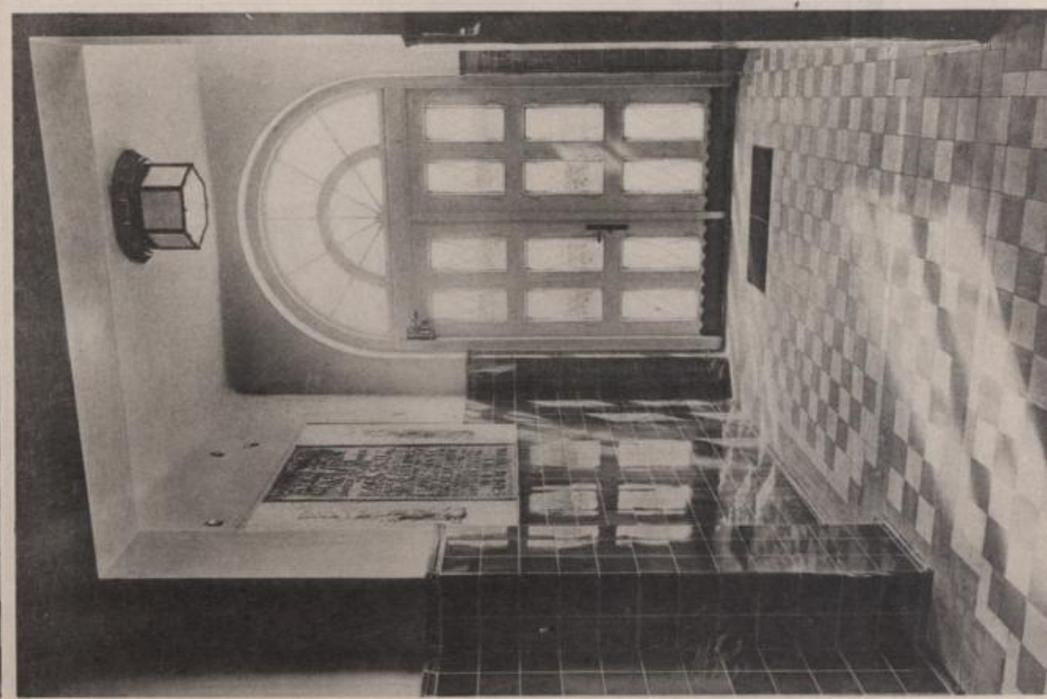
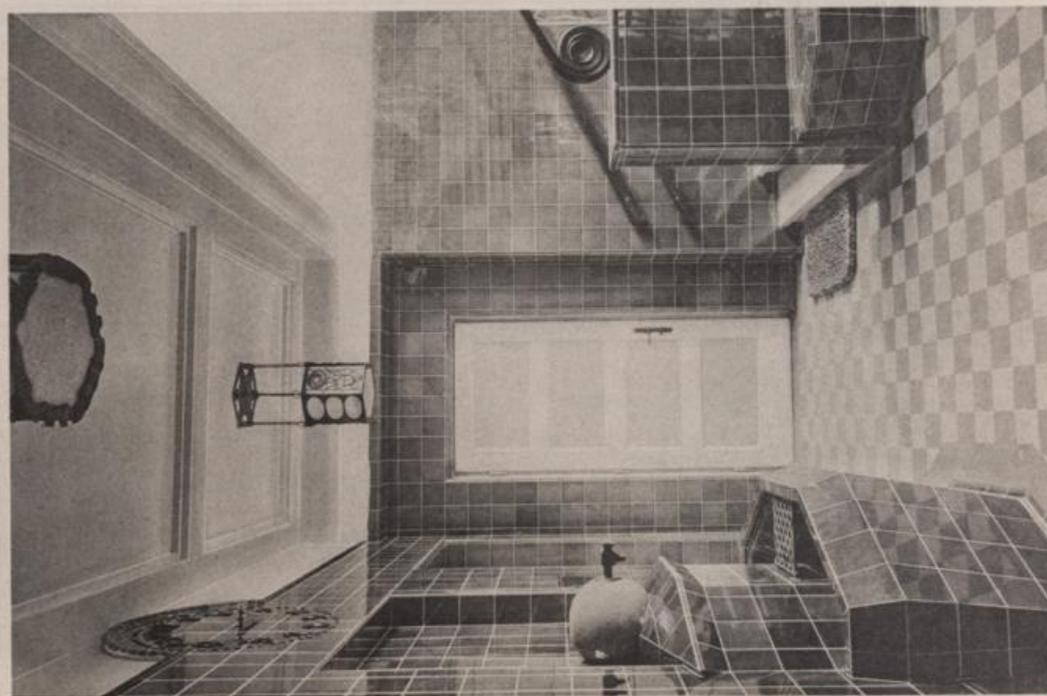
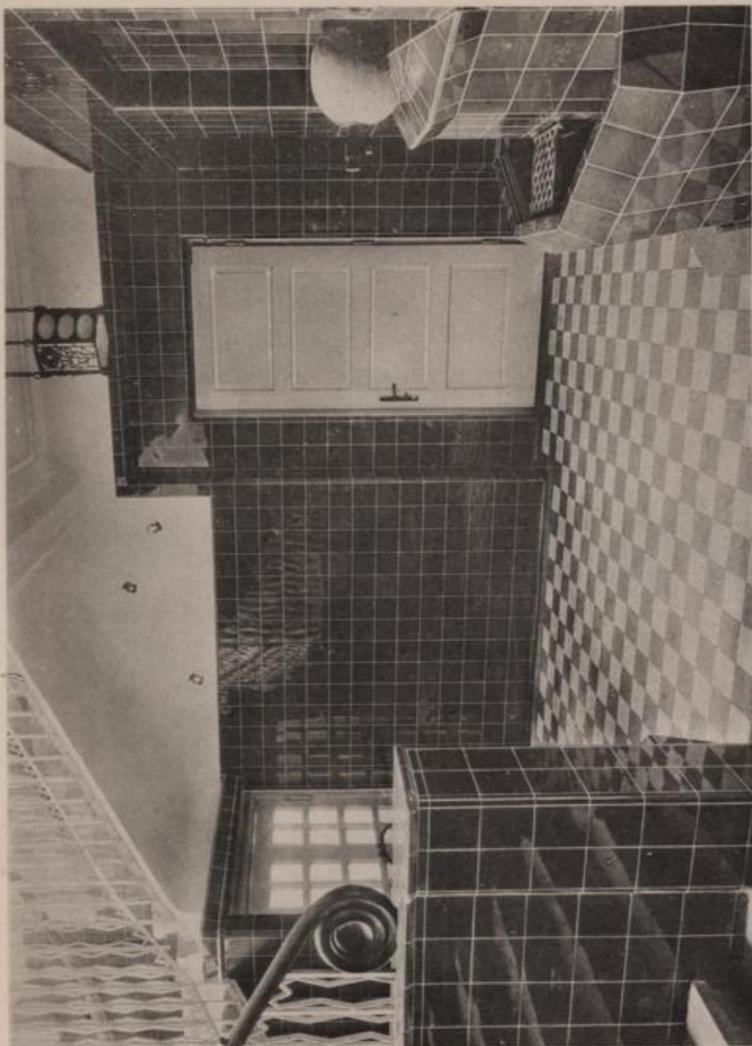
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

DUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel VII

Kindergarten XXI. Bezirk, Groß-Jedlersdorf, nächst Berzeliusplatz
Entwurf: Wiener Stadtbauamt. Arch. Stadtbaurat Konstantin
Peller

Fünf Interieurs aus diesem Kindergarten mit Beleuchtungskörpern v. akad. Bild-
hauer Georg Klimt und kunstgewerblichem Wandschmuck (Email-, Mosaik- und
Treibarbeiten in Kupfer) v. akad. Maler Leopold Forstner



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel VIII

Kinderübernahmestelle der Gemeinde Wien, IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9

Entwurf: Wiener Stadtbauamt, Oberstadtbaurat Ing. Adolf Stöckl

- l. o. Teilansicht eines Stiegenhauses mit Plastiken v. akad. Bildhauer Max Krejča
r. o. } Teilansicht eines Stiegenhauses mit Plastiken v. akad. Bildhauer Adolf
l. u. } Pohl
r. u. Teilansicht eines Stiegenhauses mit Plastiken v. akad. Bildhauer Theodor Iglar



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel IX

Steinreliefs (Märchenmotive) v. akad. Bildhauer Max Krejča an der städtischen Kinderübernahmestelle IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9

- l. o. Hänsel und Gretel
- r. o. Froschkönig
- l. u. Das tapfere Schneiderlein
- r. u. Der Rattenfänger von Hameln

Steinreliefs v. akad. Bildhauer Max Krejča am Kinderambulatorium des Karolinen-Kinderspitals, IX. Bezirk, Sobieskigasse 31a

- m. o. Der Arzt
- m. u. Die fürsorgende Schwester



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel X

Monumentale Brunnenplastik »Die fürsorgende Mutter«, in Laaser Marmor ausgeführt, v. akad. Bildhauer Prof. Anton Hanak im Gartenhofe der städtischen Kinderübernahmestelle im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

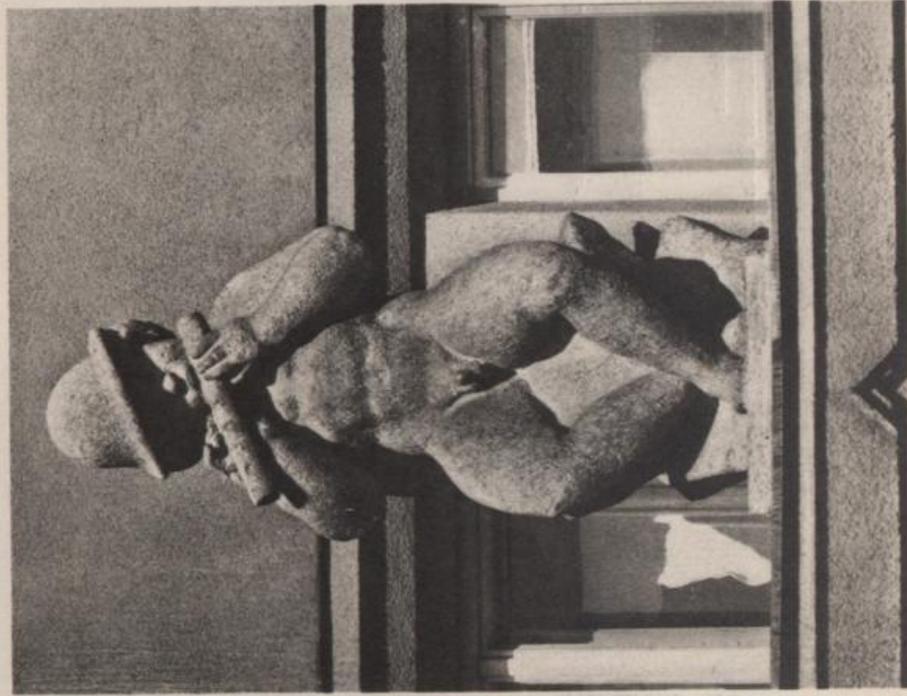
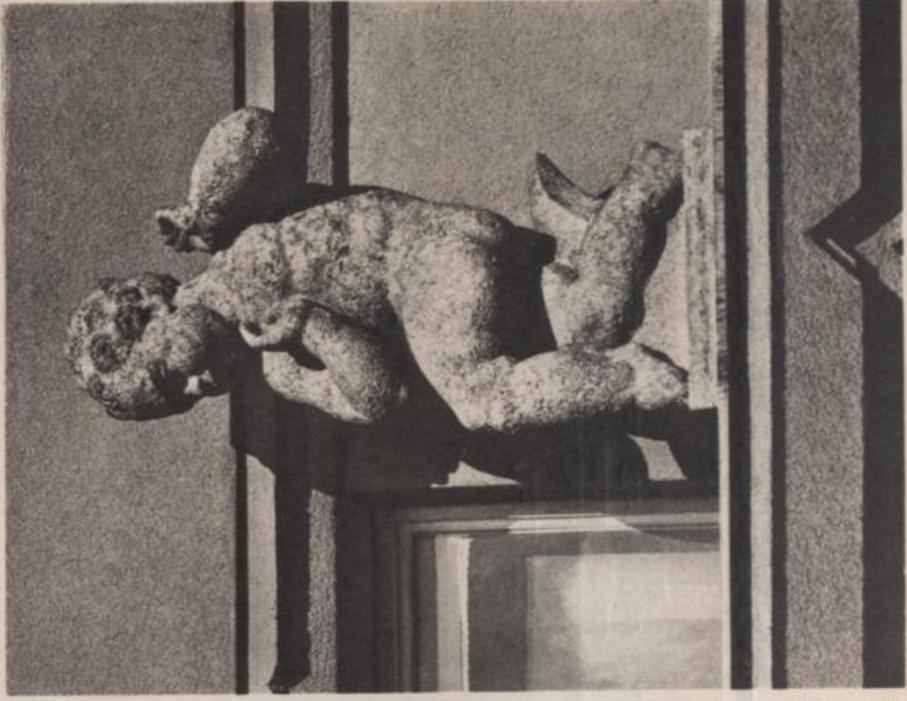
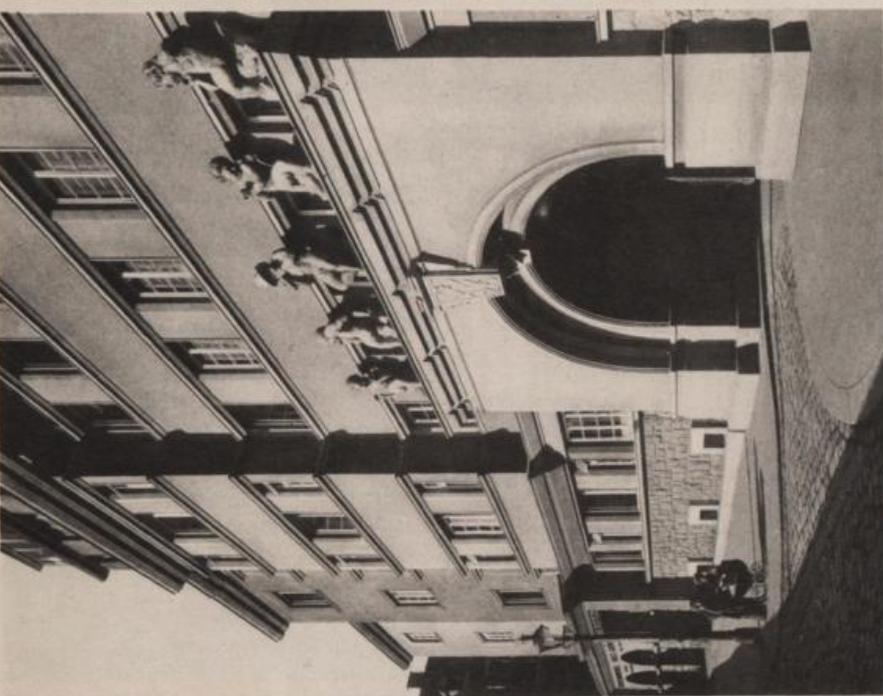


Tafel XI

- o. l. | Schlusssteine v. akad. Bildhauer Rudolf Schmidt an der Wohnhausanlage
o. r. | XII. Bezirk, Längenfeldgasse 14-16-Arrdtstraße
o. m. | Schlussstein v. akad. Bildhauer Heinrich Scholz an der Wohnhausanlage
XVI. Bezirk, Sandleien, beim Haupteingange Nietzscheplatz 2
u. | Drei Schlusssteine v. akad. Bildhauer Adolf Pohl am Kinderambulatorium
des Karolinen-Kinderspitals IX. Bezirk, Sobieskigasse 31a



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN
I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XII

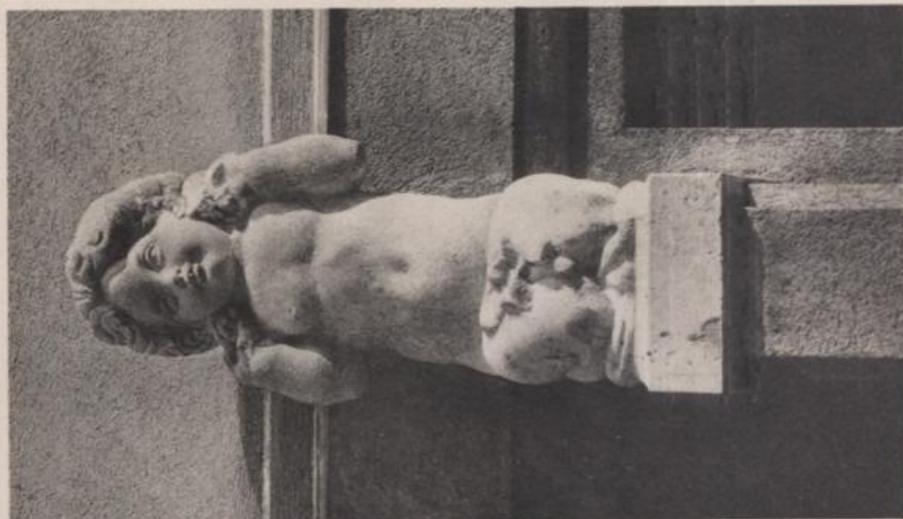
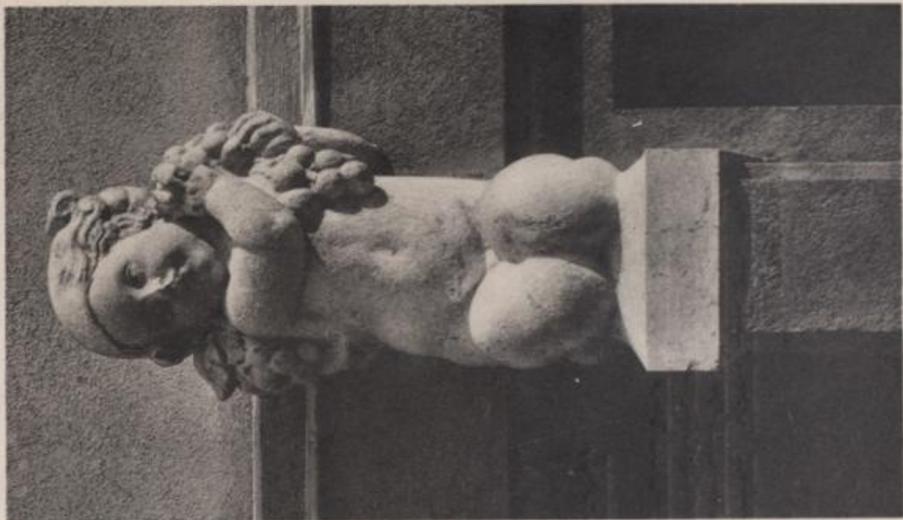
Wohnhausanlage XVI. Bezirk, Sandeiten, Nietzscheplatz-
Luxemburggasse
Entwurf: Bauräte Emil Hoppe, Otto Schönthal und Franz
Matuschek

Fünf Rundplastiken v. akad. Bildhauer Heinrich Scholz
o. m. Haupteingang Nietzscheplatz 2, mit Plastiken v. akad. Bildhauer Heinrich
Scholz



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

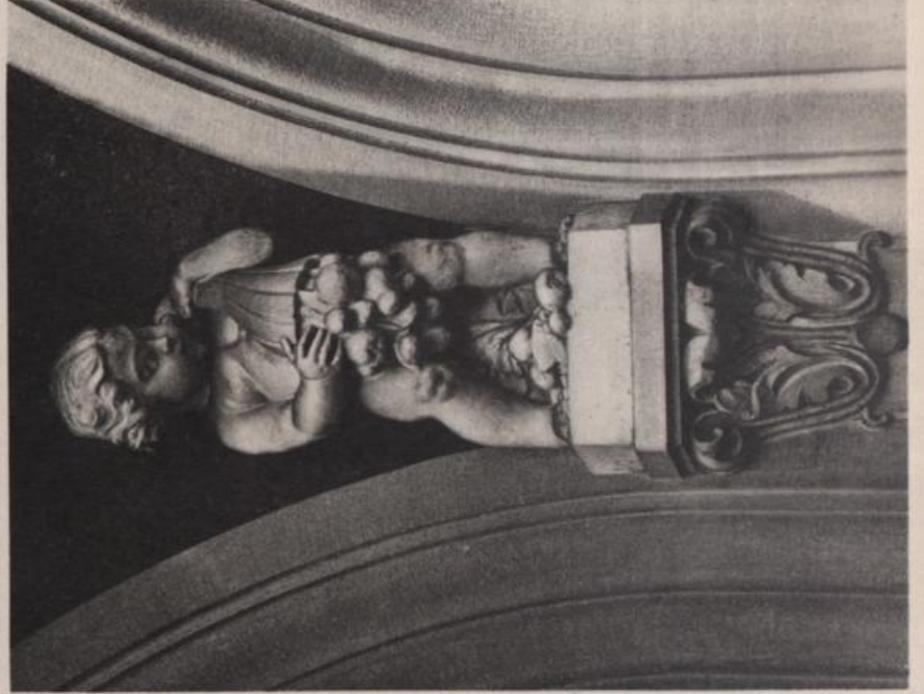
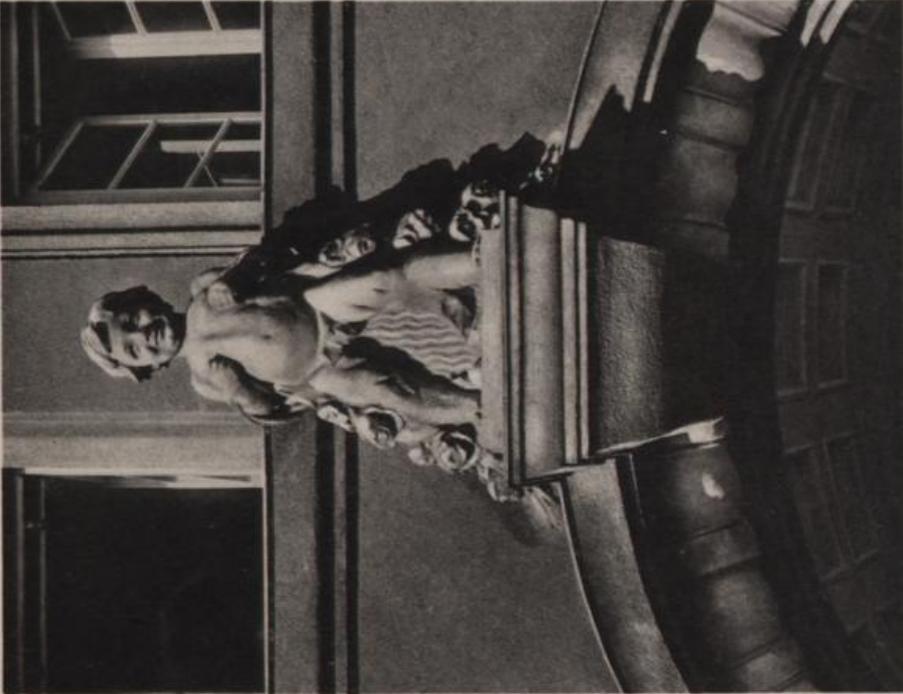
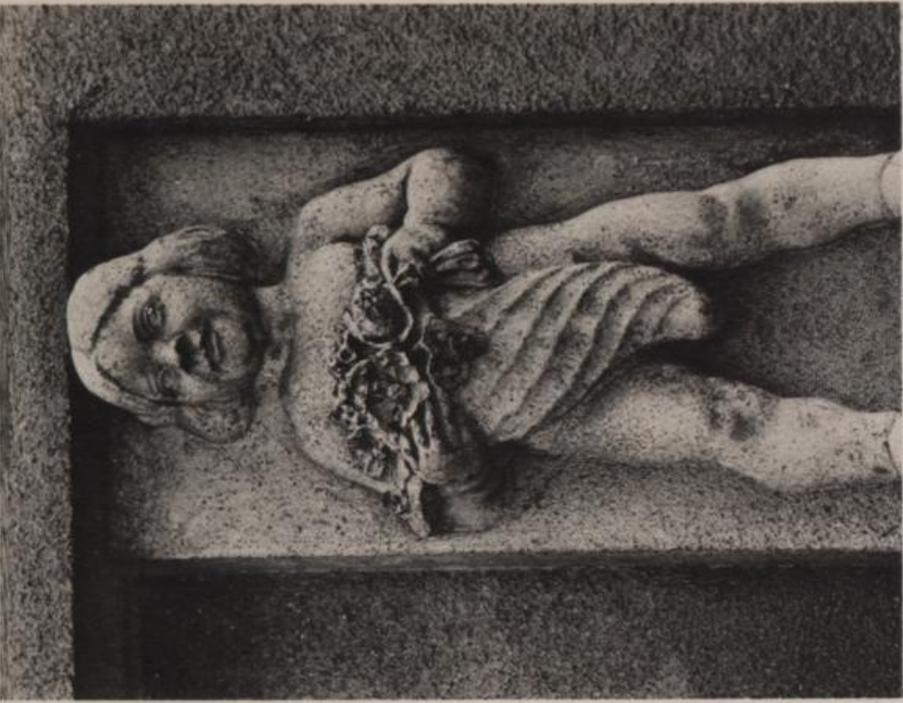


Tafel XIII

- o. Drei Plastiken v. akad. Bildhauer Hans Vohlbürger am Wohnhausbau
XVII. Bezirk, Pfennhngelgasse 6, „Schuhmeierhofer“
u. Vier Plastiken v. akad. Bildhauer Reg.-Rat Prof. Josef Breinert am Wohn-
hausbau XXI. Bezirk, Kagran, Meißnergasse 4—6-Andreas Hugert-
Gasse 52



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN
I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XIV

- l. o. u. } Putti in Stein v. akad. Bildhauer Adolf Pohl an der städtischen Kinder-
r. o. u. } übernahmestelle im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9-Lustkandlgasse 50
o. m. } Putto in Stein v. akad. Bildhauer Hans Müller über dem Hausein-
gange X. Bezirk, Troststraße 64—66
u. m. } Putto in Stein v. akad. Bildhauer Max Krejča an der Gartenfront der
städtischen Kinderübernahmestelle IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

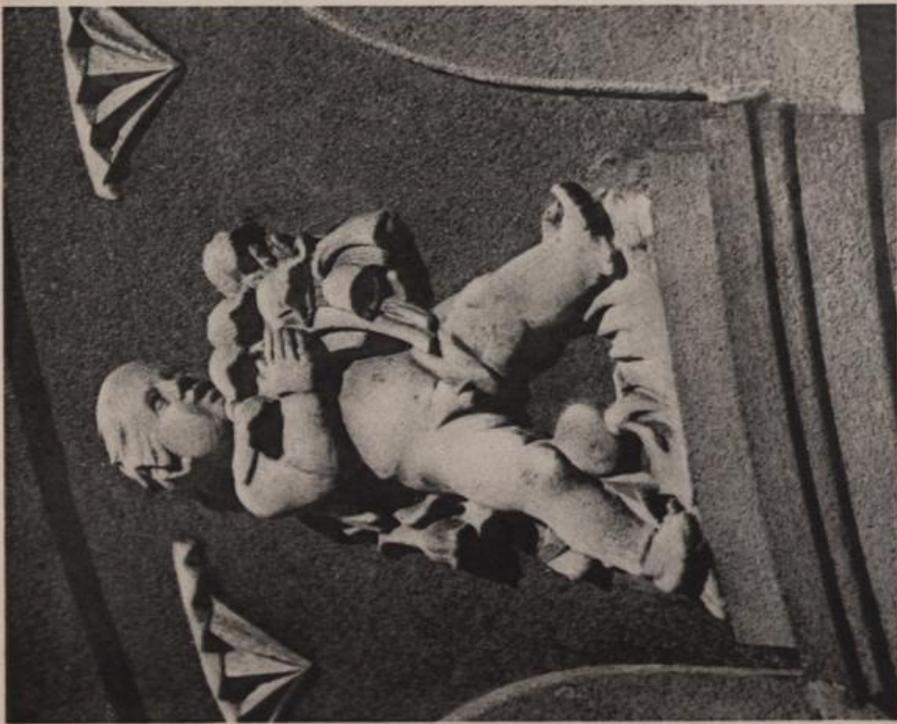
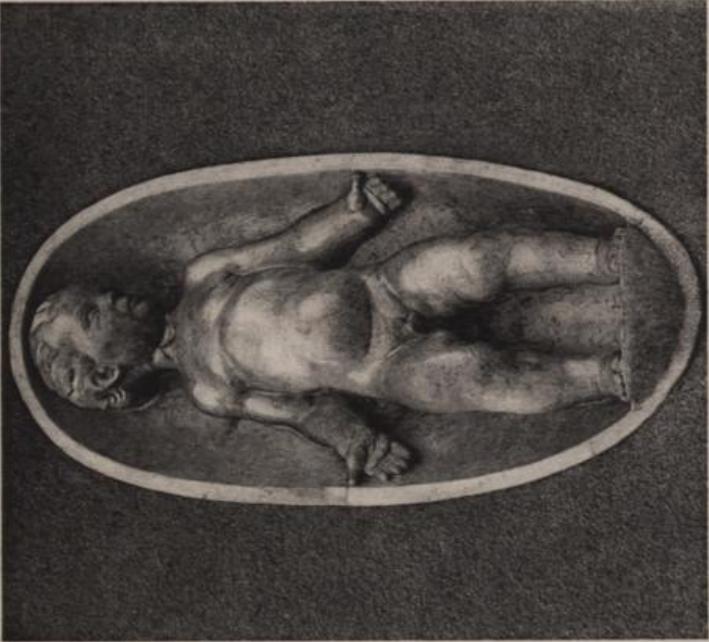
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XV

Städtischer Kindergarten im X. Bezirk, Waldmüllerpark
Entwurf: Wiener Stadtbauamt. Baurat Hugo Mayer

1. } Die vier Jahreszeiten
r. }
m. o. } Adam und Eva
m. u. }
m. } Teilansicht des Kindergartens
Hochzeichls v. akad. Bildhauer Josef Riedl



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

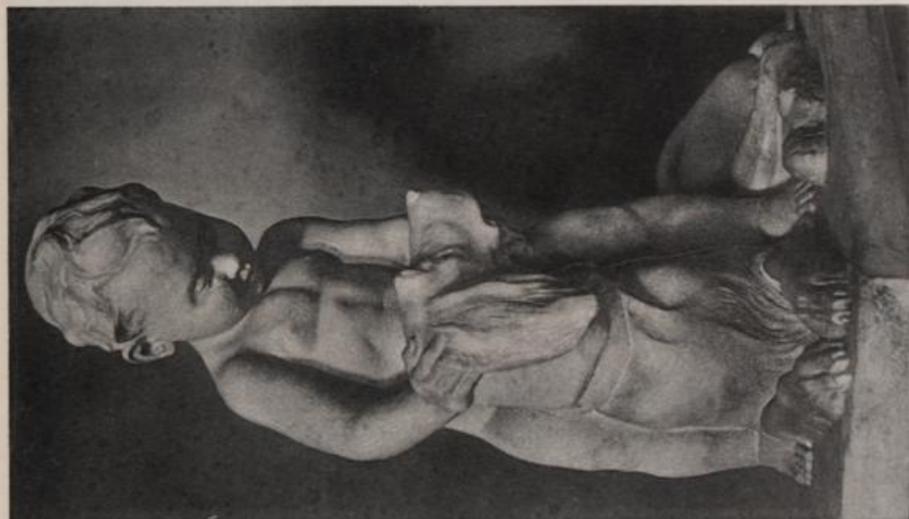
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Figuraler Schmuck aus den Stiegenhäusern der Kinderüber-
nahmsstelle der Gemeinde Wien IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9

o. Putti v. akad. Bildhauer Adolf Pohl
u. Putti »Die vier Jahreszeiten« v. akad. Bildhauer Max Krejča

Tafel XVI



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

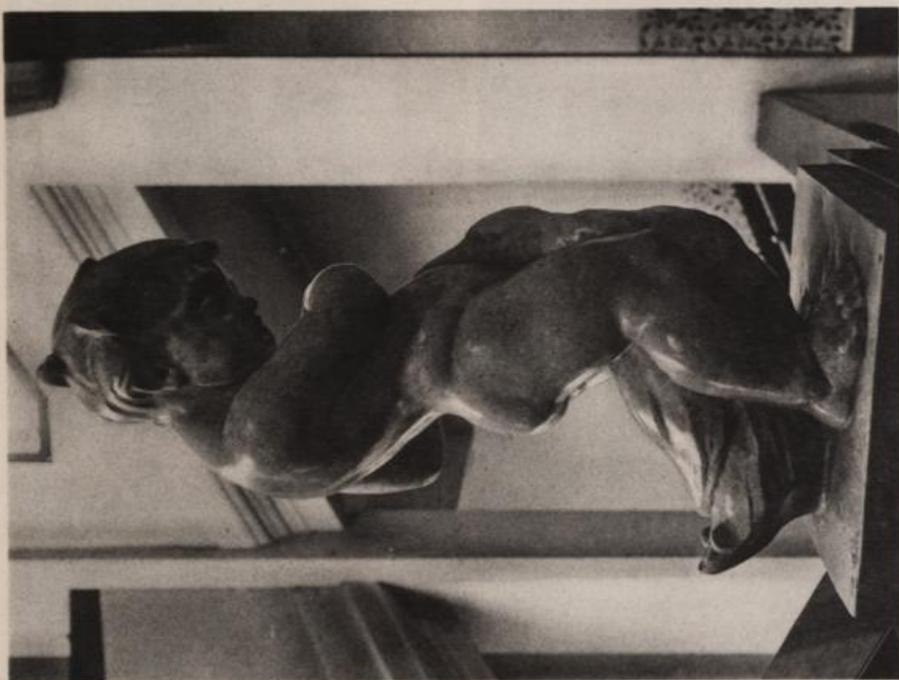
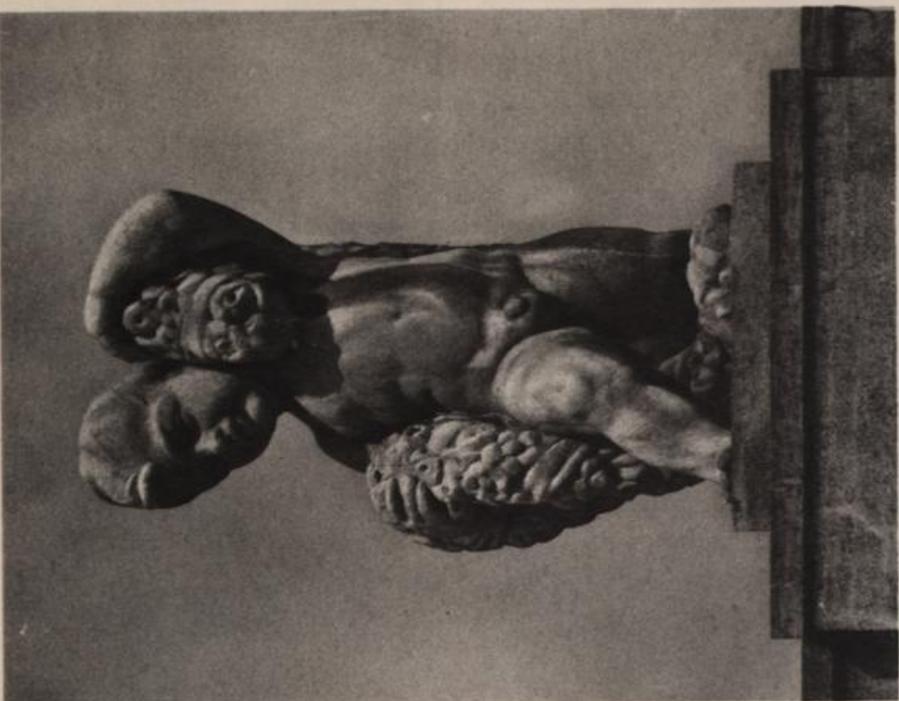
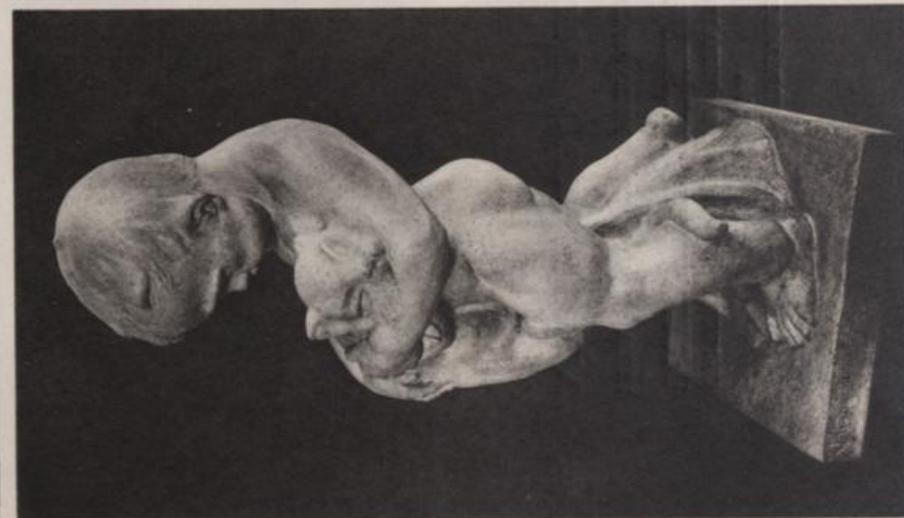
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XVII

o. l. } Putti v. akad. Bildhauer Theodor Igler beim Eingang des Währinger-
o. r. } parkes im XVIII. Bezirk, Sempergasse
o. m. } Putti v. akad. Bildhauer Theodor Igler in den Stiegenhäusern der Kinder-
u. } übernahmestelle der Gemeinde Wien im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
EUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN
I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XVIII

Wohnhausbau XII. Bezirk, Längenfeldgasse 14—16-Klährgasse-
Arndtstraße

Entwurf: Arch. Prof. Otto Prutscher

Vier Kinder- und drei Tierplastiken auf obgenannter Wohnhausanlage v. akad.
Bildhauer Rudolf Schmidt



DIE QUELLE XV

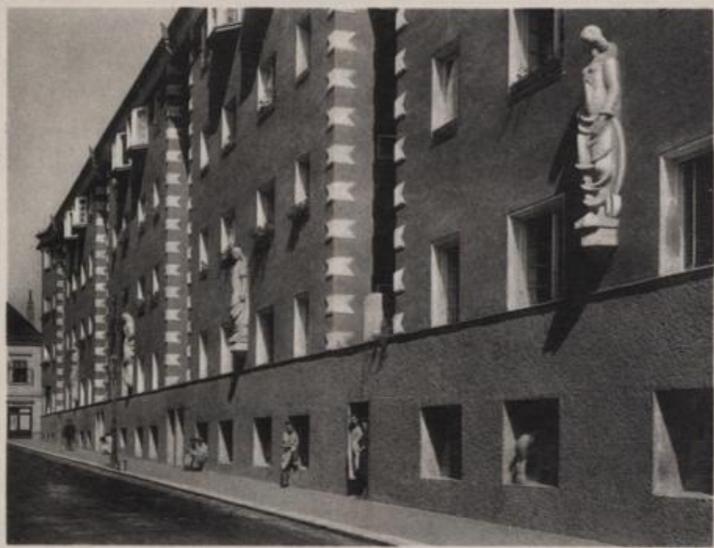
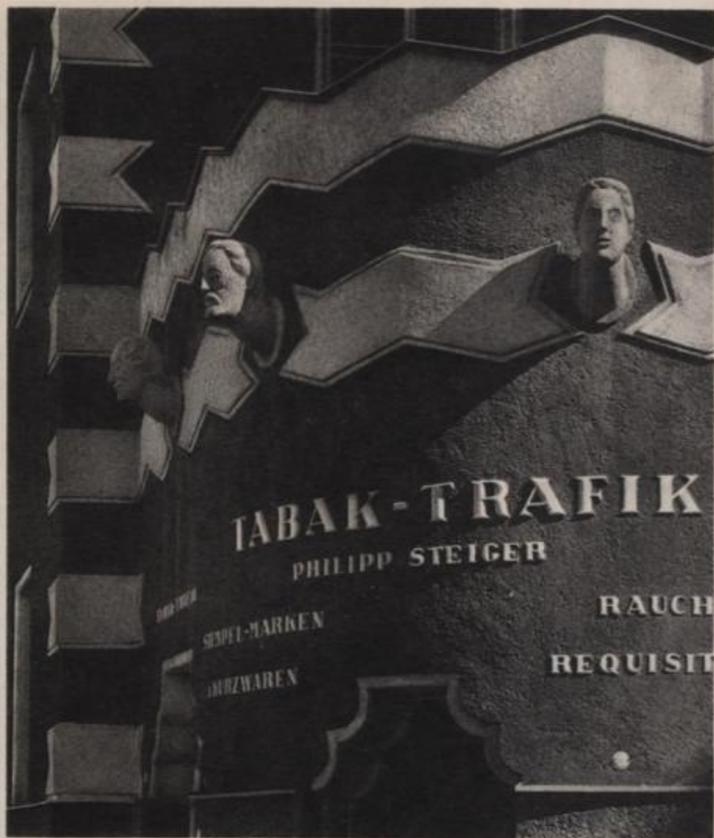
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XIX

Wohnhausanlage XIII. Bezirk, Penzingerstraße 33—37-Philipps-
gasse 8

Entwurf: Architekten Bauräte Prof. Siegfried Theiß und Hans
Jaksch

- l. o. } Plastiken v. akad. Bildhauer Oskar Thiede
l. o. }
r. u. }
r. u. } Plastiken v. akad. Bildhauer Theodor Oppitz
o. m. }
u. m. } Plastik v. akad. Bildhauer Anton Endstorfer
m. } Ansicht des Wohnhauses von der Philippsgasse



DIE QUELLE XV

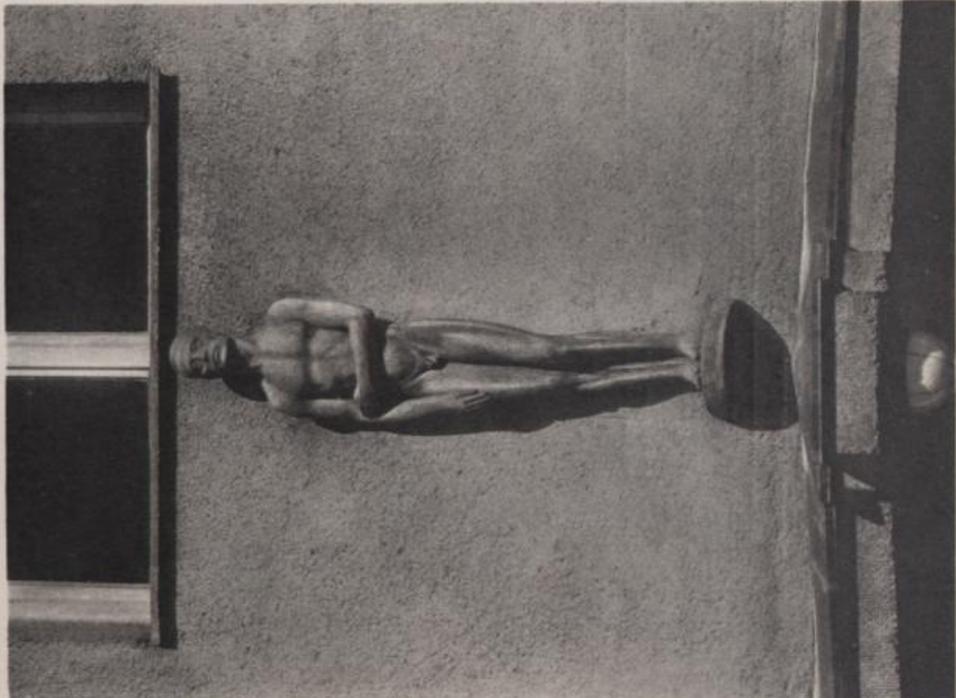
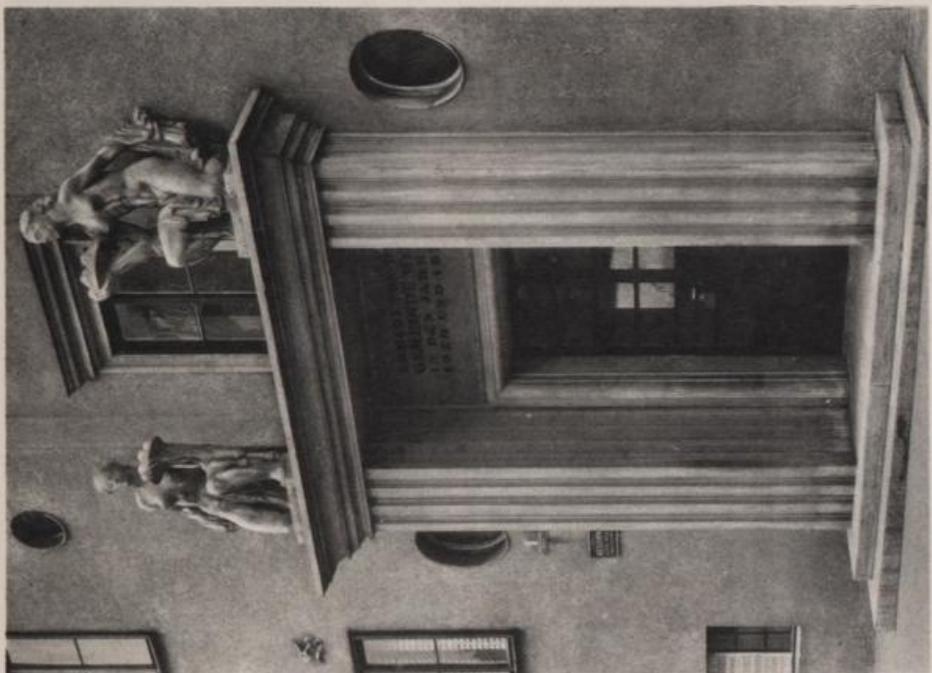
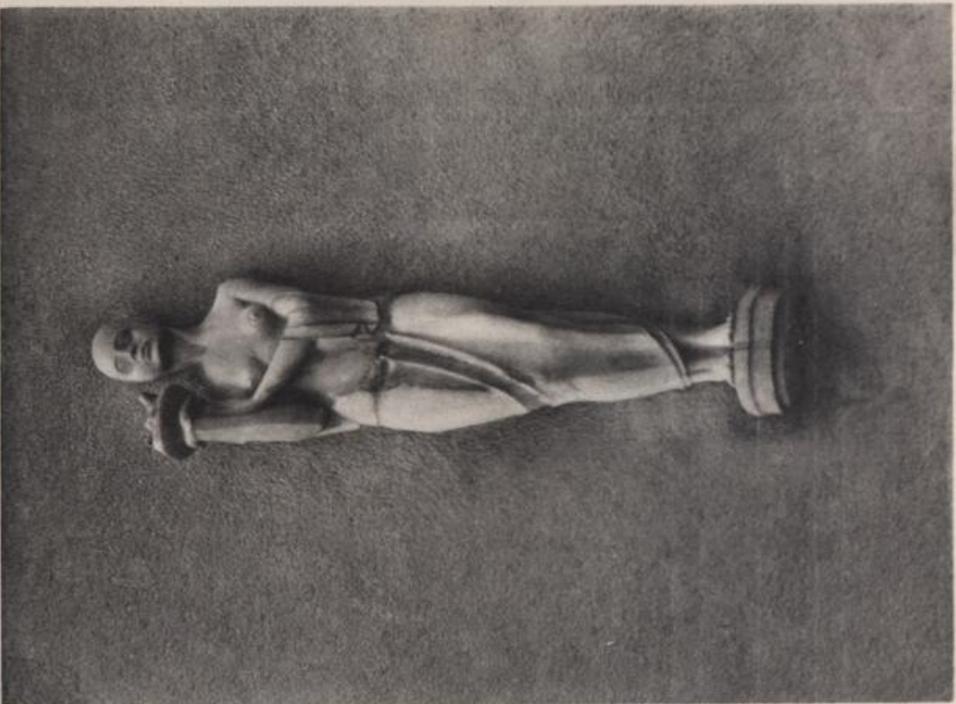
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XX

- o. Drei figurale Plastiken v. akad. Bildhauer Anton Hanak am Wohnhause
XIX. Bezirk, Philippovichgasse 1. Architekt Oberbaurat Prof. Josef
Hoffmann
u. l. } Plastiken v. akad. Bildhauer Wilhelm Fraß am Wohnhause XIII. Bezirk,
u. r. } Linzerstraße 128
u. m. } Plastik, »Kraft und Fruchtbarkeit« darstellend, v. akad. Bildhauer Leopold
Hohl am Wohnhause IX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 4



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXI

- o. l. r. } Vier Plastiken v. d. akad. Bildhauern Alois Böck und Anton Sinn
m. l. r. } an Objekten der Siedlung »Freihof« im XXI. Bezirk, Kagran,
Steigenteschgasse
- o. m. »Vindobona«, keramische Plastik v. akad. Bildhauer Josef Riedl am
Wohnhausbau XX. Bezirk, Kluckygasse 16—18
- m. Figurales Relief aus Terrakotta »Die Städtebauer« v. akad. Bildhauer
Otto Hofner am Wohnhause X. Bezirk, Kennergasse 10
- u. Zwei Reliefs aus glasiertem Steinzeug, verschiedene Handwerke dar-
stellend, v. akad. Bildhauer Otto Hofner an der Zweiten Gewerbl.
Fortbildungsschule in Wien, XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 7—17



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

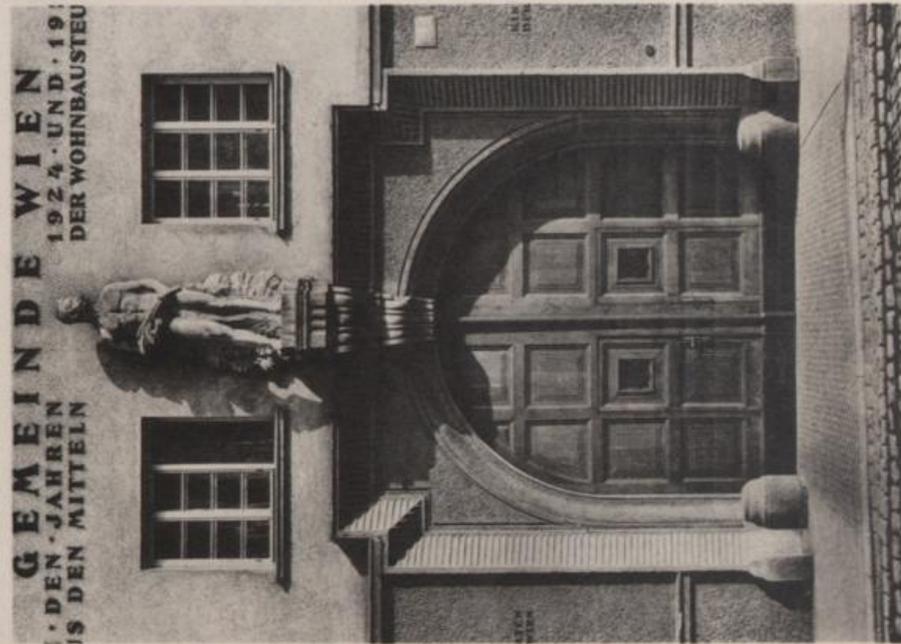
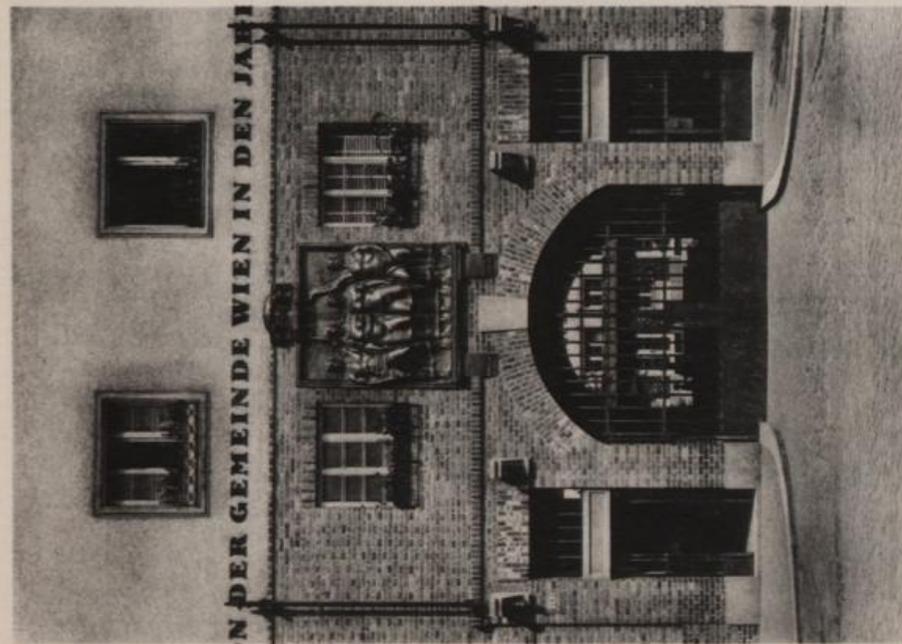
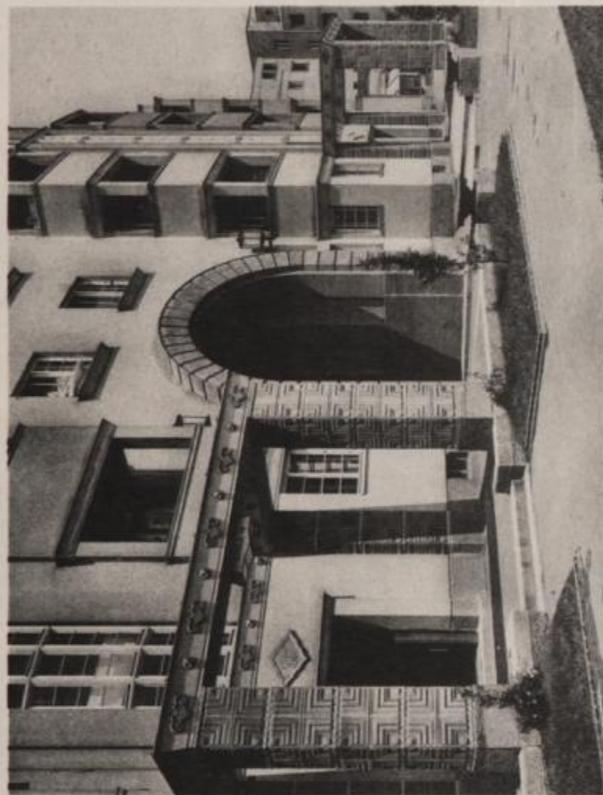
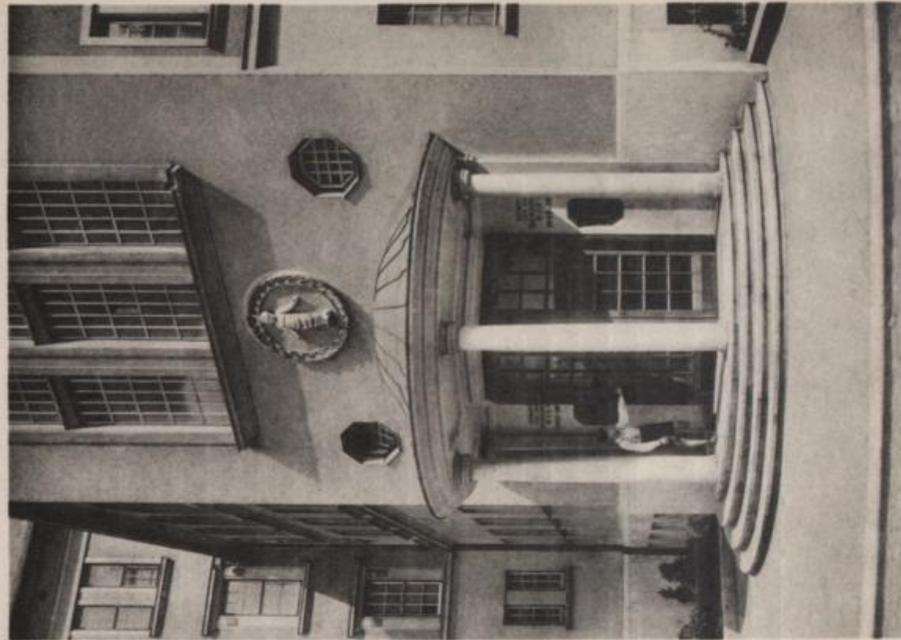
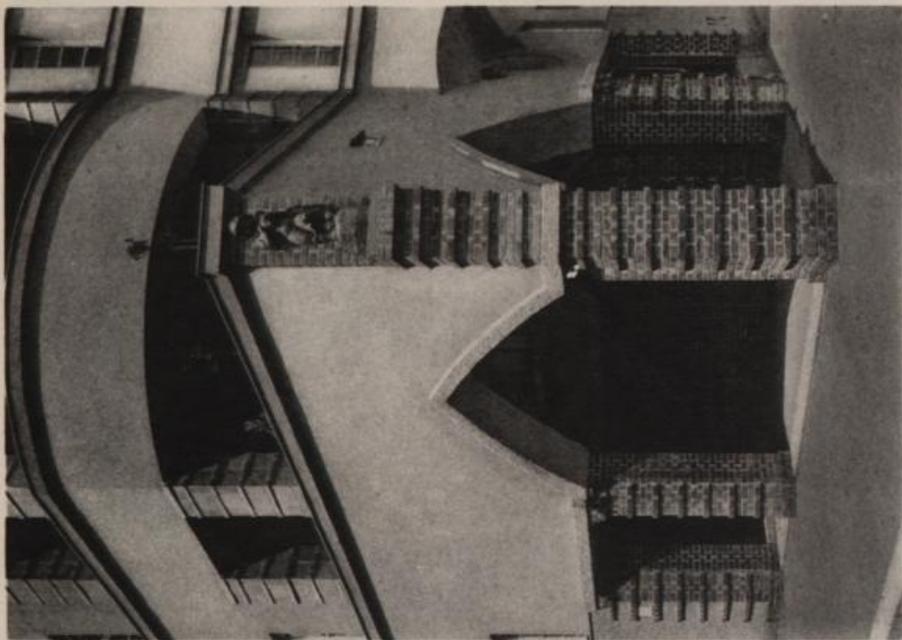
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXII

- o. m. Wohnhausanlage X. Bezirk, Triesterstraße 54—58. Architekt Karl Krist. Blick auf die Mutterberatungsstelle. Plastischer Schmuck v. akad. Bildhauer Josef Riedl
- m. Teilansicht der Gartenfront der Wohnhausanlage XXI. Bezirk, Jedleseerstraße 66—94-Vollgasse. Entwurf der Architektur und des plastischen Schmuckes v. Architekt Hubert Gelpner
- u. m. Einfahrt der Wohnhausanlage XVII. Bezirk, Hernalser Hauptstraße 190, »Türkenritzhof«. Architekt Oberbaurat Paul Hoppe. Plastische Gruppe »Der Türkenritze« v. akad. Bildhauer Heinrich Scholz
- l. o. Wohnhausanlage X. Bezirk, Kennergasse 10. Architekten Prof. Josef Hofbauer und Wilhelm Baumgarten. Hochrelief »Die Städtebauer« v. akad. Bildhauer Otto Hofner
- l. u. Wohnhaus IX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 4, Hauseinfahrt. Architekten Heinrich Schopper und Alfred Chalusch. Plastik »Kraft und Fruchtbarkeit« v. akad. Bildhauer Leopold Hohl
- r. o. Wohnhausanlage XII. Bezirk, Längenfeldgasse 14—16. Architekt Prof. Otto Prutscher. Teilansicht mit Putto v. akad. Bildhauer Rudolf Schmidt
- r. u. Kinderübernahmestelle der Gemeinde Wien im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9, Haupteingang. Architekt Oberstadtbaurat Ing. Adolf Stöckl, Wiener Stadtbauamt. Farbiges Relief v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obstler nach einem Original v. Lucca della Robbia



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

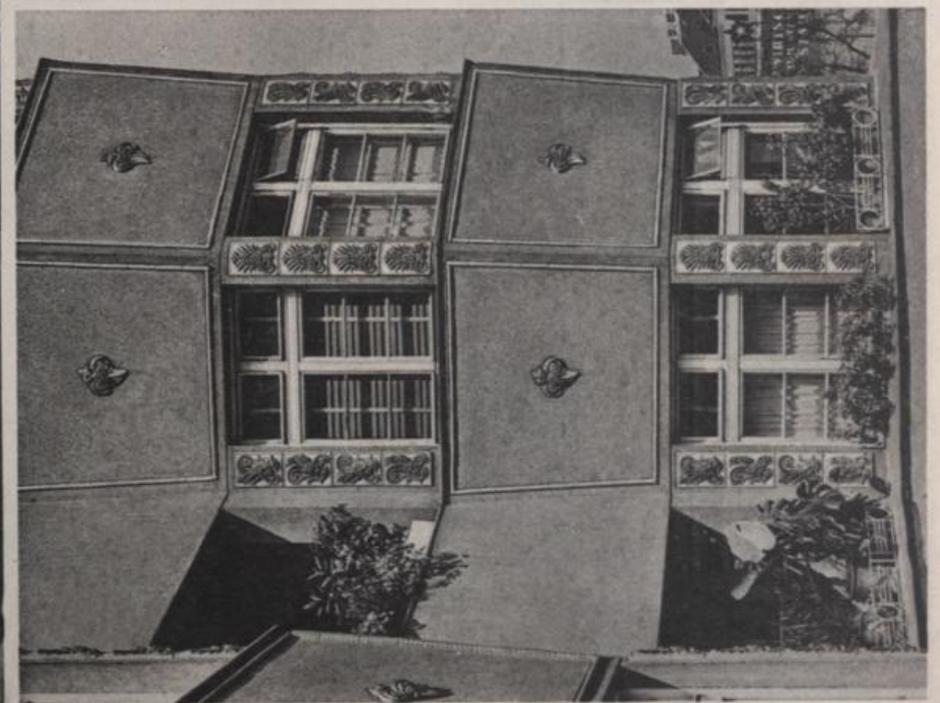
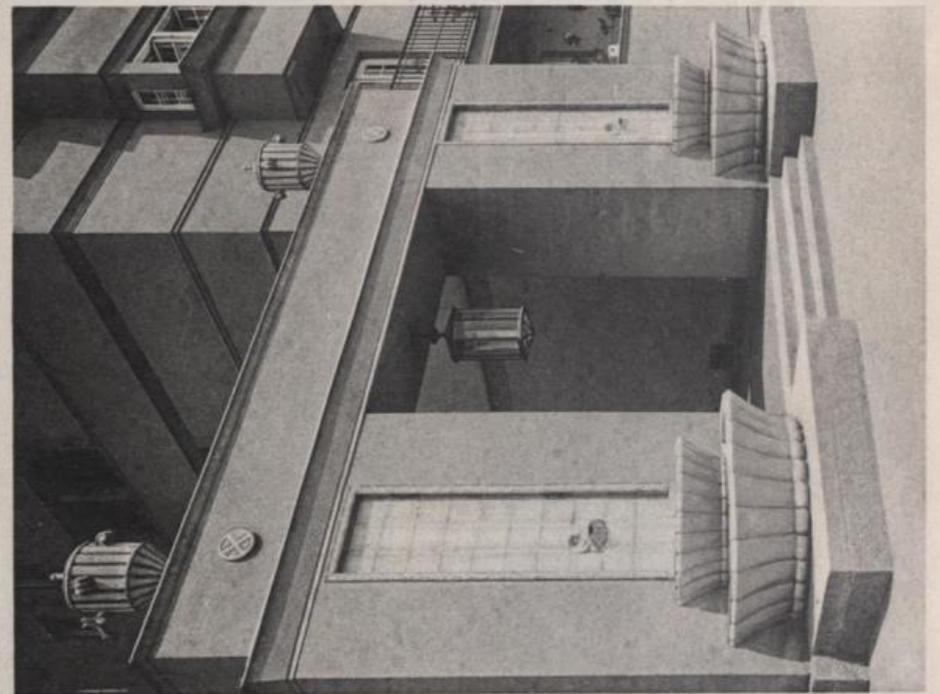
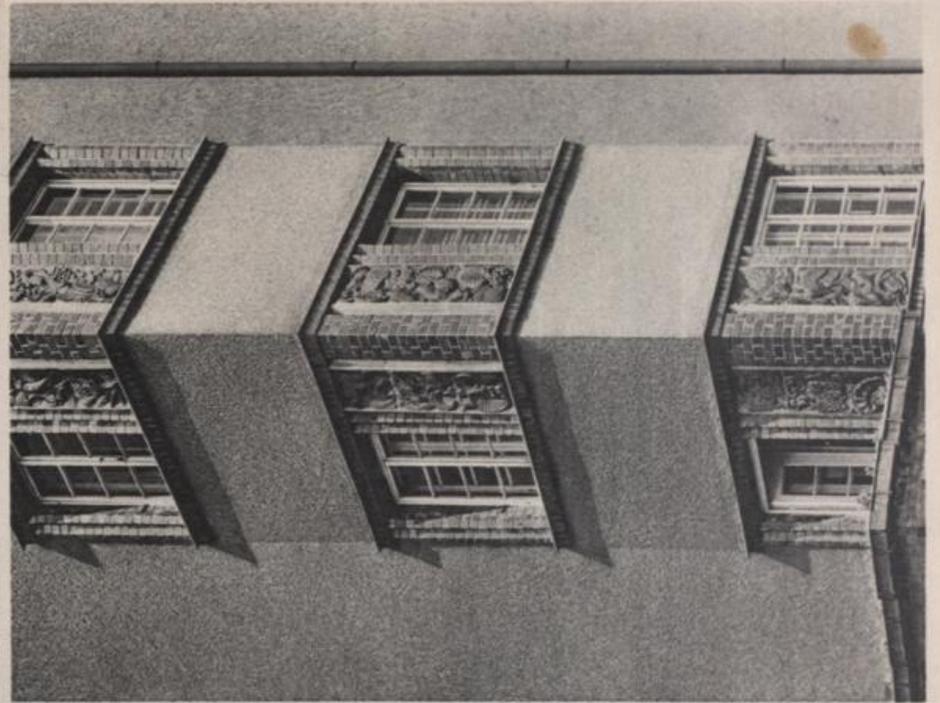
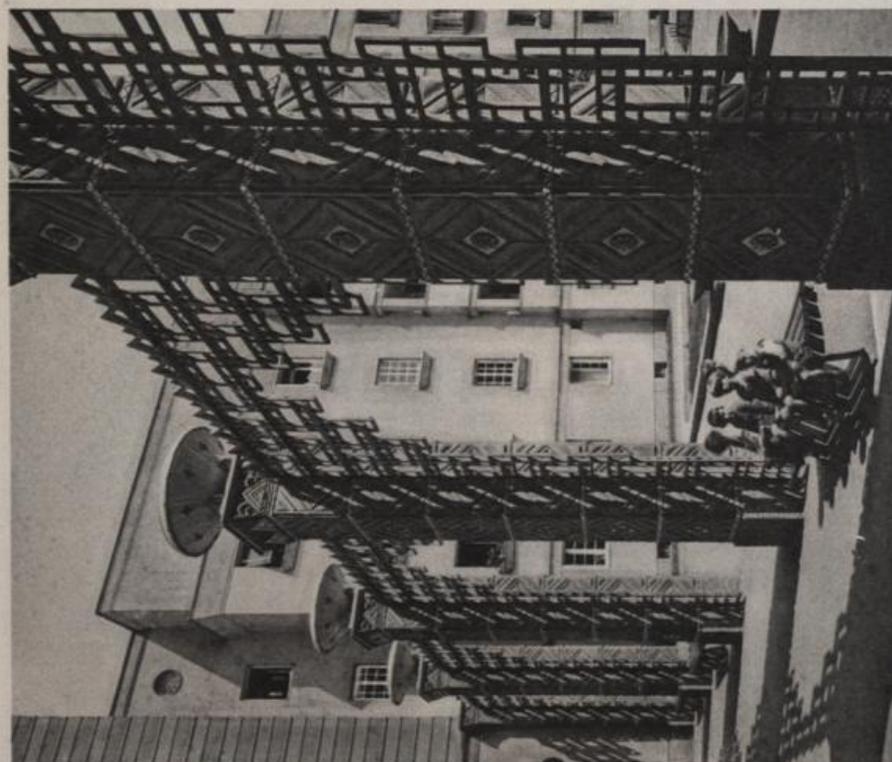
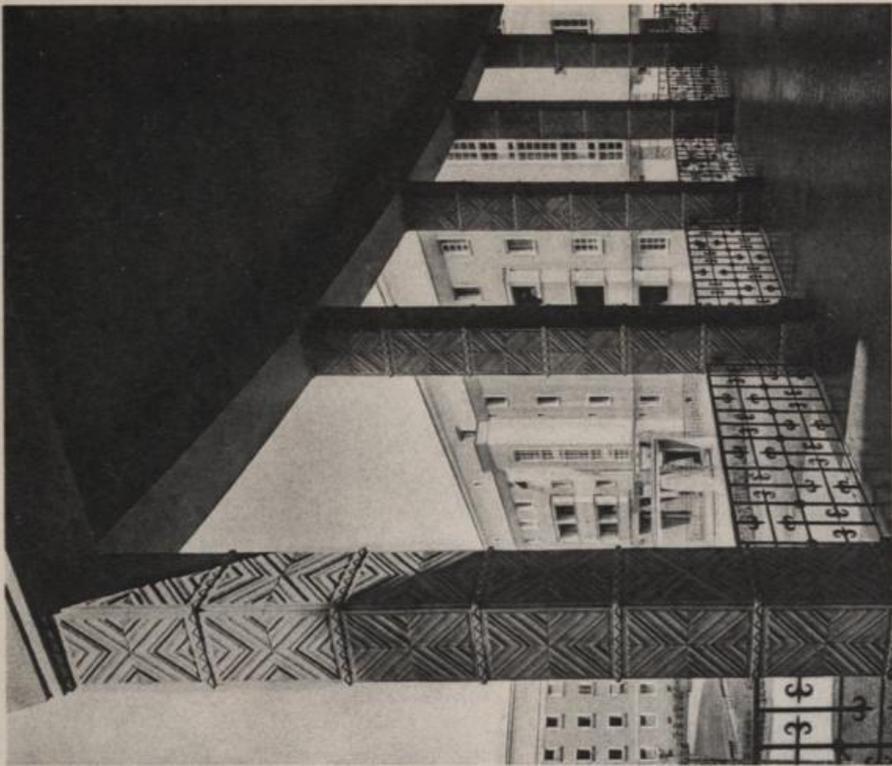
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

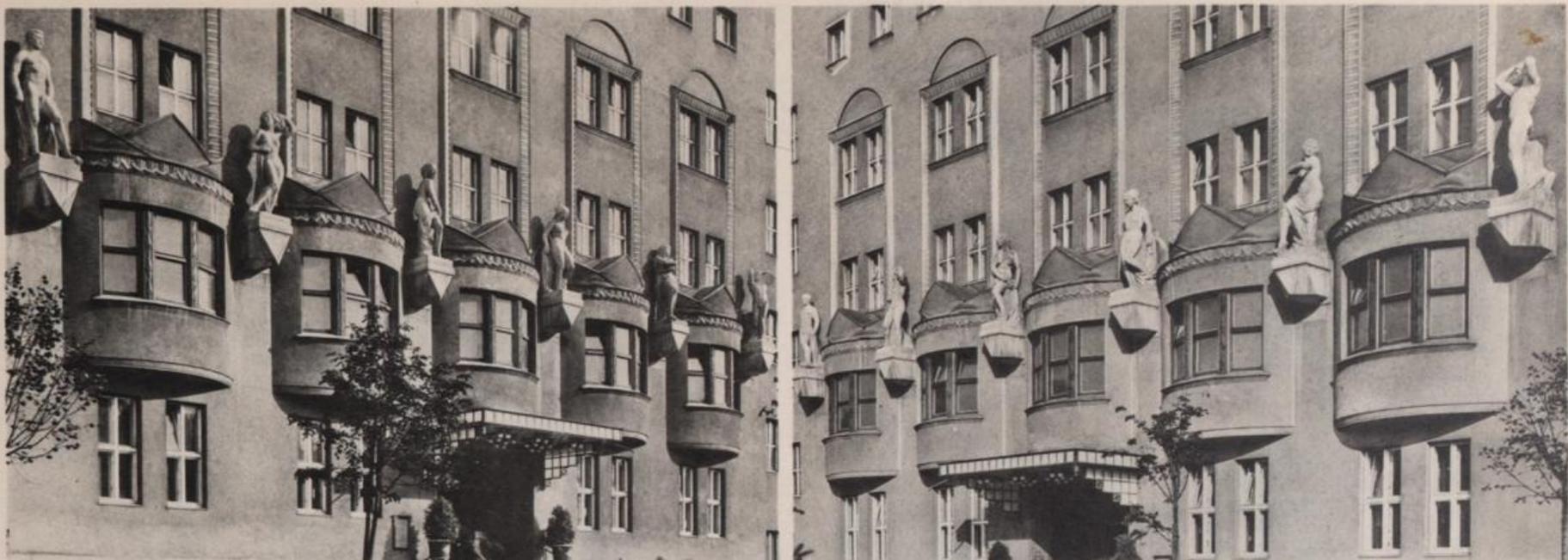


Tafel XXIII

- o. l. r. } Drei Teilansichten der Wohnhausanlage XXI. Bezirk, Groß-Jedlersdorf,
u. m. } Jedleseerstraße 66—94-Voltgasse, Entwurf der Architektur und
des plastischen Schmuckes v. Architekt Hubert Gohner
o. m. } Zwei figurale Keramiken v. akad. Bildhauer Josef Riedl am Wohn-
haus X. Bezirk, Triesterstraße 54—58
l. u. } Erkerdetail der Wohnhausanlage V. Bezirk, Siebenbrunnengasse
13—15, *Metzleinstalhof*, Architekt Hubert Gohner, Ornamentaler
Schmuck v. Atelier der Tonwarenfabrik der Wienerberger Ziegel-
fabriks- und Baugesellschaft
r. u. } Ecklösung vom Wohnhaus X. Bezirk, Quartierplatz 10—12. Architekten
Bauräte Prof. Siegfried Theiß und Hans Jaksch. Pfeilerverzierung
v. akad. Bildhauer Prof. Othmar Schimkowitz



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN
I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXIV

- o. l. r. } Städtisches Amalienbad im X. Bezirk, Reumannplatz. Entwurf v.
u. m. } Architekturbureau des Wiener Stadtbauamtes. Ansicht der Haupt-
front mit 6 Rundplastiken in Stein v. akad. Bildhauer Prof. Karl
Stemolak
- m. l. Republik-Denkmal Wien, I., Ring des 12. November. Entwurf der
Architektur und der Büste des Reichsratsabgeordneten Viktor Adler
v. akad. Bildhauer Prof. Anton Hanak, der Büste des Bürgermeisters
Jakob Reumann v. akad. Bildhauer Prof. Franz Seifert und der
Büste des Sozialpolitikers Ferdinand Hanusch v. akad. Bildhauer
Prof. Karl Wollek
- m. Steinplastik »Meeresnixe« v. akad. Bildhauer Theodor Iglar am städti-
schen Amalienbade Wien, X. Bezirk, Reumannplatz
- m. r. Eingangstor zum Währingerpark XVIII. Bezirk, Semperstraße. Plasti-
scher Schmuck v. akad. Bildhauer Theodor Iglar. Entwurf der
Architektur v. Wiener Stadtbauamt
- l. u. Büste des Bürgermeisters Jakob Reumann v. akad. Bildhauer Prof.
Franz Seifert im »Reumannhof« Wien, V., Margaretengürtel 100
- r. u. Pestalozzidenkmal in Bronze v. akad. Bildhauer Max Krejča im
»Pestalozzihof« XIX. Bezirk, Philippovichgasse 2-4



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXV

Kriegergrabmal zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Soldaten. Wiener Zentralfriedhof, XI. Bezirk, Simmering. Architektur und Plastik v. akad. Bildhauer Prof. Anton Hanak



DIE QUELLE XV

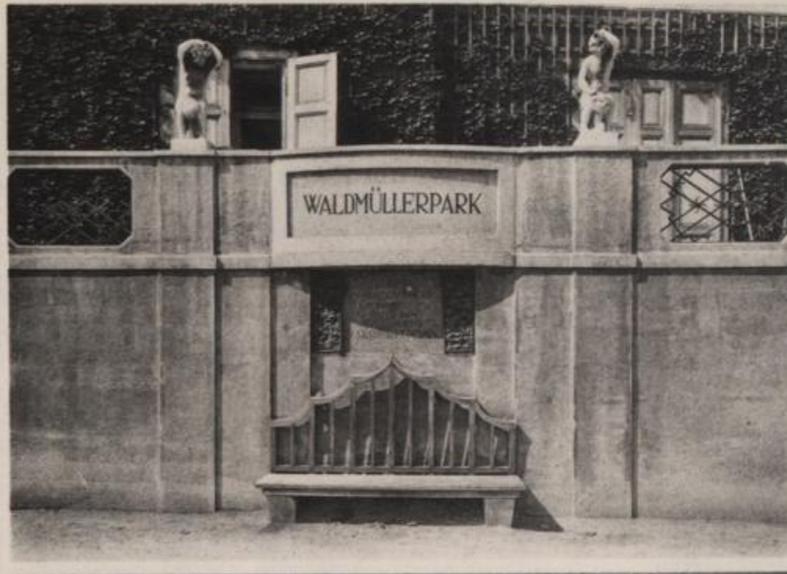
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXVI

- o. m. Architekturdetail beim Eingange zum Waldmüllerpark im X. Bezirk
Entwurf des Wiener Stadtbauamtes. Architekt Baurat Hugo Mayer
Plastischer Schmuck v. akad. Bildhauer Heinz Peter
- m.) Wohnhaus VII. Bezirk, Bernardgasse 38. Architekt Leo Kammel. Vier
o. l. r. | Plastiken v. akad. Bildhauer Heinrich Krippel
- u. m. Rundplastik »Die Tierliebe« v. akad. Bildhauer Leopold Hohl am
Wohnhause IX. Bezirk, Heiligenstädterstraße 4
- m. l. r. Zwei Rundplastiken v. akad. Bildhauer Max Krejča an der Wohn-
hausanlage V. Bezirk, Margaretengürtel 100-110, »Reumannhof«
- u. l. r. Teilansichten der Wohnhausanlage XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 78-80-
Paulinengasse-Simonygasse, »Lindenhof«. Entwurf Wiener Stadt-
bauamt. Architekt Oberstadtbaurat Karl Ehn. Figurale Plastiken v.
akad. Bildhauer Josef Riedl



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXVII

- o. l. m. } Monumentalbrunnen »Der Jüngling mit dem Hammer« v. akad. Bild-
u. m. } hauer Otto Hofner im Gartenhofe der Zweiten Wiener gewerb-
lichen Fortbildungsschule im XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 7-17.
Architekten Prof. Josef Hofbauer und Wilhelm Baumgarten
- o. r. Brunnenplastik »Putto mit Büchern« v. akad. Bildhauer Florian
Josephu-Drouot im Straßenhofe der Wohnhausanlage XVI. Bezirk,
Sandleiten, Luxemburggasse 2-8
- m. Wasserspeiende Köpfe v. akad. Bildhauer Wilhelm Fraß in der Wohn-
hausanlage XIII. Bezirk, Linzerstraße 128
- l. u. Im Besitz der Gemeinde Wien befindliche Bronzeplastik »Der Jüng-
ling« v. akad. Bildhauer Prof. Franz Barwig. Für eine öffentliche
Gartenanlage ausersuchen.
- r. u. Bronzeplastik »Der Sämann« v. akad. Bildhauer Otto Hofner im
Straßenhof der Wohnhausanlage XIX. Bezirk, Heiligenstädterstraße
82-90



DIE QUELLE XV

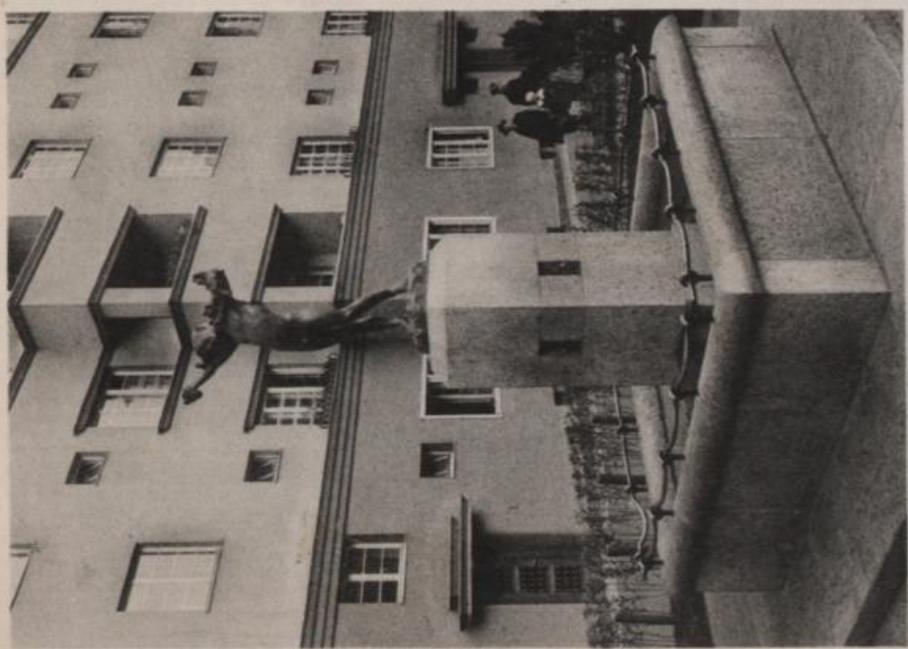
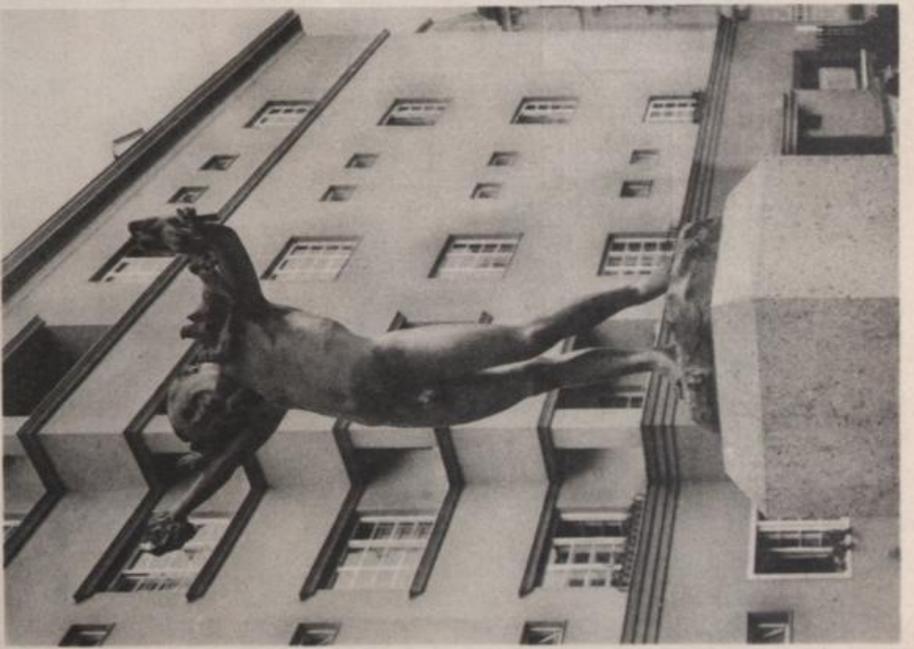
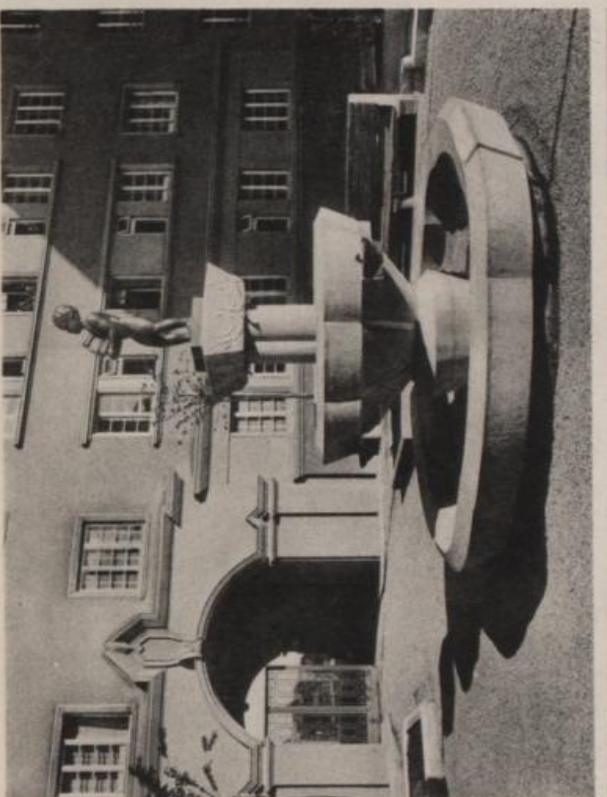
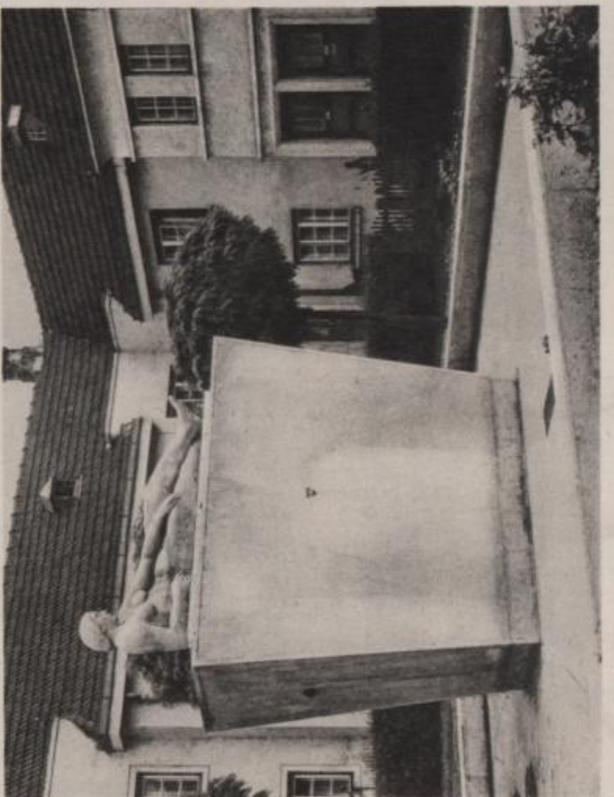
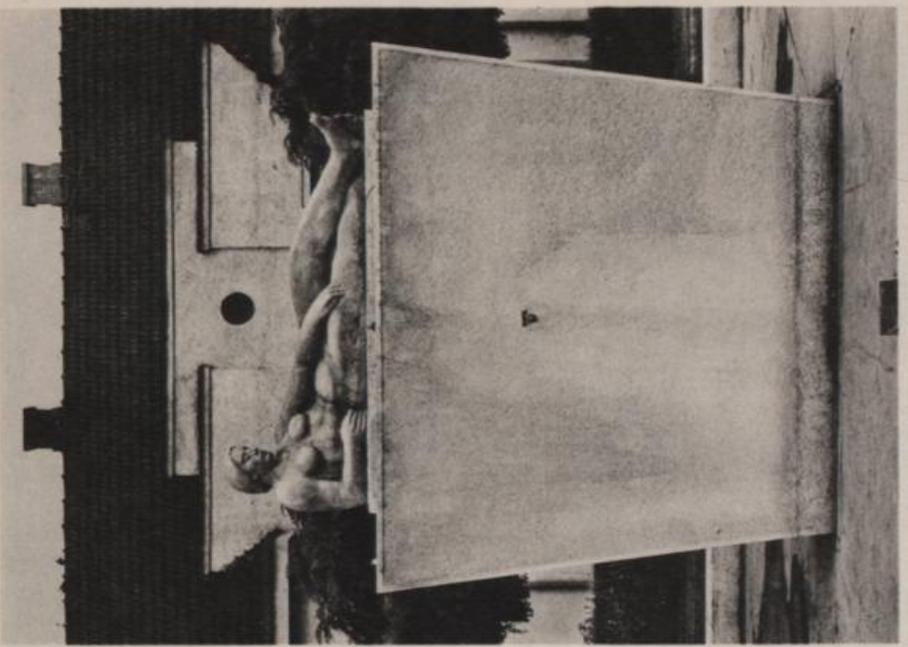
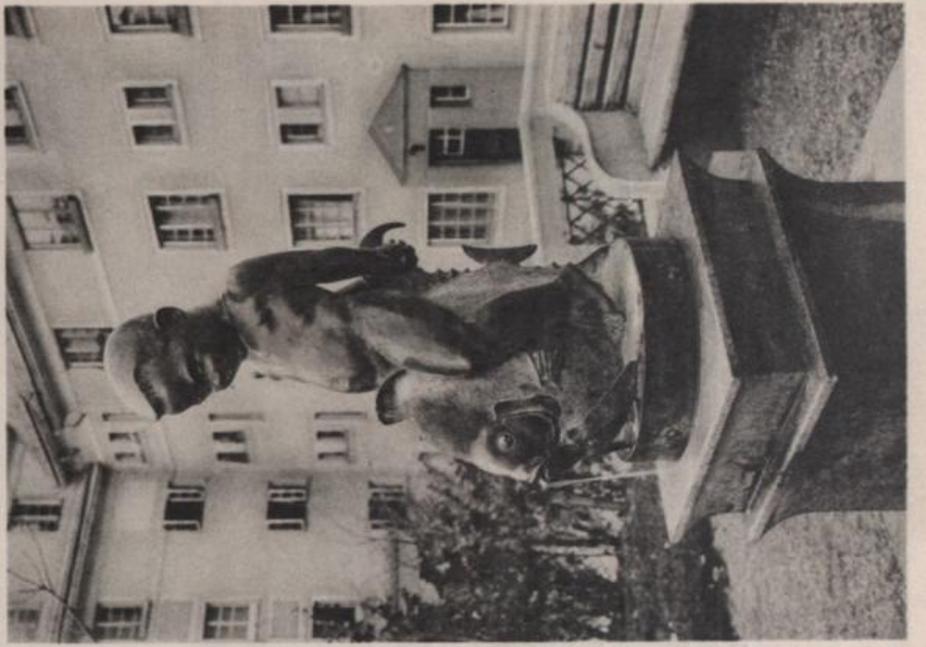
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXVIII

- o. m. Wohnhausanlage XVI. Bezirk, Sandeilen; Teilansicht Luxemburg-
gasse 2—8. Architekten Bauräte Emil Hoppe, Otto Schönthal und
Franz Matuschek. Brunnenplastik v. akad. Bildhauer Florian
Josephu-Drouot
- m. } Wohnhausanlage Siedlung »Freihof« XXI. Bezirk, Kagran, Steigen-
teschgasse. Entwurf Städt. Siedlungsamt. Architekt Stadtbaurat Ing.
o. r. } Karl Scharlemüller. Brunnenplastik v. akad. Bildhauer Otto Fenzi
- u. m. r. Wohnhausanlage XV. Bezirk, Schmeltz, Gablenzgasse 101—107. Ent-
wurf Wiener Stadtbauamt. Architekt Baurat Hugo Mayer. Brunnen-
plastik v. akad. Bildhauer Adolf Pohl
- I. o. u. Wohnhausanlage XV. Bezirk, Hütteldorferstraße 16—22, »Eberthof«.
Architekten Viktor Mittag und Karl Hauschka. Brunnenplastik v.
akad. Bildhauer Anton Endstorfer



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

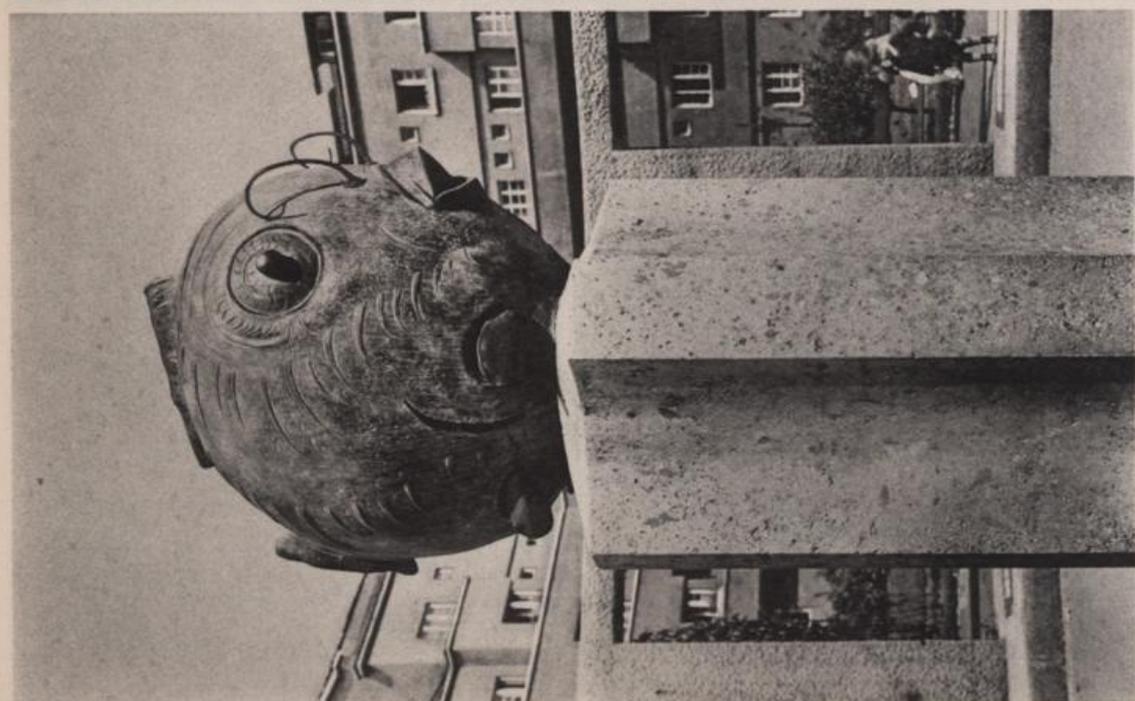
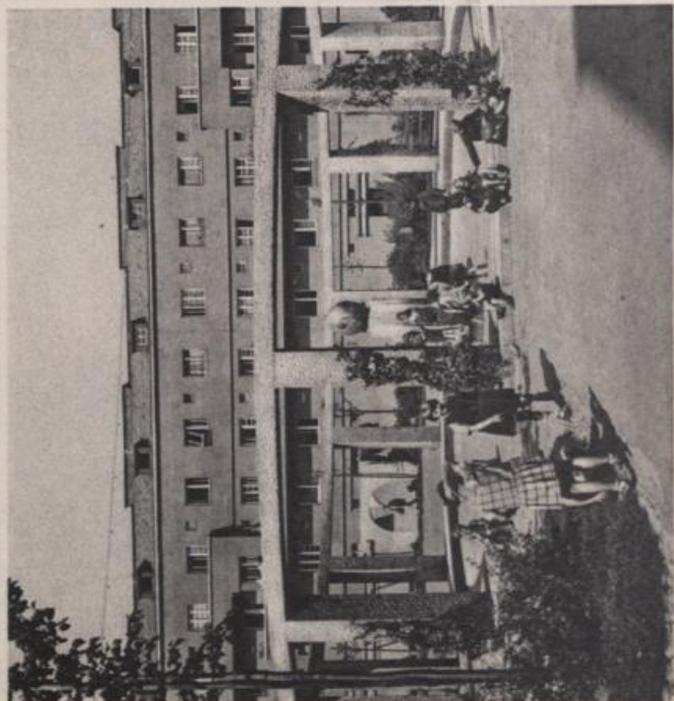
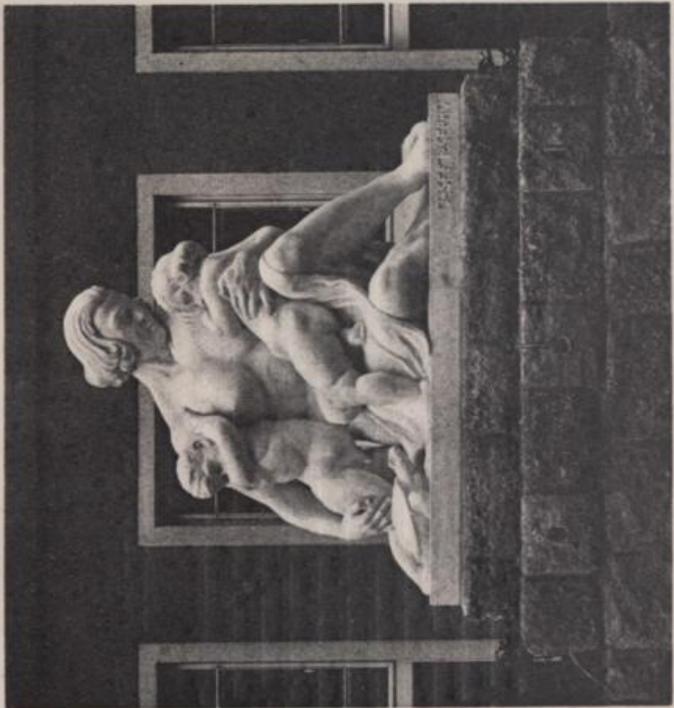
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXIX

- o. m. } Wohnhausanlage X. Bezirk, Troststraße 68—70, »Pernerstorferhof«.
u. r. } Architekten Fritz Discher und Paul Gütl. Plastische Gruppe am
Zierbrunnen »Zufucht« v. akad. Bildhauer Josef Josephu.
- u. m. } Wohnhausanlage XVIII. Bezirk, Kreuzgasse 78—80, »Lindenhof«, Ent-
wurf Wiener Stadtbaumeist. Architekt Oberstadtbaurat Karl Ehn.
Brunnenfigur v. akad. Bildhauer Fritz Zerritsch sen.
1. o. u. } Wohnhausanlage XII. Bezirk, Steinbaurergasse 36, »Bebelhof«. Ent-
wurf Wiener Stadtbaumeist. Architekt Oberstadtbaurat Karl Ehn.
Brunnenplastik »Kugelfisch« v. akad. Bildhauer Josef Riedl.
- o. r. } Wohnhausanlage XI. Bezirk, Drischitzgasse 5, »Josef Scheu-Hof«.
Entwurf Wiener Stadtbaumeist. Architekt Stadtbaurat Ing. Franz
Wiesmann. Brunnenplastik »Nischen« v. akad. Bildhauer Anton
Endstorfer



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

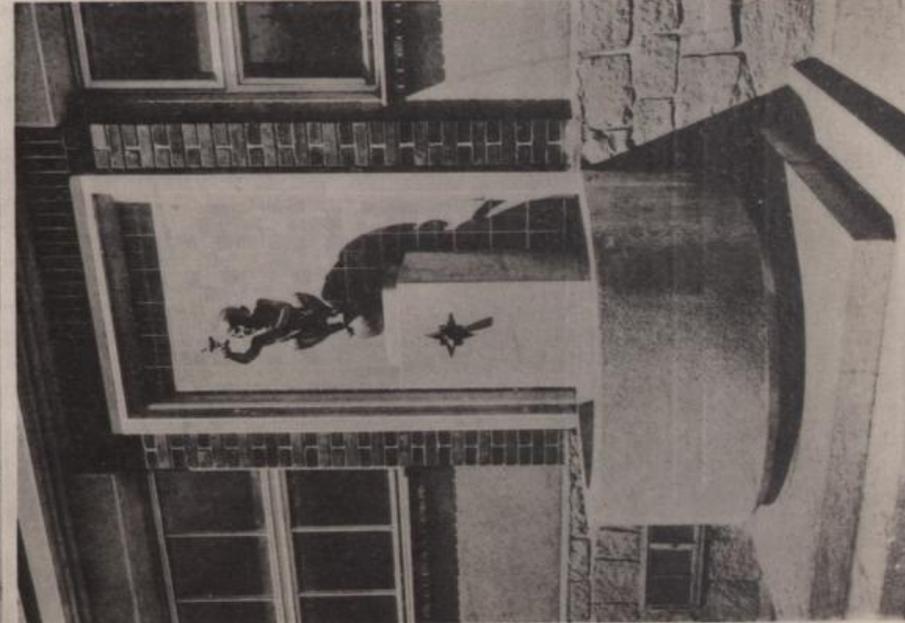
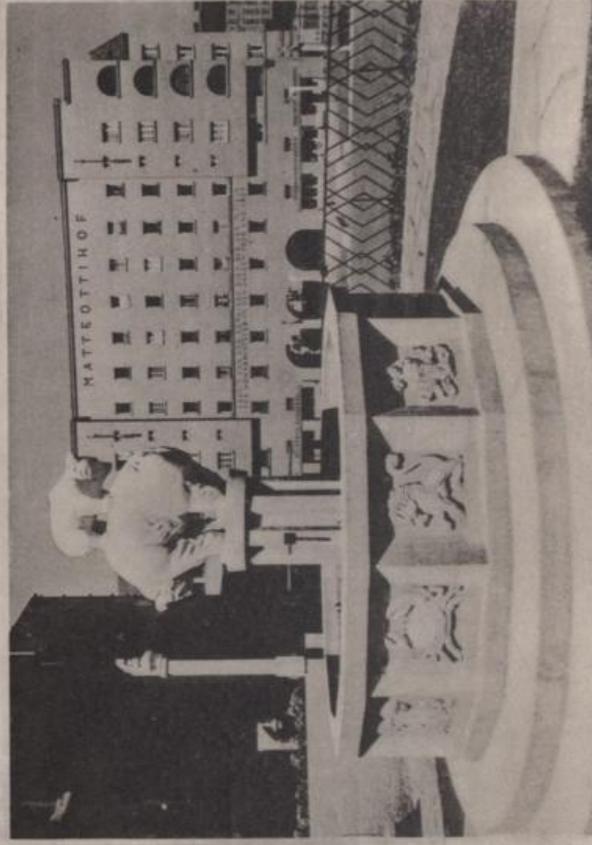
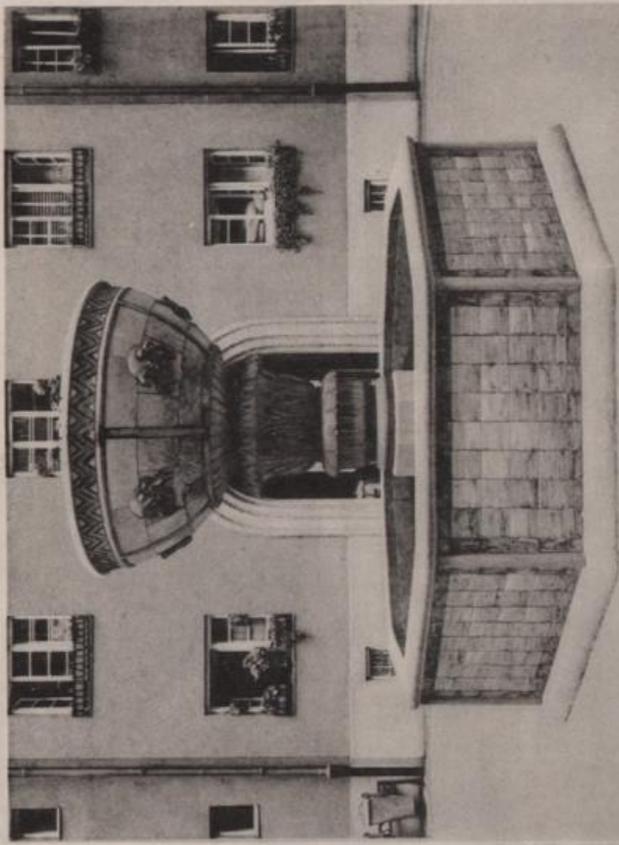
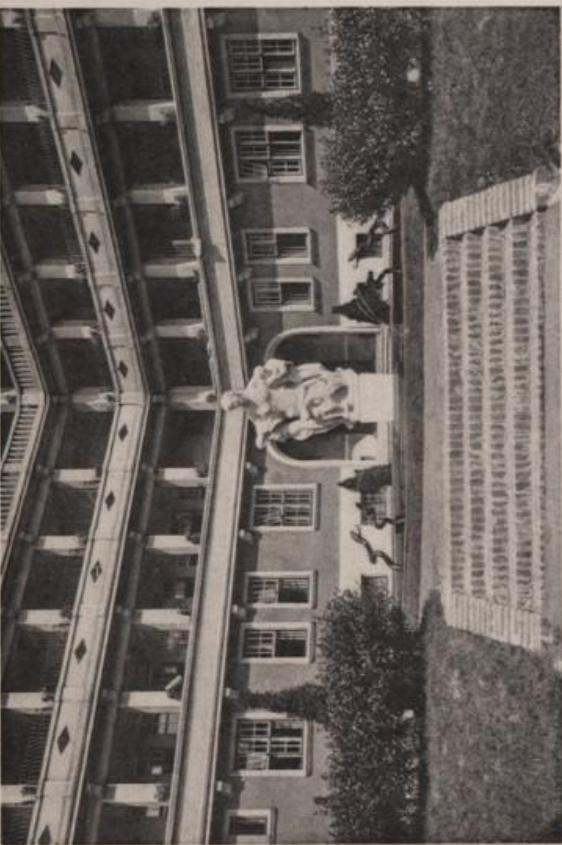
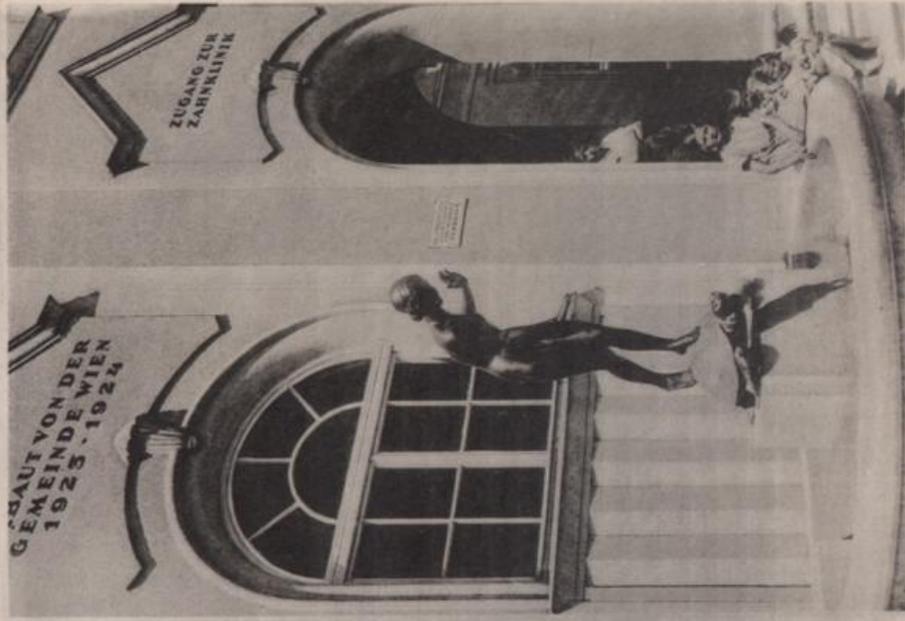
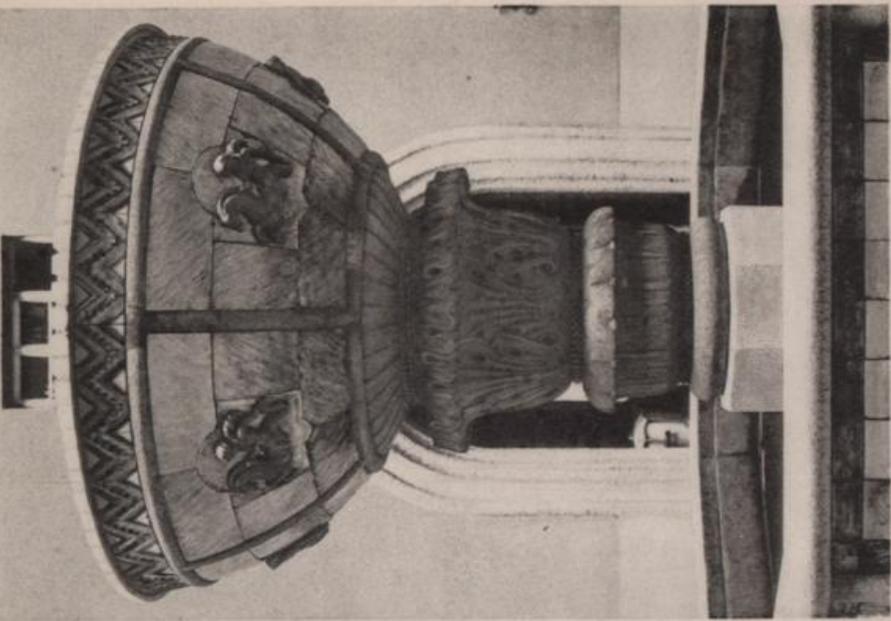
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXX

- o. m. Teilansicht der Kinderübernahmestelle im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9, Gartenseite. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Architekt Oberstadtbaurat Ing. Adolf Stöckl. Brunnenplastik v. akad. Bildhauer Prof. Anton Hanak
- m. } Zierbrunnen in der Wohnhausanlage XV. Bezirk, Wurzbachgasse 2—6,
o. r. } v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obstieger
- u. m. »Bärenbrunnen«, auch »Sternbilderbrunnen« genannt, im V. Bezirk, Chiavaccigasse, nächst Margareten Gürtel 82, »Herwegh-Hof«. Entwurf Architekten H. Schmid und H. Aichinger. Plastik v. d. akad. Bildhauerin Hanna Gärtner
- l. o. u. Zierbrunnen im Wohnhause VIII. Bezirk, Pfeilgasse 42, »Faberhof«, Architektonische Gestaltung Wiener Stadtbauamt. Architekt Wilhelm Peterle. Brunnenplastik v. akad. Bildhauer Edmund Klotz
- u. r. Zierbrunnen mit Bronzeplastik an der Gartenseite des städt. Bezirksjugendamtes XXI. Bezirk, Floridsdorf, Gerichtsgasse-Paul Hock-Park. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Architekt Wilhelm Peterle. Plastik v. akad. Bildhauer Franz Waldmüller



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

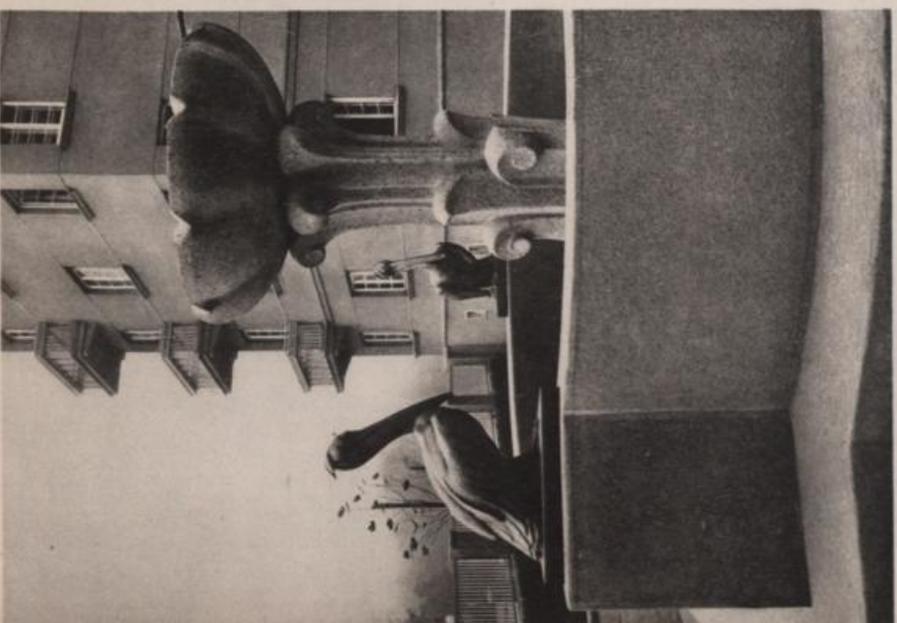
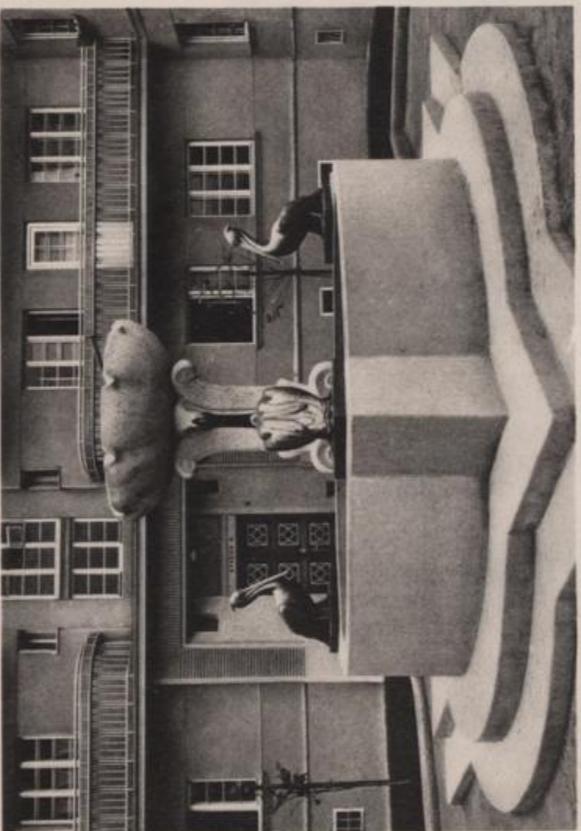
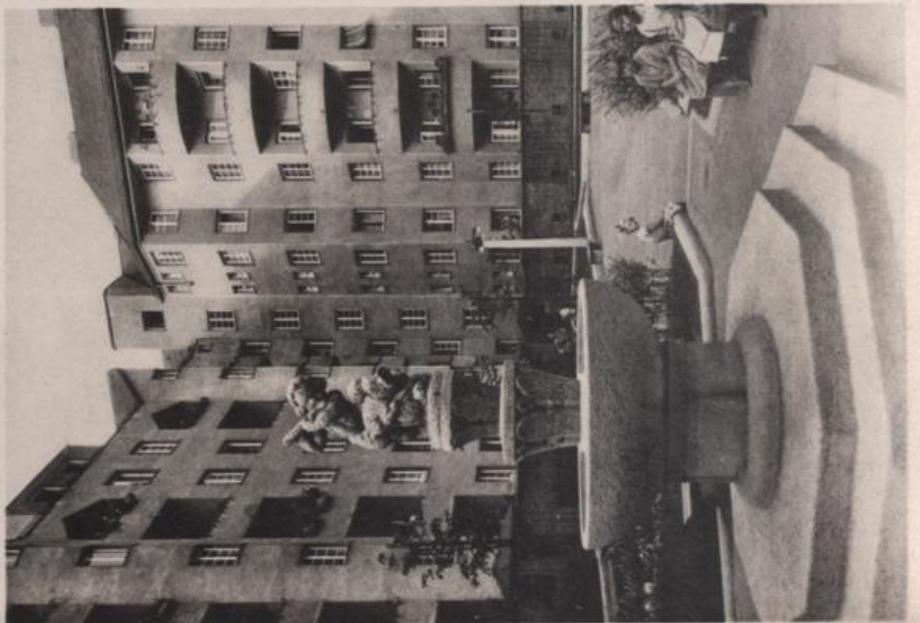
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXXI

- | | | |
|----------|----|--|
| o. l. m. | m. | Wohnhausanlage XI. Bezirk, Geiselbergstraße 60—64, *Widholzhofe, Teilansicht des Straßenhofes mit Pelikanbrunnen. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Architekt Stadtbaurat Engelbert Mang. Plastischer Schmuck v. akad. Bildhauer Alfred Hoffmann |
| o. l. | m. | Wohnhausanlage XV. Bezirk, Wurzbachgasse 2—6. Architekt Prof. Leopold Bauer. Zierbrunnen Entwurf v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obsteiger |
| u. l. | | Wohnhausanlage X. Bezirk, Quarntplatz. Ansicht des Gartenhofes mit Zierbrunnen. Architekten Bauräte Prof. Siegfried Theiß und Hans Jaksch. Brunnenplastik v. akad. Bildhauer Oskar Thiede |
| u. r. | | Zierbrunnen in der öffentlichen Gartenanlage V. Bezirk, Margareten-
gürtel, gegenüber *Herwegh-Hofe. Entwurf Wiener Stadtbauamt.
Architekt Stadtbaurat Engelbert Mang. Plastischer Schmuck v. akad.
Bildhauer Theodor Iglar |



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

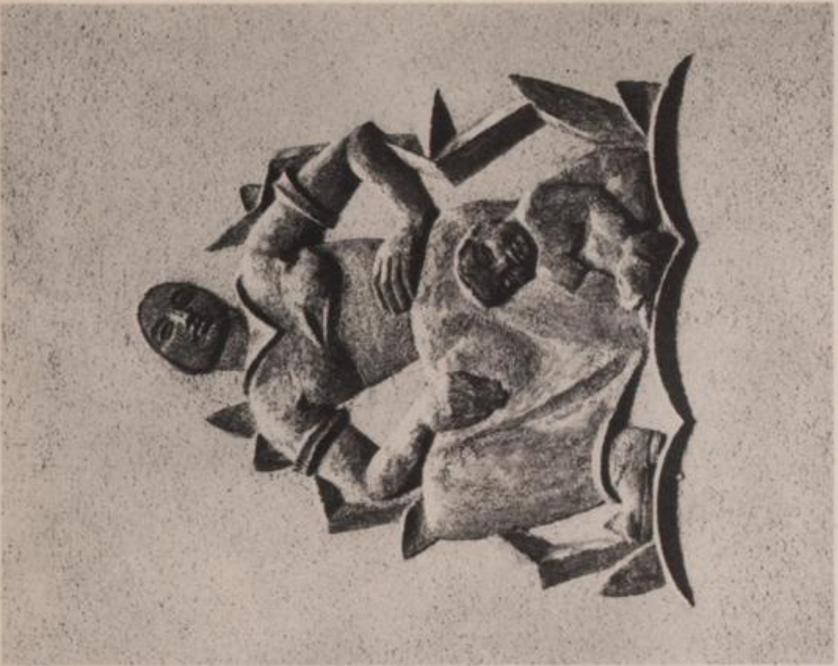
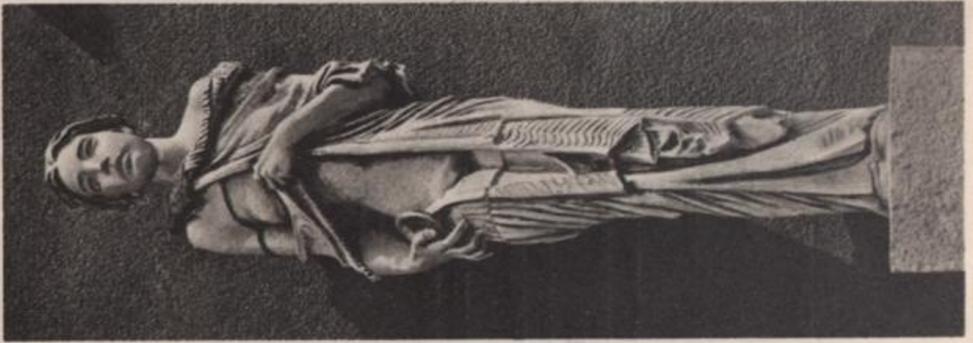
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXXII

- o. l. r. Zwei Reliefs v. d. akad. Bildhauern Alois Böck und Anton Sinn an
Objekten der Siedlung »Freihof« im XXI. Bezirk, Kagran, Steigen-
teschgasse
- o. m. Steinplastik »Der Türkenritt« v. akad. Bildhauer Heinrich Scholz am
Wohnhause XVII. Bezirk, Hernalser Hauptstraße 190, »Türkenritt-
hof«
- u. m. Bronzeplastik »Die Unbesiegbaren« v. d. akad. Bildhauerin Feodorowna
Ries im Franz Siegel-Park XVI. Bezirk, Kongreßplatz
- u. l. r. Vier farbige keramische Plastiken:
»Kinderfürsorge«,
»Befreiung«,
»Körperkultur«,
»Aufklärung«,
v. akad. Bildhauer Josef Riedl am Wohnhausbau XIX. Bezirk,
Heiligenstädterstraße 82—90



DIE QUELLE XV
NEUBAUTEN DER STADT WIEN
II. KUNST U. KUNSTGEWERBE
BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXXIII

- o. } Acht Emailarbeiten aus der kunstgewerblichen Werkstätte v. akad. Maler
m. } Leopold Forstner im Kindergarten XXI. Bezirk, Groß-Jedlersdorf,
u. l. r. } nächst Berzeliusplatz
u. m. Beleuchtungskörper mit in Kupfer getriebenem Relief v. akad. Bild-
hauer Theodor Klimt im obgenannten Kindergarten



DIE QUELLE XV

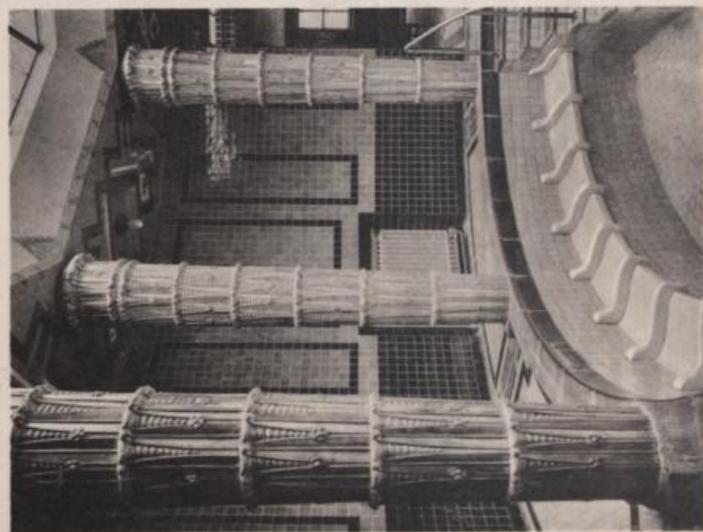
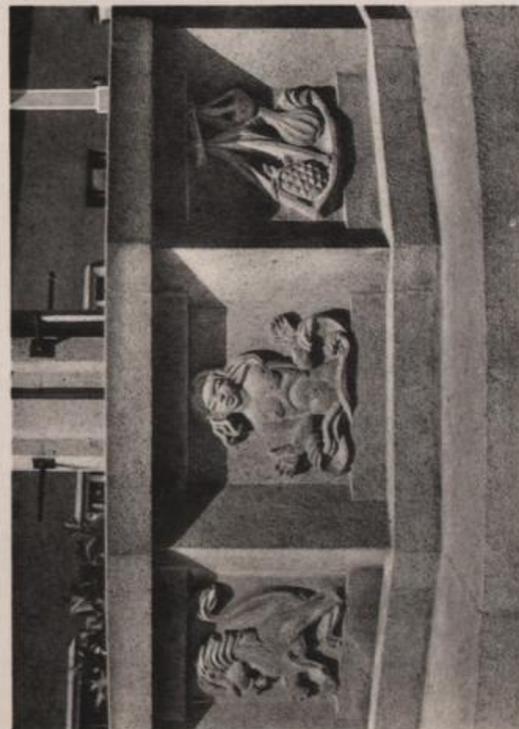
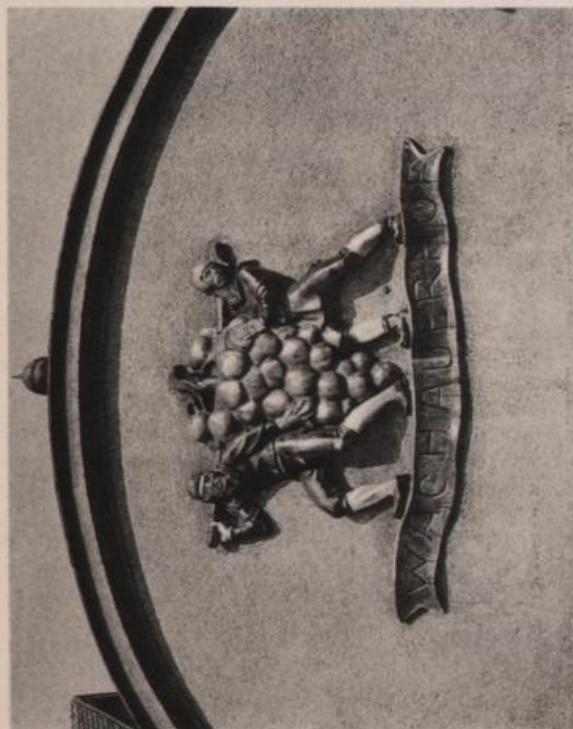
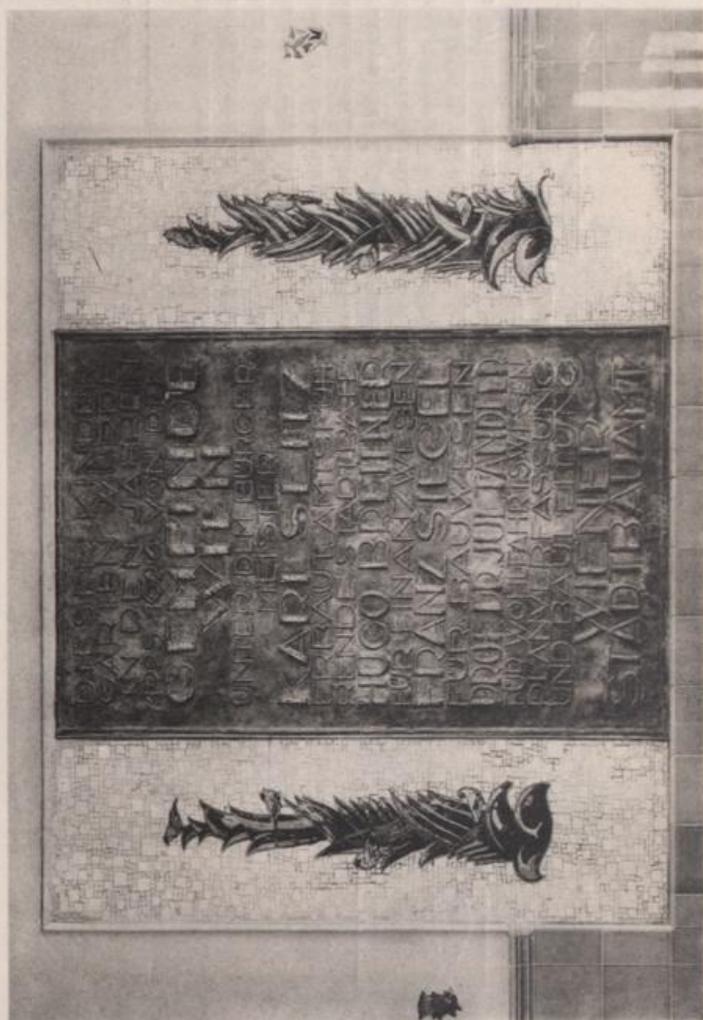
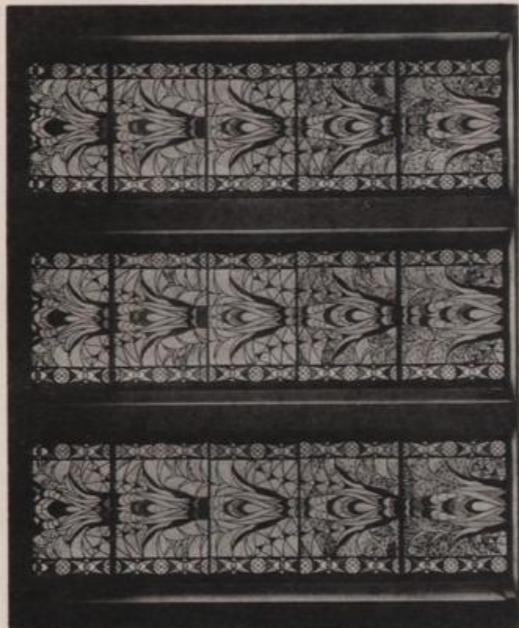
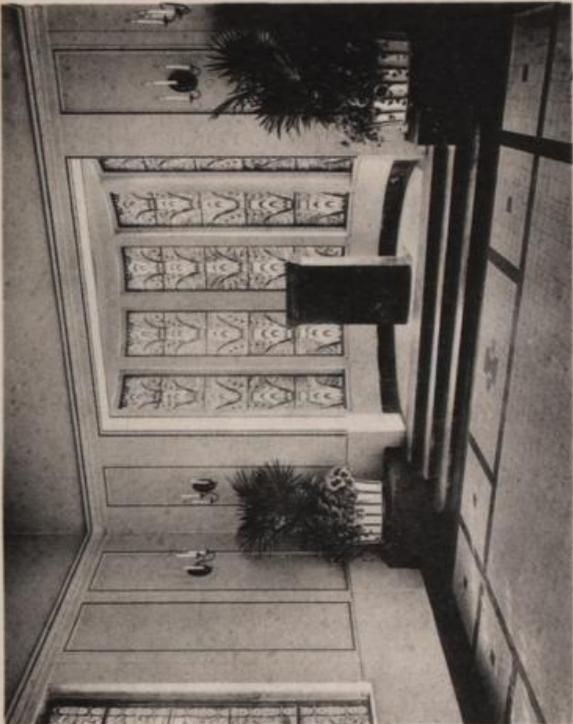
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXXIV

- o. m. Wandmalerei v. akad. Maler Fritz Zerritsch jun. im Kindergarten der Wohnhausanlage X. Bezirk, Quartierplatz 10, »Quarinhof«
- o. l. Keramische Plastik v. akad. Bildhauer Josef Riedl an der Wohnhausanlage II. Bezirk, Jungstraße 5, »Wachauerhofs
- o. r. } Glasmalerei v. akad. Maler Franz Wackl in der Aufbahnhungshalle der
m. } städtischen Kinderübernahmestelle im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9
Teilansicht des Sternbilderbrunnens im V. Bezirk, Chiavaccigasse, nächst Wohnhausanlage »Herwegh-Hof«, mit Plastiken v. d. akad. l. m. }
r. m. } Bildhauerin Hanna Gärtner
- u. l. r. Interieurs im städtischen Amalienbad X. Bezirk, Reumannplatz. Entwurf Architekturbureau des Wiener Stadtbaumeisters
- u. m. Gedenktafel, in Kupfer getrieben, mit Emaillierung und Mosaikarbeit v. akad. Maler Leopold Forstner im städtischen Kindergarten XXI. Bezirk, Groß-Jedlersdorf, nächst Berzeliusplatz



BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

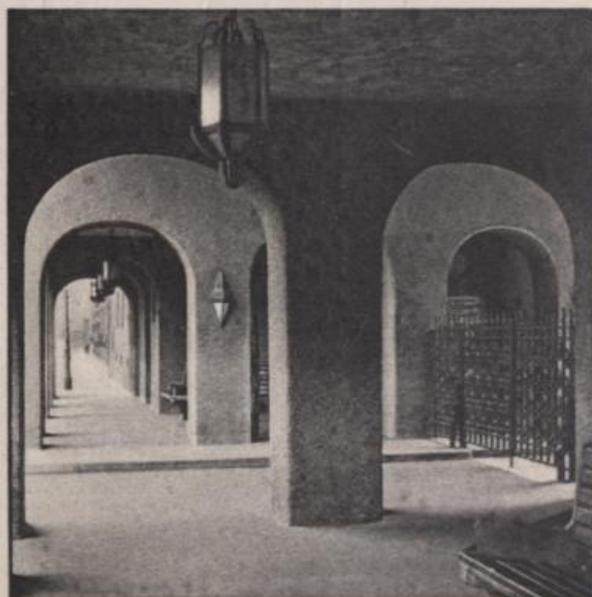
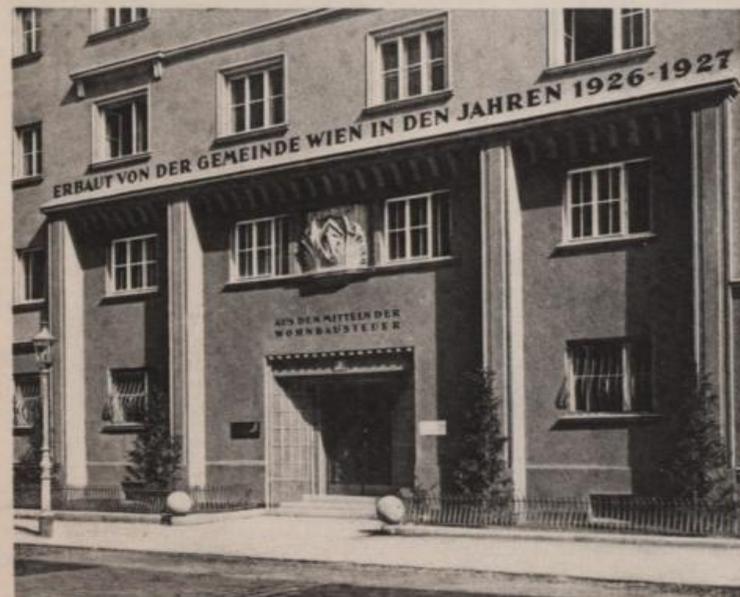
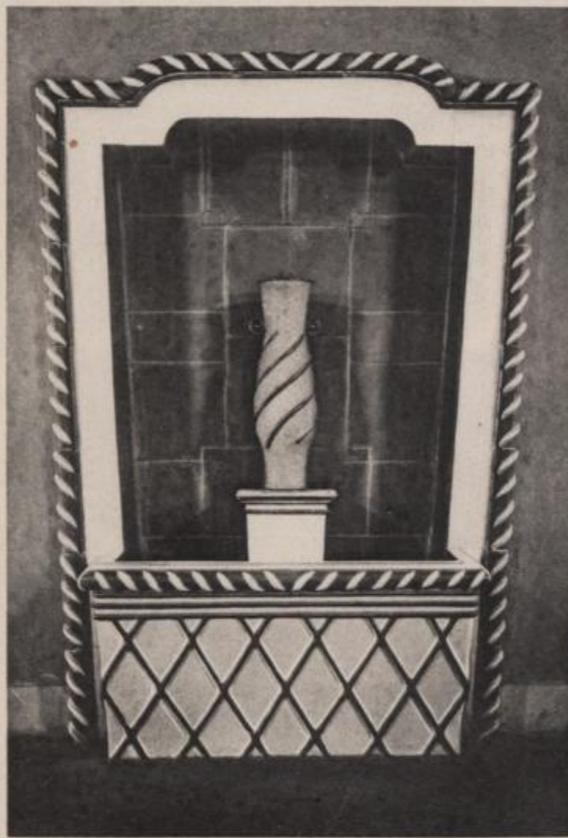
WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13

DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE



Tafel XXXV

- o. l. r. Leseraum und Bücherausgabe der Volksbibliothek XVI. Bezirk, Sand-
leiten, Luxemburggasse 2-8. Interieurentwurf Wiener Stadtbauamt
- m. l. Städtisches Amalienbad X. Bezirk, Reumannplatz. Teilansicht der Seiten-
front Laaerstraße. Entwurf vom Architekturbureau des Wiener
Stadtbauamtes. Plastiken v. akad. Bildhauer Theodor Iglar
- m. Ornamentaler Wandbrunnen v. akad. Bildhauer Prof. Robert Obsieger
in der Zweiten Wiener Gewerblichen Fortbildungsschule XV. Bezirk,
Hütteldorferstraße 7-17
- m. r. Zweite Wiener Gewerbliche Fortbildungsschule XV. Bezirk, Hüttel-
dorferstraße 7-17, Ansicht der Mittelpartie. Architekten Prof. Josef
Hofbauer und Wilhelm Baumgarten. Reliefs v. akad. Bildhauer
Otto Hofner
- u. l. Wohnhausbau III. Bezirk, Engelsberggasse 3, Teilansicht. Architekten
Heinrich Schopper und Alfred Chalusch. Ornamentales Relief v.
akad. Bildhauer Josef Riedl
- u. m. r. Eingang und Arkaden der Wohnhausanlage XII. Bezirk, Neuwall-
gasse 27, »Fuchsenfeldhof«. Architekten Heinrich Schmid und
Hermann Aichinger



DIE QUELLE XV

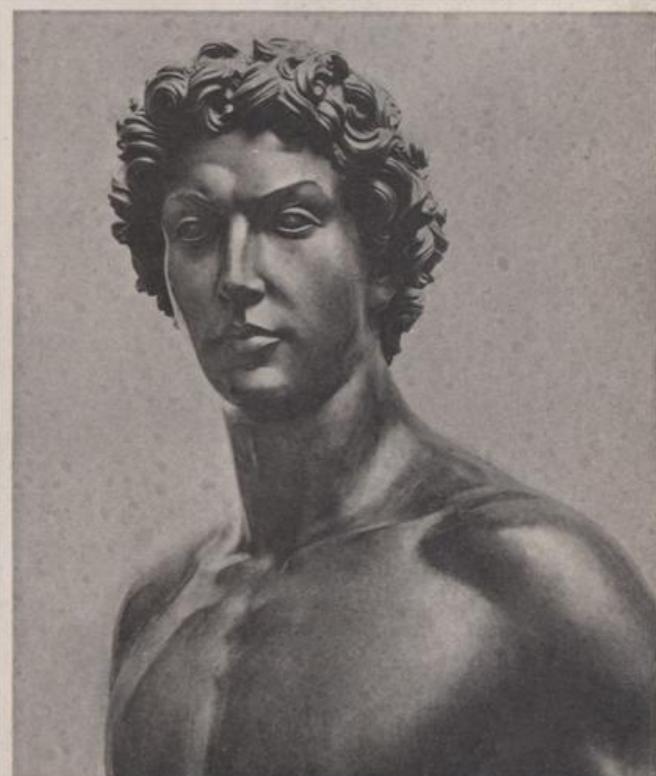
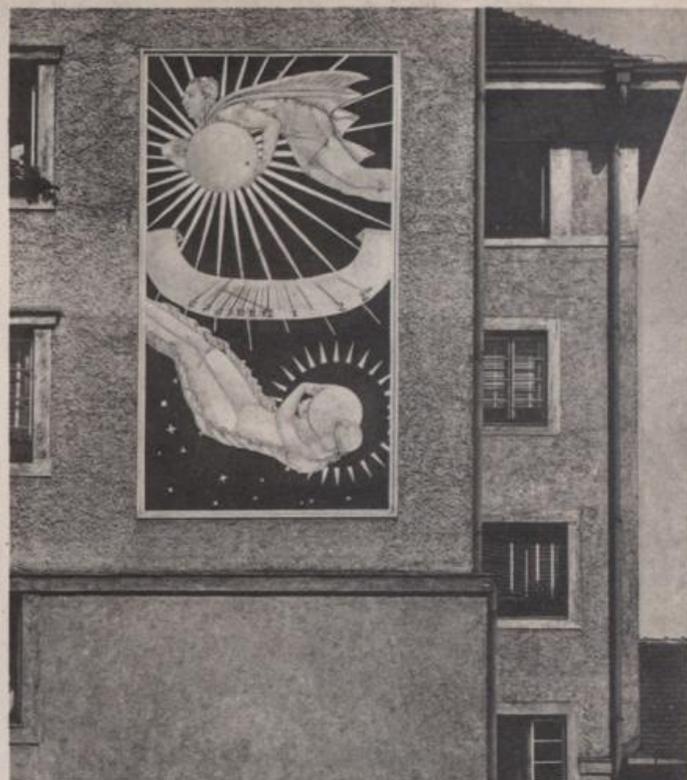
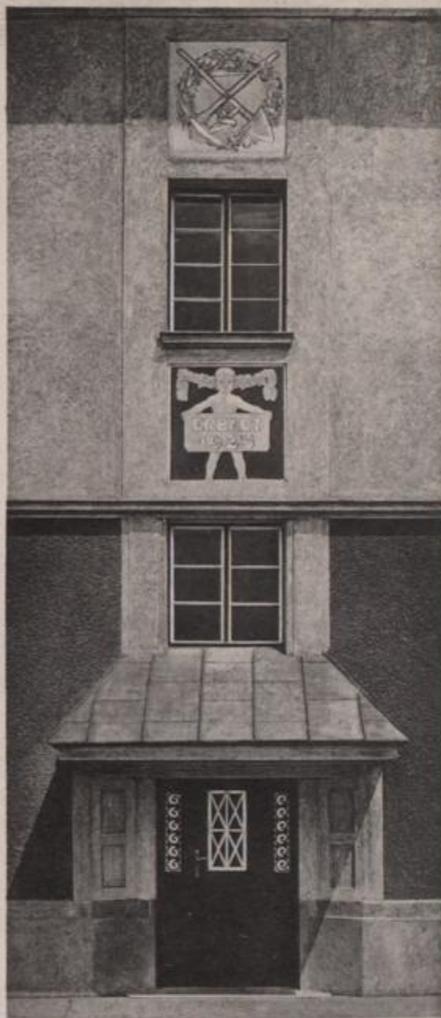
NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



Tafel XXXVI

- o. m. Sgraffitomalerei v. akad. Bildhauer Josef Riedl an der Wohnhausanlage XXI. Bezirk, Groß-Jedlersdorf-Justgasse 9—27. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Arch. Oberstadtbaurat Ing. Adolf Stöckl
- o. l. r. Sgraffitomalereien »Die vier Menschenalter« und »Licht und Finsternis« v. akad. Bildhauer Josef Riedl an der Wohnhausanlage II. Bezirk, Jungstraße 5, »Wachauerhof«
 - m. Plastische Gruppe v. akad. Bildhauer Michael Drobil an der Wohnhausanlage X. Bezirk, Bürgergasse 22
- m. l. Bronze­gruppe »Mutter und Kind« v. akad. Bildhauer Max Krejča in der Kinderübernahmestelle der Gemeinde Wien im IX. Bezirk, Ayrenhoffgasse 9
- m. r. Kopf des »Jünglings«, einer im Besitz der Gemeinde Wien befindlichen Bronze­figur v. akad. Bildhauer Prof. Franz Barwig. Für eine öffentliche Gartenanlage auserschen
- u. m. Bronzeplastik »Der erste Schritt« v. akad. Bildhauer Theodor Charlemont im Kinderheim der Stadt Wien im XVI. Bezirk, Savoyenstraße (Wilhelminenberg)
- l. u. Teilansicht der Wohnhausanlage III. Bezirk, Erdbergerlände 52—54, »Hanuschhof«, mit dem Denkmal für den Sozialpolitiker Ferdinand Hanusch v. akad. Bildhauer Karl Gelles
- r. u. Vestibül des städtischen Volksbades im XII. Bezirk, Ratschkygasse, mit Wandbrunnen. Entwurf Wiener Stadtbauamt. Arch. Oberstadtbaurat Ing. Josef Bittner. Plastik v. akad. Bildhauer Adolf Pohl



DIE QUELLE XV

NEUBAUTEN DER STADT WIEN

II. KUNST U. KUNSTGEWERBE

BUCH- UND KUNSTVERLAG GERLACH & WIEDLING

WIEN

I., ELISABETHSTRASSE 13



